Acol. f. Med. Zeitgesch.
I 2 b   III

Allgemeine Promotion zu Doctoren in der Medizin
von ~~[illegible]~~ Democritus
Unterzeichnungsschrift Dippels
gerichtet gegen Dr. Karl
Concept u. Abschrift (70 Seiten)
(im Druck erschienen 1734)

Allgemeine Promotion zu Doctoren in der Medicina

zum Trost und Aufnehmen aller Practicanten, so mögen getrifft werden, wo sie wollen, und zum Nutzen und Kinder-Taufe oder einem Gebürt aller schon promovirten Burgern und Gesell-Knaben,

unter Rectore Magnifico und Decano Facultatis Medicæ; dann auch unter Facultät und Considio der Academie selbst unternommen und heraus gesetzet

durch

Christianum Democritum,

Hoch- breit- weit- und tief-gelehrten Doctorem promotum Medicinæ, und aller übrigen zumal 3 Facultäten Gantz schon Doctorem, Gantz Doctorandum, und selbst aus durch sich selbst gesetzet.

Wegen Occasion und sogenannten Bruinisti: von chymischen Vorgängen, oder von Johann Samuel Carl, Doctore Medicinæ, zu Nürnberg publicirten, und in die Lange Meere adoptirten Scripti; nebst und sogenannten Wasserund Gallen Vogel etc. oder poëtischen Gedicht von denen Ungerischen Vampyrs etc. an einen seinen guten Freunden in Form einer Relation oder Brieffs aufgesetzt, und diesen, da auch allen übrigen durch den Druck gemein zu machen, recommendirt.

Wobey zum Anfang, dem Publico zu gefallen, welches sich durch Hrn Herolds Namen erworben, nemlich durch den Hamburger gelehrten Zeitungs-Schreiber, und den Freund der da Democriti Lebens-Lauff, vor 30. Jahren von ihm selbst beschrieben, erst neulich von neuen publiciret hat, die Continuation dieses Lebens-Lauffs in gleicher Aufrichtigkeit fortgeführet wird, welches aber ohne Unfriedigkeit und Mißfallen einiger publiquen und privat-Personen ohnmöglich hat geschehen können.

Frey-Stadt und Leipzig. Anno MDCCXXXIV.

Im Verlag des Auctoris,

der sich nicht zu gering zu profitiren getrauet.

Doch giebt er völlige Freyheit, allen an allen Orten, die auszuhandeln.

Allgemeine Promotion zu Doctoren in der

Medicin

Zum Trost aller medicinischen Practicanten, so noch gebraucht werden, wie sie wollen, und zum Nutzen und Nachtheil, oder neuen Gebräuch, allen schon promovirten Doctoren und Collegen,

ohne Rectore Magnifico und Decano facultatis medicæ, des meist ohne Facultät, und ohne Consilio der Wesentlichen unternommen und so aufgefasset

durch

Christianum Democritum,

Hoch-wirt-berühmt- und tief-gelehrten Doctorem promotum Medicinæ, auch allen übrigen Facultäten höchst schon Doctorem, höchst amorem Doctorandum, solle und muss dieselben selbst gestehen.

Die Occasion

wurde von Dr. Joh. Samuel Carl publicirten Scripti von Ungarischen Vorgehen, und wurde so genannten Christian von Wasserwind Hellen Spiegel, worinnen die Ungarische Vampyrs etc. klar zu sehen sind, concipirt, und an einen guten Freunden abgeschickt, um solche Promotion durch den Druck gemein zu machen.

Wobey

zu gleich den Verlangen des Publici, welches sich durch zwey Interpreten, nemlich den Hamburger Gelehrten-Zeitungs Verfasser, und den Freund, der kürtzlich die Democriti Todten-Lust und fata chymica, wie sie schon vor 30 Jahren von sich gegeben, von neuem publicirt, darum angemeldet, das Vergnügen widerfahren, dass er zum Anfang dieser Piece eine fernere Continuation von dieser Materie, in gleicher Aufrichtigkeit darlegen wird;

Welches aber ohne Einwilligung einiger Privatorum ohnmöglich hat geschehen können.

Geschehen im Jahr MDCCXXXIV.

A. Ω.

Besonders wertzgeschätzter Herr und geliebter Freund!

Bal bey unsere schon vor einem halben Jahre publicirte und bis hieher in diese Gegend, auch selbst in Frankfurth, unsichtbar gebliebene Scabiose und Lästerliche Scriptum des Dr. Carls, unter dem Titul: Jüngster von Hyänischen Vorgrogen etc. ist mir endlich durch Ihren Vorschub zu Gesicht gekommen. Ohne Zweifel ist dem Nürnbergischen Verleger von dem Auctore selbst injungirt worden, keine Exemplaria nach Frankfurth so bald zu schicken, damit seine mystique Tücke und Bosheit, so lang es möglich, unter Decker verborgen mögte, ja sein böses Gewissen hat seine Teufelmäßerey schon dann hier in solche Confusion gesetzt, dass er nicht nur vor sich selbst hat declariret, sondern auch durch seinen Bote hier überall hat lassen aussagen: Sein Vatter wüste nichts von diesem Scripto, viel weniger hätte er mich darinnen touchiren wollen, er müste also ohne sein Wissen und Willen von einem seiner vorigen Gönnern auf seinen Lectionibus gesammlet und publicirt worden seyn, eben, als ob es nicht gleichviel wäre, solche Lästerung in seinen Lectionibus zu propaliren, und auch auf seinen Schulen solche bübenstücke. Vorgen und Lästern zu machen, wie er auch eben diese gottlose Tücke bey Edirung seiner so genannten Medicinischen Rathschlägen zum Deckmantel nahm, als Herr Dr. Bonfeaidans, dieser Quacksalber aller Quacksalber, wegen der infamen Lästerung womit er ihn beschüttet, bey dem Herrn Grafen zu Wiedingen, wo die Scarteque gewürkt worden, als einen Diffamanten verklagte, und die Confiscation der Bücher auswürkte, bis die pagina, wo die Lästerung enthalten, heraus genommen war,

se er ebenfalls mit solcher lügenhafften Invention, daß er nicht der Auctor und Promotor dieses Scripti wäre, sich auch der Lästerung wolte ziehen. Dieses, mit solchen notoirten und aller Welt alsobald in die Augen fallenden Lügen müssen sich diejenigen mystiquer Heiligen-Freunde behelffen, wann sie ihre Worte der Finsternüß bestreichen wollen. Ich könte diesen Heuchler mit grösserm Recht als Herr Rousseau sagt judicialiter belangen, finde aber an dem Ort, wo er jetzt steht, es nicht rathsam, ich ergreiffe also das allen erlaubte Recht, mich publicè gegen publiquer Diffamanten zu vertheidigen, und weil ich dabey schon lange der Charlatanerie dieses sogenannten Theologi um der gemeinen Besten willen zu perstringiren im Sinn gehabt, so werde ich bey dieser Gelegenheit zugleich mich dieser Schuldigkeit acquitiren. Ich suche demnach gar nicht den berühmten Doctorem Theol. Mentem zu verkleinern, sondern nur die Ehre und Hochwürdigkeit seiner Jungen zu retten, die er in seinen letzten Schriften selbst schon in einigen Stücken perstringiret hat, da sie im phantastischen Raptus getrieben, fast bey allen Patienten männliches Geschlechts die vor so sehr gesund gehaltene Hämorrhoides zu erwecken, und dieselbigen alsobald hinter den Podex ihrer Patienten sie gewiesen, mit Blut-Egeln und andern Kratzeyen sie ihrem Intent zu krümmen, wo die Pilulas polychrestas nicht zu ihrem Effect haben wollen kommen. Werden aber allhier einige seiner eigenen Sätze, als falsch und absurd aufgenommen, so wird selber alsobald solche Ursach dargelegt werden, die mich von einer augenblicklichen Tadelsucht betrogen, und er wird mir folglich müssen erlauben, daß ich in Untersuchung der Wahrheit nicht so wenig an seine Auctorität werde binden, als er sich an andrer gebunden, oder in Theologicis die Systemata und Symbola meinen Acta regardiret. Um aber

4

wiederum zu Dr. Carl zu kommen, so wird es nöthig seyn zuvor einen historischen Prozeß zu præmittiren, durch was vor Occasion und Ursach sein Gemüth gegen mich sich so exacerbirt, daß welchen alle vernünftige Menschen alsobald erblicken werden, daß, wo jemals alle Qualitäten derer Hexen und Zauberer, nebst allen Elementen der Teufel, in einer einigen Person sich concentrirt gefunden, sambt noch einer unerträglichen Tücke und Hämisch-Frömmigkeit, als greiflich die Person des Herrn Dr. Carl seyn und weil sich Herrn Dr. Carl seyn.

Selb ist vor 3. Jahren von Wittgenstein hieher nach Berleburg kam, begegnete er mir von Anfang sehr cordial und freundlich, ja er wurde so confident gegen mich, (: worüber sich gestern jetzt die ganze Welt verwundern und entsetzen wird :) daß er mir gar einen schönen alchymistischen Aufsatz entdeckte, und meinen Rath sich erbitten wollte, wie sein schon lang im Feuer gebrütetes Chaos Philosophorum zur Perfection möchte können gebracht werden. Er zeigte mir sein Ovum Philosophorum, in welchem ein Amalgama sic vivi et ☉ war, das sich bis hieher noch nicht hatte wollen verändern, und wo der Caput Corvi, und eine Cauda Pavonis zeigen. Ich erschrack alsobald über diese unverwartete Begegnung, und dachte bey mir selbst, du must wohl ein schlimmer Fuchs seyn, der du überall in deinen Schrifften die Gold-macher und Alchymisten so höhnisch abmahlst, und noch dabey mit so vielen heiligen ~~=~~ oder frömmlichen Reflexionen dich offen Gott und böse Feinde stichelst, und doch nun noch selbst, da du schon so viel Geld von deinen Fällen und Fälschen auf Interesse stehen hast, hinter diesem Götzen

so richtig sey bist. Doch fande ich damahl noch eine sattsame Neigung zu seinem Faveur, und sagte: Es geschiehet vielleicht aus bloßer Curiosité und Begierde, hinter die Wahrheit zu kommen, aber wie ich schon vor einem Jahr zuvor den H. Dr. Pauli Mystiquen in dieser Sache und verschiedene Studia excusirte, wozu mir dessen Herr Sohn, der damahl in Altona stunde als Stadt-Medicus, bey einer Visite, die er mir in Hamburg gab, Gelegenheit machte. Es ist bekannt, daß die beyden Väter dieses Flagelli dieser Alchymisten, der Alchymisterey, als toll und rasend, ergeben gewesen: Da mir nun dieser alle seine Entrepriser und Laborer offenherzig erzehlte, und, aber wie Dr. Carl, von mir einen guten Rath verlangte, so taxirte ich mit lachendem Munde seine vehemente Begierde, und wiese ihn an das Exempel seines Herrn Vaters, der so sabiose von dergleichen Alchymisten überall sprache, und jedermann, wie er schiene, herzlich warnete, der auch ohne Zweifel ihme schon manche gute Lection darüber würde gegeben haben, er aber replicirte in folgenden Terminis: Wer mit einem Vater auf seinen Schriften ein dickes Stück weit beurtheilen, der belügt sich: Wann gleich mir Begierde per Traducem den fortgehen, so haben wir beyde Brüder diese Blicht gemeinschaftlich von unserm Vater geerbet, der an diese Sachen mehr fleiß und Zeit angewendet, und mehr aufgewendet, als niemand leicht glauben kan. Es stunde aber nach der Hand bald, daß der gute Dr. Carl ein Geld und der Post gelt zusammen bis über die Ohren stack, und diesen Zweck zu passiren einer Klugheit und Behutsamkeit ihme zu gering oder zu gemein wäre. Die erste Behutsamkeit, nebst einer completen Charlatans-Conduite, entdeckte sich alsbald.

6.

Wie ich auf einem Medicament ein Arcanum mache und gegen alle communicativ bin, die darnach fragen, so entdecke ich ihnen auch die Composition des sauren Elixirs, wobey sich mein gnädiger Herr bis hieher in seinem Podagra sowohl, als Brust-Maladie, sehr wohl befunden. Ich verschaffte ihm auch das Compendium, das Oleum animale anodynum in kürzerer Zeit zu verfertigen, nehmlich durch 2. à 3mal reiterirte Destillation vom lebendigen Kalck, und zwar mit gelindem Feuer, das nur das aereum oder subtilste ohne Farbe rüstiger. Kürtz darauf trafen die Herrn Collectores Norimbergenses hieher mit ihrem an sich löblichen Instituto, wo es mir nicht, durch Passiones, Sectirerey, und Colligirung allerley Lappalien und Calumnien, sobald auch zur Nürnberger Waare wurden, und gaben wochentlich von ihren Correspondenten die rühmlichste Experimenta auf. Aber diese favorablen Gelegenheit wollte Herr Dr. Carl seine grose Kunst und neue Experimenta, die nicht ex Face vulgi, oder auf dem Seculo hodierno medico pulverulento et pilulari, wie es einer von diesen Collectoribus mit Kraft nennte, hervorgien, zu seinem eigenen Ruhm an den Mann bringen: er bittet mir zur Probe dasjenige an Dr. Götzen dieser beyder Medicamenta, ohne meinen zu gedenken, nemlich das eine sein Sedativum minerale, das andere sein Sedativum animale, welche beyde gemahlig: von dem acido declarirte er haarscharf, mit Allegirung der Probe an seinem gnädigen Herrn, das ich omnem

mineram Calculi et Podagræ radicitus extirpirte, der andere aber in Epilepsiis hystericis und andern Mutter-Affecten grund gleichsam nicht helffe, wie auch diesen Charlatanischen Brüdern zu gönnen noch im Druck lesen kan, absit denen neuen Experimenten des Dr. Gottfried, die er an seinem eigenen Leibe mit verwunderm Succeß damit gemacht, daß sich ihm endlich die Fäulnis der Hände so weit, daß er seine rechte Lunge limitirte, und da seinen und des Dr. Dippels Liquorem antisepticum urinator. Als mir diese rechte Probe seiner Lügen, Frahlerey und Charlatanerie, zu Gesicht kam, konte ich ihn nicht ohne Horreur ansehen, und sein Frohlocken, Pochen und allen übrige mystique Gedancken in seinen Schrifften, in welchen die Fanfarische Obscurität recht mit grosser Mühe affectirt wird, stunden mir an, ärger als S. v. ein Schreib-Fehler; doch lies ich mich noch nicht gegen ihn selbst merken, machte aber alsobald den Schluß, daß dieser Prediger noch zu andern schönen Meditationen gesetzt wäre, die sein finsteres und von Gott gewolte alle aller Redlichkeit entfernte Gemüthe noch klärer würde an Tag legen, wie bald erfolgte. Des seligen Herrn Grafens Cantz-Räthen, ein sehr aufrichtiger, dienstfertiger und ehrlicher Mann, und ein Chirurgus von Profession, der bis hieher in der Medicinischen Praxi und auch der Composition derer bewährten Medicamenten so gut versiret war, als Dr. Carl, und seine Pillen und Pulver, wenigst nicht in solcher Quantität, hier und da mit gleichem Effect

debitirte, bekame von mir Instruction, in welcher er nicht nur die Unschädlichkeit, sondern auch die Nothwendigkeit und Mißbrauch dieser Medicamenten, erkannte, und durch andere Experimenta sich alsobald, in seiner Praxi medica sowohl als Chirurgica, ungemein verbessert fand. Da dieser nun in kürzer Zeit seinem Cram sehr schön Zeitlich abbrüchig that, und sich viele von seinen Pillen und Pulvern retirirten, so wurde ihm sein medicinisches, oder vielmehr mendicinisches, Neid und Hon, auf einmal mein abgesagter Feind und Lästerer zu werden: Diese Ursach brachte ihn so weit, daß er die Medicamenta nun wiederum verlästerte, welche er selbst zuvor, als die seine, so hoch biß seinen den erhaben hatte. Selbst seinen eigenen Herrn brachte er durch seinen Anhang so weit, daß er von diesen Medicamentis abstinirte, und wiederum an die Pulver zu seinem eigenen Ruin griffe. Man hätte ihn zu beneiden, wann die Paroxysmi von diesen Übel ausblieben, so stunde es sehr gefährlich um sein Leben, die Materie würde sich androhen begeben, als Podagra, Stein und Hämorrhoides wären Preservativa vor weit schlimmen Krankheiten, die müßte man ja nicht stillen, wo der Patient wolte alt werden, und wal dergleichen sonsten in seiner fabelhaften Theorie mehr waren. Siehe ob ja hier und da einen guten Effect, so sagte es doch sagen Personen schädlich, und verursache die Schwind- oder Lungen-Sucht, da die doch in ihrer

rigoren seine Familie schon scrupel genug hatten,
dass dergleichen Jagen und selbst mit Hunden gehetzte
Personen, die der Natur Gäste alle schon vor schwind-
süchtig declarirt hatte, wie noch einige andere von
Privatis, die er gar schon abandonirt und dem Tod
übergeben, nicht nur Besserung von ihren Presserate
bekommt, sondern selbst corpulent und fett sind wor-
den. Soweit kan der Neid diese seelige Mystiquen
sowohl ihres Fleisch als ihres gesunden Verstands vorgestan
machen. Der gute Herr Wagl, erwehlter Chirurgus, kan
denen mit nur in gleiches Horn = stoßen die mystiquen Me-
dici: Man curirte äußerlich und seine Curen äußerlich
dorlig Art, man diffamirte bey jeder Gelegenheit allen,
dass sich doch in der Experience täglich legitimirte, man
fingirte gefährliche Seiten, die sich vielleicht im
künftigen Seculo, da alle jetzige curirte wurden
todt seyn, auch der Hund noch würden finden, son-
derlich war die Wahrheit excessiv, da die neuliche Blattern
unter denen Kindern grassirten, und Monsr. Wagl
allenthalben Rath dieses Medium mit den grössten
Succeß gebrauchte, auch einige Kinder, die er nur
zur Conservation gebraucht, gar von dieser Krankheit
nicht berührt wurden. Ein einiger Knabe starb ihm
unter seiner Cur, der das fatale Glück vor den Pockern
ins Bett bekommen, welche bey dieser Krankheit jetzt
nicht in Fermentation gekommen, zu Hirn und Augen
aufgebrochen, und an welchem allein dieser Knab ge-
storben war: Dieses sollte auch von dem Medicament
kommen, und da Herr Wagl sich damit entschuldigte,
dass unter Dr. Carls Händen in dieser Kunst allein

schon bis 16. crepirt wären, so würde es als ein Miraculum angesehen, denn dieser Mutz-Vogel, wann man die Medicos so nennen kan, denen einige Patienten starben, schützte seine Methodus Stahliana; so stützt sich auch die klügsten ihre Passion und Vorurtheil über gesunde Vernunft Verlieren, und gegen alle Erfahrung angehen. Von dergleichen Storyerey werden wir Deutsche ex professo zu handeln unserer Gelegenheit finden.

Weg dieser Avant-Coureur blieb es nicht: Der Calumniant und Satan, der jetzt nur Blame von mir zu hören begierig war, erkündigte sich an allen Orten wie und woran Er sich hatte, und nahm mit seinen Freunden alle Lügen als Evangelia auf, die die Wahrheit an einer oder der ganzen Welt verfluchten Person redlichsten Leuten. Mit diesen Maximen schleppte er sich, und wobey ihm sein gottloser Anhang, dieses schändlich man so gar an anderen Orte, wo noch Leute waren, die sich mit ihm annahmen, endlich kaum mehr ein gutes Wort von seinen Lügen zu hören ist, die ein gottloser Pfaff, der hier bey Hof in Dienste steht, ohne Zweifel auf Dr. Carl und seiner Frauen Mund, colligiret, und an einen anderen Freund geschrieben hatte. Ich war Willens Ihnen, diesen sowohl als seinen Angeber publice hier verlohren zu lassen, wann ich aber dadurch erwogte, was ich den Herren sowohl als mir selbst vor Embarras würde machen, in diesem Fall zu meiner Satisfaction zu gelangen, so beschloß ich endlich die Sache dem gerechten Richter, zeigte aber doch diese schändliche der hohen Dictatur denen übrigen von der Fürstl. Familie,

die sich alle deßwegen entsetzten, denn von diesen Sachen, die hier in Loco selbst solten passirt seyn, entstunde alsobald ein gros Ungewitter, und der Herr selbst würde wegen seiner eigenen Person alsobald diese Lügen vor infame Fabeln haben declariren müssen, ja, wo er Recht hätte wollen thun, von Hof und Land jagen, weil seine eigene Person mit implicirt war, und were alß zu greiff wäre, daß niemahl ein Wort von allen diesen Sachen weder von mir noch von Ihm selbst wäre gehöret worden, da ich doch mit Ihm selbst solte zu thun gehabt haben. Noch eine muß hier, die Wahrheit deß Dr. Carl zu bestätigen, gesagt werden. Ich hatte vor einigen Jahren von hiesigem allgemeinen Banquier, H. Holzklau, 50. Ducaten aufgenommen; alß aber nach lang nicht der Zahlungs-Termin herbey gekommen, begehrte Dr. Carl diesen Creditoren, von welchem er selbst zu wissen vor sich oder andern Geld gehört. Worauf dieser declarirte ohne alle Facon, er würde von dem Geld, daß ich von ihm gelichen, keinen Heller wieder kriegen: Der gute Mann, der vielleicht schwerlich verschmerzen, lasset mir selbst dieses schöne Progastic[on] deß Dr. Carls hinterbringen: Ob ich gestehen, mir dieses Verfahren deß Cur Pr. bekannt zu machen, oder mich selbst deste mehr zu encouragiren und aufzumuntern, ihn zu rechter Zeit zu bezahlen, weiß ich nicht: Da der Termin daran kame, bin ich dem guten Mann noch mit gleichmäßiger Manier in seiner Angst und Sorge, ihn zu erfreuen, wie weit meine und deß Dr. Carls Contenance gehen würde; doch wollte er bey Empfangung deß Geldes von mir keine Interesse haben, womit er sich sonst sehr übel verdorben bey meinen Freund-Herren,

da er unter Garantie des Bruders Carls 1000. Rthlr. vorgestreckt, welche aber selbe mit dem gewöhnlichen Interesse bezahlen müste. Wollte man hier den Unmuth und die Angst des Würgens beschreiben, die sich bey einer retardirten Lösung ein Tag gelegt, und die diese beyde fromme Cod=sünder gegen einander gemacht, so würde man abermal eine lächerliche Farbe von der Pietistischen und Mystischen Liebe haben. Die reichet nur weiter, als bis an den Geld=Sack; kommt dieser zu Gesicht, so fället der Himmel ein, und alle Teufel werden zu Hülfe gerufen, den Mammon zu schützen.

Alle diese Greuel wissen aber noch nicht bey diesen, daß dieser mystische Gaukler so gar nach seinem Interesse und seiner dabey depraedirenden bösen Affecten seinen Glauben und Religions=Meinung feil trägt, und alle 8 Tage selbe zu changiren capable ist. Dieses kan zu jeder auf seiner so genannten Fama, oder geistlichen Märkplatz=Stuhl, sitzen. Wo lang wir gute Freunde waren, degradirte er par tout unser Systema Theologicum, und wurde selbst deßwegen von allen Orten, da noch die fromme Orthodoxie florirt, gestäupet, da er aber Anfang gegen unser neuen Orden zu fassen, und noch mehr, da er von seinen süßigen Practicen gegen seinen Closter=Mann bekam, so änderte er auch wieder seinen Glauben, er lästerte auf Meinungs=Krämer und Wabel=Stämmer, um mich zu touchiren, wolte nur mystischer Dissertationen haben, die sich gar nicht um Meinungen bekümmerten, und den Teufel in der Welt predigen und loben liessen, was er wolte. Der Teufel, und alle die Seinen, die dergleichen Lügen aufstimmen, wüste ja nicht

ist Strenesse Pastor Hakerfeit

als zu wohl, das sich in meinem Systemate in keiner in-
differenten Meinungen, mit vorwirfft, sondern lauter
capitale und Articul verderbliche Irrthümer und abgöttereyen
perstringiret, und solchen die zum Heil directe führende
Wahrheiten in der grösten Klarheit und Evidentz entgegen
gesetzt; weil es solche Arbeit-Meinungs-Krämerey waren
wan, so würde der Heiland sowohl als seine Jünger unter
gleiche Rubrique müssen setzen, und würd alsdan seiner und
anderer mystiquer Lufft-Gesichter keine Meinungs-Theo-
logie nöthig seyn, hinter welcher freylich sich ein jeder Schalck
verstecken kan, um den Creutz zu entgehen, und seinen hoff-
fertigen Heiligen und absurden Commentatoren über
die Schrifft abgeben, dem gewißlich nützlicher wäre vor dieses
Hoffertigen tod Christum, und das Heil in essen nur wohl
nach den Buchstaben nachzusehen, denen es heutzutag denen
meisten Heiligen noch fehlet, und in welchem Stück gewißlich
der Democritus in einem einzigen Blat seiner Schrifften
den Reich des Teufels und der Verwirrung mehr Schaden
zugebracht, als aller derglichen Hohe und in Verstand-liger Heil-
verkäuffer mit einem Wagen voll ihrer Schmiralien, in
welchen freylich kein Mensch, als nur derglichen Lufft-Steiger,
eine gesunde und verständliche Meinung wird finden
können, da sie doch selbst nur wissen und verstehen, was sie
lesen und setzen, ja sich wann derlich wohl gefallen, wann sie
an ihrer Obscuritet und geistlichen Metaphysicae so hoch
können hinauf klettern, das sie sich selbst und alles übrige
verlieren.

Ein jedes siehet hier, das uns diejenige waren Mysticos
nicht meine, die aus dem Schatz ihres eigenen geistlichen Lebens

und den verbotten Rauch gottes, oder der neuen Creatur, reelle Wahrheiten herfür bringen, weil auch diejenige, welche dergleichen Bücher zu ihrer Erbauung lesen, denn hier findet sie nichts, als aber die wahre Theologia dogmatica, die auch allein in denen Schulen und nirgends florirensollte, wo der sechrische Teufel hier nicht schon längst seinen Stuhl befestiget hätte. Wann aber Brutta und völlige Volatten der Teufel, und in ihren Papistischen Academischen oder Cacodaemonischen Doctor-Hutz und allen übrigen schrecklichen Elementen der Hellen, Zorn, Neid, Rache und Verblendung des Nächsten sich täglich tummelnde, damit sie Wirkung ihres Absehens machen, so muß man sie eben deswegen vor die ärgste Verführer Gottes und aller Menschen ansehen, und vor ihnen, als recht eingefleischten und incorrigiblen Teufeln, einen unauslöschlichen Horreur fassen, und ihnen nicht mehr trauen solang sie auf Erden leben, auch nimmer von ihnen glauben, daß jemals was gutes von Gott in ihnen gewesen sey, sondern daß sie unter diese finstere und Mittags-Teufel angenommen, ihre Tücke zu verbergen, und unter dieser Larve allein ihr zeitliches Interesse zu poussiren. Also wurde ich fast gezwungen von Dr. Carl Ihn zu glauben, daß alle seine vorige Extravagance, sein häufig und Zornen-Reden mit denen Propheten und Inspirirten, nichts gewesen sey, als eine Invocation seiner Teufel und Lügen ~~er [illegible]~~ Creatur-wort an den Mann zu bringen; denn, weil er denen Leuten nicht wird zu machen, so lang der gottselige Dr. Richter gelebet, so hatte die Essentia dulcis seiner Halleuser auf speciellen Segen Gottes über seinen Auctorem Wunder-Curen gewürket, so war es auch ex Hypothesi rathsam vor diesen Morgen, seinen Medicamenten besseren Credit zu machen,

die einen überall verschrauscht werden, die sich von einem
sonderbaren Heiligen abzusondern. Nun er aber dieses Arcanum
dieses Hallenser, welches er schon zu propaliren und zu traduci-
ren schient, nicht besser zu befestigen gekennt, als wenn
dieser einen Hofen an einem jungen Dr. Medicinae als der Schmitz
getan, welcher mit dem Oleo aëreo terebinthinae,
der einem andern dergleichen, so wird er diesen Hallensern
wenig Pferden thun, und eine neue Tinctur Essentiam dulcem
erlangen, gegen welche der gemeine Balsamus Salphuris
noch wie Ambra riecht, dergleichen Vitriol-Gold die Essentia
dulcis in Halle doch nie gehabt, dasselbe auch seine Ge-
meine Allerhochheit, die es in seinem ganzen Ernst feil
trägt, abermal zur Charlatanerie wird, die sich selbst so-
wohl, als die Ehre seines Meisters, in den Koth Hallen zeigen
wird. Müste erst dieser Burger die Essentiam dulcem zu
befestigen, er würde sie gewißlich hier nicht propalirt,
sondern unter seine beste Arcana unter einem andern Na-
men gesetzet, und sie vielleicht weit wohlfeiler verkauffen ha-
ben, um seinen den Profit abzujagen. Ich wolte hier ein
Menstruum besser entdecken, womit sie den praecipitirten
Schwefel und Gold erst auflosen, ehe sie den Spiritum Vini
zum extrahiren brauchen, aber weil ob sie gute Ehren
vor eine Rache gegen ihrer Theologische facultät mögten
annehmen, so abstrahire ich noch davon, rathe ihnen aber
doch, daß sie die Unze von der concentrata vor einen
Gulden verkauffen, und, an Statt der 10. oder 20. Tropfen,
80 bis 100 pro Dosi prescribiren mögten, so wird doch
der Profit groß genug bleiben, und der Effect dieser Tinctu-
ren, daß andere Burger der Zeit müst müde geben werden,
dergegen zu mässen, viel weniger als die Vegatelle der Welt
gemein zu machen, weil sie alsobald sich würden glücklich schätzen,

solch Medicament unter ihren Arcanis zu besitzen, und damit ihre Wirkungen desto zu befördern. Dann gewiß würde dieß Medicament bald bekannt seyn, so Dr. Carl jemals bekannt worden. Wir wollen aber hier erst eine generale Idée von einem Charlatan, Quacksalber und Charlatan, præmittiren, und nach dieser sehen, ob jemals ein größerer, als eben unser Herr Doctor, in der Welt könne gewesen seyn. Ein Charlatan Propheta in quarto modo ist: Ehe er einen Harn über das Gesicht zu loben, verspricht selbst grob zu stinken, andere zu verachten und zu verdammen, und dieß blos um die Leute an sich zu locken und ihren Beutel zu sagen, oder ihren Harn gesund und gut zu bringen. Dahin prætendiren sie alle die Liebe des Nächsten und des Bonum publicum, ohngeachtet die Gesellen ihre sogenannte Arcana sehr geheim halten, und an niemand communiciren, viel weniger ganz gemein machen, womit gemeiniglich dem Publico mehr gedient wäre, wann es nicht betrogen wäre, als dergleichen heilige Jungen stinken. Diese Characteres hat Dr. Carl in dieser seiner Laster-Schrifft so vollkommen exprimirt, ja in allen seinen vorigen Schrifften, und in seiner continuirten Conduite selbst, daß ein Ey dem andern kann gleicher seyn als Dr. Carl dem completesten Charlatan, demnach weil dieser Charlatan in Folio andere jagen und austreiben, oder einen sogenannten Sprungmann agiren, die Diebe und Zigeuner zu erhaschen, zu welchen man aber niemahl andere, als die Gesellen von dergleichen Stande nimmt. Ich habe gemeiniglich noch keinen Charlatan, viel weniger einen gelehrten und erfahrnen Medicum gekannt, der sich in seinen Schrifften an seinen Charlatan

selbe reiben und ihnen ihre medicinische Kunst misbrauchen wollen; dann sie bedenken viel weiser Heyd-Nisch: Mendicus medicos invidet, ich habe aber noch die beste Medicos gefunden, die sich selbst nicht gerühmt, weil sie die Unmöglichkeit ihrer grossen Kunst erkannt, zu wollen von diesen Leuten ein gutes Arcanum oder Recept um ein Stück Geld zu erhandlen und sie im fürden reisen und practisiren zu lassen, wohl wissend, dass die Dogmatici und Academici wohl genug medicinische Grillen im Kopf können haben, aber dennoch daran an guten Medicamenten und Experimenten verblieben. Diese haben schon längst alle Medici erkannt, die einer promovirte oder Academische Burger haben agiren wollen, aber auch einer eitler Ehr sich überwunden, dass ihnen die teutsche Promotion ein grösseres Recht und Gerechtigkeit zur Praxi gäbe, als sie zuvor gehabt, da bekannt, dass man allen ein Geld aus der Nase haben kan, wie Herr Dr. Carl ohne Zweifel aus denjenigen unter seinen wohl zu gestützten Discipuln wird gefunden haben, die nach dem rigoroso Examine des Moliere unter diesen gelehrten Troupp gekommen, ohne ihnen schon eine gelehrte Gradual-Dissputation vorgestürben, die sie selbst, ohne Vitia in die Pronunciation zu begehen, nicht einmal haben lesen und aussprechen, vielweniger verstehen können; doch haben sie den ohngeachtet dennoch vor gute Medicos passiren können, wann sie nur ein Teutsches Latein ihrer Patienten können belogen.

Wie übel aber obige Characteres und Vorgeben auf den Democritum passen, den Herr Dr. Carl ausunter diese seine rigore Contributes gestellt, ist aller Welt bekannt, er hat niemahl auf seinen Inventis, vielweniger auf gestoh-

neue Bücher, Arcana gemacht, sondern allen mit allerley Menschen communicirt, sonderlich mit solchen, die von der Medicin Profession machen, er hat auch niemahl seine Künste feil getragen, oder Geld lieber gesucht, ja selbst seine Consilia und Præparata umsonst communicirt, vielfältig auch denen armen noch Geld darzu gegeben, um etwas zur conservablen Diät sich anzuschaffen. Seine medicinische Erkanntnüß in allen Stücken ist nun auch mit Ehren theürest probirt; hat er in seinen Schrifften gewißlich so viel legitimirt, als irgend in Europa, und er wird jetzt noch in seiner Schrifft ex abundanti zeigen, daß er auch denen Grobstreiche und neuen Reformatoren Gelegenheit gegeben Methodum sowohl als Materiam medicam wohl durchsucht habe, und Capacität genug habe, ihren Hand-täglichen Irrthümern an das Licht zu ziehen. Selbst Königliche Archiatri oder Leib-Medici haben sich nicht geschämet von ihm zu profitiren, und sich sowohl Methodos medendi als Medicamenta vorschreiben zu lassen, und diese Gütthaten mit Dank erkennt, ja selbst, als ehrliche Medici, die keine Charlatans agiren, zu kennen, bey andern diese Liberalität gerühmet. Viele sonst in obscuro lebende Medici sind durch ihn emergirt, und zur eclatanten Praxi gekommen, unter welchen sich auch einige Burger befinden, die mit Dr. Carl sich mit seinen Communicatis, als ihren eigenen Inventis, breit gemacht, wovon ihnen aber wenig gerathen, als der wenige Ruhm und Profit von unserer Medicin verlaugbt. Wir stimmen

dem Christiano Democritus mit einem Charlatan zu gewißlich, wie Christab mit Vitial. Der unterschiedene Lästerer allegirt hier publicirte Zettul von meinen Medicamenten, die ich an einige Herren communicirt, um sie zu ihrem Profit unter meinem Nahmen zu debitiren. Ist dieß aber ein Argument, die Thorheit zu beweisen, so gerathe doch dieser tolle Gesellschafter in seinen eigenen Netzen, und lese nicht nur die gedruckte Zettul, sondern vielmehr meine Bücher, die er zum Abscheu seiner eigenen Thorheit von den Tugenden meiner Medicamenten hat lassen ausgehen. Man hat freylich in vorigen Zeiten manchmahl von dieser Thorheit derer Medicorum gewußt, worinnen denen Apothekern ein gröster Schade und Eintrag geschahe; da aber in unserm Tagen der angesehenste und berühmteste mit dieser scabiösen Invention den Anfang gemacht, so sind die übrige Lumina Academica, die aber so gute Arcana zu besitzen prätendiren, getrost in seine Fußstapfen getretten, und dienen dem Bono publico, oder vielmehr ihrem Geiz und Zettul auf mit dieser Apothekerey in Compendio: Man findet denn dergleichen Doctorische Apothekergut in allen großen Städten in Teutschland, in welchen zwölfft, mündr oder mehrere medicinische Apostolen stehen, die alle Theile derer Menschen suchen abzutreiben, die predigt dieses Evangelium findt man dabey in Compendio aufgethan gedruckten Zettul. Die gute Herrn Apothecker, die dergleichen Arcana vielleicht besser präparirt haben, müssen freylich über diese unter Charlatanerie stehen; doch werden

20.

diese Meister-Köpfe ihnen an Auctorität über den Kopf gewachsen, so müssen sie müssen und den Stil ändern. Hatten sie aber, wie in Holland, überall die Permission, selbst Praxin clinicam zu exercieren, so solte man bald gewahr werden, welcher unter diesen Köpfen das grösseste Messer trüge. Wovon unten noch etwas zu sagen wird seyn.

Der letzte, und kräfftigste Streich in seinem Angriff, wird in folgender Reprache enthalten: Du hast bis hieher mit aller deiner medicinischen Kunst nicht so viel können zu wegen bringen, dass du dich selbst hast loben können; da ich hingegen meine Pillen und Tinctur täglich nun so lange Zeit hinter ein ander Centner weis an Mann gebracht, und damit Capitalia gewonnen, welches ein unumstößlicher Beweis ist, dass meine Medicamenten probat sind und ihr Ruf halten. Wieder, lauten die Worte des infamen Lästerers, hast du hier und da, als ein Stadt-Physicus, Geld und Ehre gewonnen, und als ein boni Vivant damit Haus gehalten. Antwort: Ehe ich von der Zeit zu Tag reise, müssen die Herren Doctorem promotorem und Assessorem zu separiren, habe ich diese Conduite angenommen, ja, welches ich nicht wöchig gehabt hätte, alle meine Kunst gethan, da ich sonst gewiss in den neuen legitimirten Bürgers-Handwerks-Zechen zu Amsterdam meine Pillen verkaufen und profitiren können, als Dr. Carl mit allen übrigen Pillen-Krämern. Bricht dann dein Medicin-Ruf darum ein, dass ich so generous und gütig gewesen, und denen übrigen Kaufleuten ihren Markt nicht stumpen wollen,

wie es wohl gekommt hätte und noch könte, so stehet
es da ja selbst im Lichte, und verdienet, daß die
der Dexteritey seiner Merckes und Demarches occu-
piren. Der allegirte Beweis von der Gütigkeit seiner
so lange Jahren mit gutem Profit im Schwang gegan-
genen Merchandise ist sehr kahl und lächerlich. Mun-
dus vult decipi; ist ein bekanntes Sprüchwort, wel-
ches selbst zu weilen die Marck-Schreyer auf ihren The-
atris allegiren, und sie nicht noch über Thorheit
beschuldigen: Dieses ist es auch auf seiner kleiner lag-
hafftigen gedruckt anklebten, so könte man ihnen
Ihre noch einigermaassen excusiren. Wie lange ist das
so genannte Jesuiter-Pulver nun schon en Vogue
gewesen in ganz Europa, und wie viel Centner wer-
den wohl jährlich nur in einer grossen Stadt von diesem
Cortice Chinæ Chinæ auf ihren Apothecken dispensi-
ret? Wer wolte aber hieraus den Schluß machen
auf die Gütigkeit dieses gesund- und glückseligen Me-
dicaments? Curas palliativas und Fraudes tam
pias quam impias liebt das Publicum, und wo
nur der Schade und böse Effect seiner gepriesenen
Medicamenten sich nicht alsobald einstellet, so gläubt
ihm Mensch, daß die nach einigen Monathen oder auch
Jahren sich einfindende böse Seiten ein Productum
der so heilsamen Medicin seyen, von welchen frühesten
seiner Pillen sowohl als der Nitri wir seinen Beweis
genug werden sein. Daß sie hier und dort von wegha-
benden Leuten Geld mir habe lassen verschlossen, ist
wahr; aber daß dieser seliger Bruder-Schneider, und
auch dieser Bruder Bruder-Schneider, dieses Unterscheiden

seine Antitheses verwirrt, ist ein pietistischer Avant
seiner Lästerzunge. Wie viele Antitheses dieser würden
wir in der Welt, und dieses nicht ohne grossen selbst
haben, wann dergleichen Schluss richtig wäre. Es ginge an,
wann der, so Geld borgt, nicht wüste wohero er es könte
bezahlen, wann mehr gienge es an, wann er zu bezahlen
gar keinen Willen und Intention hätte. Wie hat aber
dieser Lästerer das Vermögen und die Gewissheit gegeben
so von occultis zu urtheilen, und woher hat er diesen Geist
der Wahrheit zum Inspirantem gehabt, gewisslich weder auß
dem Himmel, noch auß der Hölle, sondern auß seinem ei-
genen Kreis der Finsternis, da nichts als böses auffzu-
merken. Hätte der heilige Paulus nicht klügere und bessere
gethan, wann er so lang gewartet hätte, bis meine Credito-
res sich selbst gemeldet, die ja wohl wissen, wo sie mich
auffhalte, und die bis hieher an ihrem Contentement
noch nie gezweifelt, so könte sein Heiliges Wesen und
Wünschen auf solchen Casum also noch unter dem Mantel
eines erheuchten Mundes verborgen gehalten haben, nun
aber lässet er seinen bestialen Wahrheit den Zügel so
schiessen, dass er auch selbst denjenigen von mir gewaltig
zur Recantation könte gezwungen werden, als ein
infamer Diffamant. Dass ich will den tollen Heiligen
schwärmen und laufen lassen, so weit seine Wahrheit und
das Verfängnis des grossen Richters, vor dem wir beyde ste-
hen sollen, es allen erlaubet. Ich will ihm und seinen Brü-
dern nur soviel gesagt und versichert haben, dass, wann
ich auch so viel schuldig wäre, als alle Medici pilulares
und pulverulenti in gantz Teutschland an Capitalien zu

gelegt, ihr meine Creditores richtig, bar und wordt bezahlen, oder von ihnen darzu einen Heller zu verlangen. Habt mir ein klein wenig Geduld, die Rede, sowohl der Lästerung als einer rigorosen Conduite wird von Democrito bald vorgefallen, und alsdann wordt ihr es bereuen, daß ihr einen Freundschaft so wenig graduirt, und ihn ohne Ursach gelästert habt. Wiewohl, wann ihr einmal Debet, und dieselbe nun sämtlichen Gründe sowohl einer fix-gesetzten Capitalia verlohren habt, als dieß seiner allgemeiner Doctor-Promotion einer Praxin auream, er dennoch die Güte vor euch behalten wird, euch ohne Hypothec, Bürgen, Unter-Pfand und Zinsen, auf einer Verlangen gold vorzuschießen, wo ihr mir alsdann einer armen Kunst und Quacksalberey retiriren und bekennen wordt, und euch lassen leid seyn, daß ihr einer Wohlfeil gegen ihn den Hügel so weit habt schießen lassen. Dieß schreibe ich nicht conjecturaliter, sondern als ein einer Prophet und Inspirant, hoffe also Herr Dr. Carl werde selber einigen Regard haben, ob ich schon in meinem Raptibus keine große Weitläufigkeit suche oder selbst mache.

Was er endlich mit dem Vos vivant haben wolle, solte er billig besser determiniret haben. Inzwischen verstehe man sonst diesen Titul einen in alle Ewigkeit und dem Plaisir übergebenen Menschen, oder einen Pflegen seinen sündlichen Lüsten, der seine Zeit mit allerley Divertissemens verderbet. Wie dem sey, so begehre ich weder seine rigoröse Mission und Gnaden einer notoirer Lästerung: dann alle, die mich von bey nahe 40. Jahren her gekannt haben an allen Orten, wo ich mich gewesen bin, werden das Gegentheil bezeugen müssen.

Sie wissen alle, daß ich ein grosser Liebhaber der Einsamkeit gewesen, aber ich wüßte nicht, daß ich die meiste Zeit mit Chymisiren, Lesen und Schreiben zugebracht, und Hof-Compagnien, Comedien, oder auch Feld- und Lust-Lager niemahls gesucht, gar meist aber mit dem gemeinen Volck einen gemeinsten und verdächtigen Umgang gepflogen habe. Ich kan aber wohl errathen, wo diesen Leuten ein solcher Argwohn abgezogen: nehmlich man hat niemahls bey mir eine solche affectirte Figur im Essen und Trincken wahrgenommen, ich habe gegessen und getrunken, wie ihr war, und was mir wohl schmeckte, auch habe ich mich nicht in Kleidern von andern meines gleichen distinguirt, viel weniger bey jeder Gelegenheit als einem verdrießlichen Schulmeister, wie es überall steht, aufgeführet, oder meine geistliche Fillen denen Leuten obtruding, sondern in dieser Pflicht die Gelegenheit abgewartet, die mir ultro an die Hand gegeben wurde. Dieses wird offt Juristisch bey ihm ein bon vivant heyn; solte aber dieses Wort so viel bedeuten, als bey denen Franzosen ist Scavoir vivre, welches so offt viele ridicule Gewohnheiten, wann sie nur Mode sind, extendiren, so bitte ich mir das Lesen ein bon vivant, oder ein Mensch der mit Menschen vernünftig umzugehen gewußt, und sich in die Zeit und Umstände klüglich gefüget hat, gewesen heyn: dann ohne Zweifel einem Lehrer abzugeben ist mir nie erlaubt gewesen, und zum Inspiriren suche und wolte ich mich selbst nicht machen, ob ich schon Beruffung in dem Kopff habe, und folglich auch in dem Maul selbe haben können; dann diese geistliche Complimenten

und ſeigern dero ſonſtigen Critiſchen ſinnen nur allzeit
weiter an, als alle ridicule titles Complimenten dero
raffinirteſten Beaux Eſprits unter denen Frantzoſen. Ich ver-
ſtehe hier das Fluchen von Gott ohne Gott, und ohne Furcht,
Forcht und gottloſen Nachdruck; denn vor Gottloſen, das iſt,
von Chriſti Sinn und Geiſt ſelbſt belebten Menſchen, habe ich alle-
zeit viele Veneration gehabt, ſie mögen nun auf der Cantzel,
oder in Privat-Aſſembleen, ihren Eifer anderen mitge-
theilet und recommendiret haben. Ich wünſche dem Herrn Dr.
in ſeinem Stück nur mehr ſein bon vivant zu ſeyn,
und von ſeinen lieben, vergnügten, ja ſtundenden pietiſti-
ſchen Schulmeiſter-Conduite der Leuten die ihn kennen, ab-
zuſtoſſen, er proſtituirt ſich mich ſelbſt nur bey guter, wenn
er die Leute zu weh guten anweiſet: Seine Fundgruben vom Reich
Gottes ſind keine Pfuhlen, die aus Gottes Reich kommen, ſon-
dern bittere Pillen von Coloquinten, die im Geiſt unſere Affect
ſtillen, als ſeine Pillen in der bibliſchen Medicina; ſonſt
wolte ich ihn hier erinnert haben jener Worte des Heilands:
Meynſtu aber Pfeffer muſt vor die Pfennige, und das Ge-
ligtſame vor die Hunde etc. Will er aber Hundens
nur ein bon ſemblant vor denen Augen, feſt zu werden,
vor Gott ſelbſt aber ein mal-faisant iſt, und wie ich
mich erinnere und fürchte, allzeit ein ſolcher geweſen, und auch
ein ſolcher, ſo lang er lebet, verbleiben wird, ſo rathe ich
ihm als ein guter Freund und Pythagoras, von nun an
5. Jahr lang von Gottloſen Zeugen ganz mäuſe-ſtill zu ſchwei-
gen, und unter dieſer Zeit ſein böſes Hertz und thieriſche
Affecten zu unterſuchen und kennen zu lernen, ſo wird
er gewißlich finden, daß ſeine myſtiſche Feigen und Diſtel-
Gelüſtigkeit noch das allerſchlimmſte vor Gott und ſeinen Menſchen

an ihm gerochen, daß ihn nicht bestrafft und beraubt, sondern vor solchen viel abscheulicher gemacht, als wann er niemals etwas von Gott geredt oder geschrieben hätte: Soweit gehen die entdeckte Personalia von Dr. Carl, die mir seine Lästerungen abgepresset haben, nicht so wohl mich zu revanchiren als vor Gott die Wahrheit davon, so sehen wollen, ins Licht zu stellen. Es siehet derselbe, daß ich auch bittere Pillen verfertigen kan; ich wünsche nur, daß sie bey ihm eine gute Operation mögen thun, und die biliosam saburram, oder die gallichte Unreinigkeiten (: mit welcher Benennung die Stahlianer ohnedem in ihrer Medicin allen Unrath, so sich im Leib sammlet, taufen :) wohl aus seinem verfinsterten Geist ausfegen, der, wo er einmal von der Höllen entzündet ist, sein Feuer unterhält, obschon seine Hechel-Jünger nichts als Liebe protestirt, wovon er in dieser seiner letzten Schrifft abermal ein unwiderstrechliches Zeugnüß in der repetirten Lästerung gegen Herrn Dr. Doutraidans abgeleget: Dieser war zuvor sein geistlicher Bruder ~~mit~~ und Mit-Collega in dem siebenfachen Harmonischen Zeugnüsse gegen die Meinung des Herrn Rath Fendius von der Gottheit Christi, aller dieser schönen Harmonie ungeachtet, traducirte er den ehrlichen Mann, der so wohl ein Doctor promotus Medicinæ in Padua geworden, als ein Dr. Theologiæ zu Rom, als den ärgsten Quacksalber und Ignoranten, in seinen sogenannten Medicinischen Rathschlägen, bloß, weil er ihm in seinem Physicat und Gehege gekommen, und von der Herrschafft mit gutem Success als ein Medicus gebraucht worden; hier hatte die Harmonie ein Loch bekommen, und unser stoltzer Geitz-Hals tractirte alsobald seinen Confrater, als den ärgsten Spitzbuben. Alle Menschen, seine Freunde so wohl

als Freunde, angesehen sich an diesen schändlichen Aufbruch seiner Ehre, die Hauptsache selbst schon als ein strafbares Crimen an, und hat diese Laster-Schrifft confiscieren, seine beste Freunde brauchen ihn endlich durch Vorstellung dieser Beschaffenheit so weit, daß seine Freunde sich resolvirte einen freundlichen Brief an diesen so beleidigten Freund zu schreiben, in welchem er ihn um Verzeihung dieser Thorheit bate; jetzt aber repetirt und recognisirt er eben diese alte Lästerung mit vorangeführten unwahren Umständen, ohne daß dieser Freund im geringsten bis hieher seine gute Mis-Vergnügen hätte Ursach gegeben, es müste denn sein grimmiger Neid deswegen allein in continuirlichem Paroxysmo verharren, weil er sehen muß, daß dieser nun in seinem Vorigen Physicat und Territorio medico in seiner Praxi bey denen Leuten gewiß all denen Unterthanen beliebt geblieben, hingegen seine Tumorey in Heimlichen Abgang gerathen.

Auf diesen grossen unverschämten Hass gegen verfolgten unschuldigen Mann, der ihn so wenig in den Weg gelegt, daß die klüge Welt nun leicht urtheilen, wer ergrimmt dieser Calumnien und Monstrum aller Wahrheit und Treu-losigkeit über mich müsse geworden seyn, dieß welchen nicht nur sein Profit hiesiger Orten ist genommen worden, wiewohl gar nichts Neues an mich gekommen, sondern auch sein Doctor-Stolz und angebildete Gelehrsamkeit Schiff-Bruch gelitten, wie auch durch meine Correspondance an vielen andern Orten, die, so mich consulirten, vor dem Missbrauch seiner und aller dergleichen Pillen und Pülvern gewarnet worden, die schon soviel Unheil, wie wir denenselben sehen werden, gestifftet, als durch die Imposturam Opii und der Chinae Chinae selbst gestifftet worden. Alle werden leicht begreifen, daß die über

muss auf gestossene Lästerungen nur noch kleine freundliche seine vor Christlichen Wahrheit müssen seyn, und dass dieser Mystiquer Commentator über die Evangelisten nicht nur capable seye einen Judam Ischarioth abzugeben, sondern auch selbst zu seinem Mord seiner Hände und Gift-Mischer-Kunst zu gebrauchen sich kein Gewissen machen würde, wo Gott selbst nicht aller Wahrheit ein determinirtes Ziel setzte. Wollte aber jemand denken, dieser so hoch sich äussernde Furor in diesem Menschen, wo man ihn noch so nennen kan, könne ohnmöglich allein auf Gift Neid und Gehässigkeit entstanden seyn, sondern müsse nothwendig noch andere Privat-Intentiones gehabt haben, der irrt sich: Ich kan für Gott bezeugen, dass ich von ihme von Anfang meiner Bekanntschaft ein gutes Concept, Hochachtung, und seiner Freundschaft estimirte, auch in allen viel communicative were gewesen seye, wo sich seine Bösheit nicht so bald entdeckt hätte. Dann ob mich schon auf seinen schon publicirten Schriften vor einen Fanatic-Haupt in seiner Medicin zwar, als angenommenen Pietäts-Form, längst ehe gehalten hatte, so dachte ich doch, dass dergleichen Charlatanerie ein allgemeiner grosser aber Gelehrter seye, wie sein ältester Herr Bruder in einem Concept schon etwas dergleichen angethan, und hoffte, dass sich solcher nun etwas würde gelegt haben, und ihn künftiger noch mehr verlieren, weil ich glaubte, dass doch sein innerer Grund etwas richtig mit Gott und seinem Nächsten wäre, welcher falscher Wahn und Hoffnung mir aber bald genommen worden. Ich kan auch dieses einige Principium seiner Bosheit gegen mich schon noch weiter erholen, weil er selbst den ohne gedachten Chirurgum, Herrn Mayl, mit welchem ich zu weilen conversirte, und durch seine Praxi und Profession vielen Vorschub that, eben so scheel ansahe, als mich, und auf alle Art traduirte,

der ihme doch schwerlich dazu einige Ursach solte haben geben können, als daß er ihne mit denen von mir gelobten Medicamenten curirt hatte: dann dieser Mann war gebrüst und complaisant gegen alle Menschen, und gleichte nichts weniger, als daß ihn dieser Heilige delegen würden und im Weg stehen solte, weil er nun besser als Luther seinen Nechsten dienen konte: er war gar kein Charlatan oder Pral-Hans in seiner Kunst, dessen andere sich, viel weniger Dr. Carlen, hatte verklagen solten können: er war Tag und Nacht allezeit alert und willig, denen patienten mit grosser Treu zu dienen; dabey aber so wenig gierig und auf die Praxin curam exspectat, daß er gewißlich bey seiner Lebenszeit oder mediocrem Kundschaft denen Armen mehr gütl hat mit Medicamenten sowohl, als auch mit Geld und Alimenten, als, nach proportion, jemahls meine Dr. Carls. Mit einem Wort: er hatte alle gute Qualitäten von einem Medico und dabey von einem erleuchten zu Christlich-gesinnten Mann, nur war noch ein Haupt-fehler an ihm, daß er in Norenberg seinen grossen Staat von denen Pietäts-Versammlungen machte, und unsere heiligen Doctores mystiques predigten so wenig besuchte, dessel war bey denen Herrlein bey uns ein Crimen inexpiabile, und brachte mir auch selbst ein Præjudiz auf den Hals, daß ich mit diesen profanen Menschen so gemeinschafftlich umgienge, und auch so liberal gegen ihn wäre, der doch zur Frömmigkeit so wenig Appetit zeigte; Mir war er eben aus dieser Raison angenehm, weil er an dem Orth, da dieser Heidel-Land florirte, die Courage selbe, selben zu bleiben, und seinen Decorum damit zu behaupten, da sonst auch die allervestimirte und bestbefestigte Fürsten und Häuber unter denen Hof-Predicanten sich so fleisig dahin zu finden, und ihren Appetit zur Frömmigkeit

bezeigten, um Dr. Carl und auf seiner seiner Approbation und Recommendation nicht zu violiren, ob sie schon bliben wer sie waren, auf sich und künftige zu andern so wenig Resolution und ~~gefaßt~~ hatten, als Dr. Carl selbst, auf einem wüsten Teufel ein schwartzer Engel zu werden, unter welcher Farbe dieienige alsobald vor der Welt erscheinen, die Gott allein, und nicht Menschen zu gefallen suchen. ~~Brüst, wol bei diesen gesagt~~

Brüst, wol bei diesen gesagt, kan endlich genug seyn, von Dr. Carl in seiner Personal-conduite und Christenthum kennen zu lernen. Seine grosse Kunst aber und Gelehrtheit in der Medicin wird aber so fest bestehen, wenn wir unten auf werden die Masse geben, die Früchte unter Doctor seiner Medicorum zum allgemeinen Nutzen recht darzustellen.

Wir müssen nun auf einmal zu der andern auf dem Titul erwehnten Person, dem sogenannten Monsieur Maximund, wenden, und dessen Absicht und Conduite etwas in antecessum beleuchten, ehe wir an unser Hauptpropos kommen, um zu sehen, was auf aus dessen Mund und Feder die Welt hierüber gegründet. Brüst soll, wie Sie schreiben, der in Diensten bey der jungen Gräflichen Herrschaft stehende Praeceptor, Monsr. Hartmann seyn, eben derjenige, der neulich meinen Protestanten mit seinem Lob-Versen beehrt hat, und sich partout vor einen Democritian declarirt, er verstunke aber einen tiefen Abgrund der gröstlichen Wahrheit, und ist principalement occupirt, um mich auf seine recht Jesuitische und teufelische Art per latus aliorum zu touchiren: Dann dieses entdeckt alsobald das Allegatum aus dem absurden Gedichte seines so hochgelobten Rectoris von Gandersheim, der meiner und des Teufelsdr

gebauet, als wie der Pilati in dem Credo gebauet wird. Dieser venale Gelehrter und Gönstler bey aller seiner prätendirten Pietät, fürchte in seinem Lob-Verse, die er mir einem Tractat ohne mein Wissen und Willen angehängt verübt, nichts als sein sinnliches Interesse: Wir wir dem Meister Christ schon längst zuvor verspürt, daß er im Sinn hatte, die Theologie zu abandonniren, und das Studium medicum zu ergreifen, und aber darum gewisse Vorlangen trüge, mir einmal selbst zu stressen: Da er aber erfahren, daß mir mit seinem Geschmier übel gedienet war, und daß ich, um die Verfluchte, von dem unsichtbaren und finstern Dr. C. und andern feind gleichen sehr ausgestrengte Blätze, die sogar bis in die Hamburger gelehrte Zeitung gekommen, daß selbst Auctor von diesen Versen wäre, von mir abzulehnen, ihn hier nennen müste, auch zu dem sehr wohl Ursach, als da Meister Christ Brief in Originali produciren, in welchem dann ohne Zweifel manche Reproche, sowohl von der Geistlichkeit, als seiner Gnä. Herrschaft selbst, auf ihn mögte ausgeschüttet seyn worden, als auf einen Verächter der Kirche und der Reformirten Religion: / so war es sehr Zeit, sich wiederum an den vorigen Ort zu setzen, und die Partey des Democriti, dem es wenig mit Lob beyzukommen war, nicht allein wiederum zu abandonniren, sondern auch mit einem Läster-Gedicht gegen seine Person, weil ihm das Lob nicht gefallen wollte, einen kräftigen Beweis beyzulegen, daß man noch im Stand und tüchtig sey, in der Reformirten Kirchen eine Pfarr nebst der Zuhörer zu amplectiren, wo ihn nur der Herr Inspector nicht obligiren wolte, nach seinem eigenen Gout eine Pfarr zu nehmen,

sondern ihm die strengste Disciplin, seine Disciples zum Mord zu reizen, die ihm selbst nach Leib und Geist wohlgefallen möchte. Diese einige Desiderii und vorsätzliche Impediment an die Pfarre zu kommen, ist gewißlich, wie er selbst sich in seinen Versen genug verräthet, die principalste, wo nicht die einzigste Motive, die ihn so gegrämmt gegen die Reformirte Kirche und Prediger gemacht, außer diesen solte er sich nur nach des Democriti Grundsatz, daß nur incognito, bereden, was auch die Gemüther der Reformirten Kirchen so tief eingesogen haben, die aber alsobald, wie ihr die Herrn Reformirte Prediger in antecessum versichern will, wird traun vor seinen Augen werden verschwinden, so bald sie ihme eine stette Pfarre, ohne mit angehängter ihrer verdrießlichen Gnade, außerm ordentliche, oder vielmehr in hoc passu außerordentliche Art, werden helfen zuschanzen: dann ob mich freylich einem Mann von Meriten solche unmöglich vorkommen, wo er noch die geringste Begierlichkeit, oder auch nur ein kleines Point d'Honneur besitzet, wann er sehen muß, daß er entweder nach des Herrn Inspectors oder des Pastor Augen-Mord einen gnädigen erwehlen soll, zu welcher er keinen Appetit hat; ich selbst würde demnach ein Desertor und Persecutor mei ordinis geworden seyn.

Daß sie gedrungene und mal à propos auf die Laboranten oder Gold-Macher gezogene Gleichnuß, mit denen Vampyrs oder sogenannten Blut-Saugern, vermöchte alsobald diesen gestimmten und vorgegrauen Candidati Ministerii verblendete und mit Passionen angefüllte Gemüth, denen vor niemand in der Welt scheuet sich der Nasen Blut-Sauger weniger,

als vor dergleichen Volck: Die Fürsten, ihren Nutzung zu suchen, keine Huren in den Hünd-Stall, sie addressiren sich nit an armer Bauren oder Hund-Mordt-Leute, sondern an grosse und reiche, die schon von diesen kleinen so viel Blut gesaugt haben, dass sie, ohne Noth zu leiden, etwas davon müssen lassen: Wann denn die Gott-Goldmacher Blut-Sauger sind, und von grossen Herren sowohl als reichen Narren und gutigen Kauteuiveren, die mit den ungerechten Mammon, den sie per fas oder Nefas an sich gebracht, oder noch täglich an sich bringen, nicht zu frieden sind, ausstatt Blut zu saugen suchen, so sind sie gewisslich die allerverträglichste und raisonnablste Diebe und Räuber, weil sie niemand lassen zu schand und Noth setzen, als der sie selbst verlangt hat, auf ordinairement vor ihre Person keine Sammler und Verwalter des gestohlenen Guths, sondern sehr gearcene Debauchanten sind, die das von denen Reichen selbst gestohlene, und zum Ruin des gemeinen Wesens verwahrte Geld, geschwind wiederum unter die Leute bringen. Also sagt Monsr Hartmann, dass diese Blut-Sauger der Republique nützlicher sind, als viele, die es vor keine Diebe hält, weil ihnen das von denen Armen ergestohlene Geld ultro und Gnad gebraucht wird, und dass bey denen glücklich ausfallenden Entreprisen derer Laboranten ordinairement das gemeine Sprich-Wort zutrifft: Wann ein Dieb den andern bestiehlt, oder ein Räuber den andern das seine entwendet, oder, nach des Hartmanns Expression, ein Vampyr den andern aussaugt, so freuden sich die Engel Gottes. Vielleicht hat der weiland glorwürdigste Kayser Leopoldus auf dergleichen Umstände reflectiret, da er zu seiner Zeit in Wien, allwo damahl die Goldmacher ungemeine Conquesten machten, und manchem Grossen den Kitzel

fegten, eine Verordnung an alle Gerichte ergehen lassen, in dergleichen Affaire keine Klage oder Proceß anzunehmen: Dann dieser Monarch, der selbst ein grosser Liebhaber der Chymie war, und zu seiner Zeit viele Proben der Transmutation gethan, spürete mit Recht, daß dergleichen Entrepreneurs wollten betrogen seyn, die sich rühmeten, daß sie ohne die Gründe selbst mit Kosten zu beschreiben, und in Bücher zu arbeiten, keinen andern zu dieser grossen Kunst gelangen würden. Er selbst folgte dem Exempel eines seiner Vorfahren, des Kayserl. Rudolphi Secundi, der Anno 1609 von dieser Kunst, und einen sehr grossen Schatz an Gold Gedenkgelassen, und brachte seine Lebens-Stunden selbst im Laboratorio zu; stellete auch seiner so offt betrogenen Ministren, wann sie ihm Vorschlag thaten, und suchte zu ihrer Confusion ihnen ihr eigen Exempel vor: Daß er nehmlich, so bald er auf die Kunst estimirte, und so gern er die Leute darüber hörete, daß auch von Einem wäre betrogen worden, auch unbesonnen in dieser Affaire vor Betrug wohl sicher zu bleiben gedächte. Vielleicht hatte Lycurgus zu seiner Zeit, wann bey seinen Lacedæmoniern dergleichen Vampyre sich funden, gar auf dergleichen Betrüger ein Edict gesetzt: Dann auf den freulichen und künstlichen Diebstahl, wer auf gute willige und meist forcirte Gebung und Hebung setzte er nicht nur seine Strafe, sondern lobte gar das recht, als eine Kunst, die die Leute aufmerksam und behutsamer machte, das ihre zu verwahren; und weil er ohne dem eine Communion aller Güter statuirte, und selbst alle Peculia vor privilegirte Räubereyen und Hostilitäten mehr für ein anderes, so konte er einen Dieb,

Dr. Pfeil
System der
Logik

I. 18. Philosophie
Dr. Pfeil

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Uhrzeit

8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21

Bekringen
Rogen
v Bilvert
Wolk

April

So.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

Mai

So.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Juni

So.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Donnerstag, 6. Mai

Sonnen-A. 4.21
Sonnen-U. 19.33
Mond - A. 5.57
Mond - U. 21.38

19. Woche 126—239 1836 Max Eyth, Ingenieur u. Schriftsteller, geb. **rido merker**

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

der Zunal seine Sachen friedlich, und ohne Gewalt oder Force verwaltete, vor seinen Criminellen aufsehen, als der sein eigend natürliches Recht wider gegen andere, die nicht besser als er waren, gebrauchte, oder von dem so ungleich abgefallen und geübten Gott etwa nicht zu gewarten hätte, welche Morale freylich in der Republique nicht practicabel war, viel wichtiger aber in dem Göttlichen Recht gegründet ist. Solte nun aber diese Sache nach seinen Regeln der Christenthums, und nach dem es so deutlich Gott selber der Heiland selbst, abwägen, so würde freylich unter sehr wenig rechtmäßigen Besitzern Zeitlicher Güther kaum ein einziger gefunden werden, der nicht ein Dieb, Wucherer oder Vampyr wäre: Dann sie ererbet alle Eigenthum, und nicht allein die Peculia, sondern die Besitzer selbst, mit allem was in und an ihnen ist, werden heut und gar als ein Eigenthum Gottes betrachtet, über welches keiner eine freye Disposition und eigene Anmassung brauchen kan, sondern sich blos muß ansehen, als einer unter seinen Verwalteren, welchen Zuhalten sowohl er anvertrauten Güther. In diesem Reich kan dann kein Dieb der rechtmäßige Besitzer, oder auch einem andern Dieb, etwas stehlen, sondern nur Gott, und wann man die Sache genau will untersuchen, so werden diejenige allezeit die größte Diebe und Räuber vor Gott gesehen werden, die am meisten besitzen, und am begierlichsten sammlen, und vor ihre Nachkommen sorgen. Der Heiland nennet diese alle Peculia, ohne einige Restriction, den Mammon, oder den gemeinsten Schatz, der Ungerechtigkeit, nicht nur, weil sie meist durch Dieb- und Räuberey, Lügen und Betrug, gesucht und erworben, sondern auch, wann der Titul der Possession vor der Welt Augen möchte richtig seyn,

in dieser Hypothesi bestehen und gebraucht wird: Mir ist davon ein in Holland fast in aller Mund verschiedt Sprich-Wort: Elk is een Dief in syne Neering; ein jeder ist ein Dieb in seiner Nahrung oder Profession; Sehr gegründet und in Wahrheit ausgestochen worden, und hörte ich zu meiner Zeit in Amsterdam, da in einer Compagnie von dem Grund dieses Sprich-Worts raisonniret wurde, einer wolle gegen dessen Replique, als sich ein so genannter Domine, oder Geistlicher, eximiren wollte, und dieses praejudicable Sprich-Wort von seinem Stand und Handwerck ablehnen: Dann ein berühmter Rechtsmann, der ohne dem die Diebs-Waare nach seinem innern Werth zu aestimiren Augen und Vernunft hatte, bewiese alsobald, daß vor allen andern die Herrn Dominees sich hier getroffen fänden: Ihre gewöhnliche Predigt, strafen, ein jeder 2000. Gülden zur Strafe, dafür hält ihr ordinairement einmal die Woche eine Predigt, empfangen also pro uno propter vor jeder Predigt 20 Gülden, die doch meistens kein Doppelgen oder zwey Stüber werth ist. Hier sichert dem Monsr. Beckmann, daß er seine Vampyrs-Kunst noch sehr weit extendiren müsse, und daß er selbst schwerlich vor dal kunftige eine Station, einen Werth zu verdienen, finden werde, in welcher er nicht selbst unter die Vampyrs würde müssen gezehlet werden, als sehr dem, daß er ein Bauer oder Handwerksmann wird, die noch, wann sie wollen, von diesem Vampyrismo können frey bleiben: Dann wann er auch schon ein Medicus wolte werden, in der Persuasion, daß diese Profession noch die ehrlichste mögte seyn, so wird er heut zu Tag recht weit aus dem Regen in die Traufe kommen, und recht aus Noth ein Vampyr

müssen werden. Es ist bekannt, daß diese Profession nun-
mehro gemeiniglich übersetzt ist, weil fast die meiste Studiosi
Theologiæ, ja viele Predigere selbst, sich ihrer vorigen Wahl
und Station ihr Brodt zu verdienen schämen, und darum
die medicinische Facultät erwehlen, weil sie sich einbilden,
sie gienge so weg, schlechter zu, und weil sie auch sehen,
daß nichts leichter ist, als in ihrem Jure medico
pilulari und pulverulento, wie es die Herrn Collectores
Norimbergenses in ihren Hebdomadibus sehr artig ex-
primiren, einen Medicum abzugeben, denn wenn
man nur so glücklich ist, daß man hinter das Arcanum
derer so genannten Polychrest-Pillen und derer anti-
phasmodischen Pulvern kommen kan, so ist alles in salvo,
und wann dieses glückt manquiren sollte, so finden sich
noch Meister genug, die sie das Jahr durch contre-
viren verfertigen und um billigen Preis an die Unter-
Meister verkaufen. Wer siehet hier nicht alsobald, daß dieses
in den Vampyrismum einschlage, und zwar in die Profes-
sionen, die noch auch in der Welt etabliret sind,
ihre Nahrung schmälere, indem sich denen Leuten beygesellen,
und dann denen ungraduirten Storgern und Quack-
salbern, die ohne dem von denen graduirten, als die
Giftpflanzen von denen so genannten Heyl-Männern,
gezogt und aufgetrieben worden, ob sey denn, daß sie
die Politiquen irgendwo träfen, und von diesen sich mit Pillen
und Pulvern um billigen Preis verstehen: Dann wenn
dieses geschiehet, so siehet der Herr Stadt- und Land-
Physicus gern durch die Finger, und hält diesen Storgern
alsobald vor einen Methodisten, der die Leute nicht mehr

und Geld verwenden kan. Es trifft bey unserer Retour auf denen Nordter-Quartieren in Nieder-Hessen wieder lustigen politicum auf den Mandt an, der seine vertrefft Pillen und Pulver ex Inscripto derer heutigen Medicorum trefflich rühmete. Es geb ihnen aber Lächerliche Nahmen, oder grosse, weil er der Grund-Strasse derer Graduirten nicht verstünde, oder ob der Pfalz mit Fleiss so viele vom derbe Translation und Tröste gemacht, um sich an seinem graduirten Propola oder Monopolisten in diesem District zu rächen, weiss ich nicht. Ob Dr. Brosch Polychrest-Pillen tauffte rc, die veritable Polische Brech-Pillen von dem welt-berühmten Dr. Ursine, und ob selbe also antispasmodische Pulver vermehre rc. ob von allen Doctoren approbirte Hundert Pfaffen Mode-Pulver. Brosch gienge also weg, so, wo nicht selbst derey Mors in olla verstehe, und diese Pillen und Pulver mit der Zeit nicht eben so grosse Unruh und Pfeuden könten an dem Leibe derer patienten stiffte, als derer Bergers Opiata und Drastica, über welche sonst die neue Methodisten nicht unbillig zürnen: Die Pfarrherr, um viel Geld damit zu gewinnen, meynte, daß man diese Medicamenten gantz schadlos declarirte, auf in excessiven und continuirlichem Gebrauch, welches aber, wie es vor Gott und all der Erfahrung bewehrt, vielen tausenden fatal gewesen, und noch ist: Die Pillen so wohl als die Pulver haben zwar ihren Nutzen, und verdienen ihr gehöriges Lob: Die Pillen, wann sie nöthig und in Zeit der Noth gebraucht werden, bey Kalten und steifen Personen, so wohl mannlichen als weiblichen Geschlechts; die Pulver aber bey Inflammationen

und Febribus rectis, wie auch Doloribus spasticis, wo man mit 3. oder 4. Dosibus kan presente Mitigation verspühren, wo man aber die Pillen offt und biß aller Hartleibigkeit, die offt dem Leben, wie von allen übrigen Purgantibus, die Salia abgenommen, weiche erweckt und befestigt wird, gebraucht, oder wohl gar damit zu denen recommendirten Curis aequinoctialibus schreitet, und für eine kleine Zeit 14. Tage biß 3. Wochen mit Auf- und Niedersteigen, wie bey den Bäder-Curen gebräuchlich, an einander gebraucht, so hat man die verdrießliche Philistre-Plage, nehmlich die von diesen Doctoren vor sehr gesund gehaltene Haemorrhoides gewiß am Halß, biß Weibern sowohl als Mannern, ohngeachtet jenen ihre menstruales flüß dadurch jetzt stärker als jemahls gehet. Aber nun mit wieder verdrießlicher Gesundheit, die Gott zuvor wegen der gehegten Sünden-Lust denen Philistern zur Strafe auferleget, gequelt ist, den rathe ich selbst zu diesen Pillen, sie sind probat, und können die Plethoram so gut als die Vampyrs selbst vermindern; vor meiner Person aber brauche ich mich vor diesen Omnodo Sanitatis. Die Pulveres nitrati aber, wo sie in Morbis chronicis vielfältig an einander gebraucht werden, sind greiflich um so schädlicher Gifft, als auch in allen Apothecken sie gefunden werden, und ruiniren mit der Zeit das ganze Gestell des menschlichen Cörpers: denn das Nitrum ist unter allen resolvirenden das kälteste, dahero ist es dem Magen sehr zuwider, und ruinirt den Tonum Viscerum, schwächt die Nerven, und macht endlich ein halb todt Chaos aus den Patienten, bevorab auch dieweilen sonst Vim anodynam

et antispasticam, als wohin Brunit, weil sie den Tonum relaxiret, und die Natur per Consequens von ihren Würckungen, die böse säfften zu fassen, cessiren macht. Ich habe in meinen Nordischen Reisen etliche hundert dergleichen affoiblirten Patienten, sowohl Hohen als niedrigen Standes, von mir gesundten, die in dem Malo hypochondriaco sowohl, als Doloribus podagricis und nephriticis, auf Rath ihrer Medicorum diese Pulver continuirlich gebraucht, und sich dermaßen wohl befunden, daß sie wie todte Cadavera zugenommen, und alle Kräffte bekommen hatten, ja selbst ihren Appetit zu essen und trincken mehr bey sich fundten, und dasselbe immer fortsetzten, bis sie endlich die Gliedter anzufangen, gleichwie die bis auf den Tod blutflüssige Weiber ihre so genannte spitzige Krätz-Pillen, die nach dem Angeben des Hertodt sowohl den excessiven Fluß stillen, als den mangelnden reinigen sollen, immer noch ein Zeitlang, die aber, so bald sie diese Medicamenten abandonniret, bessere würden. Mir fiele bey diesen Curen und Umständen eine Historie ein, die mir Anno 1705. in Berlin ein Schottländischer Medicus, Nahmens Kennedy, aus der in Schottland berühmten Familie dieses Nahmens, (: wie es denn in Engelland sowohl als Schottland sehr gewöhnlich, daß die Cadets sowohl von Hertzogen, als Grafen und Printzen stammen, weil die ersten Söhne allein den rest-gebohrnen Familien ihre Fortune in allen Facultäten der Gelehrtheit suchen:) erzehlete, auf welche ich damals wenig Reflexion machte. Es fingen just damals diese antispasmodische Salpeter-Pulver an sehr gebräuchlich zu werden, die er aber verabscheuete und Suspect hielte, weil sie zur Zeit des vorgen

sturum potabile zu verfertigen, die andere Ufus Medicos
aber gar nicht gemeldet, oder untersucht, die sich aber
nunmehro par Hazard zu Verwunderung aller Menschen,
durch die Gemeinschaft meines Wirths und seiner Frauen
an Tag legten: Der erste Kranke, an den sie ihre
Waare recommendiret hatten, war ein Paralyticus
und contracter elender Mensch, der weder Hände noch
Füsse mehr brauchen konte, und innerhalb wenigen Mo-
then restituiret ward, worüber der Zulauf sich auf
einmal einfand, alle Arthritici wurden alsobald
soulagiret, wie auch allerley Febricitanten, die Hy-
pochondriaci, und mit spastischen Schmertzen geplag-
te, konten nicht begreiffen, wie sie so geschwind von
ihren Plagen frey wurden. Ich bekam denn alsobald von
ihnen und seinen viele Mahle den rechten Arcanum,
denn ich solcher als meinem Wirth will gehorte, sonder-
lich aber einem alten erfahrnen Hof-Chymico Laboranten, der
bey seiner Kunst sehr scharff sahe, damit auf die Weise Falsche,
an welchen ich sonsten die übrige wüste, die mich weiter darum
sollicitirten; selbe dieser, nebst meinem Wirth, diese Fa-
brique allein behalten, sie würden gewiß in kurtzen Jahren
ein grosses Capital gesammlet haben, als alle Doctores
zusammen mit ihren Pulvern und Pillen, weil ich aber
nach der Fraud in Amsterdam und in andern Holländischen
Städten eben so liberal damit war, und weil Hun-
dert Personen und Familien mit diesem Salz auf Arzt
brauchte, oder in gute Nahrung setzte, so konten die erste
ihren Gewinn nicht allzu hoch treiben, der doch gewißlich
genug blieben: Dann dieses Salz wurde, ohne ein grosse Un-

Baltz nach seinem Tod alsobald wäre negligirt und vergessen worden, dass sie jetzt nicht allein in denen Apothecken nicht weder zu finden, sondern ganz unkenntlich wäre worden sie sagte ihr dabey, dass dieses Baltzes sehr viel zu machen wäre, und auch in Holland, weil man da das Oleum Vitrioli /: vor 16 Stüber nun tb :/ sehr wohlfeil haben könte, ein gantzes tb davon noch keinen Holländischen Gulden kosten könte, wofür sie in London nun 10. Holländische Gulden zahlen müste. Die gute Frau war froh über diese Wohlthat, und bate mich, dieses Baltz zu verfertigen, welches denn alsobald, und zwar brevi Manipulatione, in einem offenen irrdenen Gefäss, unter dem Camin, in Presence ihres, ihres Mannes und der gantzen Familie, geschahe, und da nach der Solution und Crystallisation die Frau sahe, dass dieses Baltz an figur und Gestalt dem ehigen gantz gleich war, auch in solcher Menge sich presentirte, dass sie wohl 2 tb davon vor einen Holländischen Gulden haben könte, so war ihro und ihres Mannes Freude recht excessiv, und, wie die Holländer ein Profytgen, wo man da streicht, nicht gern echappiren lassen, so machten sie alsobald Anstalt, dieses neue Werck auch in ihrer Waaren-Kammer, worinnen sie Thee, Coffée und allerley Gewürtz und Droguistereyen ohne den debiciren, an den Mann zu bringen, worzu sie meine Permission suchten, die sie alsobald hatten, ohne dass sie von Participation des Gewinnstes im geringsten Erwehnung thate, welches diesen Leuten sehr wohl zu Sinn vorkam. Ich hatte zwar dieses Baltz zwar auch genannt, aber zu einem andern Zweck, als nach des Gläubers seinen Angeben und Versprechen sein sogenanntes

kan, von den Englischen zu abstrahiren, und die kleine Difference des Preises nicht zu regardiren. Wir müssen aber von diesem Sale mirabili, und dessen sehr weitläuffigem und nützlichen, niemahls aber gefährlichen und schädlichen Gebrauch, ob es in Dosi oder dem Gewicht, oder in Zeit und Umständen, welches gewißlich sonst bey keinem Medicament gefunden wird, dem Lubrico zum Besten und hier etwas ausführen.

Als wir Anno 1707. nach Utrecht kamen, und den folgenden Winter hier selbst aufhielten, so brauchte die Frau im Hauß, wo wir unsere Quartier hatten, ein gewisses Salz Pruneli, welches sie aus London in Engelland verschrieben, und da das th. vor ein th. Sterlings bezahlen mußte bey einem Laboranten hier, dort vorfallen vorfertigte: Wir rieben dieses Salz gewaltig, und da es lange Jahren in ihren continuirlichen Gesichtern und Inflammationen von der so genannten Rose oder Erysipelate in ganz Holland sich umsonst um Hülffe bewerben, ehe sie diese recommendation und Passagier an dieses Salz bekommen, womit sie in kürtzer Zeit über ihre Verhoffung waren Meister worden. Die Frage war: ob mir, absonderlich Chymiatro, dieses Salz nicht auch bekannt wäre. Ich sagte ihr alsobald, daß es ein längst bekanntes Salz wäre, das vor nicht allzulang in Holland, und Amsterdam, von einem Französischen Laboranten wiederum wäre ins Licht gesetzt worden, nachdem es von dem Theophrasto Paracelso erst wäre erfunden und mit seinem Tode auch wieder unsichtbar worden. Mich wunderte, daß dieses von den Gläubern in Holland zu seiner Zeit so hoch gepriesen

andern Effectibus medicis weit vorgehen übertreffen, so lasset mir es an seinem [illegible] Ort, und recommendiren nun die Leser, welche aus vor unter diesen selbst diesen Unterscheid, das das erste, oder so genannte Sal mirabile Glauberi, allen denen übrigen billig zu praeferiren sey, nicht allein weil es von Glauber unter allen das angenehmste, sondern auch in seiner Würkung das commodeste, und auch das sicherste zum Gebrauch ist: Denn alle die andere aus denen Kräutern und der Salz-Minera gesammlet, haben noch ein sie eine Terram vitriolicam oder Alumini, und diese einen schlechten vitriolischen Geschmack bey einer Bitterkeit, die operiren denn nicht Purgirend und Zusammen-Ziehen denen Därmen, verursachen auch Zuweilen einen Vomitum, von welchen Vorzüglichkeiten man beym Gebrauch des Salis mirabilis, oder des artificialis und factitii überhoben ist, weil hier dergleichen Terra sich nicht hat finden können, sondern allein die Terra alcalica des Kochen-Salzes, welche unter allen Terris oder corporibus Salium, nach der Terra des Borax, die subtilste und schmeltzbarste ist, daher auch selbst das Sal mirabile unter allen gereinigten Salzen das subtilste im innern genennet wird: Die Dienstbarkeit aber beym Gebrauch desselbigen recommendirt sich dieses, weil die Gemeinschaft vor einigen Jahren einige Sublimat-Macher in Holland angetrieben, das Sal neutrum aus einem Capite mortuo auszuziehen, und solches unter dem Nahmen des englischen zu debitiren, wodurch an vielen Orten Unheil gestifftet, und der Gebrauch des englischen Salzes suspect worden. Ob nun wohl jetzt diese gefährliche Verfälschung müsste cessiret haben, so ist es doch am sichersten, wo man das Sal mirabile haben

auffallen, und zeigen, was bey denenselben nützliches könne in Acht genommen werden. Außer dem Rhabarbaro, und sonst noch einigen gelind laxirenden Vegetabilibus, kommen hier fürnehmlich die Salia laxantia vor, unter welche man zehlen kan das Sal mirabile Glauberi, sonst von Leopraesto Sal enixum genannt, welches aus dem Küchen-Saltz und Acido Vitrioli praeparirt wird, ferner dessen Analoga, so die Natur schon selbst in ihrer Mixtion gesetzt, als die eingetrocknete Saltze aus denen Bäume-Stämmen: Sal fusibile Epsom-Saltz, welches sie aber nun mit weniger Mühe und Kosten viele centnerweis bey Raffinirung des Teutschen Berg-Saltzes separiren, Sal Prunelle, Spiesse, Salpeter und andere noch viele, die aus allen Bäume-Stämmen können gesammlet werden, und alle darinnen mit den ersten übereinkommen, daß sie, ohne den Leib zu verschwächen und eine Beständigkeit zu machen, die primas Vias vom Schleim und andern Unrath säubern, und noch dabey eine Vim tonicam und digestivam, zum besten des Magens, des Milzes, der Leber und aller innern Theilen besitzen, ja das Geblüte selbst reinigen, und darum auch in allerhand Febribus, acutis sowohl als lentis, nebst denen Morbis chronicis, die beste Salia digestiva abgeben, man brauche sie in welcher Dosi man wolle. Es können unter diese Rubrique noch einige andere Salia neutra gezogen werden, als der Tartarus vitriolatus, nebst seinem compari dem so genannten Arcano duplicato, wie auch Tartarus crudus oder dessen Cremor, welche alle gleichen Effect im Laxiren thun, weil sie aber weder am Geschmack, noch an der Solubilität, auch nicht in

Gesetze dieß kleine Dosen, und andere so genannte balsamische Correctiones, zu vermeiden sucht, und allerhand gekünstelte Pillen und Tränke, unter dem vorhabig Variationen derer pomposen Benennungen, täglich recommandirt, so muß doch der gefährliche Teufel, von welchem die Vis purgans allein dependirt, so mag so verstellt seyn als er wolle, seine Vim specificam oder böse Art behalten, und allezeit Schaden thun so viel er kan, das ist, der Natur beschwerlich fallen, und endlich dieß virtual wiedersetzte Aufsetzer in dieser Dosi refracta eben so wohl grossen Schaden thun. Und dieß desto mehr, wann die beygefügte stätige Correctiva zugleich das Geblüte erregen, attenuiren, und bey jeder Laxation alsobald wieder 3 doppelte Verstopfung und Gerinnbarkeit wegen, welchen Effect bisweilen alle dergleichen Purgantia vorgezeigt haben, wann balsamirer sie auch so gut nun kan. Ich rathe dann einem jeden, dem seine Gesundheit lieb ist, vor allen Pillen, ausgenommen meine nun erst bekannt werdende balsamische Pomeranz-Pillen, von nun an einen Abscheu zu haben, und niemahl zu gläuben, daß sie ohne Dissipation Sanitatis können gebraucht werden, wie solche sich auch nicht so geschwind einstellete. Wer sie aber doch brauchen will, und sich brauchen lassen, daß die balsamische Mittelsgeister, womit sie verkleistert sind, das Gifft der Purgantz in diesen Pillen können zu einem Schaden machen, dem rathe ich auch mindester, daß er nicht zu offt davon komme, und sich gewöhne ein Loth oder Unce davon heute, aber unfehlbar Vorlesst von 10. Jahren solche an einem Leib nie vorbrauche.

Wir wollen denn auch hier nur noch ein wenig bey der besten und sichersten Art derer Medicamentorum purgantium

vel erroneè directos zum Objecto ihres Medicirens genommen, nicht gefallen kan: / wenn man nur diese Regeln allezeit so treffen könte, und die Intention und Regeln deren Systematum in Praxin bringen, in welcher Kunst aber so wohl die Methodisten als die purè Empirici ihr vorlieb Fata und glück oder Unglück erloben. Wir wollen von allem dem jetzt in unser Meinung ergehen, und aus wohlgegründeter Raison, die die Erfahrung zum Grund hat, das sicherste und beste unsern Lesern recommendiren, sowohl in dieser Handlung selbst, als in der Materia medica, durch welche diese Handlung soll vollführet werden.

Wir nennen von denen Purgantibus καθ' ἐξοχήν, oder denen Medicamenten, so per anum oder untern Canal ihre Würkung verrichten, den Anfang. Diese sind gewöhnlich best: fortender suchen sie nur den schädlichen und verdorbenen Unrath aus, der in primis viis, das ist, in dem Magen und Gedärmen sich aufhält, oder sie erstrecken ihre Verrichtungen weiter, und ziehen aus dem ganzen Leibe nicht nur vitiose, sondern auch die beste Humores nach denen Därmen zusammen, unter welchen einige capabel sind alles zu durchdringen, und die ganze Massam sanguineam zu Wasser zu machen, und unten durch zu jagen, wie in denen Hypercatharsibus von der Jalappa, Scammonea, Helleboro, Ebula, Colocynthen, und dergleichen verschiedenen bekannt worden, da man in 2. à 3. Tagen zuweilen 60. 80. bis 100. Maas, nachdem die Personen schwere-leibig geworden, an Gewässer gesammlet, auch manche darüber gar crepiret sind. Ein jeder sieht hier alsobald, das, die Kunst in dieser zweyten Art deren Purgantien einzuspielen, eine gefährliche und nützliche Sache sey: Denn ob man schon die

so hoch erhaben, und auch, als mit einem lento und suavi veneno, viel Geld damit zusammen gebracht, ohngeachtet, die viele Patienten damit ruinirt, und, wo nicht methodice getödtet, doch exenterirt, und also an die Pforte des Todes gebracht haben. Wir müssen zu dem Ende per summa capita die Materiam medicam durchlaufen, und bey jeder Sorte derer Medicamenten unsere wohlgegründete Ideas Videtur eröffnen: Die Physiologie und Pathologie wird sonsten untersucht, und auch in derselben die Monstra opinionum gezeiget werden, die unser an Inventionen sehr fruchtbares Seculum durch die Viros illustres auf den Platz gebracht: Allwo sowohl der absurde Mechanismus, als die mit gleicher Absurdität zu Hof und weit getriebene Motus spontanei und Autocratia Naturae ihre gehörige Abfertigung finden werden; denn wir doch alsofort zuweilen in Praxi gedenken wollen.

Wir lassen hier, nach der gewöhnlichen Nomenclatur und Praxi, die sogenannte Universalia oder Evacuantia voran laufen, in welchen die Neuerungen vor allen andern ihre Praxin medicam signalisiren, und eben deswegen von ihrem Moliere auf dem Theatro gestriegelt worden. Sie bestehen im Purgiren oben und unten, im Saliviren, im Aderlassen und Schröpfen, oder auch im Analogen derer Blut-Egeln, im Clystiren und Glas-Hirten, wie auch im Schenck-Trieben: Alle diese Dinge gehören unter den General-Titul, den die alten Allopathen genennet, und in den andern Theil ihrer Medicinae, der προφύλακτικὴ entgegen gesetzt; daß also ihre ganze Medicina im Hinwegnehmen der Säfften und Überflüssigen, und im Zusetzen der manquirenden Gütten, versiret hat. Die Pflicht und deren Erfüllung in solche Capita generaliora wäre gut genug, ob sie schon denen Leuten, die nicht so wohl die Materiae als die Motus datimae oder Naturae spontaneae vel bene

Mittwochnächtigen Hugel oder Teufel, der, als aus finsterer Kalten Region, das Δ gar nicht vertragen könte, cabbalisticè oder verborgner caballisticè und magisch in diese wunderthätige Pillen gebannet, der seine Raum, sich an seinem Flagren zu rächen, dieses Unglück gestifftet, und sein Nest verlassen hätte. Also ist der Nahme von Balsamischen Donner-Pillen gantz recht hier angebracht. Diese Pillen thun nun in allen, sonderlich denen desperatesten Krankheiten, doch in unterschiedener Dosi gebraucht, verschiedene Effecten: In allerley Dorte von Wasser- und Wind-Sucht, wo nun die Leber nicht gantz verstöret und verdorben ist, in denen desperatesten Colicquen, ja in dem Miserere und der gepannten Kolera selbst, wo kein laxans oder purgans mehr will einen Effect thun: andere hartnäckige Krankheiten zu geschweigen. Dabey verschlägt dieses Medicament, wo es auch in stärcker Dosi pro scopo purgandi gebraucht, den Leib gar nicht, macht auch keine noch Obstructiones, wie sonst alle Purgantia, ausser denen Purgir-Pillen, thun. Mit einem Wort, diese Pillen übertreffen nicht so wohl an Krafft als an Tugend, alle andere Pillen, so einigen Nahmen haben wie sie wollen, und meritiren mit Fug und Recht, daß der berühmte Democritus der illustre Auctor darvon gehalten und genennet wird. Nun sie nachfolgenden Vorschrifft nachzumachen, und nach der Methode dieses Auctoris auch zu gebrauchen, wird wissen, wird sich verwundern, daß dieses Arcanum so prostituirt, und allen Quacksalbern sowohl, als promotis Doctoribus gemein macht, ein jeder wird den Schluß machen: Nun ist gewiß sein Lapis fertig, hat er hier nicht so liberal sich anstellen,

dass wird für die Preparation des Pomeranzen-Geistes, wo für keine gelbige Chymisten sind, und diesen schwärtzlichen Apollinem wohl zu Landthieren wissen, nur stark zu werden pflegen, welches ich ihnen auch voran will zur Warnung gesagt haben, damit sie dieses Preparatum schon vor sich finden, da sie es dass mit Ribben mögen verschonen, und mit Essen nur anzünden, sich mögen hüten, als sie es gar vor angestrichen haben.

p. 56.

Compositio derer Balsamischen Pomeranzen-Pillen des weitberühmten und tief und hochgelahrten Dr. Medicinæ, Christiani Democriti, sonst Pippel genannt.

℞. Lock de baccis Juniperi, das ist, Latwergen von Wacholder-Beeren, oder auch Lock de pulmone Vulpis, das ist, Fuchs-Lungen-Latwerge 2 Unces. Quitten- oder Holunder-Latwerge wäre auch gut, weil wir nur suchen das Pomeranzen-Gold unter Pillen zu verstecken; dass, wenn die balsamische Pomeranzen-Pillen sollen werden, so ist die erste Latwerge die convenabelste. Diese zwey Unces thue in einen Reib-Schale, und wohl darzu ½ Loth Rosen- oder Lavendel-Wasser, damit zerreibe die Latwerge, dass sie etwas dünne wird. Alsdann reibe, nach und nach darein getragen, 2 und ½ Loth Pomeranzen-Gold darunter, oder so viel als von 1. Unce fein ☉ aus dem gemeinen Aqua regis, so mit Aqua fort und Sal. ammoniac. gemacht worden, und nicht mit Laugen-Salz, mit Spir. Salis ammoniac. aber, und nicht mit einer Lauge von fixem Alcali, niedergeschlagen worden, welches recht stark und sehr durchdringend auf diese Weise wird. Wann das ☉ wohl mit der Latwerge vermischt ist, so reibe wohl ½ Loth Flores benzoini darunter,

oder so viel, bis der Teig wird zu einer Pillen-Masse. Aus dieser Masse formire gleich abgezogene Pillen, deren eine gute 15. Gran wiegt, oder 4 deren auf ein Quentlein gehen. Diese Pillen brauchen nicht, vergüldet oder versilbert zu werden, damit sie sich nicht allzu stark fallen, weil sie ohne dem Zeug in sich haben. Ihr Geschmack ist auch nicht unangenehm, oder bitter, in welchem Geschmack sonst einige dieser kräftigen Pillen-Massen und Vorschläge die balsamische Kraft verbergen wollen, womit sie doch bey denen Cologuenten gewaltig würden betrogen werden, und Mortem in olla finden, gleichwie auch die meiste bittere Pasten in ihren Polychrest-Pillen so beschaffen sind, daß man sie mit allem Recht Brech-Pillen auf deutsch nennen kan, weil sie die innere mucose Haut von denen Därmen so abschaben, daß auf nothwendig und mechanice, wie in der rothen Ruhr, der Gallt-Fluß, oder die Haemorrhoides internae, bey Frauen sowol als Mannern, auf deren unnatürlichen Gebrauch folgen muß. Wann du nun mit unsern Pillen, oder auf balsamischen Bauer-Pillen, weil sie etwas viel Pillen, und per Compendium gemacht sind, in desperaten Coliquen und der Wasser-Ruhr, in allen ihren Speicheln, laxiren wollst, oder einen Oeffnung machen, so lasse den Patienten, der sein völliges Nachtessen hat, deren 5. bis 6., eine nach der andern hinunter schlucken. In andern Krankheiten, und deren sonst vielen, sind 2. oder 3., oder auch nur eine einige, genug; bey Kindern, denen vielleicht die Pillen in der Kehle möchten hangen bleiben, oder auch bey geschwollenem Hals, kan man sie in einem Löffel mit Zucker zerreiben. Man brauche sie aber wie man wolle, so ist es allezeit gut eine Tasse mit warmer Fleisch- oder Gerber-Brühe darauf zu trinken. Hirsch war einer von meinen arcanen Stücken, bey dieser Ostern-

60

barung ist mir sehr lieb vor mir selbst zu sagen, daß die Liebe zu allen denen die der Medicin zugethan sind, als seyen Doctores promoti oder andere Künstler, überwiegt bey mir alles Interesse, und möchte ich lieber allezeit, alles was gut und brauchbar ist, ganz gemein haben, selten aus denen guten Facultäten müssen derben und zu Grunde gehen. Ich bin just so in der Medicinae gesinnt, wie in der Theologie: Gleichwie ich sehr wünsche, daß alle Pfarrer und Handwerks-Leute möchten können weissagen, die Schrifft erklären, und Prediger agiren, obschon darüber die Theologische Facultät zu Grund ginge, weil man die Wahrheit nun ohne Geld haben kan, so möchte ich auch nicht nur alle Doctores und Qvacksalber promoviren, sondern ausserdem alle diejenige, so der Krankheit unterworffen, in den Stand setzen, ihren eigenen Medicos seyn zu können, obschon darüber sowohl unser eigenes, welches bey Hofe oder den reichen pflegt genommen, als aller übrigen Medicorum Interesse Noth litte. Denn wird dieser Zweck mit denen jetzt publicirten Fällen noch wenig können erhalten werden, weil sie nicht allein sehr kostbar sind, sondern auch in deren Verwirrung die Kunst mit Gesetze verkümmert ist, wo sie nicht von wohl erfahrnen Chymisten verfertigt werden. Wir müssen denen noch einige andere Arcana polychresta publiciren, durch welche Res medica in universum, oder die ganze Praxis, wird können reformirt, und ein solcher Vortheil und List in die Medicinam gebracht werden, dadurch mit der Zeit alle Doctores werden können Viri summi, und alle Viri summi Doctores und verlassene Qvacksalber werden, als denn, daß sie sich unserer Kunst, heimlich oder offentlich, auch bedienen, und ihre Kräfften sowohl als Fällen mir Ehren öffters gewissen und recommendiren, weil sie dieselben zuvor

nicht an andern Orten feil läge. Diese Pillen nannte ich nur
schlechthin meine Pillen, jetzt aber, da sie selbst publicirt
werden, so bitte ich, daß man sie in Künftige nenne: Hoch
p 58 wohl-berühmten Christiani Democriti balsamische Donner-
Pillen. Ich bereite sie mit etwas mehr aus Polychrest-Pillen
nemen, wo nicht der Panchrest-Pillen, weil ich aber
sonsten, die Mulatrinische und Hungarische Krämpfer und
Ruhren mochten mir diese hochgelobte Nahmen auf ein poli-
tisches Kraut- oder der Spanische Kraut-Pillen verwandeln; so
habe ich den Nahmen von Balsamischen Donner-Pillen verworfen,
weil sich obenan derselbe sehr wohl dazu schicket: Denn weilen
ist das Donner-Gold ein Haupt-Ingredience, gewaltig ope-
riren sie auch, wo man sie in ziemlicher Dosi zum laxi-
ren gebraucht, mit entsetzlichem Wetter und Getöse, indem
sie die microcosmische Winde mit schrecklichen Sturm Ungestüm
heraus jagen, und vielmehr, wo man solte gnedig dem
Last geben, auch flammen und Blitz verursachen, derhalben
tragen sie billig diesen Nahmen von einem sonderlichen ge-
heimnüßten Casu, der einigen Curiosi arriviret, die sich
imbildten, da sie zuweilen so erstaunliche Effecte sehen
in diesen Pillen sey der Lapis Philosophorum per
Politique von mir verstellt, und derum einmahl, einer
gute Prise aufgeschmoltzen Blig in einem Cannon zu tragen,
en Compagnie entschlossig würden. Weil aber das Blig-
Gold hier nicht nur einen schrecklichen Knall gab, sondern eben
auch zugleich das Haus schlug, voller Rauch, und denen
Leuten von dem Cirgel, auf die Kleider und über die
Gesichter und Hände warff, so liese diese chymische Ex-
periment sehr hasslich ab, und brachte diese gestrafte Philoso-
phen in einen üblen Ungeruch: Sie glaubten ich hätte einen

wahr er von mir so wohl als andern in der Chymie und Medicina gefasset, so wenig übrigens Contrabande gemacht, wovon sich denn die Doctorsfaust unter denen Scharlatanen fast aber so gemein würde, als denen unverschämten Gesichtern gegen die angemassete Doctor-Würde. Pillen und Pulver hatten sie zwar von mir, ist gelobet, weil ich deren nicht selber, und schon in den Jahren Christi Augenmerk zum abscheuen Laster und Aerger meinem Degout gegen dergleichen den Mund verdrießliche Lachen verursacht hatte: Bald erwarben den Rosenberg von einem andern Quacksalber, einem Doctore juris, die Pilulas de Mill-Päumorb und Doctor Wildegansii recommendirt, womit er zuweilen hinter mir her sehr éclatante Curen that: es ist bekannt, daß in diesen Pillen das sterum fulminans, oder so genannte Donner- und Wetter-Gold, das vornehmste ingrediens war: Dieses animirte mich, diese Pillen des Wildgans zu untersuchen, die Ingredientia darin, sonderlich das Opium, als inconvenient bey dem sterno fulminante, hinweg zu thun, und sie noch viel mehr zu reformiren, als der berühmte Dr. Pagel an denen Pestilenzischen gethan, auch das sterum fulminans, von welchem der beste Effect allein dependirte, in größerer Dosi hinein zu bringen. Also hatte ich auch Pillen in meiner Praxi, die ich aber nur in Zeit der höchsten Noth brauchte, und auch andern zu gebrauchen anrieth, theils weil sie etwas kostbar seyen, und nur wenige Prise, wann sie auf dem ⊙, so in der Pillischen Essentia dulci sich befindet, hatten sollen taxiret werden, auch mir bester 50. Rthlr. gelobet hatte, wiewohl wann sie dennoch mit sattsamem Profit vor 2. à 3. Gulden hatte verkaufen können, theils auch ein Arcanum und Vade mecum bey mir zu haben, welches

Fragire über den gantzen Leib herumher fiele, welches aus viele von seinen Zuhörern selben wegzugehen Ursach gaben. Ohne Zweiffel hat dieses Gelächter, wo anders in Facto nicht gefabelt wird, bedeuten sollen, daß das vom Fagire gebrauchte Concept jetzt Zweiffelt, und der Fürster auf einmal aller Vermögen gesetzt worden, seiner Freyheit zu verfolgen, zu diesem Schwärmer nicht einmal von seinem Thron wiederum zu fliehen die Kraft behalten hat: sie soll ganz mausstill herumher gestiegen, und sich in seinen vergitterten Käfig gesetzt haben. Seine Zuhörer nahmen es aber desto empfindlicher vor sich auf: sie gaben diesem Fürgefabelten tractliche Maul-Schellen und Rippen-Stöße, und schleppten ihn zur Thüre hinaus nach dem Hünde-Loch, in welchem er einige Wochen musste zubringen, ehe er durch den Magistrat im Consilium abeundi bekommen, vielleicht auf einen stricten Befehl, nicht mehr in den Weg zu Fürsten zu kommen, wo er je die Stadt wiederum passiren würde, die ihm fürst nicht als einen Criminellen und Rebellen, sondern nur zum Zeitvertreib verbothen würde.

Besser, dieser wäre derjenige Kopff wer dorch auch ein Stand, einen Doctor zu agiren, ja gar sich zu Leyden promoviren zu lassen, und zu Amsterdam in der Praxi, wo nicht vor allen, doch vor denen meisten zu excelliren; dasselbe dieser aber so klein gewesene Wunder vor denen, die da wüsten, daß er nicht nur aus des Democriti Schrifften seine Schwärmerey, wie sie da nennen, sondern auch seine medicinische Kunst dieses seines Discipuli und deren Frey gebigkeit nicht empfangen. Der gleichfalls wegen seiner Schwärmerey berüffene Pfarrer-Gesell, Rostenbach, der in Berlin einer Zeitlang einen Lauf in seinem Laboratorio agirt, hielte sich damals in Holstein auf, und war sehr liberal, alles

aufsehen. Hätten Sie zu unserer Zeit ihre gehabte Gesichte
publiciret, und in der Verlegung selbst sich stellen wollen,
so solten sie gewiß nicht so verlacht seyn worden, und wer weiß
ob Deutsche Visionen gegen die Evenemens gegenwärtiger
Zeiten fällt, und nur den schon längst verstorbenen König
in Polen, den allein dieser Prophetin eigene Phantaisie
damals in diesen Affect gezogen, passiret, der würde finden,
daß jetzt alle die Gesichter punctuel in die Erfüllung
treffen, und daß diese beyde Gesichter in der That Pro-
phetien würden geblieben seyn, wo sie nur ihrem so genannten
Herr der Carl auch eigene Idee und Passion nicht diese
hervorstechende und ausschlagende fatale Veränderungen
in der Welt so fix destinirt hätten, und eben dadurch
falsche Prophetien worden. Unser Dr. Lüdemann
war damals noch viel witziger und entreprenanter, als
der Paul: einmal führete ihn das Unglück in Lübeck
auf den Domtag des neue Kirche, eben zu der Zeit, da der
Prediger auf der Cantzel stunde; sein Propos war nicht,
die Predigt zu hören, sondern durch zu passiren, wie dann in
denen alten Stücken viele publique Wege, um Compendia
zu haben, durch die Kirchen gehen: da aber jetzt der Pre-
diger ihm unangenehme Sachen vor die Ohren brachte, so
blieben er etwas stehen, recitirte seine Pomeranz-Nummer,
und flickte im Namen des Herrn, wie seine Expression
war, diesen Text-Pfaffen, daß er nicht seinen Lügen-
Evangelio verstümmeln möchte; welches auf punctuel ein-
traff: dann der gute Mann, der sich durch Pomeranz-Schlag
in der Kirche nicht vorsehen hatte, wurde auf einmal mäus-
stille, und wie nun Lüdemann selbst, auf andere, erbost,
so passirte noch dieser Wunder-Heiden an ihm, daß ihm unter
seiner Perruque sonsten nur gros Mauge Zotteln, oder Haaren

er dieselben besitze, den dürffte es noch einsten dermal gereuen, daß er diese Profession ergriffen, zumal, wann er, als ein promotus Academicus, an das liebe Geld gedencket, womit er diesen eitlen Titul erkaufft hat.

Ich bin, wider mein Vermuthen und Vorsatz, ziemlich weit in Durchziehung derer Medicinischen Schrifften avanciert; damit ich aber nun, als ein promotus und expertissimus Dr. Medicinae, auch positive meine Kunst zeige, und der Medicinischen Facultät, (: zum Trost unsers Herrn Hartmanns sowohl, wo er sein Propos, ein Medicus zu werden, noch zum Effect wolte bringen, als aller übrigen, die gesonnen wollen emergiren, und dabey mit guten Greiffen in dieser Kunst ~~[illegible]~~ verfahren, es seye nun zum Tod oder Leben derer Patienten :) mögte hülffreiche Hände ~~[illegible]~~ reichen, so will ich hier noch kürtzlich einige Arcana entdecken sowohl in Methodo medendi, als in der Materia medica selbst, wodurch eben oben erwehnter Meister Lindemann, wie ich muthmaße, so geschwind ein so glücklicher Practicus geworden. Es war sonst dieser Doctor Schumacher einer derer so genannten Hertz-Schwärmern unsers Seculi, und würde Anno 1711. durch einen andern von diesem Handwerck, den berühmten Maximilian Pault, und dessen publicirte Höllen Donner-Posaune, in gleiches Donner-Wetter gezogen: Er schriebe auch ein Prophetisches Buch über den damals unter dem Schutz der Ottomannischen Pforte lebenden König von Schweden, Carolum den XII. Dieser solle, ihrer Meinung nach, mit denen Türcken, die über Teutschland und das übrige Europa verhängte Gerichte Gottes

wird, und welcher sich deswegen selbst in Doctorem Medicinæ promoviret zu werden, verlanget hatte, cum Applausu auch bestanden, und folglich als ein promotus sich wiederum zu Amsterdam eingefunden, da er zur Behuef seiner fernern in kürtzer Zeit in eine so weitläuffige Praxin gekommen, daß er in dieser weitläuffigen Stadt seine Function zu bestreiten, bey dem Magistrat hat müssen sollicitiren, ihme extra Ordinem zu permittiren, Kutsch und Pferde zu halten, welches sonst keinem Medico allda permittiret wird, als der bereits 20: Jahre lang das Pflaster als ein Fußgänger bestritten hat, wann er andere, welche denen wenigsten glücket, in dieser Zeit soviel hat verdienet, daß er ohne seine Bedienten ein Coccejaner, wie man da pflegt, auch einem Voëtianer werden kan: Dieser Pflaster, vor diesem Meister Lüdemann genannt, führet nun, denen andern zu Trutz, in Kutsch und Pferden da herum; sie nennen ihn hierzu noch den Herrn Doctor Pflastermacher, aber eben damit zeigen sie an, daß er mehr weiß und versteht, als die andern, weil er bey seiner Doctorat-Science noch dieses vor ihnen voraus hat, daß er, wann in Zeit der Noth es aurea Praxis cessiren solte, noch ein Mittel ist, vor sich und andere Brode zu machen, und folglich nicht so gestimmt an den Bettel-Stab zu kommen: Dann ich finde, daß in kürtzer Zeit mehrere Medici mögten in der Welt, sonderlich in Teutschland, zu finden seyn, als Kranken, weil ein jeder mit der Zeit selbst ein bester Arzt wird werden. Aber ob denn in seiner Vampyr-Profession nicht so weit wird können gehen, daß er endlich selbst den Lapidem Philosophorum wird können verfertigen, oder wegen rund und des andern sonderlichen Arcani medici in den Credit gerathen, daß

man sich zu Tag auf denen Academien selbst so klug und capitable worden, auch tüchtige Mittel, die Examina medicinische Grund-Sätze verstehen, in ihrer Muttersprache zu examiniren, und, wo sie die Person selbst nur taliter qualiter gefasset, solenniter zu doctorisiren, so sehe ich nicht, was die geringste Ursach mehr zum Scheu noch übrig sey, um welcher willen die Lateiner auf ihrer Promotion kommen sollen, die doch selbst offt so wenig Latein und Griechisch verstehen, als sie ordinairement von andern Scholaren, in Regard ihrer Professoren, sich müssen ihre Gradual-Dissertationen verfertigen lassen. Wären mir die Herrn Professores etwas wohlfeiler in ihrer Taxa, und richten ihren Vortheil in einem kleinen, doch desto offter repetirten Gewinn, so würde in kürzer Zeit kein Scholar und Burger mehr zu finden seyn, und also das Scandalum ihrer Facultät und Profession zu Wasser fallen; alle, die jetzt practiciren, würden bald promoti Doctores seyn, und mit Recht das Dr. auf ihre Intimationes-Blatt an ihrer Haus-Thür schreiben können, welches man ihnen selbst in Holland noch bis hieher nicht gönnet und disputirt hat. Ein junger Compel, welcher vor kurtzen Jahren das hiesige Collegium medicum in Amsterdam erlobet, kam, weil hier examinirt worden, liquid machen, denn nicht nur ein solcher Scholar, ein Scholar aus Holstein bürtig, die Preference in der Praxi abgejagt, sondern auch, da der Doctors-Rock seiner Wissenschaft blamiret und in Zweifel gezogen, alsobald sich nach Leyden gewendet, allda pro Gradu vor der Wasser-Faust disputirt, aller Examina rigorosa an diesem Ort, da man bisheher just keine hat promo-

sonderlich die Hoch-Teutschen, deren Officinen besser versorget sind, als derer geborenen Holländer: Und dieses geschiehet mit allem Recht: Dann ein fleissiger und klüger Apothecker weiß nicht nur besser, als alle die übrige Doctores, was er in seinen Flaschen und Büchsen hat, und wie weit sich die Kräfften seiner Medicamenten erstrecken, sondern hat auch, wo er anzuweisen ist, Gelegenheit, alle die Fehler und Irrthümer derer Doctoren, wie auch ihre Methode zu notiren, und folglich in einem Jahr von der Medicin mehr zu lernen, als von dem Academisten in 10 Jahren nicht kan gefasset werden. Der berühmte Apothecker zu Amsterdam ein weiser Hirsch, Herr Seba, exercirte zu meiner Zeit eine so weitläufftige und glückliche Praxin, daß sie schwerlich jemahl selbst bestritten kunte; weswegen addressirten sich fast alle auswärtige junge Doctores an ihn, als einen Æsculapium, und hatten sehr dienstlich, wann sie klug waren, ihm ein wenig zu schmeicheln, und wann er dem Hirsch ein wenig Examen rigorosum sie exploriret, und erfahren, daß sie, wo nicht schon docti, doch docile wären, und von ihme Instruction wollten annehmen, so recommendirte er sie bey denen die ihn fragten, und brachte also manchen Doctor in eine Praxin und Nahrung, der sonst noch viele Jahre hätte suchen müssen, und doch nicht so viel würde verdienet haben, als zu seiner Hand-Mirthe, oder Rüben- und Cammer-Zins erfordert würde.

Wann man aber zu unsern Tagen in Erwegung ziehet, daß die Medicina, Chymia, Anatomie und Chirurgie, in allen ihren Schulen und bekannten Vortheilen, in unserer Teutschen Mutter-Sprache bey allen Nationen klar feil liegt, und daß

Rath, sagten sie, da die Künstler und deren Stand, das Bonum publicum zu befördern, offen dem Gott geleistet würden, erlaubten sie jedermann seine Meinung auf eine ehrliche Weise zu sagen; solang nun diese Doctores niemanden mit Fleiß unbrächten, würden sie ihnen nicht wehren, sie mögten doch dies oder jenes gültl Recept haben, das ihnen und den seinen Effect thäte, denn sonst würde sich ihr Handwerk von sich selbst legen, und dieses würde auch geschehen, wenn die Herrn Doctores promoti in ihrer Kunst vor ihnen mehr Glück und Geschicklichkeit an Tag legten. Es wär dabey aber die Frage, daß diese junge Academisten die Welt bereden wollten, sie wären nun keine Esslöffel und Gnadselber mehr, weil sie promoti Doctores wären, da doch alle Welt wüßte, wie leicht man Geld an solchen Titul gelangen könte. Sie würden derselben besser thun, wann sie ihren Doctor-Rock nur fleißen kleiden, und auf andern gemeinen, nahe ihnen ihr Brod zu verdienen: Jünge schon auf hohen Orte muß alles so kunst-reich und just zu, wie dieser Defect in allen Professionen in der Welt zu sehen wäre, so wäre es doch billig, daß einer, so sich selbst keiner Verbeßerung nicht fähig, den andern nicht incommodire störe, und an sein gemeines Eßens-Brod gienge: Elk is een Dief in syne Neering. Dieser Vorschlag, mit seinen Rationibus decidendi kommt gewiß ex Tripode Apollinis. Eben aus diesen allegirten sehr triftigen Ursachen ist es in diesem Staat allen Apothekern sowohl als Chirurgis erlaubt, plenissimam Praxin clinicam zu exerciren, wie denn die meisten vor denen Doctoren in Renommée sind, und allezeit die beste Praxin haben,

als man will, sondern er wolte nur sagen, dass er mit
all seiner gelernten Kunst und Methodi storzt so wohl,
als erlernten Medicamenten, bey vielen subiecten Künst-
mal à Propos kommen, und in guter Intention dieselben
methodicè sowohl als empiricè in die andere Welt ist. Dem,
in welcher ehrlichen Verantwuß er selbst den Chef und Patri-
archen aller Medicorum, den Hippocratem, auf seiner
Seite hatte, der seinen ersten Aphorismum mit dieser Ca-
ptatione benevolentiæ, oder Declaration seiner ehrlichkeit,
kurz und klar Zierter, ohngeachtet wohl er vor ein an-
derer der Kunst den Nahmen eines Medici trug, so bisher an
diesem Titul gekommen, als heut zu Tag die promovirte
oder graduirte, denn offt der geringste Bürgersohn und
Bauer in der Experientz sowohl, als in der Verantwuß dem
Kunstsiten, den Rang ablaufet. Wir hat derowegen die
Klugheit und Equität derer Holländischen Regenten
sehr wohl gefallen, die an ihrem Ort einem jeden freÿ-
muß lassen, sich selbst zu promoviren, oder vor einen
Doctor zu declariren, wie denn zu meiner Zeit in Am-
sterdam deßlichen fast eben so viele zu finden waren, als
derer Academisten, deren Anzahl sich dorten über 300.
beläuft. Alle pflegen ihren Nahmen vor ihren Haüs-Thü-
ren auf einen [illegible] Block mit den grossen Dr. an,
und da denen die Academisten, dass die klügsten und
besten aufgenommen, bey dem Magistrat mit einer Klage
einkommen, dass dass diesen Anstil möchte gestöret, oder
auf mindeste diesen Pfuschern verwehrt werden, sich selbst
den ehrwürdigen Doctor-Nahmen auf ihrem Burger-Block bey-
zulegen, der ihnen doch so viel gekostet hätte; so bekamen
sie von denen Herren diese klüge Reproche: Ihr ihrem

Mord methodicè und nicht ganz empiricè oder vampyricè vollführt wird, id est., lentè, suaviter et cum magno ingenio et circumspectione vel etiam expectatione: Wer diese Lehren läugnen wollte, wäre nicht werth ein Mit-glied von unserer gelehrten Kunst zu seyn, und machte sich der Verläugnung und vampyrischen Gewalt-streiche eô ipso verdächtig. Da ist in Leyden der Doctors-Gradum in der Medicine angenommen, selbst kürtz zuvor ein rechtlicher Holländer, der auch da Doctor worden, unter die Corollaria seiner Gradual-Dissputation folgende höfliche Thesin gesetzet: Neuquam animum applicuissem ad Medicinæ studium, nisi salva conscientia licuerit occidere ægrotum; das ist: Ich würde mich nie unterfangen haben, ein Doctor Medicinæ zu worden, wo ich nicht mit gutem Gewissen die Kranken tödten könte; gegen die Opponenten dieses Doctor-Paradoxum sich gesetzet, das jedermann in den Auditoriis müste ja und Amen sagen; ein Knechtlein einiger, diese allzu-aufrichtige Confession dürfte ihm bey seiner angehenden Praxi ein schlimm und Præjudicium in den Weg legen, ob recht erfolgte aber just das Gegentheil; denn jedermann admirirte nicht nur diese rechtliche Aufrichtigkeit, sondern schloss auch eben hieraus, das er tieffere Einsicht in die Medicine müsse haben, als ein anderer, der seine Kunst protestirt gewiss zu seyn, oder als der gewesene berühmte Professor in Giessen, Dr. Valentini, publicirten Praxi infallibili glaubet: Seine Meinung war freylich nicht, Jemand mit fleiss zu tödten, von welchem Exempel diejenige nicht weit entfernet sind, die, ihren Nächsten zu bessern, über Vergiftete Medicamenten vor ein schädlich declariren, sie mögen auch so lang und so häufig gebraucht worden,

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

als eine Medicamenten zu ihrer Verbesserung gearbeitet.
Bey wenige, was hier in transitu gesagt worden, hat
uns dienen sollen, unserm Herrn Candidato sive Theologiæ
sive Medicinæ zu zeigen, daß er in beyderley Facultä-
ten seine Sache stehe, wo er nicht gar ohnmöglichst, den
so übel von ihm besprochenen Vampyrismum oder die be-
trügliche Blutsaugerey zu coritiren. Wann aber in beyden
Facultäten auf dieses in Consideration gezogen wird,
daß man auf den Vampyrismum in Gefahr steht, gar
ein Mörder zu werden, in einer der Seelen, in der andern
aber des Leibes, so dürffte vor einen gewissenhafften Men-
schen eben diese Profession, sein Brodt zu gewinnen, die
allergefährlichste und bedenklichste seyn. Ich bin gewiß,
daß die meiste, so in den ewigen Tod und Höllen auf
dem Zeitlichen Tode fallen, allein dieser falschen Priester
falsche Lehren, ihre angenommene Heuchlerische und unver-
nünftige Gottes-Dienst, und derer Vorgänger ärgerliches
Leben in diesel stund gethan, und daß auch, weil den
Leib betrifft, viel unserer durch derer Medicorum Hülfe
sterben, als der Krieg, Pest und Hunger in der Welt
hinrichtet; doch hat unsere Facultät dieselbe vor den an-
dern zu Aerzten vorzieht, daß Gott selbst uns auf als
Würg-Engel brauchen kan, und sie uns zu seiner Sünden
oder Kunst bedienen, die Menschen zu seiner Seelen Stra-
fen zu plagen und in jene Welt unter das Gericht zu
führen auf der Schrift: Wer an seinem Nächsten sündigt,
und dem Arzt in die Hände fallen; daß der Medicus
mit der verführenden Geistlichkeit gar nicht concurriren
kan. Dieses kan mich allein auf Gnade bringen bey
unserer ungewissen Conjectural-Kunst, zumal wenn dieser

recommendiren, eben als ob in dieser Medicamenten der intendirte Effect nicht allein von dem Opio dependirte, welches die gute Qualität darinn enthalten ist. Es war zu unserer Zeit unter die Besondern, die alle intermittirende Fieber gestillet hatte, aber lange in allen Compagnien auf das Jesuiter-Pulver ärger als auf die Patres selbst losgezogen: sie brauchte eine andere Mixtur von Pulvern, die nicht nur die China China in Effect hey war, sondern in welchen auch alle Ingredientia eben so guten Effect per se gegen die Fieber gethan hätten, als diese Rinde selbst: es waren nehmlich gleiche Theile von der gewaschenen Rinde, gedörrten Eichel, Gall-Äpfeln, Muscaten-Nuß und Alaun, das nannte sie ihr Arcanum febrifugum, und that es in gerade Monge in alle Apothecken: Dieses Arcanum kame offgesetzt in unsere Hände, und ich muß es jetzt gestehen zum Besten dieser jungen Doctoren, oder auch dieser armen aufgetriebenen Burgern und Bauersleuten. Ich recommendire es ihnen zwar nicht, wo sie was bessers können brauchen, versichere sie aber dessen, daß sie damit eben weiters so gesund werden nicht werden können, als mit dem excessiven Gebrauch dieser Polychrest-Pillen und antispasmodischen Pulvern. Von allen diesen Dingen und von der gantzen Fieberischen Theorie, sowohl als Praxi medica haben wir uns vorgenommen, an einem andern Ort ausführlicher zu handeln, und deßthalben, daß die medicinische Kunst seith die Welt gestanden noch niemal so superficielle und seichte gewesen, als eben zu unsern Zeiten, da so viele Reformatores, durch neue Theorien und Methodos sowohl

vermehrt das Übel, wiewohl doch von beyden dieser fatale
Effect gewiß ist, daß der Leib seines besten und
subtilsten Saffts beraubet, entkräfftet, und zum frü-
zeitigen Tod disponiret wird. Also dieses prostituirte
sal Nitrum, viel compendiöser sowohl, als mit pressa-
tem succo. Und ob endlich dieser Nation dieser Effect
dieses Pulveris antispasmodici gewiß würde, sonderlich das
gemeine Volk, das diese verdrießliche Relaxation und
Verwandlung bey seinen Männern nicht wohl vertragen konte,
so würde, wie der renommirte Bischoffländer sagt, der gute
Baco Verulamius mit seinem verdammten Nitro sich ver-
hasset, daß er kaum ohne Insult mehr konte unter das
Volck kommen, und es fassete sehr wenig, daß er nicht bey
dem Parlament wäre verklagt worden, als ein Feind des
Monarchischen Gesetzes, sonderlich von seinen Damen, wo sie
nicht gesichert hätten, daß deßwegen der Ruhm ihrer Keusch-
heit mögte Schiffbruch leiden. Von dieser Zeit an ist der
medicinische Gebrauch des Nitri so verhaßt und suspect worden
in Engelland, als wäre bey seinen heutigen erfahrnen, oder
erfahrensseyn wollenden Medicis, der Gebrauch der Chinæ
Chinæ oder des so genannten Jesuiter-Pulvers, und
des Opii: Die es in Engelland wegen seiner prostituirten Effecte
in einigen Umständen per Politique vor brauchen wollen,
verstehen es, und halten damit, wie wir in einigen Lan-
den, die continuirlich auf die Chinam Chinæ halten in der
Cur derer Fieber, und sie doch bey allen Fiebern verstellt
gebrauchen, oder die das Opium mit seinen Imposturen
schändlich abmahlen, und an dessen Statt die Massam
Pilularum de Cynoglosso, oder das Diascordium Fracastorii

florirt, und so allso voll auf haben. Gegen alle diese Krankheiten könte gewiß nutz bequemer, als das Nitrum, gefunden werden, so wolle dasselbe zu precaviren, als auch in der Cur selbst presente Hülfe zu leisten: Dann es grifft die Würtzel selbst und die erste Quelle an, es vermindert sowoll den Hunger als den Durst, es temperirt die Hitze, und bracht das in wässige Gebläte mit der Zeit in Ordnung, und macht aus Wölfen gedültige Schafe. Wer es fleissig brauchte, könte gewiß Staat damit machen, das er an allen verborgenen Scharen-Krankheiten nicht sterben würde, wie auch durch Recovery sich nicht selbst in den Cod stürtzen, sondern mit gutem Verstand vor sein Constitution machen. Es war also nichts gefährlich, als dieses Nitrum, die Plethoram bey diesem Volk abzuzapfen, und hette gewiß besseren Effect, als wann man ihnen alle 4. Wochen nicht 6 Unces, sondern 6. tb. Blut durch das Aderlassen entzogen hätte: Dann durch Aderlassen wird die vermeinte Plethora so wenig vermindert, als durch fleissiges Melken die Milch bey denen wolgefutterten Kühen sich vermindert; au contraire, dieses Experiment ist gewiß, das man einen gesunden magren cholerico-sanguineum, wann man ihne ein gantzes Jahr durch alle 4. Wochen zur Ader läst, dan so schwer-lebig, das er nicht fett machen, das er selbst in Gefahr gerathet, an dem hitzigen Surfett zu sterben, zumal wann er auch mit denen fugellosen Leuten, und allso voll auf fat. Es verhält sich hier eben, als mit den gepriesenen Remedio, die Plethoram der Gelichter zu mindern, den Aderlassen, das Remedium

seiner Gelehrsamkeit berühmten Herrn Baron, Baconij von Verulam, so grossen Nutzen in Engelland gestifftet, dass bey nahe dem Inventor, verstorbenen Baco, der sie allerer der Hochsten Artzneyen recommendiret, als ein Veneficus oder Gifft-Mischer wäre angeklaget worden, der um Sinn gehabt, die gantze Nation mit der Zeit zu extirpiren, ungeachtet sie im Anfang ihres Gebrauchs bey diesem Volck Wunder über Wunder praestirten. Es ist bekannt, dass die Frantzosen dieser Nation meist der Gelehsität oder Gifft- und Seuch-Sucht ihren Ursprung zuzuschreiben haben: Viermal des Tags à l'ordinaire sich mit denen nahrhafftesten Speisen, als Fleisch, Loudding, wie sie es nennen, und Pasteten anfüllen, und dabey noch das stärckste Getränck von allerley hitzigen Weinen, Brandewein, und ihren fetten Biere darauf setzen, muss natürlicher Weise die in diesem Lande in vollem Schwang gehende Morbos endemios forthbringen, als da sind, ex professima Libidine, die bekannte Lust Venus-Seuchen, nebst der Podagra, und Stein-Schmertzen, worüber ex eodem Vitio Diaetae erfolgende Haemoptyses, und die von dieser dependirende Schwind-Sucht, die in denen Städten durch den Stein-Kohlen-Rauch noch mehr irritiret und incurabel gemacht wird, ferner die diesen Schwind-Sucht entgegen gesetzte Schwer-Sucht, als unter die Krankheit, die sie Surfett, oder den allzu vielen Speck nennen, wovon viele Tausende gäntzlich plötzlich dahin sterben und ersticken, ferner das sie so gefährlich rasende Malum hypochondriacum, durch welches gäntzlich einer grosse Menge sich selbst ermordet, ungeachtet ihr äusserliches Glück noch

streuß, in Holland so gemein und beliebt, daß der Tobacum,
Grose so wohl als Kleine, allezeit im Preis gelten haben,
weil dessen Effect fast universal-gut war, niemals aber
ein böser Effect sich dabey merken ließ. Ich wurde offt von
grossen und andern Herren der Rath gefragt, warum ich
doch diese Salz-fabrique nicht vor mich selbst menagirt
hätte, und dieselbigen Domestiquen dasselbe versertigen
lassen, ich könte ja damit alle Jahr dieß aufs wenigste
20000. Rthl. profitirt haben, denn die Leute gaben
gern vor 6. 4. gülden Holländisch, und hielten dieses Me-
dicament vor dieses Preis noch geschenckt, und ich darf, ohne
die geringste Hyperbolen zu gebrauchen, oder, nach dem
teutschen Sprüch-Wort, das Netz zu weit zu werffen, ver-
sichern, daß in Holland nicht wenig alle Jahr 300. Centner
davon distrahirt würden, daß also Dr. Cassel hierin-
falt, wie ich meinem Bruder noch bessere Lehre geben können,
aber und sonderlich gleichen mit dem Fisch- und Fischer-Traum,
und wenn ich mich erinnere des Nahmens von einem Salz-
Doctor wurde bekommen haben, so wäre ich noch dahin
versichert geblieben, daß ich mit dieser Marchandise
ein Mysterium gestifftet, oder zum Ruin derer Patienten
meinen eigenen Vortheil gemacht hätte, wie es und sie-
ben gleichen; aber meine Aversion vor der Eitelkeit
hielte mich hier zurück, und mir war es allezeit lieber,
daß andere sich über meine Freygebigkeit ergötzten, als
daß ich mich selbst über eigenen Profit trösten und
erfreuen sollte. Man darf leicht rathen, was dieß Salz
bey denen Doctoribus sowohl als Apothekern vor ein Aufsehen
und Neid müsse erregt haben, zumal da Volckamer zuweilen

zum Vorschein gegeben: Nun haben wir weder Doctor noch Apothecker nöthig, das Hochteutsche Salz thut alles; so nennten sie es, weil es von einem Hoch-Teutschen, wie sie gehöret hatten, solte erst in Holland kommen sein. Solang diese Herrn noch nicht wüsten, wie es gemacht würde, konten sie mit ihrem Neid und Gift nicht hinkommen: Die Leute allegirten so häufige Experimenta in allen vorfallenden Krankheiten, daß sie verstummen müsten, und weil kein einziger Patient, die sie sehr genau aufführten, sagen konte, daß er jemahl davon einen widrigen Effect gefunden, so war dabey die Verwunderung nicht geringer, weil ihnen wohl bewust war, daß auch die beste Medicamenten, zur unrechten Zeit und ohne Methodo oder auch in unproportionirter Dosi und ohne Regimine dietetico gebraucht, fatale Zufälle könten bringen, woran sie aber hier niemand hörten, und allzeit selbst sein Arzt war. Da sie aber erst erfahren, daß medicante Acido vitrioli verfertiget würde

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Allgemeine Promotion zu Doctoren in der Medicine.

zum Trost und Aufnehmen aller practicanten, sie mögen getauft werden, wie sie wollen,
und zum Nutzen und Wohlgefallen der neuen Gesellschaft aller sogen promovirten Storyen
und Quack-Salben,
ohne Rectore magnifico und Decano facultatis Medicæ,
doch nicht ohne facultät und Praesidio der Obrigkeit selbst
unternommen und hinausgeführt
durch

Christianum Democritum,

Hoch- Breit- weit- und tief-gelahrten Doctorem promotum Medicinæ, und allen übrigen
sämtl. facultatis Medicæ sogen Doctorem, Hoch Doctorandum, und sollte es auch Durch-
leuchtigst gedruckt werden.

Bey occasion eines so genannten Jüngsthin: von Chymischen Storygereyten Johann
Samuel Carl, Doctore medicinæ, zu Nürnberg publicirten und unter dessen Namen ad-
optirten Scripti, nebst einer so genannten Wasser-mund Heilen Spiegel etc. oder poetischen
Predigt von der Ungarischen Vampyris etc. an seiner guten Freunden in Form einer
Relation oder Brief ausgestellt, und diesen, es auch allen übrigen durch den Druck gemein
zu machen, recommendirt.

Wobey zum Anfang dem publico zugefallen erstlich seine durch zween Storyen darüber
worden ergangene durch den Hamburger erlesten Zeitungs-Scribenten und den Freund der
alt Democriti Lach-Taff von 30 Jahren her in stetiger Continuation erneuten
publicirt hatt, die Continuation dieser Lach-Taff zu gleicher Lustigkeit fortge-
führt wird, endlich aber ohne präjudiz und Mißfallen einiger publiquen und
privat-personen ohnmöglich halten können.

Franckfurt und Leipzig anno 1734.

Auf Verlag des Auctoris,
Der Nachdruck nicht zu gering zu profitiren gedacht.

Ist gantz heimlich sonst allen an allen orthen zu nachdrucken.

declarirt, [illegible] aber
rechten Abgrund der geistlichen Bosheit, und ist principalement [illegible] um mich auf eine recht Lämische und teuflische Art per latus alienum zu touchiren: dann dieses entdeckt also bald das allegaten aus dem abfeuern geschmiss seines so hochgelehrten Rectors von Gandersheim der meiner und der Theologie gedacht als wie das Pilati in dem credo gedacht wird. dieser venale Doctor und Lügner hat alle seine praetexta pietatis suche in der Lob-verse die er meinem tractat oder mir ehrens und Willen angeschmiret nichts als sein Jämliches interesse: Wie mir dann Christus [illegible] schon längst zuvor geoffenbaret, dass er in dem falle die Theologie zu abandonniren, und das studium medicum zu ergreifen, und eben darum grosse Verlangen trüge mich einmahl selbst zu sprechen: da er aber erfahren dass mir mit seinen Lobgedichten [illegible] wäre und dass ich, um die Streitigkeiten von dem seligen Dr. C. und andern seinen abgelebten sie ausgesprengte blame, die so gar bis in die Hamburger gelehrte zeitung gekommen, selbst Rector von diesen versen wäre, [illegible] den sie abgefertiget, so wolte er nunmehr mich auch zu den seinen so wohl schreiben, als den Christus Brief in originali producirten, worüber dann offt zwischen mir reproche, so wohl von der geistlichkeit als seiner ganz. Familie selbst, auf offt mochte ausgestanden sein worüber das auf einen traitor der Kirch und der reformirten Religion; so wäre es Hohe zeit, sich wiederum an den Herrn orth zu setzen, und die partie des Democriti, dem so wenig mit Lob [illegible] zu kommen war, nicht allein wieder zu abandonniren sondern auch mit einem Lästor-schrey gegen seine Person, weil ihm das Lobe nicht gefallen wollte, einen kräfftigen beweis darzulegen dass man noch ein Mann und tüchtig sey, in der reformirten Kirchen eine Affaire recht der Waare zu amplectiren, wo ihn einer der Ihr. Inspectores nicht obligiren wollte nach seinem eigenen gout eine frau zu nehmen, sondern ihm die Herrn Brüder eine Doctorin zum Weibe zu nehmen, die ihme selbst nach Leib und Geist wohl gefallen möchte. Dieser einige sonc-

pel und dor sich gefindende expedient an die Pfarr zu kommen ist gewiß wie er selbst sich in seinen verfaßten genug darauß die principalste wo nicht die einzige motive, so ihn so extraordinari gegen die Reformirte Kirch und Prediger gemacht, außer diesen sollte er sich wie nach des Democriti gleichnuß, das er incognito erworben noch alle die Pfarren der Reformirten Kirchen so tief eingeschen haben, die aber also bald wie er die Herren Reformirte Prediger in antecessum verjagen will, widrum dor seinen Augen werden verschwinden, so daß für ihne ein jede Pfarr, oder mit der jenigen seine dreyerley Gaben, auf ein ordentliche oder dem nach außerordentliche Art werden helfen zu besolden: dann es muß gewiß wie Herr dor meinen sehr empfindlich dorkommen wo er noch die jenige schlichte, oder auch nur ein kleine point d'honneur sicht, wann er sehen muß das er entweder gar der Hr. Inspectors oder der Herren Augen-weyd wie Frau erwellen soll, wo er seine appetit satt, ich selbst wurde dardurch ein desertor und persecutor mei ordinis geworden sein.

Das schon vorjetzo und mal à propos auf die laborantes oder Pod-macher gezogene gleichnuß mit den Vampyrs oder so genannten Blut-saugern, verfolgt also bald dieser extraordinarie und hervorgetane Candidati Ministerii durchlauchtig und mit passionen angefüllter Verstand, dann dor niemand in der Welt scheidet sich der Nahme Blut-sauger weniger ab dor dergleichen Volck: die suchen ihren Nutz zu reißen, seine Knochen in dem Hunds-stall sie adressiren sich nie an arme Bauren oder Land-werds-leuth, sondern an große und reiche die Person dor diesen Thieren so viel Blut gesauget haben, daß sie offt Noth zu liegen etwas dabon missen können: Wann dann die ordinari Pod-macher Blut-sauger sind, und dor großen Herren so wohl als dieser Narren und ordinari Leute-schinder, die mit den ungerechten mammon den sie per fas oder nefas an sich gebracht, oder noch täglich an sich bringen, nicht zu frieden sind, auch etwas Blut zu saugen suchen, so sind sie gewißlich die allerunerträglichste und raisonablste diebe und Räuber, weil sie niemand darlehen in Noth und Noth stehen, als der es selbst dringend Noth

4. auch ordinairement der Herr Person Eine Kammer und Zwerghen der angestellten gute
Gesellen, sondern sie generelle debauchanten sindt, die das von den Fürsten angestellte und zum
Theil der Stemmen Lohn theuer erworbene geld geschwind wiederum unter die Leute bringen.
Also setzt Monsr. Hartmann, daß diese Blut-sauger der Republique nutzlicher seindt
als Diebe die er von Einer Diebe Gelt, weil jenes das von den armen erpreßte ultro
und Freiwillig gebracht wirdt, und daß Er denen allerley ausfallenden entrepriesen der
Laboranten ordinairement das gemeine Sprichwort einbricht: Wann ein Dieb den
andern bestiehlt oder ein Räuber dem andern das seine entwendet oder nach des Hart-
manns expression, ein Vampyr den andern aussaugt, so freuen sich der Teufel Hölle.
Dieselbe hatte der weyland glorwürdigste Kayser Leopoldus auf dergleichen Gau-
ckelländer reflectirt da Er zu seiner Zeit in Wien allwo der Goldmacher damals
conqueten machten und manchen armen den Leuthe Ihren eine Verordnung an alle
Gerichte ergehen lassen in dergleichen affaire Ihre Klage anzunehmen: dann dieser
Monarch, der selbst ein großer Liebhaber der Chymie war und zu seiner Zeit viele
proben der trans-mutation gesehen, estimirte nicht sonst dergleichen entre-
preneurs wollten betrogen seyn die sich einbildten daß sie aber die Sonne selbst
nicht stehen zu bewegen und im Lauf zu arretiren durch einen andern zu dieser großen
Kunst gelangen würden. Er selbst folgte dem Exempel eines seiner Vorfahren des Kayser
Ludolphi secundi der Curiosenus dieser Kunst genug gehabt und brachte
seine Neben-stunde selbst in laboratorio zu; befahle auch seiner so oft betrogenen
Ministern, wann sie ihren treulose Klagten, solche zu ihrer confusion sein eigen
exempel vor: daß Er nemlich selbst in die Kunst affinirte, und so gern er die
Leuthe damber fasste, doch noch von Keinem etwas betrogen worden auch künftiger in
dieser affaire der betrug wohl suchen zu bleiben gedacht. Vielleicht hatte Er George
zu seiner Zeit, wann Er seinen Lacedemonier dergleichen Vampyrs sich gefunden gar
auch dergleichen Diebe ein praemium gesetzt: dann auf den Heimlichen und Künstlich
Diebs-stück, wie auch auf willige und nicht forcirte Fürsorg und Sicherheit, setzte er nicht

nur keine Straffe sondern Tolte so gar das erste als eine Kunst die die Leute
aufmercksam und scharffsinnig machte das ihre zuthaten, und weil er ohne dem
eine communion aller ausser statuirte und selbst die peculia der privile-
girte Lauberey und possessiones male fidei ansahe so konnte er einen
Dieb da zu mahl seine Kaltsinnige und ohne sorge steckende der einen cri-
minellen ansehen, als der sein eigen Recht nur gegen andere die nicht so sorg-
fältig als er waren gebrauchte oder sondern so sinnlich aufgeführten
zu raubten gute etwas mit zugeben suchte. Solte man aber diese Kaltsinnige nach der
Regeln des Christenthums und nach dem deutlichen Buchstaben des Evangelii selbst
abwägen, so wurden zwischen tausend christmäßiger kaum
ein einiger gefunden werden der nicht ein Dieb, Leute-schender, oder Vampyr wäre.
Dann sie besitzt alles Eigenthum, und nicht allein die peculia sondern die Leiber
selbst mit allen was in und an ihnen ist werden gantz und gar als ein Eigenthum
Gottes betrachtet über welche keine fremde disposition und eigene anmaassung
brauchen kan, sondern sie bloß muß ansehen als einen unter scharffen Censur stehenden
Haus-halter seiner Herrn anbefrauten ausser. In diesem sinn kan dann kein
Dieb dem andern nicht was stehlen sondern nur Gott und wann man die Kasa
genau will untersuchen, so werden diejenige allezeit die grösten diebe und
Lauber vor Gott erfunden werden die am meisten Leute und an Leibeseigen-
schaften und vor ihre Nachkommen Kinder. Der Heyland verbeut also alle peculia, aber einige
restriction den Mammon, oder den gesamten Schatz der Ungerechtigkeit nicht
nur weil er meist durch Dieb- und Lauberey, Lügen und betrug, gesucht und er-
worben wird, sondern auch wann der titul der profession vor der Welt Lugen
möchte richtig sein in Ansehung der Gewissen die es gebraucht wird: Hier
ist dahero ein in Holland fast in aller Mund verserendes sprich-wort: Elck
is een dief in syne Neering, ein jeder ist ein Dieb in seiner Nahrung oder
profession, sehr gegründet und in Wahrheit aufgeworffen dergestalten,

trifft mo-
ralische
der Gerechtigkeit
nicht
wohl
nicht
gegründet

6

und Fortsetzung zu meiner zeit in Amsterdam, da in einer compagnie standen, gründ
dieses Herrn-worts raisonniert wurde, eine wohlgegründete replique, ob sie ein so ge-
nannter Domine, oder geistlicher, existiren wollte und diese praedicable Herrn-
worty von seinem Stand und Land-ward ablehnen: denn ein Christlicher Kaufmann
solle offen den die Lüge-waare nach seinem innern Werth zu attestiren Eigen und Ver-
mögen Gebe. Endlich also bald, da der alte andern die Ferry Dominees sich
für getroffen fanden. Ihr ministet das Jahr durch ferner ein gross 2000 fl zur
Besoldung darfür sie, so offt sie die Woche eine Predigt, empfangt also praeter
propter von jeder Predigt 20. fl. die doch meistens kein doppelten, oder zwey
stüber austrift. Sie setzet dann Monsr. Hartmann das er seiner Vampyr-
zunft noch sehr weit extendiren müsse und dasser selbst sonderlich Herr Lemnius
eine station, seine Brodt zu verdienen, finden werde in welche er nicht selbst unter
die Vampyr wird müssen gezehlet werden. Es sey denn dasser ein Bauer oder
Landwerks mann wird die noch wann sie wollen, von diesem Vampyrismo können
frey bleiben: denn wann er auch schon ein Medicus wollte werden in der pe-
ruation das diese profession noch die schlechste möchte sein, so wird er jetzt zu tag
erst nicht aus dem Regen in die Bach kommen, und erst auch noch ein vampyr müssen
werden. Es ist bekannt, das diese profession nun mehr gewaltig überhand ist weil fast die
meiste studiosi Theologiae, ja viele Prediger selbst sich ihres Amts und station ihr Brodt
zu verdienen schämen und darum die medicinische facultät erwehlen, weil sie sich eine
Ehre hier zu gringe, zu wenig schlecht zu, und weil sie auch sehen, das nichts leichter ist, als
in unserm seculo medico pilulari und specieralento, wie die Herren colle-
ctores Norimbergenses in ihren Hebdomadibus sehr artlich experimiren, einen Me-
dicum abzugeben, denn wann man nur so glücklich ist, das man hinter das ar-
canum der so genannten polychrest-pillen und der antispasmodischen Pulver
kommen kann, so ist alles in salvo und wann diese zwey mangeln sollte, so finden
sich doch meistens genug die für das Jahr durch centner-weiß verschreiben und ein billiges

an die Unter-Meister der Laussen. Aber sicht Ihr nicht alsobald, daß diese in den Vampyrismum einschlage und zwey der professionen, die doch auf in der Welt stabilirt sind, ihre Nahrung schmälere, nehmlich denen Herrn Apothecken, und dann denen Hungradienten Doctoren und Wund-Aerzten, die eher den Tod denen graduirten, als die zimperliche Art der so genannten Herr-Mannen, gejagt und aufgetrieben werden, es seye denn, daß sie die politique exprimiren und von diesen sich mit Pillen und Pulvern um billigen Preis bestechen: dann wann dieser angesicht so sieht der Herr Stadt- und Land-physicus zum daus die finger, und Pulver diesen Doctor als Pulver einen methodisten, der die Leute nicht mehr und Gott ernehren kann. Ich treffe einen reisenden Doctor auf der Nord-gratzien in Riga Passen an, welcher einen solchen politicum auf dem Markt an der seine Pillen und Pulver ex praescripto der Leipziger Medicinen trefflich rühmte. Ich gab ihme aber Nachricht Nahmen, ob er gleichfalls weil er die Rühm-sprache der graduirten nicht verstehe, oder ob der Doctor mit Fleiß so eine verwunderliche translation ins Teutsche gemacht, um sich an seinem Propola der monopolisten in diesem district zu rächen weiß ich nicht: der Dr. Doctor Pillen taufte er, die Veritable polnische Trost-pillen von den Welt berühmten Dr. Doctor, und das rothe Antispasmodische Pulver nennte er das von allen Doctoren approbirte Andere Spanische Mode-Pulver. Diese zwey allein noch so hin, wo nicht selbst dabey mors in olla verstirbt, und diese Pillen und Pulver mit der Zeit nicht eben so gewiß einfiele und Schaden thäten an dem Leibe der patienten stifften, als der Doctor operata und drastica, über welche sonst die neue methodisten nicht unbillig zürnen: die Ursache um viel Geld damit zu gewinnen machte, daß man diese medicamenten ganz Schad-los declarirte auf ein excessivum und continuirtem gebrauch welche aber wie es der Tod und auch der Erfahrung stattfindet vielen tausenden fatal geworden, die Pillen so wohl als die pulver Doctoren Pillen, und Medicinen ihr gesonnen Lob: die Pillen, wann sie mäßig und in zeit der

Noth gebraucht werden, bey kalten und feuchten Personen, so wohl männlichen als weiblichen Geschlecht, die pulver aber bey inflammationen und febribus acutis wie auch doloribus spasticis, wo man mit 3. oder 4. dosibus kaum gewünschte mitigation verschaffen; wo man aber die pillen offt und bey aller Gattungkeit die eher dem Balsam wie Flores allen übrigen purgantibus die Galle aufgenommen, mehr reveriret und beförderet wird zu Brauche, oder wohl gar damit zu dem recommendirten cursu equestrialibus geschritte, und sie in dieser zeit 14. tage 8. 3. wochen mit Auf- und Niedersteigen wie beym Bauer Exercitium geschiehet, zu zuwarten gebraucht, so hilft man die Hardnäckigste Philister-Plage, nehmlich die von diesen Doctoren aber sehr gesund gehaltene Hämorrhoides gewiß am Halse. Bey Weibern so wohl als Mannern, ohngeachtet jenen ihr monathlicher Fluß dadurch offt stärcker als jemahls geht. Ohne nun mit dieser Hardnäckigen Gesundheit die Welt zu lange wegen der angefangenen Curen-Tage denen Philistern zum Verdruß aufzuhalten gedienet ist, dem rathe ich selbst zu diesen pillen sie sind probat, und können die plethoram so gut als die Vampyrs selbst vermindern. Aber meine Person aber Dandante ist mich vor diesem commodo sanitatis. Die pulveres nitrati aber wo sie in morbis chronicis vielfältig an einander gebraucht worden, sind gewißlich so schädlich gefunden, als einer in allen Apotheken kann gefunden werden, und ruiniren mit der zeit das gantze gesicht der menschen corpore: dann das nitrum ist unter allen refrigerantibus das kräftigste, dahero ist es dem Magen sehr zu wider und ruinirt den tonum viscerum, schwächt die nerven und macht endlich ein Gall-Fieber auch dem patienten, beweiset auch klar nicht seine vim anodynam et antispasticam, als eben damit weil es den tonum relaxiret und die natur per consequens von ihren verrichtungen das böse auszustossen, cessiren macht. Ich habe in meiner ersten Praxi etliche Hundert dergleichen affoiblirte patientes so wohl hohen als niedrigen Standes, vor mir gefunden die in dem malo hypochondriaco so wohl als doloribus podagricis und nephriticis auf Rathschlag Medicorum diese pulver con-

continuirlich gebraucht und sich damit so ruinirt hatten, dass sie wie todte cadavera
und Gerippen, alle Kräfft der festen Cörper, ja selbst Lust zu essen und
trinken mehr bey sich fanden und doch noch einige Portugiesen diese palavre einzuschlucken
gleich wie die Engländer den Todt Stuffleisiger Bürger ihre so genannte politische Brat-
pillen, die nach dem Engraben des Scorbuts so wohl den exotischen Gluß Fellen, timmer noch
als den mangelnden wegen sollten, die aber so bald sie diese medicamenten aban-
donniren, elendiglich crepiren. Mir fiele bey diesen certa und empfindten eine
Historie ein die mir anno 1705. in Berlin ein Hollandischer Medicus nahmens
Kennedy, auch der in Hollandt berühmten familie dieses Nahmens wie dann in Engelland
so wohl als Hollandt sehr gewöhnlich das die Cadets so wohl von Jurisprudenz als gratien
und geringern Gelehrsamkeit fortan in allen facultaten der Gelehrsamkeit lesen. twiel dieses
erzehlte, auf welche ich damals wenig reflexion machte. Es fingen just damals diese
antiscorbutische Salpeter-Tränke an sehr gebräuchlich zu werden die er aber Fremden
Krankheiten und suspect hielte weil sie zur zeit der berühmten Historie Bacons
von Verulam, so grosse Unruhe in Engelland gestiftet dass sie nach ihren in-
ventor, erwehnter Baco der sie als eine der sichersten Artzneyen recommendirt als
ein Venetisch oder gifft-mischer wäre angeklagt worden der in Sinn gehabt
die ganze Nation mit der zeit zu extirpiren, ungeachtet sie im anfang ihres
gebrauchs bey diesem Volck grosse wunder über wunder gethan. Ist bekannt das die
Scorbutischen Krankheiten dieser Nation meist der gülosität oder fett- und Butter-sucht
ihren ursprung zuzuschreiben haben: Hiermit die Tage ordinaire sich mit
den Nachtessen, als fleisch, pouding wie sie es nennen, und dessen anfüllen
und dahin nach der standes gebühr von allerley Fleisch Geflügel, Braten und
süssen Torten die sie darauf setzen rauh natürlicher weise die in diesen Lande im
hohen Schwang gehende morbos endemios sowohl bringen als da sind, ex pro-
fusissima libidine, die Scharbock scheußliche venus-beulen podagra und Stein-
schmertzen, comitat ex victu diuturno crapulato hämorrhoides und die den diesen

deprond wird. Schwind-sucht, die in den Kälten Länder den Rinn-Lossen-Brand nach mehr
verursacht und incurable gemacht wird, sonder die dieser Schwind-sucht entgegen
gesetzte Schwin-sucht ist meine die Krankheit die sie gesetzt oder den allzu
vielen Geist, wenn woran viele Hundert jährlig Pfleglig dessen sterben und ver-
gleichen, sonder das sie so gefährlig raisonne malum hypochondriacum, dann offt
jährlig eine grosse Anzahl sich selbst ermordet umgebracht ihre äußerliche Glieder
noch florirt, und sie alle Kräfte aufgaben. Gegen alle diese Krankheiten konnte gewiss
nichts dergleichen als das nitrum gefunden werden, so wohl dieselbe zu praecaviren
als auch in der eur selbst praesente Hülfe zu leisten: denn es greifft die Säure selbst
und die rote Galle an, es temperirte so wohl den Hunger als den Durst es temperirte
die Hitze und Schärfe des unruhigen Geblüts mit der zeit in ordnung, und machte auch
Wässrigen gelbligen Schaffe. Aber es fleisig Brauche konnte gewiss Staat drauf machen
das er an oben verdachter Schwind-sucht nicht sterben würde, wie auch derer
sich nicht selbst in den Tod stürzen, sondern mit gutem Verstand noch sein Testa-
ment machen. Es war also nicht zu gedenken, als dieses nitrum die plethoram des
Bluts abzapfen und hatte seinen besten effect als wenn man ihm alle 4. wochen
nicht 6. unces sondern 6. Pfund Blut durch Aderlassen entziehen hätte: denn durch Aderlassen
wird die sanguinis plethora so wenig vermindert, als durch fleisiges Melken die Milch-
den wohl gefütterten Kühen sich vermindert; au contraire, dieses experiment ist gewiss
dass wenn einen gesunden Cholerico-sanguineum, wenn man ihm ein ganzes Jahr
durch alle 4. wochen zur Ader lässt kann so schwerlich der auch sich machen dass
er selbst in seiner gesunden zu dem Englischen Fieber zu sterben vermöge wenn
er auch mit dem Engelländer speise kann, und alles Volk auf Fülle. Es erhellt
sich hier also, als mit dem gepriesenen remedio die plethoram der Blutsfüll zu vermindern,
dem Cörper das remedium verursacht das Übel, wie wohl das Ton Tryon in dieser fa-
tale effect gewiss ist, dass der Leib darüber seiner besten und subtilsten Säften beraubt
entkräftet, und zum frühzeitigen Tod disponirt wird. Also dieses praestirte das
nitrum, die compendiosa so wohl, als mali praesentem curas. und als endlich

diser Nation diesen effect ihres pulvers antispasmodici zuwegen wüsste, sonderlich das
frau Holck, der diese Moscowitische relaxation bey den Mannen nicht groß Wunder
konte, so wunde wir der curiosität Schottländer sagte der gute Jaco Vondhamius
mit seinem Undeutsch nitro so Haarfest daß er kaum offen in Hall mehr konte
unter das Volck kommen, und ob schon wenig daran nicht bey dem Parlament
wäre Beklagt worden als wie feind der Menschlichen Geschlecht, sonderlich von den Aerzten,
wo sie nicht geforchten Gätten, daß dardurch der Aerzten ihre Heimlichkeit mochte Betrug
Zeigen. Aber dieser zeit an ist der medicinische Gebrauch der nicht so Hochgeacht und Re-
spect worden in Engelland, als wie bey denen Jetzigen reisenden oder reisenden sein
wollenden medicis, der Gebrauch der China china oder des sogenannten Jesuiter-
pulvers und des opii: die es anfangs praesentes effects in einigen ümständen
& politique nur brauchen wollen, angefangen, und solchen Brauch eben wie ich
einige Kunst die antimonialische auf die china china solchen in der cur der sieben
und sie dass bey allen sieben Krankheiten gebrauchen, oder die des opium mit seinen
imposturen schrecklich abmahlen und an dessen Statt die nassam pilulam de
Cynoglosso oder des diascordium Fracastorij recommendiren oder als ob
in diesen medicamenten der intendirte effect nicht allein von dem opio
deprendire welches in gutter quantität darinn enthalten ist. Ich war zu meiner
zeit einer in Basel, der alle intermittirende Fieber gestillet, Fiebrte aber dabey
in allen compagnien auf das Jesuiter-Pulver, argwohnt als auf die Rabes selbst
Lob zoge. Es brauchte eine andere mixtur, den Fiebern, da nicht nur die china china
in effect bey wäre, sondern in andern auch alle ingredientia eben so gutten effect
per se gegen die sieben vielen Fieber, als diese Kinder selbst sie waren nemlich
gebrandte Hirsch Horn, gebrandte Eyerschalen, Gall-Aepfel, Muscat-Nuss
und dergleichen, das nennte er sein arcanum febrifugum, und gabe es in grosser
Menge in alle Apotheken: dieses arcanum kame offtgedacht in meine Hände, und ich
machte es jetzt gemein zum Besten der jungen Doctoren, oder auch der armen auf
getriebenen Aerzten und Quacksalbern. Ich recommendire es ihnen zwar nicht we
sie es doch besser können brauchen, versichere sie aber dennoch, dass sie damit bey einem

12

so grosse Leute nicht werden stürben, als mit dem excessiven Gebrauch der Hitzigsten und antispasmodischen Fieber. Von allen diesen Dingen und von der ganzen Medicina theoretica & practica medica haben wir uns Raymonnum an einem andern Orth ausführlicher zu handeln und dargethan, dass die medicinische Kunst seithdie Welt gestanden noch niemahls so superficielle und blind gewesen als eben in unsern Zeiten da so viele Reformatores derer neue Theorien und methodos so wohl als neue medicamenta zu ihrer Verbesserung geschrifft. Das einige was hier in transitu gesagt werden sollen, unserm Se. Candidato sive Theologiæ sive Medicinæ zu zeigen, dass es in beyden facultäten sehr schwere falle wo nicht gar unmöglich sey den so übel von ihr beschrienen Vampyrismum der Leichtsinnige Blut-saugerey zu evitiren. Wann aber in beyden facultäten noch diese in consideration gezogen wird, das mann ein gelehrter heist, gar ein Mörder zu werden in einer da Berlin in der andern aber die Liebe so Personen vor einen gewissen Lasterhaften Menschen ehren diese professiones, sein Brod zu gewinnen, die allergefährlichste und verdrießlichste sein. Ich bin gewiß dass die meiste, so in der einen Todt und Fälle nach dem Todt fallen allein durch ihrer Priester falsche Lehre dem angenommenen Heuchlerischen und unvernünfftigen Gottesdienste und der Vorgänger irrigliche Lehren in diese Thun gerathen und dass auch also den Leib Leibes Nutzen der Medicorum Hülffe sterben, als Herz, Hirn und Finger in der Welt sind richten. Das hatte unsere facultät diesen vor der andern zum besten voraus dass Gott selbst und noch als Blut-Egel Menschen zu ihren Aerzten brauchen kann und sie unsere Kunst verderben die Menschen zu ihren Aerzten dessen zu plagen und in eine Welt unter das gericht zu schicken + nach der Geburth: wer an seinem Leben verzweifelt da Er Hingegen mit der darreichenden Geistlichkeit gar nicht concurriren kann. Diesen kann auch allein noch zum Trost gedeyen dass unser ungewisse conjectural-Kunst zu was gutem in diesen Fällen.

Diese Mord methodice und nicht gantz empyrice oder vampyrice vollführet wird; id est lente, suaviter et cum magno ingenio et circumspectione: Aber dass dass Eugnen wollte wäre nicht werth ein Mit-glied von unserer gelehrten Kunst zu seine, und masse sich der Lehrgierig und vampyrischen Brod-geitzerey eo ipso verdächtig. Da ich in Leyden den Doctor-gradum in der medicine annahm hatte Kunst zu Vor ein scherzen Holländer der auch Doctor worden, unter die corollaria seiner gradual-dispu-tation folgende trostliche thesin gesetzt: Hungram animum applicuissem ad Medic

cina studium, nisi salvâ conscientiâ liceret occidere aegrotum, das ist, wenn mir
nie unterfangen Lehrer und Doctor Medicinæ zu werden, wo ich nicht mit gutem Gewissen
die Kranken todten könte. gegen die opponenten defendirte er diese paradoxum so gar
scharff, dass jedermann in dem auditorio meinte ja und amen sagen. diese fürsetzten einiger
diese allzu aufrichtige confession dörffte ihm und seiner angehenden praxi ein schlimmes
præjudicium im Weg legen, es erfolgte aber just das gegentheil; dann jedermann acht=
mirte nicht nur diese ehrliche Redlichkeit, sondern schlosse auch daraus darauß, dass ein
solcher in die medicinæ müsse selber ein anderer, der seine kunst prædendirt gewiss + Dr. Valen=
zu gemein oder ins gemeine Kranken Professor in dieser publicirten praxi infalli= tini,
bili glaubte. seiner Meinung war gewiss nicht jemand mit fleiß zu tödten, der ersten curiren
diejenige nicht curirt entfernet sind die ihm Lust zu verordnen ihre storgische medicamenten
vor unschädlich declariren, sie mögen auch so lang und so häuffig gebraucht werden als man
will. sondern er wollte nur sagen, dass er mit all seiner gelehrten Kunst und metho=
dischen so wohl als medicamenten, die kleine patientum könte mala propos komme
men und in guter intention dieselben methodicè so wohl als empiricè in die andere
Welt schicken. in ersterer erklärte Verantwus er selbst den chef und patriarchen
aller Medicorum den Hippocratem auf seiner Krippe Lehrer der seinen ersten
Aphorismum mit dieser captatione benevolentiæ oder declaration seiner
Fertigkeit kurtz und kurtz zierte, ohngeachtet under er noch ein ander der damahls
Nahmen eines Medici trug, so trifft an diesen titul genommen als heut zu tag die
promovirte oder graduirte denen offt der geringste Quacksalber und Storger
in der experienz so wohl als in Verantwus der Kranckheiten den Rang ablauffet. Mir
gefällt darum die klugheit und agilität dieser Holländischen Regenten sehr wohl gefallen
die an ihrem orth einem jeden Freyheit lassen sich selbst zu promoviren oder vor
einen Doctor zu declariren alle dann zu meiner zeit in Amsterdam dieser=
gleichen fast eben so viele zu finden waren als der Academischen dem Catalo
gio nach über 300. deren alle schlugen ihren Nahmen vor ihren Haus=Thüren an einem
Pfeil mit dem grossen Dr. an, und da damahls die Academischen diese Freyheit
und Lehren aufgenommen, hat der Magistrat mit einer Klage einkommen, dass das

Diesem Einfalle möchte gesteuert oder auch minder diesen Affectum benommen werden
sich selbst den Ehrwürdigen Dr. Nasen auf seinem Storger-Stuhl zu bringen da jeder
doch die gedoppelte Gabe so Damen für den ihren Herren diese Klugheit reprochiren
Staat machten sie da die grössten und dann Land das bonum publicum zu befördern ohne
dem Leib zu leiden wenden, glaubten die jedermann seine Nahrung auf seine Art
weise zu suchen. so lang nicht Doctores Niemanden mit Gewalt Curiren wollen sie
ihnen nicht wehren sie wissen das die oder jene gute Recept haben das hin und da
seinen Effect thut dann sonst wenden sich ihr Land-weeb von sich selbst hegen und
pflegen auch gesunden warm die Herren Doctores promoti in ihrer Kunst vor
ihnen mehr Glaub und Geschicklichkeit an Tag legten. Es wunderte dahey die Herren
sehr das diese junge academisten die Welt Herren wollten sein wann sie
Meister und Doct-selber nicht weil sie promoti Doctores waren da doch alle
Welt wüste wie leicht man eine Ehr an solchen titul erlangen könte. Sie wunderten
selber besser ihm warm sie ihre Doctor-Hüt nie setzen liessen und auf andern
gonatum nebst ihnen ihr Brod zu verdienen zu gering schone auf beyder Seite nicht
also so kunst-reich und gerecht zu werden in allen professionen in der Welt zu sein
wahr so wahrscheinlich dass einer so viel selbst seiner Wolkommenheit rühmen könte
dem andern nicht incommode fiel und an das gemeine Sprüchwort gedachte:
Elck is een Dief in syne Neering. dieser schreibt mit seinen rationibus
decidendi komt gewiss ex tripode Apollinis. Wer auch sie allegirten sehr dienliche
Ursachen ist es in diesem Staat allen Apothecken so wohl als Chirurgis erlaubt, plenissimam praxin clinicam zu exerciren wie dann die ersten vor allen Doctors
in renommé sind und alle zeit die stärkste praxin haben sonderlich die Hochteutschen
denen öffters besser versorgt sind, als der gebohrnen Holländer. und diese geschieht mit
allen Fleiss: dann ein fleissiger und klüger Apothecker weiss nicht nur besser, als aller
die übrige Doctores wan er in seinen Flaschen und Büchsen sitzt und wie weit sich die
Kräfte seiner medicamenten erstrecken sondern sitzt auch wo es anzuwenden ist, vorhanden sind, alle die besten und treffen der übrige Doctoren, wie auch ihre methodi

zu notiren, und folglich in einem Jahr von der Medicine mehr zu lernen als von denen Academisten in 10 Jahren nicht kann gefaßt werden. Der berühmte Apotheker zu Amsterdam
wiesen Namens Seba exercirte zu meiner Zeit eine so weitläuftige und glückliche
praxin, daßer sie ohnmöglich selbst alle beschreiben konnte. Der wegen addressirten
sich alle andommende junge Doctores an ihn als einen Aesculapium, und hatten
sehr dranckig wann sie klug waren ihme unter zu dienen, und wann er dann darauf
ein neu examen rigorosum sie exploriret und erfahren daß sie wo nicht schon docti
doch docibles wären, und von ihme instruction wollten annehmen, so recommendirte
er sie bey denen die ihn suchten und brachte also manchen Gulden in seine praxin
und Nahrung, der sonst noch viele Jahre hätte laufen müssen und doch nicht solche würde
verdienet haben, als zu seiner Hausmiethe, und Stub- und Cammer-zins erforderlich war.
Wann man aber zu unsern Tagen in Erwegung zieht, daß die Medicina, Chymie, Anatomie
und Chirurgie in allen ihren Theilen und Particulen vortheilhaft in unsern teutschen Mutter-
sprache bey allen Universitäten gelehrt und daß man heut zu Tag auf denen Academien
selbst so klug und equitable worden auf teutsche Arbeit, die seine medicinische grund-
sprache verstehen in ihrer Muttersprach zu examiniren, und wo sie die Doctor selbst
nur taliter qualiter gefaßet, solenniter zu doctorisiren, so sehe ich nicht daß
die geringste Ursach nur zum Scherz noch übrig sey um welcher willen die Ca-
diner aus ihrer promotion sollen gehen, die doch selbst offt so wenig Latein und
Griechisch verstehen daß sie ordinairement von andern Studenten in regard der Pro-
fessoren sich müssen ihre gradual-disputationen vorformiren lassen. Wann nun
die Herren Professores etwas weitläuftiger in ihren tractaten und sogenannten Vorlesungen
in einem kleinen doch desto offter repetirtem gewinne so würde in kurtzer Zeit keine Ursach
und Anlaß mehr zu finden sein, und also das Scandalum ihrer facultät und pro-
fession ihr gar fallen, alle, die jetzt practisiren würden [illegible] pro-
moti doctores sein und mit recht das Dr. auf ihre intimations-blatt
an ihrer Hauß-thür schreiben können welche man ihnen selbst in Collegio nach bis-
heriger weiß gewant und disputirt hatt. Ein einig exempel, [illegible]

Jahren das sehr zahlreiche collegium Medicum in Amsterdam allein kann ehender
creiret worden, ligvid machen, daß nicht nur ein solcher Arzt, ein Doctor aus Holl-
land tüchtig die praeference in der praxi abgejaget, sondern auch da der Doctors-
Titul seine Wissenschafft blamiret und in zweifel gezogen, alsobald sich nach Leyden zu
creiret allda pro gradu den Disputat de exercitatione rigorosa an
diesen orth kommen, disser sich eine zeit promoviret und wieder in Holland
in doctorem Medicinæ promoviret zu werden trachtet, auch applausibel zu
stande, und folglich ein promotus sich wieder zu Amsterdam einfinden, da
er zum Doctorat seiner Kinder in kurtzer zeit in eine so weitläuffige praxin da
er in dieser weitläuffigen Stadt seine function zu verrichten, extra ordinem
Magistrat zu permittiren, Kutsch- und Pferde zu halten, welche sonst keinem medico allda per
Edicta müssen solicitiren, meritiret wird als bis 20. Jahr lang das Glück als ein Fußgänger betrachten, da
wann er andere, welche denen wenigsten glücket in dieser zeit so viel Gelt als sie
Kraft [illegible] daß er offt seine Beschwerden ein Collegium
wie mann da solches aus einem Doctorem werden kann: dieser Doctor, der diesem
Meister Lüdemann genannt, fahret nun denen andern zu trotz in Kutsch- und Pferden
da herum, die nennen ihn zwar noch den Herren Doctor Hasenmacher, aber eben damit
zeigen sie an, daß er mehr wisse und verstehe, als die andern, weil er sein Doctor
werde noch dazu vor ihnen voraus hatte, daß er wann in zeit der noth die
aurea praxis cessiren sollte noch im Stande ist, vor sich und andere Doctor zu machen
und folglich nicht so geschwind an den Bettel-stab gelangen: dann ist forthin, daß in
kurtzer zeit mehr Medici müssen in der Welt, sonderlich in Teutschland, zu finden sein als
Kranken, weil ein jeder mit der zeit selbst sein Doctor Arzt werden. Aber wann in
seiner Vampyr-profession nicht so weit wird bringen können, daß er entweder selbst
den lapidem Philosophicum wird können theurlichen, oder wegen einer und der andern so-
lidesten arcani medici in den credit gerathen, daß derselben besitze, den Doctor zu noch
Heimarmose gerieth, daß er diese profession ergreiffen, zumahl wann er, als ein pro-

motu Academico an das Tuch-geld gedacht, womitt er diesen eÿtlen titel gekauffet
hatt.
Ich bin wider mein Vermuthen und Vorsatz ziemlich weit in durchziehung der medicinischen Schriften
avancirt, damitt ich aber nun ~~auch~~ als ein promotus und expertissimus Dr. Medicinae auch
positivè meine Kunst zeige, und der medicinischen facultät zum trost unsers H. Hart-
mann so wohl, wo er sein propos ein Medicus zu werden noch zum effect wollte bringen als
aller übrigen die geschwind wollen emergiren, und dabeÿ mitt gutem gewissen in dieser Kunst
verfahren, es seÿe nun zum todt oder leben der patienten hinmöge hülfreiche hände reichen;
so will ich hier noch kürtzlich einige arcana entdecken so wohl in methodo medendi, als
in der materia medica selbst, wodurch eben oben erwehnter Meister Lüdemann wie
ich muthmaaße, so geschwind ein so glücklicher practicus geworden. Es war sonst dieser
Doctor Schumacher einer der so genannten Rott-schwärmer unsers seculi und wurde
anno 1711 durch einen andern von diesem handwerck den berüffenen Maximilian Daut
und dessen publicirte Helle Donner-posaune in gleiches donner-wetter gezogen: er
schriebe auch ein prophetisch buch über den damahls unter dem Schutz der ottomannischen
Pforte lebenden könig von Schweden Carolum den XII. dieser sollte, ihrer Meinung nach,
mitt denen Türcken die über teutschland und das übrige Europa verhängte göttliche Straffen
ausführen. hätten die zu unser zeit ihre erhabene gesichte publicirt, und in der Außführung
selbst sich stille gehalten, so solten sie gewiß nicht so verlacht sein worden, und wer
noch des Dauten visiones gegen die evenements gegenwärtiger zeiten hält, und nur
den schon längst verstorbenen könig in Schweden, den allein dieser propheten eigene
phantasie damahls in dieses spiel gezogen, passirt der wird finden, daß jetzt
alle diese geschickten punckte in die erfüllung tretten, und daß diese blinde seher
in der that Propheten würden geblieben sein, wo sie nur ihrem so genannten Bruder
Carl aus eigendüncke und passion nicht diese verdrießliche und auszuführende
fatale veränderungen in der Welt ~~nicht~~ so hitzig destinirt hätten, und eben dardurch
falsche Propheten waren geworden. unser Dr. Ludemann war damahls noch viel hitziger und
entreprennanter, als der Daut: Einmahl führte ihn das unglück in Lübeck, auf dem
Sontag durch eine Kirche, eben zur zeit da der Prediger auf der Cantzel stunde, seine

propos war nicht die Predigt zu hören, sondern diese zu passiren wie denn in denen alten Städten die publique Wege um compendia zu haben durch die Kirche giengen da aber jetzt der Prediger ihm unvergnügliche Sachen vor die Ohren kraute so bliebe er etwas stehen erhube seine donnerstimme und flugte im Namen des Herren wie seine expression war diesen Baal-Pfaffen, dass er mit seinem Lügen-Evangelio Deutschland machte, welche aus principiell eingriff: denn der gute mann der sich selbst donnerd-schlag in der Kirche nicht deutsch galte wurde auf einmahl mauß-still und wir mir Lidemann selbst angeben so passirte noch diese Wunder-zeichen an ihm, dass ihm unter seiner predigt seine grosse Menge Zettlin oder zerissen Papier über den ganzen Leib sonder seine Hände welche aus Hände vor seine zu seyen sollen weg genommen haben. ohne zweifel hatte dieß seine ursache wo anders in sachen nicht gefallt wird, bedeuten sollen, dass der vom Papier-gefressene und dieses wieder aus Papier gemachte concept, ihm zu wissen [illegible] und der Prediger auf eine nasse aus Unmögen gefast worden seine Predigt zu unterlassen ja diesen Schimpf nicht einmahl den seinen Ohren wissen zu flugen die Welt schalten sie sollen zum mauß-stille sonder schweigen, und sich in seine Angeborenen Stille gefast haben. seine zu hören nahmen es aber desto nachdrücklicher vor ihn auf: sie gaben diesen Prophetischen Maul-schellen und Nigen-stösse und schlugen ihn zur Kirchen hinaus nach den Gnade-Lohn wo er einige Wochen musste zubringen ehe er seine den Magistrat ein Conflium abeundi Pommer, Hilleriß [illegible] und Lunitz den Ober zur Kirchen zu stehen, wo er ja die Welt passiren wieder die ihm jetzt seinen criminellen Process, sondern nur zum Lustspiel dienen wurde.

Weil dieser wunderliche Kerl war dass noch im Stande einen Doctor zu agiren, ja dass er sich zu dieser promotion zu lassen und zu examiniren in der praxi, wo nicht klüger dass er doch mehr zu excellieren, dass war diese ebn so eine grosse Wunder vor denen die da wussten dass er nicht nur aus des Democriti Schrifften seine Observationes wie sie so neues, sondern auch seine medicinische Kunst durch Experimenta und derer Frequentität mehr empfangen. der ohnfehlbar wegen seiner Observationes Franciscus Gonsalvi Fonseca der in Berlin eine Zeitlang einen sehr schönen laboratorio agirt, stellte sich damahl in Holstein auf, und war sehr liberal, allda auch er vor mir

so wohl als andern in der Chymie und medicina zu stehen, seinen übrigen confratribus gleich
machen zu machen, wendete dann die Doctor-schafft unter der Facultät fast eher so gemein
gemacht als deren unterschiedliche Leb gegen die angemaßte Kirchen-Ehre. Pillen und Salben
Salben sie zwar Ihro mir gar nicht gebraucht weil ich dessen nicht Gelt und schon in dem
zweyten Jahr meine Morgenröthe zum Abschaum Tisch und Kraft meiner degout gegen der=
gleichen den Mund und Angesicht Kachen erregt hatte. Das wenden den Leser=Lust den einen
andern Landsleuten einem Doctore jonis die spirula. Der Doctor Valeriano recommendirt
wo mit er zu seiner Zeit mir Ehre schlafende Ehren Hafen. Ich bekannt dahin diesen
Pillen das aurum fulminans oder so genannte Donner= und Blitz=Gold der Hermetischen
ingrediens worzu dieses animirte mich diese Pillen den Abergang zu unter=suchen die ingre=
dientia dazu ob inconvenient der aurum fulminans sinnen zu thun und sie noch thue
nach zu reformiren ob aber braucht Dr. Welk an den besagten pillen auch das au=
rum fulminans thun weilen der beste effect allein dependirte in grosser dosi sinnen=
zu bringen. Also Salbe ich auch pillen in meiner praxi die ich aber nur in zeit der
Jugend Noth brauchte und auch andern zu brauchen anrieth, Ursach weil sie etwas kostbare
sind und eine einige prise essen sie nach dem Gewicht in der Galischen essentia dulci
sie schmeckt Salbe soll dazu exempt auf minder 60. Pillen zu taxiren Pillen wie wohl mann
sie dennoch nicht theuer genug profit der 2 à 3 fl. Salbe verdienen Donner Gold auch ein
arcanum vade mecum sey mir zu haben gewiß nicht an andern orten feil sage
diese Pillen nennet sie nur schlecht hin pillen, jetzt aber da sie sollen publicirt
werden so will ich das mann sie mit Ruhm nenne: des Christiani Demo=
critii Balsamische Donner=pillen. Ich wurde sie mit fug auch Polychrest=pillen
nennen wo nicht gar panchrest=pillen weil sie aber sonst die in latinischen und
in griechischen Stamper und Stoffen mochte mir diese sonst gelobte nahmen auch in
Deutsche Land= oder gar Bauren Kunst=pillen verwandeln. Ich ist den Nahmen von
Balsamischen Donner=pillen erwehlet weil sie eben den Balsam sehr wohl zu suchen
dem eigentlich das Donner=gold ist Haupt=ingredens, zweytens operiren sie auch
wo manche sie in zu kleiner dosi zum Laxiren gebraucht mit ungemeinen Ekel und
Brauch, in dem sie die microcosmische Kinder mit schrecklich Thun zu schaffen machen

20

jagen und vielleicht wo man solte gemeinen darauf lest gebrennt aus flamm und flitter
unterschiedliche tragen sie alle diese Natura von einem sonderlichen tagelich also der
einigen Curiosi arriviret die sich einbildeten da sie zu wissen so erstaunliche effecte
Sollen sehen in diesen stillen Geist der lapis Philosophorum & politique das nur
darstellt und darum einmahl eine gute prise auf geschmolzen Ofen unter camin zu bra-
gen en compagnie entschlossen wurden. Ihr aber das Pflaz-gold sie nicht nur einen
schrecklichen knall gab sondern ihnen auch das Feuer Ofen nebst den Töpfen und
den Spoden von dem Tisch auf die Kinder und über die angesichter und Hände warff
so liese diese chymische experiment sehr bald ab und brachte diese gelehrte Philosophen
in einen neuen Argwohn: sie glaubten es stehe einen Hexen-meister dabey der
ob auch einer Tollen Legion der Teufel nicht entfliehen könte + Cabalistice und ma-
+ cabbalisti gisch in diese wunderbahre stillen gebannt der sie dann sich zu seinem Plaz-
sche meister gar zu rächen diese eingriffe gestiftet und sein Werk verlassen hätte. Also ist
die Natura dieses seltsamen donner-gilben sehr gefährlich sie angebracht. Diesen stillen
sie nun in allen sonderlich denen desperaten Krankheiten doch nie unter schwerer dosi
gebraucht, erstaunliche effecte: sie allein sonte die Wasser-sucht wo nur die Leber
nicht ganz verfault und verdorret ist in denen desperaten Colicken ja in dem
miserere und der so genannten cholera selbst wo kein Cancer oder gangræna mehr
all einen effect thun, andere Fantastische Krankheiten zu geschweigen. Dahin der
schrift diese medicament wird auch in grösster dosi pro scopo purgandi gebraucht
der Leib gar nicht macht noch keine neue obstructiones wie sonst alle purgantia,
ausser den purgir-salzen, thun. Mit einem wort diese stillen übertreffen nicht
so sehr an kraft als an tugend alle andere stillen sie mögen Namen haben wie
sie wollen, und meritiren mit grossem recht das der berühmte democritus der
illustre Autor dessen gedacht und gemeldet wird. Aber sie nachfolgender Ab-
schrift nachmachen und nach der methode dieses Autors gebrauchen wird
dieses wird sie verwundern, das er diese arcanum so prostituiret und allen
doctor-fallen so gemein als monachi doctoris gegen recht ein jeder wird den posse
machen: Nun ist gewiß ein lapis preciosus, sonst würde sie nicht so liberal sie ausführen,

Dass wird für die præparation des Donner-goldts vor ein Feine fertige Chymisten seindt und
diesen fürtrefflichen Apollinem wohl zu Landshuet wissen müssen zu finden, welcher
es ihnen alles klaren will für Mayrung gerathen haben, so seye dann Gott für dise præ-
paratum schon vor sie seye finden, Ich für mein Person rathe und bitte ihnen nur, mögen dasselbig
anzurühren sich mögen Hüten, ehe sie vorgemelter abgefasster haben.

Compositio der Balsamischen Donner-gillen, des Hochgelehrten und tiefsinnigen
Hochgelehrten Dr. Medicinæ, Christiani Democriti, sonst Digger
genannt.

℞. Loch de baccis tunipori, das ist Latwergen von Wacholderbeern, oder auch Loch
de pulmone vulpis, das ist Fuchs-Lungen Latwerge ℥ vncias. Welcher aber Holländer Lat-
werge wäre auch gut, weil wir nur suchen, das Donner-gold unter gillen zu bringen, das
da ist balsamische Donner-gillen sollen werden, so ist die erste Latwerge die convenableste.
Diese zwey unce thue in einen Reibschale und noch dazu ½ loth Rosen, oder Lavendel-wasser,
damit zerreibe die Latwerge, lass sie etwas dünner eindicken, reibe nach und nach
Sacria zu tragen, 2 und ½ loth Donner-gold darunter, oder so viel als 2 unce seine
O aus dem gewöhnlichen aqua regis so mit aqua fort und sal amoniac gemacht worden,
und nicht mit Kalch-Kalk mittl. spir. salis amoniaci abtreibt, und nicht mit einer Lauge von
fixem alcali, niedergeschlagen worden welche erst stark und bonasse auf diese Weise
wird. Wann das O wohl mit der Latwerge vermischt ist, so reibe noch 2 loth flores ben-
zoini Benedicti, oder so viel, bis es trocken wird zu einer gillen-massa. Aus dieser
massa formire gleich abgewogene gillen, halten eine gute 15. gran wiegen, oder 4.
halten auf ein quentin gehen. Diese gillen bequem nicht klargebet oder hasselbart
zu werden, damit sie solche schöne farben halten weil sie ohne dem O genug in sich haben.
Ihr geschmack ist auch nicht unangenehm oder bitter in welchen geschmack sonst einiger
der gemeinen gillen-macher und Verkaufer die balsamische Kraft entziehen wollen womit
sie doch bey denen colopirten gewalthig wurden betrogen werden, und morten in alle finden,
gleich wie auch die meiste Bittere Wasser in ihren Polychrest-gillen so beschaffen seindt,
das man sie mit allen recht Kraft-gillen auf seinem rechten Ton, weilen sie die ingar
mucose Haut von den Därmen so abschaben, das auf nothwendig und mechanice der Fluss

ihre quälter so wohl als pillen nur zum Purgiren zu wirken noch recommendiren wird
für so gut der so hoch erhaben, und auch als mit einem Lento und suavi veneno die Pock
damit zusammen gesparret seyn, ohngeachtet sie die patientem damit reinigen, und so
nicht methodice curiret doch enerviret und nahe an die Pforte des Todes gebracht haben.
Hier müssen zu dem Ende per summa capita die materiam medicam dogmatisiren, und
bey jeder sort der Medicamenten unsere wohlgegründete videtur mehnen: die Physio-
logie und Pathologie wird sonsten untersucht, und auch in derselben die monstra opinionum
gezeiget werden, die unser an inventionum sehr fruchtbares seculum durch die Viros illustres
auf den Plan gebracht: allwo so wohl der absurde mechanismus als die mitunterlaufende absurditäten
zu sehen und weit gehenden motus spontanei und dictatoria naturae ihre gehörige abfertigung
finden werden. Denen wird auch viele zu machen ein transitus gemacht werden.
Hier lassen sie, nach der gewöhnlichen nomenclatur und
an Leuten, in welche die sanatoria oder alle andern ihre praxin medicam signalisiren und
ihren Ursprung von ihrem Moliere auf dem Theatro gebracht worden. Die Leuten im
Hungarn, oben und unter im Ohr lassen und Schrepfen, und clystiren und Pflaster ziehen
wie auch in Schweiß-treiben alle diese Sachen gehören unter den generale titule, den
die alten Empirici genennet und ihre dem andern Theile ihrer medicinae der περὶ τὰ δοκοῦντα
nitzigen gethan; daß also ihre ganze Medicine in Ansehung nehmen des bösen und übelsitzigen
und dem Hauptsitze der manquirenden guten verhirt sitzt. Die Sache und dem Abgange
in solche capita generalissima wär gut genug sich für schon denen sentiren, die nicht sowohl
die materiem als die motus animae oder naturae spontaneos vel bene vel erronee
directos zum objecto ihrer medicine gemacht, nicht gefallen kann) wo man nur diese Sachen
allezeit so treffen könnte und die intention und Regeln des Systematum in praxin hinein-
gehen in welcher Sache aber so wohl die methodisten als die pure empirici einerley fata
und Glück oder Unglück erleben. Hier wollen von allen Leuten unsere Meinung entdecken und
auch wohlgegründeter ratione, die die Erfahrung zum Grunde hat, das sichere und beste unsern
Lesern recommendiren, so wohl in dieser Handlung selbst, als in der materia medica, durch
welche diese Handlung soll vollführet werden.

Hier machen von denen purgantibus excl. ἐμετικῶν oder denen medicamentis so per anum
oder unten hinaus ihre Würkung verrichten denen also sind zuvorderst drey:
sie nur den schlechten und leichtesten Humorem auf, der in primis viis, das ist in dem Magen

und gedärmen siechenfäll ꝛc. oder für zu streichen auch in vermögen contra, und ziehen auß dem gantzen leib nicht nur vitiosa, sondern auch die bösse humores nach den därmen zu / sammen, unter welchen einige capabel sindt allen zu gebrauchen, und die gantze massam sanguineam zu wasser zu machen, und unten hinauß zu jagen. Wie in denen hippocrathar= / tisch dem de Jalappa, Scammonea, Helleboro, Epithymo, Colagrinta, und dergleichen noch mehrern klarer gewiesen, da man in 2 à 3 tagen zuweilen bis 80. biß hundert maaß nach den die personen schwere leibs gewesen an gewässer gesammelt auch manche drüber gar crepirt sindt. Ein ander / stehet für also bald, daß die kinder in diese zweyte ordnung der purgantien einzuschlagen, eine gefährliche und mißliche sache sey: dann ob man schon die gröste diligentz dieses und anderer / so genannte balsamische correctiones zu observiren pflegt, und allezeit zu trockne pillen und pulver unter verschiedtenley variationen der gemeldten einmengungen, so kann doch der gefährliche zufall, den wir die vis purgans allein dependirt, es mag so starck sein als es wolle, seine vim specificam oder bösse art behalten, und alle zeit schaden thun so viel es dann, das ist der ursach beschwerlich fallen, und endlich durch niemahl wissen solche unfall in dieser dosi refracta etwas so wohl ordinis gröste schaden thun. Und dieses desto mehr wann die beygefügte fixirer corrigentia zuweilen das gebluet verjagen, austrocknen, und bey jeder laxation also bald wieder 3 doppelte abnehmung und starck leibigkeit verursachen welches effect bißhero alle dargebrachte purgantia noch nie gezeigt haben, man balsamire sie auch so gut man kann. Ich rathe dann einem jeden der seiner gesundheit lieb ist aller pillen, außgenommen meine balsamische communpillen, nur einen gebrauch / zu haben, und niemahl zu glauben, daß sie ohne dispendio sanitatis können gebraucht werden, wo solche sich auch nicht so gefährlich erstrecken. Aber wer sie aber doch brauchen will, und sich bereden lassen, daß die balsamische tinctur partem, womit sie tinctirt sind, das gifft der purgantis in diesen pillen könne zu einem theriac machen, der rathe ich auch mindest, daß er nicht zu offt davon komme, und sich zwar nur bey einer oder zwey laxiren, aber inmahlen verlauff eines jahres solche an seinem leib nie verbrauche. Hierbey wollen dann auch hier nur noch ein wenig bey der ersten und fürnehmsten art dieser medicamentorum purgantium aufhalten, und zeigen was bey denen selben nöthig komme in acht genommen werden. Dieser da Rhabarbara, und sonst noch einigen gelind laxirenden vegetabilibus kommen für fürnehmlich die falsa laxantia vor, unter welchen man zehlen kann, das sal mirabile Glauberi

sonst von Theophrasto sal enixum genannt, welches auch von Tachenio Helff und acido vitrioli
destillirt wird, ferner dieser analogia so die natur selbsten in ihrer region giebt als die
ungleiche Salien aus den Pflantzen: das Englische Epsomsalz welches sie aber nun mehr
etwas Mühe und kosten die Centner Wiß[ens] raffinirung des Schottischen Vitriols separiren
das Zeltzer Egrische, Hallensische und andere noch mehr die aus allen Pflantzen können ge-
sammlet werden, und alle darinn mit den ersten über ein kommen dass sie offen den Leib öffnen
soffen und einen Laxativ[en] zu machen die primas vias von Gallen und andern
Unrath säubern, und noch dahey ihre vim tonicam und digestivam zum besten des Magens
des Milzes der Leber und aller innern Glieder beweisen ja die gebluet selbst reinigen und
dann auch in allen und jeden febribus der beste Salia digestiva ebenbrn, man brauche sie in welcher
dosi man wolle. Inter tantum unter diese Subrique noch einige andere salia neutra gezogen wer-
den, als der tartarus vitriolatus nebst seinen compatrioten so genannten arcano duplicato ein
aus tartaro crudo oder dessen oxymor welche alle gleichen effect in laxiren thun wie sie
aber weder an Geschmack noch der solubilitat, auch nicht in andern effectibus mediis mit
einander über ein kommen, so lassen wir sie zu ihrem Ort, und recommendiren einer
jeden seine machen auch noch unter ihnen selbsten diesen Unterscheid, dass das erste oder
so genannte sal mirabile Glauberi allen denen übrigen billig zu praferiren
sey nicht allein weil es von geschmack unter allen das angenehmste sondern auch in seiner
Wurckung das commodeste und anbey das sicherste zum Gebrauch ist: dann alle die
andere aus denen Pflantzen und der Asche minera gesamblet haben noch in sich eine terram
vitriolicam oder alcalinam, und daher einen etwas vitriolischen Geschmack bey ihrer
subtilitat sie operiren darum mit Kneipen und zusammen-ziehen der Därme, wer-
gen auch sie wohl einen vomitum von starcken Medicamenten nach dem Gebrauch
des salis mirabilis, oder des artificialis und factitii aber sonsten ist weil sie dergleich
terram fixam nicht kan einmischen, sondern allein die terram alcalicam des Laugen-Salzes welche
unter allen terris oder corporibus salinis, nach der terra des Borrax die subtilste und
schmeltz-barste ist, daher auch selbst das sal mirabile unter allen vorigen salzen
das fluchtigste in seiner operation wird: die Reinigkeit aber ihrer Gebrauch derselbigen re-
commendirt sie daher weil die Chymisten sonst von einigen Jahren einiger sublimat-machen
in Holland angeschrieben, das sal neutrum aus dem caput mortuo auch zu ziehen, und solches
unter dem Namen des Englischen zu debitiren, worüber an vielen orthen Lermen gestifft, und

tartarus
sowohl als lenitivus noch andern mehrern chronicis,

der Arbeiten des englischen Balls suspect worden. Ob nun wohl diese gesetzliche Verfassung
manche curiöse Leute, so sich dessen an sich selbsten vor mann des sal mirabile Laboranten von
dem englischen zu absentiren und die kleine differenze des Preises nicht zu regardiren. Ich muss
aber von dieser sale mirabili und dessen sehr curieusen und nützlichen numero aber gesetzlichen
und schädlichen Arcano in recht oder im Schrift oder in zeit und umstanden eines gewissen sonst
sehr feinen Medicament gefunden wird, dem gröblico zu lesen und sie stud nicht weiter.

Als wir anno 1707. nach Utrecht kamen, und den folgenden Winter dasig und in Utrecht
ausharrten so machte die frau in Haus wo mein quartier selbst eine grosse Salz Lauge,
welche sie aus London in Engelland überschrieben, und da das th Ohm in th Sterling Ze=
zahlen müste hy einen laboranten der es doch noch allein verfertigte sie müste dieses
Salz jährlich, und dass sie lange Jahre in ihrem continuirlichen geschäfften und inflam=
mationen der sogenannte Lupi oder Erysipelate, in gantz Holland sich umsonst um Hülff
bewarben sie für dero recommendation eine passagiere an diese Salz gekommen, worauff
sie in kurtzer zeit über ihre Erwartung besser worden. Die frage war: ob mir als
einem Chymiatro dieses Salz nicht auch bekannt wäre. Ich sagte ihr alsobald, dass es ein
bekannt Salz sey, das noch nicht allzu lang in Holland, und am ersten von einer Hoch=
teutschen laborantin wieder sey und viel gesucht worden nach dem es von der Theophrasto
Paracelso erst wäre erfunden und nach seinem Tode auf wieder unsichtbare worden.
Als wurde dasselbe Salz von Glauber in Holland zu seiner zeit so hochgepriesen
Salz nach seinem tode so bald war neglegirt und vergessen worden, dass es fast nicht
allein in den Apotheken nicht mehr zu finden, sondern fast unbekannt war worden.
Ich sagte ihr dabey, dass dieses Salz sehr leicht zu machen wäre und auch in Holland, weil
man da das oleum vitrioli (das Ohl oder in th Fässer verkauft haben konte ein gantzes
th Fass von seinen Holländischen guten losen konte worüber sie in London nun 30. Holländische
Gulden zahlen müste. Sie gute frau war froh über diese Nachricht, und bate mich dieses Salz
zu verfertigen welches dann also bald, und zwar brevi manipulatione, in einem offenen irdenen
Geschirr unter dem Camin in presence ihrer, ihres Mann und der gantzen familie geschahe und
da nach der solution und crystallisation die frau sahe dass dieses Salz an figur und geschmack
dem ihrigen gantz gleich war, auch in solcher Menge sich präsentirte dass für wohl 200 Gulden
der nun Holländischen Gulden haben konte, so war ihre und ihres Mannes freude recht excessiv,

und, wie die Holländer ein gesetztes weinmaul da seyndt, müst jeden etwas zu kosten,
so machten sie alsobald Bracht, wie neue Waare aus ihrer Baum-Ruder worin sie
Thee, Coffee und allerley Rarität und Drogueistery ihre dem debitiren, um an den
Mann zu bringen, worzu sie meine permission suchten, die sie alsobald hatten ohne das,
ich von participation des gewinst in geringste gedachte, welche diese Leute
sehr coniderable machte. Ich hatte zuvor diese Kalk zwar auch gemacht aber zu keinen
andern zweck als nach des Glauber Schen Lehren und Beschreibung seine so genannte Ae-
rium potabile zu bereitigen, die andere vires medicas aber gar nicht gesucht, oder
unterlassen die sich aber nunmehro zu haben zu bestätigung aller Menschen Dünkel
offenbahrlich meines Wissens und seiner frauen an tag legten: der erste Kranke, an
den sie ihre Waare recommendirt hatten war ein paralytisch und contracter
Kinder Mensch, der weder Hände noch füsse mehr brauchen konte der einmahl Klingen
Wochen resituirt war, worüber der zu Leute sich auf einmahl einfand, alle arthritici
curiren alsobald soulagirt wie auch allerley febricitanten die hypochondriaci, und
mit grossen Schmertzen geplagte konnte nicht begreiffen wie sie so geschwind
von ihren Plagen frey worden. Ich lernete dann alsobald den grossen und Ehrne
Viele Werther in diesen arcanum, denn ich so Lieb als meine Augen gehabt,
sonderlich aber einem alten erfahrnen Jodenischen laboranten, der sich seiner Kunst sehr
solange hier damit auf die Leute halten, an welchen ich Zeugen die übrige weise, die
mich weiter davon solte informiren, selbe dieser nebst meiner Wirthin diese Gabe gegen
allein behalten, für welchen gewissen Kunst Jahren ein grosser capital gemacht
haben, als alle Doctores zu sammen mit ihren pillen und pillen wieder aber,
nach der Hand in Amsterdam, und in andern Holländischen Städten ebenso liberal
damit waren, und viele hundert Personen und familien mit diesen Kalk und Kraft
brachte, oder in gute Nahrung setzte so konnten die erste ihnen gewiss nicht allzu
sehr beneiden, der doch gemeiniglich grosse gewinst Stücke: denn dieses wieder ihren Jahr
Einkünfte in Holland so gemein und bekandt dasselbe jedermann, Grosse so wohl als
Kleine allezeit im Fusse wandelten haben wie diese effect sie inwendig
nimmer aber wie böser effect sie haben machen sich offenbahren

28.

und andern Juden zur Ehre gestellt, wann ich das diese Kalk-fabrique nicht vor mich selbst menagiret hätte, und dass eigene Commercium desselben starkhaftig machte, so könte ja damit alle Jahr durch ausreichen 20000 Rth. profitirt haben, dann die Engländer geben vom Stein 40 Rth. Holländisch, und hilten diese medicament vor dieses Preis [illegible] oder noch gesuchet und ist klar, aber die geringste hyperbolen zu gebrauchen, dieweilen das Brieswasser in Holland auch minste alle Jahr 300. Centner dallon distrahiret werden, dass also [illegible] Dr. Karl sie sicht, wie ich meiner Kalk noch besser solte [illegible] können, als er und [illegible] zu werffen, seinen Schiffen mit den Kalk und pulver-Kram, und wann ich auch darüber den Nahmen von einem Kalk-Doctor erwerbe Colonnen haben, so were es doch dabey vor sicherer geblieben, dass ich mit dieser marchandise kein Unheyl gestiftet oder zum Ruin der Patienten meinen eigenen Vortheyl gemacht hätte, wie er und seine Schiffen; aber meine aversion vor der Charlatanerey hilft mich für zu reden, und war es allzeit Leider, dass andere sich über meine Frey-gebigkeit verwunderen, als dass ich mich selbst über eigenen profit trösten und erfreuen solte. Allein kan nicht verstehen, was diese Kalk für den Doctorship bewoge als Apotheken vor ein Bisschen und Kleyd müsse ausgeben haben. Inmittelst that Roloff einen zu viel zum Andern sagte: nun haben wir weder Doctor noch Apotheker mehr nöthig das Fürtreffliche Kalk Ehst allen, so nennten sie es weil es von einem Fest-trucken wir sie gehört hatten, oder erst in Holland kommen sein. So lange diese Leuten noch nicht wusten, wie es gemacht wurde, konten sie mit Ihren Kopf und Brief auf dem Comtoir: die Leute allegirten so häuffige experimenta in allen Vorfallenden Krankheiten dass sie verstummen musten, und weil ein einiger Patient die sie sehr genau aufschreiben, sagen konte, dass er jemahl dabey einen widrigen effect gefunden so were dabey die Anwendung nicht geringer weil ihnen wohl bewust war, dass auf die beste medicamenten, zur unrechter Zeit und ohne methodo oder auch in unproportionirter dosi und ohne regimine dietetico gebraucht fatale [illegible] Leuten, so war sich aber sie Niemand beklagte, und allzeit selbst sein Lob war. Da sie aber erst erfahren, dass es mediante acido vitrioli starkhaftig wurde

Allgemeine Promotion zu Doctoren in der Medicine,

zum Trost aller medicinischen practicanten sie mögen getaufft werden, wie sie wollen und zum Nutzen und Wider-Tauff oder neuen Schuft, aller schon promovirten Ungarn und Dacksellen ohne Rectore Magnifico und Decano Facultatis medicæ, Doctrinæ ohne Facultät, und dem Præsidio der Wachsit selbst unternommen, und sonderlich durch

Christianum Democritum

Hoch- wirt- Furt- und Hoch-gelahrten Doctorem promotum Medicinæ aus allen übrigen Facultäten Hoch schon Doctorem, Hoch annoch Doctorandum, sollte es aus Durst sich selbst getroffen.

Bey occasion eines von Hr. Samuel Carl publicirten Scripti von Chymischen Vorgeben und eines so genannten Christen von Wasgau Hell Byrgels worinn die Ungarische Vampyrs etc. klar zu sehen sind concipiret und an einen seiner guten Freunden übersichet, um solche promotion durch den Druck gemein zu machen.

Wobey

zugleich dem Verlangen des publici welches sich durch zwey interpretes, [illegible] nehmlich den Hamburger gelehrten Zeitungs-Verfasser und den Freund der Wahrheit des Democriti Ehren-Tauff und Fata Chymica, wie es sie schon über 30. Jahr von sich gegeben von neuem publiciret darum angehalten das Vorgeben wider-sprechen, dass es zum Anfang dieser piece eine fernere continuation von dieser materie in gleicher Aufrichtigkeit angelegt, dar sie finden wird.

Dieses aber ohne præjudiz einiger privatorum ehemöglich Fall geschehen können.

Geschrieben im Jahr 1734.

2

Besonders wehrtgeschätzter Herr und geliebter Freund.

Das Lügmaul schon vor einem halben Jahr publicirte und diesen in diesen Tagen aufs selbst in Druck übergebene fabulose und diabolische Scriptum des Dr. Carlo unter den Titel Neugemachten Chymischen Vorgeregten etc ist mir endlich durch Ihren Vorschub zu Gesicht gekommen. Ohne zweifel ist den Nürnbergischen Authorn von dem auctore selbst zugesandt worden, seine exemplaria nach Frankfurt so bald zu schicken damit seine nichtswürdige Tücke und Bosheit so bey so möglich meiner censur entgehen möchte ja wie Bosel gewissen Falls seine Doct-meisters schon vorher für eine solche confusion gesorgt daß er Lügen seiner Bosheit für alle Fall lassen aussagen: Sein Author wüste nichts von diesem scripto, hielte weniger Halt er mich darin touchiren wollen, er wüste dem auch also ohne sein wissen und Willen von einem seiner Vorigen Zuhörern aus seinen lectionibus Collegiis colligirt und publicirt worden sein ohne daß er auf diese Bosheit Tücke Antwort seine so genannten Conciliones Medicorum zum Schein platz machen, in seiner Verfassung Lästerung Lügen Dichtung seiner so genannten Conciliorum Medicorum zum Schein platz machen, und auf seine Bosheit solche Lästerung wendet er sich besonders auf den J. Bourcaidons, diesen Landsmann alle Landsmänner wegen der einmütigen Lästerung wendet er sich besonders auf den J. Bourcaidons, diesen Landsmann alle Landsmänner wegen der einmütigen Lästerung wendet er sich besonders auf den J. Bourcaidons in Tübingen, wo die Scharteque gedruckt worden ist einen diffamanten Anklage, und die confiscation der Schrift auszuwirken. Ich die pagina, wo die Lästerung enthalten herausgenommen und mit solchen notorien und aller Welt also bald in die Augen fallenden Lügen müssen sie Lästerer müssiger Lügen Lästerer schon wenn sie ihre vention, daß Marck der Kunstrecht Lästerer wollen. Ich konnte diesen Teufel mit grossem nicht der author Bourcaidons Lügen finde aber an dem ort wo er sich stellt, nicht ratsam, und promotor Lust judicialiter klagen, diese scripta einzuziehen, er ergreife also den alle erlaubte Lust sie publice gegen publique diffamantes sich der Ehre zu vertheidigen und weil ich dahin schon lange die charlatanerie der so genannten Chymicorum und der gemeinen Leute willen zu geringern im Sinn gehabt, so wenn ich mich diese Gelegenheit zu gleich mich dieser Beschuldigung acquittiren. Ich schicke hiemit gar nicht des berühmten Doctors Basili menta zu Basiliscum sondern nur die Vorrede damit gemeldter zu entlarven, die er in seinen letzten Lügen selbst

nicht nur der selbst selbst declarirt, sondern

also ohne sein

ob er nicht gleich die wider

in

und

der

mit solcher

schon in einigen Stücken restringiret hatte da sie ein phantastisser raptus getrieben
hatte Er aber patientiam anempfohlen Pflasters die Ader so sie offen gehalten haemorrhoi-
des zu erwarten und da etwann also bald hinter dem clodex ihrer patienten sie etwann
mit Klistieren und andern Einspritzungen zu ihrem intent zu kommen wo die pilulae poly-
chrestae nicht zu diesem effect helfen wollen sie zu lassen. Bader aber allhie einige seiner eigenen
Kunst als falsch und absurd mit genommen so wird dahero also bald solche Person angege-
griffen werden die mit dem einer angemaasten Kadel-fuss treffen und sie anderer gleich
massen schalen Arbeit in Untersuchung der Blasrit mich so wenig an seine authoritet wende
finden als sie in theologicis die systemata und symbola meiner seits regardiret. Dem
aber wiederum zu Dr. Carl zu kommen so wird es nutzlich sein zuvor einen historischen Entwurf
zu praemittiren, dass was der occasion und Ursach sein gewesen gegen mich sich so exa-
cerbiret auch welchem alle traurige Mienen also bald erblicken werden, dass er gemacht
alle Qualitäten der Hunger und Kadel-Ader in einer einigen Person sich concentrirt + nicht aller
gefunden alles nach einer unfruchtbaren Kelle und Gruffe-phantasie ein Gemische einer Elementen des
Person der Sinn sein eigen Haus und Geschäfften sein soll und wird [illegible] Dr.
Carls sey.

Als ich vor 3. Jahren den Wittgenstein Fürst nach Berleburg kam begegnete er mir
von Anfang sehr cordial und freundlich ja er wurde so confident gegen mich, dass er mir
sich gänzlich gab die ganze Arbeit darum er mich ersuchen wird, dass er mir gar seine
esoterische alchymistische Anlage entdeckt und meine Rath sich darinn wollte, wie sein
schon lang im feuer gebrautes chaos philosophorum zur perfection möchte können ge-
bracht werden. Er zeigte mir sein ovum philosophorum, in welchem ein amalgama fra-
trivi et S waar, das sich schon noch nicht gantz wollen darstellen und wieder caput
corvi, mosaicum, caudam pavonis zeigen. Ich erschrack also bald über diese ungereimte
Lehrsetzung und dachte bey mir selbst die reise wolle ein schlimmer ende nehmen da ich über all
die seinen Schriften die hoch-gelahrsame und alchymisten so häufig abgemahlet und
noch dabey mit so vielen Heiligen oder Heidnischen religionen auf einen Strich und Faden
[illegible] und doch nun noch selbst da ich schon so viel von seinen Fehlern und
Irrthümern bey interessirten Leuten hinter diesem Ofen so offenherzig sie ist. doch fande ich

demahl noch einer Entschuldigung zu seinem faveur, und dasse: er geschickt vielleicht auch dieser Curiosität und Lehrgierde hinter die Klugheit zu kommen eben wie ich schon vor einem Jahr auf der H. Doctor Klaus Mystique in dieser Kay und krafftlosem studio excusirte worüber mir dessen H. Bruder der damahls in Altera Hemisphaere als Stadt-medicus lebte einen sehr verdrüßlichen brief geschrieben machte. Ich klamt dass der Bruder dieses flagellirten Mithymisten, der Alchymistery als toll und raserey ergeben gewesen. da mir nun dieser alle seine entreprises und labores offenhertzig erzehlte und eben wie Dr. Carl von einer guten Katz verlangte so taxirte ich mich lachender Mund seine vehemente Curiosität, und wisse ihn an das Exempel seines Herrn Bruders der so fabelhafte von aller seinen unternehmungen über all schrieb und jedermann wie schon sprüchwort warnte dass Er auf seine zweiffle ihme schon manche gute Lection darüber wurde gegeben haben, er aber repetirte in folgenden terminis: Aber mein Vatter auch seine Gesellen in diesem Stück wollen Meister lehren der Sprüchwort sagt: wann einmahl einer Thorheit per traditionem kann fortgepflantzet so haben wir Brüder dieser Kunst gewißlich von unserm Vatter gerebt der an diese Kunst mehr fleiß und zeit angewendet und noch anwendet als Niemand Lust haben kann. Ich sande aber nach der Hand das best das gute Dr. Carl in gutt und der Kunst gott zu ehren Lust über die offene stock und diesen gewalt zu pouschiren seine Curiosität und Geschicklichkeit ihme zu gönnen oder zu approbiren. die erste Geschicklichkeit nehst einer completen charlatans-conduite entdeckt sich also bald. Wie er auch seinen medicament ein arcanum mache und gegen alle communicabilien darvon sage, so entdeckt er ihme auch die composition des seinen Elixirs wobey sich sein praetendirender Herr Bruder in seinem podagra so wohl als Stein-maladie sehr wohl befunden, [illegible] passiren, sondern. Ich recurirte ihme auch das compendium, das 00 animale anonymum in seinem Lehrstand, und collegium allezeit zu recommandiren nebenst dem 2 à 3 mahl rectificirte destillation vom Lebendigen Geist, Cohobation und zwar mit gelinder feuer dass nun das aereum oder subtilste ohne starke aufsteige. Auch [illegible] calciniren [illegible] darauf trathen die Herren collectores Norimbergenses Ihnen mit ihrem an sich collegen in zur Nürnberger Gesellschaft, und gaben vorstehen, der einige schöne experimenta auch bey dieser Gelegenheit communicirt [illegible] Magen [illegible] werden, Inzwischen wollte H. Dr. Karl seiner grose Kunst und neue experimenta die nicht

ex fece vulgi, der auß dem seculo Rodierno medico pulverulento et pilulari, wie er einer [illegible]
von diesen collectoribus mit recht nennte, gingen zu seinem eigenen Thun an, nahm Lingua in die [illegible]
schrieb dann zur Probe dasin an Dr. Gotzen diese beyde medicamenta, ohne anfangs zu gedenken, [illegible]
nennte das eine sein sedativum minerale, das andere sein sedativum animale, rühmte beyde [illegible]
de gravatis von dem acido delcarisie er läutement mit allegirung der probe an seinem [illegible]
gnädigen Herren, daß es omnem mineram calculi et podagrae radicitus extirpirte, das [illegible]
andere aber in epilepsiis hysterias und andern übrigen affecten seine effecten nicht fehlen [illegible]
wie auch diese charlatanische Briefe ein jeder noch in Druck lesen kann, nebst dem neuen [illegible]
experimento des Dr. Gotzen, die er an seinem eigenen Leib mit erwünschtem succes demon
gemacht. Als nun diese erste probe seiner Kunst und charlatanerie öffentlich kam, konnte
ich es nicht mehr ohne horreur ansehen und seine Hochgn. Herren und alle übrige mitsiegler
dergleichen in seinen bestallungen in welchen der Hochgrabende obscenität zu mahlen ofters
Mode affectirt wird, stunde mir an, anstatt als J.V. ein Doctis-pollo, der Kirche mit auf
nicht gegen ihn selbst erwachen, machte aber also bald den Anfang dasselbige noch zu andern
seinen molestiniten gesetzet waar, die sein fürsatz und den Rath so wohl als der Lobwürdigkeit
entsetzten Kunst noch klarer wiederfahren lassen. Es ist bald erfolgt. Der jetzigen Herren Scharfrath
Cammer-diener, ein sehr aufrichtiger und gelehrter Mensch und ein Chirurgus der Profession, aber
Docktor in der Italianischen praxi und auch der compositionen der darin medicamenten sowohl
erfahren war, als Dr. Karl und seine Pillen und pulvern, wie angeführt in solcher quantität sie
und da mit gleichen effect debitirte, kame ihm ein instinct in welcher er nicht nur die Confu-
zu Langlebigkeit sondern auch die Boßheit und Mißbrauch dieser medicamenten erkannte, und durch
andere experimenta, sich also bald in seiner praxi medica so wohl als Chirurgica [illegible]
bestens fand. Da dieser nun in kurzer zeit seinem Thun sein zierliches Ansehen that und sich
theils von seinen Pillen und pulvern retirirten, so triebe er sein medicinisches oder vielmehr mer-
dit einfache Neid und zorn, auf einmahl, mein abgesagter feind und lästerer zu werden, diese lü-
gend straffe ich so weit, daß er die medicamenta nun wiederum declarirte, worin er selbst klar ab
die seine, so doch die fremden erhoben hatte. Selbst seinem eigenen Lehrer Lastr er durch seine Lü

6

Ganz so weit, daß er von diesen medicamenten abstinirte, und wieder an die Fieber zu seinem eigenen nicht gerechten Mann setzte, wenn die paroxysmi von selbst über auß blieben, so stunde es öfters gefährlich um sein Leben, die materie würde sich alsdann wie ein Lucken, das gegen Stein und Hämorrhoides wärm präservativa vor weit schlimmern Krankheiten, die müste man ja nicht Fieber vor der patient wollte sie werden, und was dergleichen grillen ihrer fabelhaften Theorie mehr waren. Hat es ja für und da einen guten effect so sey es doch Jesuiten powder, Jesuiten thee und Jesuiten pulver die Brust- oder Lungen-sucht, da es doch in ihrer eigenen Jesuiten familie so exempel genug Leuten das darinnen Jahr und Tag mit Fleiß gelegte pflastern, die da Herrn Pater alle vor Brust-sucht declarirt hatte, wie noch einige andere von privatis, die er gar schon abandonnirt und den Tod übergeben, nicht weit davon ihren Leichen begräbnis schon verfertigt und gesetzt sind worden. So wird dann der Herr Heilige Vater, so wohl ihre Pflicht als ihren gesunden Verstand dargegen machen. Der gute H. Wigel verachtete hierüber, dann nicht nur in gleichen zorn-feuer des mysticen medici: Man curirte auch sie und seine curen auf allerley art, man diffamirte ihn vor gelehrsamkeit alles das sich doch in der experience täglich legitimirte, wann singulare gefährliche fieber die sich selbsten in kurtzen secula, da alle jetzige curirte mochten todt sein, nach der hand nochmahlen sonderlich aber die Pest excessiv da die meiste Aerzten unter den Kindern grassirten und Mons. Wigel auf seinen satz dieser acidum mit den gröbsten succes gebraucht, auch einige Kinder die er nur zur preservation gebraucht, gar von dieser Krankheit nicht berührt, ein einiger Knab starb ihm unter seiner cur, da der Vater ein gottloser im Lotterbett

+ über welche die Krankheit gibt nicht in fermentation kommen und an welchen allein dieser

++ über welche die Jesuiten

aufgebrochen worden war: diese selbe auch von den medicament kommen und da H. Wigel sich damit rechtfertigte, daß unter H. Carls Jahren in dieser Stadt allein schon 63 ab. crepirt

+ wenn man die Medicos wären so wurde es ab ein praeludium angesehen, dann diese Ab-engel schaffte

methodus Italiana, so Leute kommen auch die Klagen dieser passion und Verfassung ihrer gefährlichen Krankheiten vor Herrn Pater bringen, und gegen alle Ordnung ansehen. Weil aber dergleichen Klag-sachen wir hierüber ex professo zu handeln mehrere Gelegenheit finden

sonnen kam dann einige patienten starben,

8 ein etwig retardirter haasling an tag gebracht, und die diese Lehr schamma zu todt feinde gegen
ein andere praxis, so wurde man aber mahl eine Catholische probe thun der pietistischen und prophe-
tischen Lehr haben, die nicht nur weiter, als bis an den Jüngsten tag dauret, dieser ein schafe, so selbst der
Himmel ein unfehlbahr Kriterium werden zu sollen pretendiren, den Mammon zu schänden.
Alle diese Leute suchen aber noch nicht dey diesem allen diese mystische Theologie so gar nach seinem
interesse und ihren sehr depravirten bösen affecten seine glaubens und Religions-Meinung zu
tragen, und alle Catholische Religionen capable zu machen, sondern ein jeder sucht seine so genannte
Fama, oder geistliche Materien obzusiegen. Dahero wir gute freunde warum defendirte er
par tout mein Systema Theologicum, und warum selbst darüber alle anstöße da noch die fromme
orthodoxie florirt gestürzet, da er aber anfing gegen mich einen groll zu fassen, und noch
mehr da er über der Jüglin Lehrsätze gar einen Scharfsinnigen Eifer, so angabe er auch
zu tadlen vorgenommen seinen glauben zu examiniren auf Meinungs-Kramer und Balk-stürmer, wollte nur mysti-
ren, gar indifferentisten Leben, die sich gar nicht in Meinungen schämmerlen und den Kopf in den
Sand stecken und Eselen lassen, was er wollte. der Trotz, und alle die Leuten die dergleichen Lehrer
anstimmen, weder ja noch als recht, daß ich in meinem Systemate in keine indifferente
Meinungen, sondern lauter capitale und Herzen-Sachen gesetzet und Religion
versichert, und solche zu Fuß directe sattsame Wahrheit in der grossen Klarheit
und evident entworffen gefunden. Wollte er solche subtile Meinungs-Kramerey tractiren so wird er
den Heyland so wohl als seine jünger unter gleiche rubrique müssen setzen und wird allein seine
und andere mystische Lehr-Sprüche seine Meinungs-Narrheit mache sein, Luther welcher
tum dem X. nicht sich ein gros Volum Sermonen, und einen Jüglingen Jüglingen und absurden
commentatorem über die Psalmen abgeben, dem geistlich nutzlicher wären über diese Jüglichen
rest Christum und sein Joch in sein Herz recht nach den Buchstaben einzusehen, daran
der Heyland zu sag den meisten Jüglingen noch fehlt, und in allen Stücken geistlich der Demo-
critz in einen einigen Platz seiner Psalmen dem Leser die Lust und der Verwirrung
mehr Schaden zugebracht, als alle dergleichen Sprüche und unterschiedene Meinungen er
mit einem Wagen Noth ihre Scharfsinnigkeit, in welchen geistlich keine Menschen nur der
gleiche Lust-sieger wie gesinnet und Hasenbüchse Meinungen sondern Lehren selbst nie
wissen und verstehen, was für Lehren geistlich wären, welche recht gefallen, wann sie in ihre obscurität

bitte möchten, so wird doch der profit gross genug bleiben.
der effect ist so legitimiren, dass andere Herren dahin
nicht mehr Lieben werden, darzu gehört zu wissen, die
wenigen solche als ein bagatell der Welt gemein zu
werd sie also bald sich würden glücklich schätzen solch
dicament unter ihren Arcanis zu behalten, um
damit ihre Leibs-schwachheiten zu curiren.
dann gewisslich würde dieses medicament das beste
sein, so Dr. Karl jemals erfunden worden.

und geistlichen metaphysique so Gott loben, Gnaden, dass sie sich selbst und alles übrige der-
Liebe.
Ein jeder sieht für das wie die einige wahre mystica nicht meine, die aus dem Abgrund ihrer eigenen geistlichen Finsterniß
und dem [illegible] Koth, oder der neuen creatur, reelle Wahrheiten suchen bringen, noch auf diejenige welche
dasjenige suchen zu ihrer Erbauung [illegible] dann sie sind [illegible] als eben die wahre Theologia dogmatica, die
wir allein in der Schrift und nirgend sonsten [illegible] finden sollen, wo der Leibniz sie nicht schon längst
seinen Thesi beigefügt hätte. Wann aber Brita und Molly Slaven der Teufel in ihren lächerlich Academischen
oder catechetischen Doctor Thesi und allen übrigen Verrichtungen der selben zum Nutz Lust
und Erbauung der Menschen sich täglich bemühen, zur Belustigung ihres Herrn Papa, wie dieser
Teufliche Genius machen so müssen wir sie eben Discretion Ihr die erste Ursache Böses und alle
Menschen anstehen und Ihr ihnen als recht einen Christlich und exemplarischen Teufel, einen wahrlich
horrenden Satan [illegible] nicht mehr trauen, so lang sie auf ihren Leben ausruhen Ihren Glauben,
Das sind wir gute Leute in unsere gewisse Sinn, sondern Das sie nur die Figur eines Mitzge-Teufel
angenommen ihre Leute zu betrügen und unter dieser Larve allein ihr reelles interesse zu poussiren.
Also wäre es Strange von Dr. Carl zu glauben, das alle seine blinge extravagance, sein Ver-
zug und seinen wissen mit Ihren Propheten und inspirirten nicht gewesen sey, als eine invention
seine Pillen und Liebes centaur-ärtzt an den Mann zu bringen dann wie er Ihnen Leuten seicht
einzureden, so lang der Seelige Dr. Lister lebte, so hatte die Theatra dulcis der Frau Hallerin
auch specialen Berger Doctor über den Salzsauren [illegible] gewürkt, so war es auch mit seinem
Dr. Berger, um seine medicamenta besser credit zu machen die nun überall nachgesagt
werden die Figur Ihm einen sonderbaren Ruhm anzuschaffen. Wann er aber diese arcana der
Gallen so wohl zu propaliren und zu traduciren scheint nicht besser zu charlatanisiren gelernt,
als er endlich durch seinen Sohn an einen jungen Dr. Medicinæ aus der Schweiz gekommen, welcher
mit dem oleo theres terebinthinæ, oder [illegible] so wird er seinen Patienten einig schaden thun, und einer spottenden
Welt den Gefallen erlangen, gegen welche der gemeine ballsam sulphuris noch ein extra ziehl der-
gleichen [illegible] ganz die Esperitia dulcis in Halle hoch nie gefallen, das also auch sie seine Chymische Alle-
wissenheit, die er in seinen ganzen tractat sehr trägt ad nauseam zum charlatanerie wird, die sie
ist so wohl als die errores seiner Mitstud. unter sehr Lasse zeigen wird. + Allein [illegible] aber
generale idee den einen Stranger Quacksalber und charlatan praemittiren und nach dieser
sehen ob jemals ein grösser, als eben unser H. Doctor, in der Welt komme, seine Stranger

Wie übel aber obige characteres mit Borgen auf den Democritum passiren, der Doctor Carl auf unter diese seine eigner contribüles rechnet ist alle Welt bekannt. Er selbsten maß sich seinen inventis, die er weniger aus geheimen Büchern, arcana gemacht sondern allen mitt allerley Menschen communicirt sonderlich mitt solchen, die von der Medicin profession zu sein meinen, seine Tinctur, Oele gelobet, oder doch dafür gehalten, ja selbst seine empirica und praeparata in sonderbahrer Freundschaft die halben aus der arena nach Hauß verehret, und etwas zur conversation dies seits anzuschaffen. Seine medicinische Tractätlein alle Flöhe sich reißen nun aus mitt seinem Namen Carl Carlen. Hatt er sein Doctorat gantz ordentlich so gut legitimirt, als einer in Europa, und er wird jetzt noch in dieser Hofstatt et abundanti zeigen, daß er auf der Universitäten und seinen reformatorn sich sonderlich quo ad methodum so wohl als materiam medicam wohl dunckhafft habe und capacität genug habe, ihre Land-kundige partheyen und Leute zu ziehen. Selbst englische Artheiatri oder Leib-medici haben sich nicht geschämet dem Herrn zu practiciren, und sich so wohl methodos medendi als medicamina verschreiben zu lassen, und diese gutthaten mitt danck erkannt, ja selbst, als ein solches medicus, der seine charlatanerie agiren gelernet, bey andern dieser liberalität gedacht. Viele sonst in obscuro lebende Medici sind durch ihn energirt und zur eclatanten praxi gekommen, unter welchen sich auch einige Borgen gefunden, die mitt Dr. Carl sich mitt seinen communicatis, als seinen eigenen inventis, brüstet gemacht, warum ich mich aber wenig kehre, als der weder Ihm noch profit seiner medicine verlanget. Aber gleichet dem Christiano Democrito mitt einem charlatan? gottloß, wie sich mitt Belial. Der unbescheidte Lästerer allegirt für publicität selbst von meinen Medicamentis, die ich an einige Freunde communicirt, um sie zu ihrem profit unter meinem Nahmen zu debitiren. Ist dieses aber ein argument, die Borgery zu beweisen, so argire doch die selbst Brief-schreiber in seinem eigenen hause, und sehe nicht nur die gedruckte zettul, sondern die manche gantze bücher, die er zum behuff seiner eigenen Tinctur von den Eingeweiden seiner medicamenten selbst lassen aufsetzen. Man sehe heutzutage in vorigen zeiten noch nichts von dieser Borgery der Medicorum,

und dadurch daß die der demonstr. deine marches und demarches coupiren. Der allegirte Lo-
weis von der Nutzigkeit deiner so lange gesuchten will großen profit in Schwang gegangenen marchan-
dise ist sehr klar und Tagläglich: mundus vult decipi ist ein bekanntes Sprüchwort, wer will selbst
zu viele die Narrn-Schrapper auf ihren Theatris allegiren und sie mann noch ihre Schelmerey be-
zeugen, lasset du es auf auf deine Ehre ankommen, so könte man deinen
Brief noch einigen maßen excusiren. Die Lange ist das so genannte Jesuiter pulver nun schon er
vogue gewesen in gantz Europa, und wie die centner waren weise jährlich nur in einer
grossen Statt von dieser cortice chinachina aus denen Apothecken dis grossirt. Aber wollte
aber sinnen der Schuld machen auf die Nutzigkeit dieses schand- und schädlichen medicaments. Et-
was palliativas und heroicos tam gratias quam empias hilft das publicum, und wo
nun der Schade und böse effect der gegriffenen medicamenten sich nicht also bald einstellet,
so glaubt kein Mensch, daß die nach einigen Monathen oder auch jahren sich einfindende böse Fri-
chten eine productum der so sorglichen medicin seyen, von welchen grossen der Aertzen so wohl
als der Patri wir deutlen Beweis genug werden finden. Dasselbe sind doch die wohl gelahrten
Leuthen gold nit fahr lassen, der geschrieben ist wahr, aber daß dieser Tugliger Leuthe-Beschneider und
auch auf seiner Statt Leibe-Aertzt, dieser unternommen einer Leuthe-schneidery nennt ist eine
grichische Etymologie seiner Lästerzunge. weithin Leuthe-Beschneider wünden wir in der Welt, und
dieser unter denen grossen schlechten Haben wann dergleichen Schuh nichtig wäre. Er zeuget an, wann
der so gelt Durst nicht weiter wasser er könte bezahlen, noch mehr zeuget er an, wann er
zu bezahlen gar keinen willen und intention hätte. Wer hätte aber diesem Lästerer das
Verlangen und die Grausigkeit gegeben so den occultis zu untersuchen und wasser hätte er die-
sen Geist der Bosheit seinen inspirantem gehabt, gewißlich weder aus dem Himmel noch aus
der Hölle, sondern aus seinem eigenen Kopf der finsterniß das nicht als böse ausgesonnet.
Hätte der Tugliger Schand nicht Lügen und besser gethan wann er so hoch geachtet hätte, diß
meine creditores sich selbst gemacht die ja wohl wissen wo es mich aufhalte, und die diß Jahr
an ihrem contentement nothwendig gewünschet, so könte sein Tugliger warten und vermuthen auf
solchen casum ihr noch unter dem Monde eine schlechte Manns-Adresse gehalten haben, nun
aber lasset er seiner bestialen Bosheit den Zügel schiessen daß er auch selbst darüber von
mir gerichtlich zur recantation könte gezwungen werden, als ein infamer diffamant,

doch er will den tollen Jünglingen schwärmen und laüffen lassen, so weit seine boßheit und das Ver-
hängnüß des gerechten Richters, vor dem wir beÿde entdecket stehen, es ihm erlaubet. Ich will
ihm und seinen Gleichen nur hiemit gesagt und eröfnet haben, daß wann ich auch so viel schuldig
wär, als alle medici pilulares und pulverisanti in gantz Teutschland an capitalien zu
[illegible] ich meine creditores richtig kann und werde bezahlen, ohne von ihnen deßhalber einen Heller
zu verlangen. Habt nur ein klein wenig gedult, bis die decke so wohl der lästerung als seiner eigenen
conduite [illegible] weg fallen, und alsdann werdet ihr es kennen, daß ihr seine freundschafft so wenig
geachtet und ihn ohne Ursach gelästert habt. Wie wohl wann ihr niemahls darbet, und durch die von
[illegible] so wohl eure hoch geschätzte capitalia verlohren habt, als durch seine
allgemeine Doctors-promotion und praxin auream [illegible] dennoch die gütter vor euch behalten
wird, euch ohne hypothek, bürgen, unter-pfand und zinß auf ein verlangen [illegible] vorzuschiessen,
wo ihr nur alsdann nur arme leuth und bettel-halber [illegible] und kleiner werdet, und euch
lassen [illegible] sein, daß ihr eurer boßheit gegen ihn den zügel so weit habt schiessen lassen. Die-
ses schreibe ich nicht conjecturaliter, sondern als ein neuer Prophet und Inspirant, hoffe also
Herr D. Carl werde solches einigen regard haben, ob ich schon in meinen capitels keine große be-
sorgung [illegible] oder nicht.

Was er endlich mitt dem bon-vivant haben wolle, sollte er billig besser determiniret haben. Ins
gemein verstehet man sonst durch diesen titel einen an alle [illegible] und deren plaisir über-
gebenen Menschen, oder einen slaven seiner sündlichen und fündlich lüste, der seine zeit mitt
allerley divertissements verderbt. Meint er es hier so, so begehet er wieder sein eigen besser
wissen und gewissen eine notoire lästerung: denn alle, die mich von beynahe 40 Jahr her ge-
kannt haben an allen orthen, wo ich nur gewesen bin, werden das gegentheyl bezeugen müssen.
Sie wissen alle, daß ich ein großer Liebhaber der Einsamkeit gewesen, über dem wissen
sie, daß ich die meiste zeit mitt chymisiren lesen und schreiben zugebracht, und Speil-com-
pagnien, Comödien, oder auch Hoch- und Tauff-gelage gar niemals [illegible] aber mitt dem
Frauen-Volck einen im geringsten nur verdächtigen Umgang gepflogen habe. Ich kann
aber noch errathen, was diesem Heuchler ein solches urtheil abgezwungen: nehmlich man
hatt niemals bey mir eine hitzige affectirte Begier in essen und trincken wahrgenommen
ich habe gegessen und getruncken, was da war, und was mir wohl schmeckte, außer

Er ist mir nicht in Kleidern vor andern meinen Herren distinguiret, Hr. Herrnschmid ist jeder zeit
Ingenieur ab[er] mein Hochfürstlicher Befehlmeister, wer er über alle Gut, [illegible] diese Hilfen
seinen Leuten obtruidirt sondern in dieser Affaire die Gelegenheit abgewartet, da mir etwas
an die Hand gegeben worden. Dieses wird aber zu rechter Zeit Ihm ein bon-vivant seyn; sollte
aber diese Manier so die Deutsche, als die Italiänische Französische savoir vivre weder
sie doch auch ridicule gewesen, wenn sie nur mode sind extendiren, so könnte
ich jetzo sein ein bon vivant oder ein Mensch der mit Menschen menschlich umgehen
könnte und sich in die Zeit und Umstände klüglich schicken könnte, wenn aber Gott
einen Herrn abzugeben ist mir nie erlaubt worden, und zum exponiren konnte und wollte
ich mich selbst nicht machen ob ich schon Begierde genug in den Occasionen solches auf
den Mund selbst zu geben, diese gröbliche complimenten und sogenannten der Gelehrten
pretiösen stunden mir allzeit mehr an als alle ridicule mode complimenten der
raffinirtesten beaux Esprits unter den Franzosen. Ich verstehe sie die Sprache
der Welt oder Welt und oder Fleisch Trost und göttlichen Mund-Trost, denn der Gott-
lieben, das ist der Christ kann und soll selbst allen Menschen, habe ich allezeit diese
veneration gehabt sie mögen nun auf der Canzel, oder in privat-assemblees, ihren
Befehl an uns mit geschickt und recommendirt haben. Ich wünsche dem Herrn Dr.
in diesen Stück auch nicht nur ein bon-vivant zu seyn, und den seinen Lauten,
Hochgelehrten, ja sonderlich pietistischen Befehl-meister-conduite seiner Leute die
ihm Treue, abzustehen, er prostituirt sich mit selbst nun das gute wenn er die
Leute zu was gutes anweiset: seine Predigten sind keine Worte,
die aus Gottes Geist kommen, sondern bittere Pillen der Colocynten die im
Geist nach Ceylon stinken, als seine Pillen in der Pillulirung sonst wollte ich ihn
hier erinnern Gott der Herr sei Freylander: wandelt unser Herr nicht vor die
Pforten noch das Fürgitthor vor die Leute etc Weil er aber sich nur ein
bon-semblant vor denen Menschen sucht zu machen vor Gott selbst aber ein
malefikant ist und wir ihn nachmache und suchte allzeit ein solcher gewesen
und auch ein solcher, so lang er lebt, bleiben wird, so rathe ich ihm als einem guten Freund

und Pythagoras Ihm nun an 5. Jahr lang Ihr göttliches dingen ganz Mäßestill zu schweigen
und unter dieser zeit sein Lehr fleißig und tiefsinnig affectam zu untersuchen und Kennen zu lernen, wann
er gewißlich finden, daß seine mystische figuren und Schrifft gelehrsamkeit mehr dem alten Testament
Ihm selbsten Menschen an ihn gerathen, daß ihr nicht trostlich und Heylsam, sondern Ihr solche
Lehr abscheulicher gemacht als wann er niemahl Ihm Ihr gesandt oder geschrieben hätte.
Dieweil aber die entdeckte Personalia Ihr Dr. Karl, die mir seiner Lästerungen abgenommen
haben, nicht so coste mich zu revengiren, als Ihr Ihr die Wahrheit denen diesen wollten und
Lust zu stellen. Ich sicht derselbe, daß ich auf diese Stellen Antwort geben kann, ich wünsche nur
daß sie Ihr ihme eine gute operation mögen thun und die bibliosam Saburram, oder die
Gallige Lästerung Zeiten, mit welcher Lästerung [illegible] in seiner medicina allen Leu-
ten so sich im Lob sammlet saufen, wohl auf seinen Antecessor Brot aufgegossen, dann
wo er einmahl Ihr der Feder entrunnen ist, sein feuer entfacht, ob schon seine Freunde-
zeuger nicht als Lob praetexiret, wollen wir in dieser seiner letzten Schrifft abermahl ein
einwenig specificiret zeugniß in der repetirten Lästerung gegen Je. Dr. Bourdaisons ab-
legen. Dieser war zuvor sein geistlicher Bruder und mit-collega in der sichtbaren har-
monischen zeugnissen gegen die Meinung Ihr Je. Lutz Frauen Ihr der Gottheit Christi,
aber dieser seiner harmonie ungeachtet, tractiret der Christen mann, Ihr so wohl ein
Doctor monachus medicinae in Paris geworden als ein Dr. Theologiae zu Ihm als
den ärgsten Feinde selber und ignorantem in seiner so genannten medicinischen Lehr-stuhl
klopf, weil er ihme in seinem Physical und Lehre zu kramen, und Ihr der Facultät mit
guten fueglich als ein medico gebraucht worden, sie hatte die harmonie ein loch kommen,
man, und unser stolzer Herz-Falsch tractirte also bald seinen confratrem, als den ärgsten
Erz-Ketzer. Alle Menschen, seine Freunde so wohl als Feinde, ärgerten sich an diesem
schändlichen Lehr-Greuel seiner Lästerung die Facultät selbst sahe es als ein straffbares
crimen an und hieß diese Lästerschrifft confiscieren, seine beste Freunde brachten ihn endlich
durch Vorstellung dieser Bosheit so weit daß seine Freyheit sich resolvirte einen feinen
Lügen Brief an diesen so schändlichen Feind zu schreiben in welchem er ihn um Verzeihung
dieser seiner Lästerung bittet, bittet aber repetirt und recognizirt er eben diese alte Lästerung

müll noch mehr in diesen neuen Umständen, ohne daß dieser sein Fremd in gemeinen
Lasterhafter ohne seine neue Missbrauchungen Gelegenheit gegeben, es müste dann sein
gemeiniger Weg der Sünden allein in continuirlicher Parexismo dasjenige sich
er selbst muß, daß dieser neue in seinem Regio Physicat und territorio medico
in seiner praxi sey denn Gesetze so wohl als denen Unterthanen Schuld gebrochen seine
gegen seine Tramarey in gemeiniger Abscheu gemacht.

Aus dieser seiner unbarmherzigen Fabrique rasender unschuldigen Mann, der ihm so
wenig in Weg gelegt kann die Klage Abel nun Tritt entstehen wie ex primaeval Jo-
ster Centaury und monstrum aller Bosheit und Heuchelei aber nicht müsse gewarnet
sein durch welchen nicht kein sein profit Fürsichter Arten ist Schrammt werden wie
wohl gar nicht allein an mich gethanen, sondern auch seine Vorfahr-Volk und einiger-
Liebte Gelehrsamkeit Schriften gethan wie auch durch meine Correspondenz an Liebe
andern ortten die, so mich consultirten, vor dem M. Braun seine Lehren und Fabeln
gewarnet worden, die seine Schrift wie wir dieselbe sein worden gestiftet ist
durch die impostoren opij und der China China selbst gestiftet worden. Aller
wenden Liebe Christen, daß die ihr mich aufgeschriebene Lästerungen nun noch Thier mehrige
seiner teuflischen Bosheit müssen sein, und daß dieser mystiger Commentator über
die Evangelisten nicht einer Capable sey einen Jedem Geheimniß abzugeben sondern
auch selbst zu Mord seiner Landes und gesetz-mäßiger Regierung suchen seine
Heiligen mehr machen wenden wo der selbst nicht aller Bosheit und Atheismus
Ziel setzte. Wollte aber Gott, daß jemand denken dürfte so Gott selbst erfunden sey vor
in diesem Menschen, wo man ihn noch so wenig kann, denn es möglich allein auch Ehr
Neid und Bosheit entstanden sein, sondern müsse nothwendig noch andere privat-inte-
tamenta gefallen haben, der wird sich Gott kennen, daß sich selbst Ihnen
von Anfang meines Lebens in guter persuasion stünde, und seine Gemüthsart ästi-
mirte auch in allen die communicativen wenden gegeben sein, es sich seine Bosheit
nicht so bald entdeckt hätte: denn ob ich schon auch seine schon publicirten Schriften vor
einen Haal-Jansen in seiner medicina so wohl, als angenommenen Pietätischem, längst

bey mir erhalten hatte, so dachte ich doch daß dergleichen Charlatanerie einem allgemeinen Lehrer aller Orten [illegible] wie seinem alten Lehrer H. Bruder ein ernstes Gesicht darüber geben, und selber daß Seinige thun würde, und ein Tractätgen darüber schreiben, weil ich glaubte daß doch seine innere Ruhe dadurch nicht gestöret und seinen trefflichen meine Lehrer selbst Ruhe und Hoffnung mir aber Ruhe genommen werden. Es kam auf diese Principium seiner Bosheit gegen mich dahero noch weiter reflectiren, weil er selbst den obangedachten Chirurgen H. Wagel mit welchem ich zuweilen conversirte, und ihm zu seiner praxi und professionis Ruhm Hoffnung gab eben so scheel ansahe, als mich, und auf alle Art traducirte, der seine Absicht heimlicher weise einige Lust zu meiner Lehre geben konnte, als dahero ihm mit der Zeit mir zu einem medicamento Factotum: dann dieser Mann war höflich und complaisant gegen alle Menschen, und machte nicht weniger als daß ihn dieser Herrlige Chirurgus wegen und ein Herz fassen sollte, weil er einen Theil als seiner Kranken seinem Concurrenten: Er war zwar ein Charlatan oder Quacksalber in seiner Kunst dahero andere neben sich Hochmüthig als Carlo Fidele Charlatan sollen konnte: Er war tag und Nacht allezeit allert und willig seinen patienten mit grosser Treue zu dienen. dabey aber so wenig Fleiß und auf die praxin curandi Nachdruck, daher gemeiniglich bey seiner Curirung oder medicamentorum Exhibitionem, denen Er mehr gute That thät mit medicamenten so wenig als mit gelt und alimenten als nach proportion seiner Kranken Stand einem Arzt in Ehren alle gute Qualitäten von einem Medico und dabey von einem gelehrten Christlichen gesinnten Mann nur war noch ein Jüngster Sohn an Herr Doctor in Salzburg seiner grosser Thaten den seinen Fleiß-Versammlungen machte, und unter [illegible] Doctors mitbringen so wenig + Signat. im Commerciren, dieser war bey den [illegible] und brachte ihm auf selbst ein inexpri- präjudiz auf den Hals daß er mit diesem profanen Menschen so vermischlich umable, ginge, und auf so liberal gegen ihn war, der doch zur Frömmigkeit so wenig appetit zeigte. Dann war er eben eine aus dieser raison angenehm weil er an den orte, da dieser Fürstenland florirte, die courage hatte dahin zu ziehen und seinen degoût damit zu bezeugen, da sonst auf die allerscheinbarste und [illegible] Herren und Leuten unter denen Fasse Brüder sich so fleissig dahin wandten, und [illegible] zur Frömmigkeit bezeugten, um Dr. Carlo und auch seiner grossen approbation und recommendation nicht zu verlieren, ob sie schon Lieber wer sie waren, auch sie künftiger zu sehen, so wenig resolution noch gefasst hatten, als Dr. Carl selbst, auch

einige wissen Etwas in Schwarzer Kugel, Lange unter welche Liste diejenige als Todt von der Medicinischen Facultät, welche Sie Ihnen gesagt, kann endlich gezählt sein den Dr. Karl in seiner Personal-conduite und Christlichen Lehren zu trauen. Seine große Kunst aber und Gelehrsamkeit in der Medicine wird eben so lasse stehen, wenn wir unten und werden die Nasen geben, die Jenige neue Seite der Medicinern zum allgemeinen Nutzen darzustellen.

Hier müssen wir nun einstweilen zu der andern auf den titul erwehnten Person, dem so genannten Monsieur Wasemund wenden und diesen Objekt und conduite etwas in antecessum [illegible] ehe wir an unser Jacht-propos kommen, um zu sehen, was aus dessen Mund und Feder die Welt Neues zu gewärtigen. Diesen, Welt, ⊕.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Tirol. Manuscripte (II.)

I 2 b Lippels Forderung auf
die Lind zum Vicariatsamt (Lyra d. Forst)
Copie der Lindl. Nota, Entgegnung
Concept (still von Lippels
Hand geschrieben)
(34 Briefen) 1733
" Forstliches Urtheil " von Lippel
(8 Briefen) abgefallen gegen die obige Lind 1733

Poëtischer Mitter-Fall aus Teutschland

Auf den

Poetischen Bärten-Tanz

Welchen ein Hochwürdig-Löbl. und Hr. Medicinæ
zu Bern die so genannte Poëtischen Hochzeit-Leute
neulich auf dem Theatro tantzend præsentirt
hatt.

Vor

Ober- und Nieder-Hochteutschen Parnassus-
Assemblée Zur Censur und Strobr vorgelegt
und, ob nach deren Vidirung und Approbation
sie gedruckt, anbey gewissigen Ursachen

Auf den Druck

dem publico publicirt

von Chr. Democrito.

Annō Multorum novorum feracissimō

1733

2.

1. Ihr Alt Teckis-Höfe, Polarbrn!
Wär Euch nunmehr nach Hausse Farbrn
Mitt Eurem varen Kätzi-Fell
Zu mosk Jahn, in Hauß zu wessen
Und alle Vota auszu Fressen,
Das Blut Euch Frost im Herz gerinnt.

2. Ihr Bären solt mich Ihr nicht Fressen:
Ihr Pantoffen jetzt auch andern Füssen
Sind auch von einem alten Bär:
Ihr tanzten offt, und ich Brummte
Mosst Ihr Bärgen klugs Ihr Brummte
Ihr zähn und tatzen stecken Jahr.

3. Auch sind Ihr Ehrr Musicanten,
Ihr Kunst zu liefern Sarabanten:
Ihr Dudelsack, Schallmey, Schalmey
Sind von Parnasso selbst Erwehlt,
Die Krimi Ehrr abgestellt,
Mann Hört mit Ehrrn gantz für Nix.

4. Die Schweitz jetzt solche plaisir fourniret
Ein Bär von Horn und Huff, gezeuget
Mit Mantel, Bragen, Orthodox,
Wird im Triumph zum Tantz geführet,

Der Doctor selbst die Fragen rühret.

Ich sind dem Kind kein Kind mehr, als dass
Der schwarze Bär den dass sehr zerreißt,
weil er so freudig um sich reißt,
und Riesen gestreckten Raum,
Er sollt nachmals als Bräutigam, küssen,
Er soll sie endlich gar zerreißen,
und fragen, ob sie sey sein Mann.

Doch lasst der Doctor sich beduncken
Der Bären klug und nicht erschrecken
Den Grund sie Lösen aus Haut:
Das Kind Bergen soll nicht kommen,
Bis d' den großen Baum genommen
Da Adelheit mann Füßlein staut.

Dies Recipe ist wohl recommen,
weil Langsam schon Mut und Kraft zu kommen
Den Bären, Wölfen, Füchsen klein.
Die Häse sind schon ausgebrochen,
Der Hasen-Wasser schon gerochen,
Sie Zittern, stand sie sind allein.

8 Wenn sie sich nach dem Sturme
dem Nord-Pol Kommen sie so krumm,
wie steht Rauh ist Vogel und Strauch.
Der grossen Klimm Bär muss schützen,
Wir soll das sauftige Nord-Licht-Blitzen
schon halb erstaugt sieben Land.

9 Boottes Knigst geblendte Augen
Im Hahnmann Dorst sie bald saugen,
das Thier sich für mir Knochen grau,
da unter Eisdecken Tiger lassen.
und selbst für Bären wird manch bald lassen,
dass Klimm Bären nicht Verstehe,

10 Wenn die Ruh ist Land sie töten,
den Weg zum Himmel sie Verlohren,
zu fassen in den Wortel Stiel.
und dass den Bär-Tel-Heil Vor Ester
das Eis frey, so Kann Verlassen
der ganz Vor Dorbey Birken-Insel.

11 Wenn Doctor, braucht noch einer Zeiten
die Bären Fleisch den sie Eigten
Ein wohlgebacken Pol in weiss.

Vñ Kom sie viel ungenehmer singen
Jm Mändel-schall sie vor den Klingen
Arion selbst sie noch nicht gliche
12. Jr Zähren werden sie sehr loben
Und durch jhr Music angetrieben
Wie Delphines sie jhn unterstan,
Alß selb sie zu Brandon tragen,
Wie gleich von jhrem Bilden sagen
Wie sie von jhm wild gethan.
13 Die Engel so zum Tod sie führen,
Wird sie in Liblich sie trost zieren,
Zu mungen Leib und seel Zeglins.
Jm Bild-profil sie werden Zeglen;
Jhr Kunst hatt zwar jm Nahm vom Zeglen
Doch wird auch sie bezahlt die Leich
14 Und wann jr Tod sie kann schrecken,
So wird noch jhre Kunst rechnen,
Zu lassen sie jm Testament.
Jhr Hand nach Lauten und Jm Clauen

6

Um Traum zu fassen ohne Grauen,
Zu fühlen Ihn selbst im Sacrament *

15 Und Hochfürstl. Klinik, Ich schau Dich Greis
Wann Dich der Tod von hinnen ruft
So umklammert den Teufel stinkt.
Vor diesem Monstro. Doch im Himmel
Wird mann nicht können falsche Lümmel,
Und sagen: Weist, Du Saukerl! Weist!

16 Dich sind Kaum Halbe Leider-Fälle
Von Deinen rauen Leichen-Gebälk
Mein Doctor Eyg Dein Fleisch bleich!
Democritus, der Dich nit rüsete,
Dich niemahls Deine Därme fühlete,
Der dicht sonst Ekäse die zu Lieb.

17 Wilst Du noch Deiner Kunst Erfahren
Dein Därme Gänsse und Ihren Garten.
Zu fühlen, Deinen Doctor-Trieb.
So lese sie, so Quacksalber-waaren
Aus Lohn und Du sollst Deine Haaren
Verraufen mit Ihrem Mond-gesang

16 Kein Doctor darf noch Candidaten,
Zu seines Amtes Zierde Zeit zu Canne,
Durch Mahl-Gruß von der Obrigkeit:
Par force sein Zeche Zu flüchten;
Man sieht sie noch getrost den Rücken,
Wann er von selbst sein Brust aufkreyt

19 Wie will man dann die Seelen dringen,
Das Bischoff, als Zuckers, zu verschlingen,
Von der Verwarnten Schwämmer-Rott,
Die nicht mehr Canne, als Bier bethören,
Und Herrn Zöhn-Dienst und Lehren,
Schon längst Verdienst der Kinder-Brot

20 Bringt nur nach Hamburg in die Enge,
Zu uns den Heiland zum Exempel,
Die guten werden sein bereit,
Sich fleißig und getrost zu hören
Zu folgen seinen Lehr und Lehren
Mit Manne ist also kein Streit.

21 Die uns verhaßt Lichten
Und Kinds-Taufe Feinden,
Dass sie Bier, Knaben, Bragen-Töpf;

Die Lehren nur Erwählte Ihres
Eigen Fähren suchen Ihres
und fliehen deren Götzen-Lehr.

22 Ihr Doctors, saget dann eure Proselyten
Ihr werdet nie Genossen haben
wan in dem Grunde sich nicht gaart.
Dann wird euch Fürsten-Mäßlen nennen
Die Bott in Geiste gar nicht Kennen
Wärt ihr auch von der Heiligen Art.

* Sacrament heißet hir nur Jeseram militarem, oder Feld-Zeichen der Soldaten, in welchem Verstande selbe Taufe und Nachtmahl bey denen ersten Christen Sacramenta genannt worden, weilen sie dadurch ihre äußere Verbindung von andern Unterschieden und, zur Verbindung Jhrer, die nicht taugte zu halten suchten. Es wird auch hir reflectirt auf die Mode der Catholiquen, unter welchen Viele angehören und gross sich in Münch-Kutten begraben Lassen, Vielleicht auch unter dieser Decke einen passeport zu suchen, oder incognito mit Hindurch zu wischen.

9

Nota.

Zur historischen Information diene zu wissen, daß ein gewisser junger Prediger, oder Candidat, Nahmens Bär, mit einem sonsten wohl genannt sein Herr, seine Gemeine von den pietisterey recht zu hüten, und zu bewahren, expresse gegen die pietisten eine Predigt gehalten und solche bey auch 10 Logen stenographirt und niederschreiben lassen. Diese Predigt hat nun offentlich, nahmens Hommel, auf dessen gemeine, wieder gedruckt gehen, um sich selbst mehr andern zu verdächtigen, gegen welchen ob dann der sie petitionirte Doctor, der sich dan bey der Niedersächsischen Poëtischen gesellschaft, durch die an sie übersendete proben seiner Beredsamkeit gemacht, von der Predigt auf genommen, und sie sonderlich bey dieser gelegenheit, das plaisir genommen, den Democritum über den Pöppelen zu spielen, als diesen scripta most anstatt seinen Vermeinten Irrthümern in der Schweitz die augen aufgehen, und den dieb wegen vor allen andern den Lorber Krantz davon tragen mag.

Etwas einige Anmerkungen über
diese Schweizer Piece.

Endlich ist in selbigen zu ersehen der irrationable und recht bestiale Hochmuth- und Baurn-Stolz, nach welchem diese Leute sich persuadiren, wir gemeine Land-Volck oder Baurn-Mann seye zu nichts geschickt und geschaffen, als nur ihre Lehrlingen, und gehorsame Knechten zu glauben, und ihnen Geld zu geben, da sie doch wissen, wie nicht nur der England selbst von dem Fleiß unsers geringen Bürgers subsistiren, und nicht ihren aufgebrauchs, sondern auch von den allen- und schönen die reste Linnen-Tücher und Zeugen die wir fabriciren, ihr Leben aber dieses weder, als zu allen guten nützlichen Dingen, vorhin gegangen worden; die das Jahr durch mit einem noch Paar falsche Kreutzer Gebetlein wann, als zu unsern Kirchen fast der ganze Schwarm der Pfarleuten in allen Facultäten ist. Sie, wann sie sich und Ihr Volck nur wollten wie wenig Brunn trinken, billig allen Respect den Baurn und Land-Volck hätten Lehrlingen sollten, und von der Spitzbuben die Füß von ihnen abziehen, als von denen schon Heiß die Hüt stehen

und onera der respublicquen nur lohen, und sonsmit
ihren betrüglichen Künsten derselben nicht nur Ruin
verursachen, sondern auch den grössten Schaden und Ver-
wirrung täglich zu bringen.

Gleichwie folget der Doctor seinem Lärm als ein recht
orthodoxer Ungestüm, in der gewöhnlichen Pracht
der Calumnianten, in welcher nicht nur alle unter
einander geworffen und über einen Leist, ohne
distinction gemacht wird, sondern auch die besten
Auctores verstümmelt und lügenhafft allegirt werden,
wie sie sonderlich bey der allegirung der Schrifften des
Democriti practicirt wird.

Weiters verschonen und verspotten diese blinde Läster
der Blinden, sachen, die sie nicht verstehen, sondern
an dem Jacob Böhmen; der doch an sich selbst ihren
sie den grünen Faden, und auf seinem Blatt mehr
verarbeitet darlegen, als sie en vogue stehende Grillen-
fängen, Cartes, Malebranche, Gassendus, Leibnitz,
Wolfii etc. in allen ihren Schrifften zusammen

nicht

nicht Gegen Könnten. Wie weit man nicht in
Abrede ist, daß dieser Auctor seine chymische
Expressiones Gut willen sehr übel angebracht, und
eben damit die reine Klare Lehren obscur ge-
macht, daß seine Anhänger darinn billig Tadel, daß sie ihm diese obscure expres-
siones nur immer eher sie möchten nachlegen, die wo sie nicht verstanden würden, gar füglich sehr
deutlichen eben Exponiren können.

Hingegen diese Exempel der Schwärmerischen
protestantism, daß sie von der recht-gemeinen Art der
protestanten sind, die nicht allein das essentielleste in
der Religion, nicht wissen, sondern auch dasselbe als
Irrthum und Ketzerey verlästern, da doch schon aus den
worten der Schrift nicht allein seine grund Lehr,
sondern auch diese nicht gleichen worten exprimiret
wird. Diese setzen, (dann wer kann sie mit Warheit
Gesetzen nicht unter die Lächerliche Fabel und ihren ganz
fremd und unbegreiflich schreiben die expressiones:
Im Bad vergäbert, und in Christo verguldet werden.
Und will das aus Bad von neuem gebohren, der
Bößliche Natur Greulhaftig worden sein mit Christo ver-
gift gewaschen sein, in ihm Gestorben, und Er in uns,
die Einwohnung des Vaters und des Sohns in
den Glaubigen, welche schon alle in der Schrift
klar stehen

alß der höchste Punkt der Religion, und alß die Heiligkeit
selbst, an gepriesen werden; andre sagen, alß sie Gott
vergöttert, und in Christo eingriffen werden. Es wissen
ja diese neue Lutherische orthodoxe Herrn wohl, daß weder
die Mystici unter denen Catholicen, noch die sogenante
Enthusiasten unter denen protestanten, wann sie die gleiche
expressiones brauchen, jemahlen verstanden, eine Verwandelung der
Naturen jemahls verstanden, sondern nur das genaue Band
der Vereinigung, und den Zusammenfluß aller Kräfften der
Geister in die eine und Erlebende Gottheit, haben wahrnehmen, ohne welchen wir ja ohnmöglich können selig werden
und mit Gott völlig gemeinschafft haben. Was maasten
dann diese Eliude der Herrn wieder die importantesse maximen
Agiren sie nicht seinem offenbahren Satans-Apostel? Ist die
Menschheit Christi, nach ihrer eigenen lehre, nicht auch Ver-
göttert worden, ohne Vermischung und Verwandelung beyder
Naturen, warum kompt es dann denen Schwärmern ohn-
Begreiflich und ohnmöglich vor, wann sich die zweige, in
welchen der Stamm und der Safft verbleibt, die zweige in
gracie remissionis + besitzen? Ist das nicht handgreiflich das
Gebott des Heylands selbst Joh: 17. vor seine gläubige
nur stehet

+ und der Freyland alle Menschen in gratiae communicatione

und sonst auf den neuen orthodoxen schwärmerey gegen diese alten Zeit der Heiligkeit führende wahrheit. Sie zeigt hinnen nicht nur die Hand treue Bundesgenossen, und den Bath in Christo weiter entfernte zeugnisse und lasterleben, als die schuld dieser Zeugen selbst, sondern lästert auf einmahl Bath und den Heyland ärger, als alle Atheisten und spötter der Religion ihre Bücher, und wendet endlich in den verklärten orthodoxie so viel einigen, dass uns selbst die obrigkeit, wo sie nicht uns recht wird Bruno gelehrt haben als corruptores der lehren, und recht destructores aller Religion, zum land wird müssen hinaus jagen: dann fahl ich Bath nicht auf diesen seiten der Menschen und seine Fürbehaltung und bewahrung derselben, auf gedanken, so fällt ich und die andern unsichern glauben, Atheisten, oder ohne Bath in der welt, und ist krieg auf den rest zum ganzen religion, wäre sie nun so alt-protestantisch oder neu-philosophisch und modisch, als sie wolle.

Wann man aber dieses Poëma von Anfang bis zu Ende genau überlegt, und dabey von der Genie dieses Auctoris aus seinen andern Versen, die unter dem Titul: Deutsche Poetische Gedichte, im Anfang sein zum Vorschein gekommen den rechten Character eingenommen, so sieht man augenscheinlich, daß dieser complete Atheist oder Spinozist den sich dieser Gestalt sonderlich in denen letzten Oden massive darlegt und recht schwärmisch alle Religionen und principalement die Christliche nebst deren Auctori, dem Heyland und seinen rechten Nachfolgern über alle Possen und Boßen prostituirt, sich in dieser Barnabitischen Bären- oder Lazarists nicht nur die Pietisten, sondern auch und vielleicht principalement seinen jüngern und der übrige orthodoxe alte Bären, recht lustig durchzuziehen und der seiner Spöttlichen und atheistischen collegio ridicule zu machen, zu dem Ende er nicht allein alle epitheta und scharfe sanglante Bosheit worauf die Autores von denen Pietisten zusammen bringt, und dieses mit mehr plaisir und indifference als einem in Orthodoxo wäre möglich gewesen, sondern auch seinen jüngern Bären, zu Lust wohl meinend an das politische principium wirft: per quae media aliquis acquiritur, per eadem et conservatur. Durch welche Mittel etwas erhalten wird, durch dieselbe müssen es auch erhalten und beschützt werden, in dem er ihm allein den Beyfall des grossen Bären, oder seiner Obrigkeit zu zuwenden, anrathet, und sich daraus überredet, daß in dem Zwangling nicht allein alle seine Bemühungen gegen die Pietisten werden umsonst seine sondern auch seine remedien nur ihm selbst zum Spott und Schimpf gereichen. Denn wie diese Fama und monstra als seine ausgemachte Sache unterstellen daß alle Religion und Gottes-Dienst allein ein bürgerliches inventum der Legenten und politicorum sey um durch diese Schreckens-Bild den dummen Pöbel desto gemächlicher in Ordnung und unter ihrer Sclaverey zu erhalten, so müssen sie freylich die Priester nicht anders ansehen, als administros dieser Ordnung der Obrigkeit und sie in ihren zanken und collisionen unter einander, da ordinairement einer den andern stürtzt und schilt als der andere an die Macht und das Ansehen der Obrigkeit weisen als welche allein zu thun, nicht allein Religionem zu machen und von dem Volck gemachten zu censiren die ihren Staat und interesse politico am convenablesten fallen,

18. sondern auch in denen controversien zu decidiren, welche partey recht haben, und unter Ihrem
Schutz gegen die andere obtiniren soll. Solchen vom Teuffel selbst ausgeschissenen Würmern
und Verderben des Menschlichen Geschlechts kann mann in der Schweitz nicht nur freyheit lassen
diese arcana heimlich, und in ihren pietistischen heil: conventiculis zu dociren, wie denn
dieser H. Dr. einen ziemlichen anhang, welches mir vor wenig tagen selbst ein pietistischer erzehlet,
sonderlich von Studiosis Medicinae haben soll, sondern auch der Regenten so wohl als das kirchen-
ministerium können dabey, ohne darüber hin zu schreiten oder zu wüthen, geschehen lassen, daß selbst
in Ihrer Statt ~~mit~~ Bern benennung des orths und des Verlegers von solchen monstrosen Teuffels-ge-
burthen, von welchen mann an, denen in Holland, wo sonst denn diese Zeitschrifft schon längst über
handt genommen ~~[illegible]~~ meines erachtens Wasser-würmern ein perfectes bild selbst, zum vorschein kompt, in
welchem dieser Atheismus klärer, deutlicher, und unverschämter profitirt wird, als ich noch an
keinem orth gefunden, denn doch fast alle dieser Esprits forts (wann forts so viel bedeuten
soll, als grossierz oder ochsen-köpfe) Schrifften wohl bekannt sind. Mann siehet aus dieser
indifferenz und connivenz der beyden ober-stände in Bern daß ihnen die Religion
wenig am hertzen liege, und daß mann fast dörffte muthmassen, diese herrliche Philoso-
phie der Esprits forts habe an diesem orth schon grösser conqueten gemacht, als
der pietisten Secte vor die wahre Religion. Es seye aber um diese Lackete wie
es seye, so siehet mann auch meines sehr wenig politische klugheit hierbey, in welcher
sonst diese Stadt oder masiw-ochsen-köpfige Meister, vor allen andern zu
excelliren praetendiren: denn sie wissen ja alle, daß der betrug allein unter
der decke der Warheit seinen intendirten effect erreichen kann, der also bald cessi-
ret, so bald die betrogene erfahren, daß sie betrogen sind. Da nun die Religion ein
betrüglich inventum, nach dieser Narren unterstellung seyn soll, bloß das interesse
der Regenten zu unterstützen, und dem gemeinen Volck einen oder schrecken-bild popanz vor zu
stellen, durch ~~[illegible]~~ welches sie sich ihrer natürlich Gerechtsame und freyheiten willig
begeben, und sich durch die Regenten, und Pfaffen, führen und reuten lassen wo
hin es diesen nur beliebt, so fält so bald der betrug entdecket wird ~~[illegible]~~ respect bey dem gemeinen Volck

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

auf einmahl rotfendig Jinweg den sie dergleichen Vorgehabten Lust Häuser noch
als einer Adelichen ordnung, Leuthen und Canaillie sie schmöglich eine grosse
Veneration und Respect nicht Vor Ihnen haben als wann ein Fürsten-weis
Vor dem Capitain Cartouche und seinem Anhang Vor Räuber und Hauß Diebe vor-
Gibt. Jahrt dann nur Fort in Ihre Enge Grenzen der Welt eine arcana
weiter Kommt zu machen, und ihr ohnen in Ihren Blendlen, Tückel und Ver-
Corgnügt und dahin daß sie sich an der Mutter Statt eine Commoden Stel
findet und Ruhig Kommt, was sie wollet so lang vis major auf einer Seite
ist. Dann wird nicht nur in aller dieser Ewigkeit allzeit auf Seithen der Un-
Feit und Tugend-Lehren Vor horrende monstra und ganz gebundte offen
die zeitt seiner Mutz zu ihrer Vollach-Bank Lassen, müssen ansehen und alle
ihre unter Joch gebrachte Länder diese effronterie ihres Lasters und
Frevel, ihnen endlich zeigen das vis major sie Trifft auch ihre Seith
das fundamentum juris divini Können darstellen welche vis major allez-
zeit ohne denn ihre Residence Ruhig der grossen Lingage der Liebe Gott
sobald sie einig werden und die Ochsen, als Ochsen, Kommen Können. Zu
machen an diesen orthen, da man diese perpetuelle Armeen stranden und
gewordenen Soldaten die Lingeroste Gewalt nicht unter-stützen darff noch
Kann und das gemeine Volck wie in der Schweitz und in Engelland seine
natürliche Freyheiten und Rechte noch Kennt und dahero weiß, daß sie allzeit
wo sie nur Jemanden einig Unrecht zu Leyden, solche zu maintenieren,
alles Zu Thun in der Entsetzung schon manche probem gezeiget. Ja setze
nun den fall, daß die Regenten, und ihre Ministri sowohl geistlich als welt-
liche Von Ihnen Jhrender diese Verachtliche Philosophie zu gethan wären und
ihnen nicht angenehmer wieder ihnen Könte, als wann sie durch Professores
in dieser facultät dennoch wenig demonstration oder gewisheit geben an einer
solche Leuten Befriedigt werden, so sehen sie doch dahero durch diese

18 viros summos und excellentissimos in ihrer offen-gedruckt und hin zu ge-
lassener publication ihrer Lehren aus dem gemeinen Volck die Augen gezogen
werden seine privilegirte Diebe und Räuber können zu Comen und allen Ex
spectoribus denen leben auf einmahl in einen unruhigen Stand und Ver
achtung zu verbannen. Auf diesen einigen Punct were ihnen zu sehen wie sich
die Obrigkeit schon bey diesen Spiritu fortis müsse bezeigen und ra
sinirt sein und auf warhem Grund eine gefährliche Gegenwehr sie gegenwärtig
schon dem Teufflischen nach stehen. Dann es dann möglich wäre daß man diesen
so sehr raffinirten Feind und sehr subtilen Schlangen und Betrügern nach
ihrer eigenen orthodoxie und Unterscheidung noch einen dem ihre zeitliche con-
servation dann Landesfürstliche Leben für ohne dem nicht mehr zu sorgen Hilf samen
Rath sollte können beybringen, so müsten sie sich schaarenweis alle zusammen zu
folgenden neuen inventionen und Mitteln bequemen ihrem Leben in Sicherheit
zu stellen. 1. müsten sie alle principia der so genannten catholischen, so-
natorum und priester von aussen annehmen und sich in ihrer conduite darnach
aufführen auf ihren Predigten diese orthodoxe ἀλλὰ πόδε zu folgen
Leuten Leben entziehen. 2. müsten sie ihre sacra und staats-mysteria der
Lateinischen Sprache in eine Cabbalam oder mündliche fort-pflantzung einführen
und die gemeinste Land-Schaft darauf setzen wo sich nur jemand auf ihrer
Lehre unterstehen würde etwas als zu einem geheimnüs-grauel auf Ketzerey
zu bringen, [illegible] solche andere zu communiciren oder gar durch den
Druck gemein zu machen. 3. Müsten alle die schon de prædestinatione solcher
auctorum genau aufgesucht und publice durch den Scharf-richter verbrandt
werden die Knochen aber eingraben und unter den Galgen
verbrandt werden. 4. Müsten gegen die noch lebendige als feinde des Men-
schen geschlossen und eversores convictos aller Republiquen und civil-so-
cietæten, alsobald die Lehr und Ober-Hoff publicirt worden, auch wo sie etwan

etlappiren möchten, auf Haupt und Leben ein premium von 1000 Ducaten gesetzt worden, sie mögen nun als rasende Hunde mit einer Hellebarde oder einer andern Instrument todt geschlagen werden. Ihr Haus aber muß keines Begräbniß gewürdigt, sondern entweder unter dem Galgen verbrannt oder alles Land geworfen, auf die eine publique Schinds-Hauß geworffen werden. Diese simulirte, oder auch durch Noth ausgepreßte Furcht würde allein noch hinlänglich seyn die Blame von diesen Leuten abzuwälzen und die ihnen bevorstehende gehoffte Exemption zu machen, wenn sie durch diese Furchtsame Sprüche sorts und offen aller offene Feind gesetzt worden.

Zu einiger excuse aber dieser sonst wegen ihrer Frechheit und Tollheit berüchtigten Schweitzerischer nation könte dienen, daß sie das Unglück gehabt, zur Zeit der reformation und anhang aus den Calvinismo, mit der absurden orthodoxie der prædestinatianer und absolutisten inficiret zu werden, von welche in den Athesmum übergeschritten nur ein einger passus geometricus von 3 Schritten ein [illegible] interstitium macht: dann wie bey solcher Lehre ohnmöglich die Eigenschaften Gottes als eines höchstseligen gütigen und weisen Wesens können bestehen und salviret werden, als aus diesen absoluten decretis alles Bösen: weil so wohl als des wenige gute, so wegen der Welt muß hergeleitet werden, so ist es ja viel raisonabler einen Gott und mit seiner Heyligkeit und Weißheit begabten Welt zu unterstellen, und denselben selbst mittelst seiner productiv unter ein fatum inevitabile zu werffen, als zu glauben daß ein so heyliges gütiges und weises Wesen wie sich Gott in der Schrifft offenbahret in den Sünd und Bößheit seiner Creaturen à decreto und mit unveränderlichen Rath-schlüssen solche Ordnung selbst zu etabliren und zu Hand-haben. Ist zwar auch der Lutherischen Secte, die Lehre eben so geglaubt wie die reformirte, sich aber nach der Hand, wie auch die Remonstranten unter denen reformirten, mehr Licht Kraft Zeit und diesen horrenden article fallen gelassen in den Tr. Von Leibnitz, und seinem Nachfolger, dem Professor Wolffen und dessen Discipeln,

20

ein neues phantasma aufgebracht worden, welches etwas scrupulöse Leute scandalisiren und den Anstoß aus dem praedestinatismo in den Atheismum etwas difficiliren will machen wollen, welchen derselben von denen jetzigen reformirten mitte zuthun haben, und sonderlich von denen jungen Laien und candidatis ministerii in der Schweitz angenommen worden, das aber doch so viel beym Lichte besehen wird den Übertritt zu dem Atheismo noch viel leichter und commoder macht, also daß man bey diesem medio, welches sich nun zwischen den praedestinatismum und Atheismum gesetzt hat, an statt eines passus geometrici gar bequem in jenem Schritte thun kann, um in den Spinozismum zu verfallen, und alda mit höchster Vergnügung grose zu nehmen, daß man gantz aus allen scrupeln und contradictionen befreyet sey in welchen man sich vor seinem bisher verwickelt gesehen, und in welchem man gläubt sich, so weit der Schöpfer als der creaturen freyheit solchen vindiciren zu lassen: In dieser gezwungenen Philosophie wird das in der Natur sich befindende böse nicht mehr aus dem Decretis divinis, sondern aus der Endlichkeit der geschaffenen selbst Ewigkeit und der Aristotelische canon: Essentia rerum sunt aeterna et immutabiles zum grund einer neuen systematischen Art in seiner Blindheit und decretis nicht mehr die Sachen schaffet [illegible] und der selbst wie es gut findet, sondern denen selben in ihren Wesen von Ewigkeit da stehenden, und nicht anders seine Verordnungen nothwendig folgen muß. Alle diese Creaturen nun ihr nothwendiges essentiale haben so haben sie auch ihren nothwendigen nexum in ihren Wesen und lassen welcher nexus eben der solchen neuen Scholasters das fundament macht warum gott alles thun und lassen der allmächtigen creatur von Ewigkeits in alle Ewigkeit kann vorher wissen, und nach dieser seiner praescience auch durch die so genannte Vorsehung die Göttliche machine der corperlichen Welt so einrichten daß ihren evenements mit denen nothwendig erfolgenden gedanken und begierden der geistlichen Welt accordiren, ohne daß eine in die andere würken, oder eine von

der andern reellement kann tractirt und afficirt werden. Dieser Herr [illegible]
von Tausend ja Hundert Tausend contradictionen, wo man in der application ad
specialia kommt wird Jedermann die Philosophie des grossen Mannes
wie sie von seinen Feinden gelästert werden. Herr Tribunus und Herr Prof.
Wolfius und wer in diesem Orden der Gescheut alles Gescheute selbst soll capable
sein Gott und die ganze Natur auf einmahl zu durchschauen. Da doch nicht nur
für ganz Deutschland und Athenistische sondern gar ganz Europäische und der Erfahrung in
allen Theil widersprechende figmenta zum Grund dieses ganzen systematis ge-
legt werden und weilen gantz gläubten Lügen diese demonstrationes scientifici
und recht mathematische Beweis Gründe [illegible] damit der Leute
haben ein neues systema der Commun Welt dargestellen und sich mit ihren con-
gressen auf eine ridicule Art zu rühmen wenn sie ihre Bücher und ihre liber-
tonage inclinirenden Schein-raisonnements einige auf ihre Seite bringen können
wills nur alle Welt die noch ihre Sinnen brauchen kann über der Raserey dieser recht
und sonnenen Gelehrten [illegible] über zeugen nur diese einige von ihnen fragen, aufrichtigen Papa-
wie es doch [illegible] ihre Lantzgestellung von der nothwendigen Fülle und nexu der
gedanken da immer der Vorhergehende der folgenden gebähren [illegible] und eben dardurch
die möglichkeit der praescience [illegible] selbst fournirt [illegible] möglich sein können
das [illegible] mein systema, so ihrem par tout contradictor ist auch der Tyrannische
und die Decanischen in meine monas oder Welt Seele können kommen, wir auch
ohne zweifle mein Systema ein Flecken in ihrer lieben Seele und dem pro-
stituirten Witz. Der gedanken sind wie sie mögen so auch so mögen und
sollen ansehen als sie wollen. Klärt mir doch ihr Herrliche Syllogismos Schuster
und demonstratores scientifici die da supponiren das Recht und Lob und Ehre
nicht in einander wurtzeln können, sondern auch selbst kein Recht haben in meinen
andern Geist bringen können [illegible] schon alle andere inclinirig und gebohrne
in ihr trostloses Lügen und sich mit der zeit nothwendig obligiren werden, das
Recht, sagt mir doch, was vor ein nexum wie propositio contradictoria

tarden sie ab animalia gloria cupiditas inhia nisi ne non lectio ne liber-tonage ab sind ihre sophisti in Libien nasuren

Wälder fliegen Eyer in auf andere den diesem gantz Nam trost der singen.

schon gegenwärtig nothwendig in dem Sinn-Laster kommen oder müssen stehen bringen,
und dass alles, was ich jetzo gegen aufgeführte nicht allein nothwendig anbringen
müssen stehen, ob schon [illegible] auch gar nicht wäre in der Welt kommen
† wann ist es nicht wahr, dass Christus gesagt, sondern aus und aus seiner Philosophie, nothwendig fliessen, müssen
dass er müsse gehasst werden? gehasst und approbiret werden. Gesetzt dass, wie ich in der Mitzeit der Teufel
Lügen nicht allein schon derselbige sondern auch über alle zu machen suchet, und der-
wendet, nicht oder falsch so muss man doch eine jegliche dass ich gesagt so-
gar und schreibe wie ohnmöglich mir jemand kann zufallen und diesen Lügen
† entweder von Natur schon Sinnen oder administrire als ein schon Verdorbener und seiner natürlichen Sinnen nicht mehr
mächtiger Strudelkopf der Klass dieser schon variätäten attaniret, weil sie neu
sind, und auf einer neuen Tasche gefeilet werden. Zweifelsohne ist der Spinosismus
und die Atheistische Philosophie aller Vorgänger des Spinosa, als seines praecep-
toris des Rabbi Maimonidis des Varnini des Fordani Bruni und des Ara-
bers Hai-Ben-Tzeina sonst corrupte Averroena unter dem gelehrten ver-
nannt der Willigste der Natur aller folgenden Zeiten nicht allein nicht gottloser
sondern auch hundertmahl raisonabler und natürlicher contradictionum unter-
worffen als dieser Leibnitzische Sinnen-Erwerb oder auch der praedeterminanten
Cartesianer und Mechanisten hypotheses die nicht allein Gott selbst Ver-
ehrlich fallen, sondern auch die ganze in ihren Wirkungen gesandte und alle
Disciplinen corrumpiren. Dass also der jenige der erst in diese ergelt
gerathen der praedeterminanten Mechanisten Leibnitzianer und Wolffia-
ner gerathen wenn er ohnmöglich selber gerathen kann, so er sich nicht schon deren
seine böse Lehren von Gott in gewisse Völlig sitten lassen gewissen, kann anderen
Weg mehr übrig sind, auch diesem ihr ganzes zu eluctiren als den Spinosismum
der ob er auf nur den ersten Lügen ist inventiret, und sich selber gelaubet werden
dass nicht den Grundsatz der contradictionen und absurditäten mit sich führet
als das Systema Leibnitzio-Wolffianum zeiget, so doch sicht nicht nur denen

jungen Leute und Candidatis Theologiæ in der Schrift als Lehrer Zuhörern und conmodo
Hodomagi ihre praedestination in eine förmliche Situation zu bringen, sondern gerade
zu abzuwenden, auch einige von den Lutheranern selbst so anderten und Anweisung daß sie
sich mit Bildern auf andere zu berufen suchen ob anders die orthodoxie dieser Lehre auf
sehr feste Grund, und sich kräftig gegen die dissidenten zu stellen finden
wo man obgedachtes judicium adoptiren würde. Da soll dann endlich die Classe + Systema
Damit oder das raisonniren die gehörige Ende machen. Hier allhier wir
wird auf der Lehrer-Tod gehörter Fall, und sagte dem Professor und Lehr-
meister Daniel, daß Ihr occasion seiner verse den Fabel so viel gutes von dem
Democrito ist gesagt worden.

Der letzte Strophe in dem Lehrer-Lied:

Ich sage noch ein Stimm-Fuhl wie von solchen Dingen,
Sonst wird der schlaue Fuchs an Gold die gleich durchdringen.
Das schwerige die nicht, Nutz acht nicht der Freuden Lust,
Und sollte der Königste, das Thier-Lust, König sein.

Fällt einige Fabel in sich die nicht wohl ist in der Schrift selbst wo
diese Personen, und die Umstände, so mit verborgen sind, bekannter sind, kann
verstanden werden. Vielleicht aber wird in den Fabel Fuchs der fromme
und das reformirte Volk, wie durchdringender Prediger Lucius gemeint,
oder auch der unbegreifliche Je. von Mirabel, der nicht nur ist ein Fuchs
alle Lehrer-Leute und Leute der Abendländischen Kirche, sondern auch allen
übrigen Stande bis auf das allerinnerste penetrirt sondern auch Religion,
Regierung, Wissenschaft, und courage Leute, sehr offenherzig dahin zu bringen
wie dieser Fraction der geistlich meinisten in allen Ecken Europa über-
setzt zu werden, und dergleichen Scriptum die Schrift noch nie gehabt
unter dem Titul: Lettres sur les anglois, Français Voyages, les
Esprits forts, et l'instinct divin, in französischer Sprache von einigen

24.

lassen publicirt, Juden zu nüß gieht, und die Klügsten so wohl als religiösesten
Diener, so Europa jemahls souteniret, zu provociren capable ist: dessen sich die ganze
Schaar billig freuen sollte wo sie noch dem Stande wäre, ihre eigene interesse zu suchen
und zu beobachten. Des Herrn Autoris Buch dürfte vielleicht einen alten Camillum
und patriotischen Eifer unter den Bojarischen mit andern [illegible] Dom
Dirgel und Atheistischer Fanfaron in seine ehrontone sich allein zu
dergleichen sucht. Was aber allein den widerum vor den Schein Josephs
sich Blumenegger und vor die wahre religion eifernder Professor Linguar.
orientalium, mit dem praedicat Thier-buch betitulet wird, ist noch weniger
zu errathen, und weis Ursach solches zu schaffen. Wann vielleicht seine dasser nach
seiner gewöhnlichen schwärmerischen Heftigkeit, einmahl den Inhalt des Buch
in der heiligen Schrift so oft den jüdischen lügigen Handel, das Thier-buch ge-
nennet hatte, wurde unter allen diesen Lügen nur 3. Buchstaben gefunden werden,
die etwas gutes, ja nur was Menschliches an sich gehabt hätten, worüber Ihnen der
Eifer vor das Thier-buch von dem Halsen zurückgehalten worden. Dagegen es auch
ein Schreib- oder Druckfehler sein.

Volle Ihr diese macht!

Denen Aldesten in der Schweiz zur Warnung, dass sie nicht zu weit sich über
ihre Alpen in die Flaine wagten, und vielmehr mit ihren innern seinden
ihre Angelegenheiten zu debattiren mögen gelassen sein, als Gastfreund-
und Demuth und Fürwitz ihre einige seinde zu bekriegen, mit ihren
Nachbaren zu brechen, an die Hand geben: denn mit der Feder zu fechten ist die
Schweizerische orthodoxie nie so expedit gewesen, als mit der Flinte. Lasset
die gute Herren aber nach den Herren von Mirabell auf einen Rathe oder zwey
vielmehr zu Ihro, als einen treuen Patrioten über so schallet ihre ausser dem
Feder so formidable werden, als sie jemahl mit dem Degen gewesen seyd.

Authentique Copie des Briefs zum Bärenbau

72

Jene Pietisten-Rotte hat neuester Zeit gebauet,
Hat dritte der Bär fressen, der ihr Volk hat gehauet,
Ihr Schrauben- und Lämmer-Volk, ihr wisset wohl wie
Das falsche Prophetische Tracht, der Bär hat angezogen,
Sie wissen falsche Mittel für gegen-Arzt zu stellen,
Wie in dem Pietisten-Kleid zu stinken sich gesellen,
Ihr Hirten sind der Herd ist voll vor Gold Esse,
Für Lauter wichtiges Werk, ist Ihr für Fabeln Lese.
Ihr streuen, und ist Aus-Lassen und Ihr Salzen,
Als wären sie allein, die Himmels-Lust und Kerzen:
Sie andern ihr streuen, Haus-Sinnen, Hülfs-Mittel,
Hülf-Spiegel, Bräuen, und Schmalbung, List und Kist.
Wir Weisheit schreiben so Trüben, Trüben, Finsternis,
Und Volk muss der Bär mit Fressen und Essen bannen.
Gottlosen würden dort den Bären ganz zu stinken,
Ihren Götter: billig sich die Bären gern anstinken.
Was gelt's Ihr Pöbel an, was darf mein Volk Ihr Schelten,
Zwar Christo: ich Lobe sie, mein Volk, Ihr Propheten,

Doch ist kein prophet, drüb doch parforce stim,
doch ist ein lügen-Geist im Teufel-Prophet-stim.
Herr Will der Herr doch? ein eigensinnig Simpler,
Ihr Irrthum Bottes Wort, ein Pfeiffer, Grob und Stümpler.
Ja sein Belaaels grösten Mundig so gräuset?
Ja ein falscher Prophet und gräuel doch sind fest.
Ja einer Wort ein Bibel, ja äusser nun der Lucifer,
wo ist ein Lehr-Buch doch, und sogar Glaub so man sagt?
Wer muss nach dem Text, und nach dem Glaubwort,
der Christi Christen-Lehr als dicht bestehn.
Bleib du bey deiner Lauter und deinem Brod und Fabel,
ja Theosophisch Krug ist zu Subtil und Nobel,
für dich und dein gesindt. Was Plato auch geschrebt
was Dionysius mit seiner Schrift der Welt,
was Hermes aufgebäumt, die gnostici geschrieben,
durch Theophrasti Zeit und Zeit-Halb vertrieben,
was Agrippa, Paracelsus, Böhm, und Paul Scalaborin.
Klein, Dippel, Pistel, Brill, mit falscher Brill geschmiert
und Terhard auch geschrebt, wie falsch ja der steht?
was ist es sag mir du, und Liebes-Centaur gesagt?
was durch Verstandes-Verschlag der sein Krug in den grund
der Gottheit bringen will, was sie in Wörter-Streit:

Die grisch

Die geister-Cabbala, die Sephirothische Kräfften,
Archeus, welcher muß- die welt zu samen stellen,
Ich gutes muß ihr leib, was ihren phantasie
Die glaubens-liebs-gebrechs- und hoffs-stern-magie
was dieser Egest, wie ist es zu gegangen,
als die Sophia hat den stein-mann empfangen,
was ist, daß liebes daß, die ertzliche Tinctur
was sind die siebentey gestalten der Natur,
was der Olympische und chimische geister was wunder!
Der männlich Cimbus, und der gleichen Chymister Hunder
Ich Cabbalische natur- und wercks- werck,
Ich geistes ausfluß, und was sonsten fort und fort
Lust wäres klugheit was ist das der Sal-niter gattes,
Da Lucifer in war, ich im verstandes und Hoffartes!
Gott äußer artis-kunst, und was all dieses sein
Durch Cherubs schwerd zum leben wieder ein
Ins Para dieß. Nach uns, was heist das auf jeden
zu Gott uns gekehrt, und, in Christ eingeistet werden
Wer nur ein, daß wir an, jedes werk sag ich dir
Die schrifft eins selber nicht, mit einigen du und ich.
Der Schneider Rock nicht an, ist wenig Halb verrückt.
Der große Hercules selbst, ob Mast er war verzückt.

Des Himmels Lehr-Schul, soll nicht daselbst gehört
Der gleichen Dünckel-Wort, damit man uns bethört.
Ich sag was Paul nicht weiß, was Christus der Propheten
Der Schrifften Lehrer sind, soll Trabend ohn erwähnen;
Der Schrifften Lehrer nach, ein jeder unter sich
Der in der Stimm-Schul viel tieffer ein sieht sich.
Lass du dir augen die mit augen-salbe schärffen
und dich vom Dippel nicht, ull übern Löffel treffen.
Der süsster süssen Glaub, das warlich bester ist
Ein Apostolischer, als Bäumer Heiden-Christ.
Das schönste ist mir, Christ Bibel wort geblieben.
Das Gottes geist, und nicht ein Phärisäer sey geschrieben.
Von andern seite ist, dass es nur Chaos sey
und Caput Mortuum von Jm adeptis frey.
Ihr nasen Räumer-maas, Lust, Staub-kauz und noch Schnee
Ihr maul ist Jrrer sind, die spräulichste Gelehrer,
Ihr Satans Synagog mann Teufelischer gifft,
Und Otter-gallen ruch, mann sagt, das wort der Schrifft
Sey nur ein gäzen-bild, ein Fluch der Schrifften nicht sagen,
Der Hund, darein allein, der süsste Perlen tragen.
Durch Evangelium, zu Christo gehen wir,
Der muss in dieser Schul, ein Lehr-Lehrer sein.

Der Saul das Hollen-reich, sieht Bott in ihr rauben,
so der Lehrt, das der Mensch, gerecht vor Gott durch den Glauben.
sagt, das des Heylands Blut, und Tod die Sünde tilge,
so heist der Mensch, die größte Ketzerey.
Der jüngst Gericht ist nicht, sich drüber, recht zu freuen,
die mehr Hoffe äussern, als eine Ruh verstehen.
Ein Heyliger ist der, nach Gottes Wort nicht fragt,
den äussern Gottes-dienst, und Christo ganz absagt.
Die Taufe ist keine Taufe für Christen Kleine Kinder,
das Abendmahl gilt nicht den Heylsbesorgten Sünder.
Jeder wahre Glaube ist todt, und gilt für Gott gleichviel.
Die Orthodoxie muss nun Oxodoxie heissen,
wer an seinen Tod, sich gräulich sich beschneiden,
der ist vor ihm, das letzte Urtheil gesprochen,
ein Brand-gemärkte Kuh, die an dem Strang zahlt.
Drab sind der Predigen des treuen Leib-vasalen,
schwarz Pickel sprüngt, die nur den Tod gefallen.
Ein Christ weiss in der ewig Ruhe Ehrigkeit.
Der Teufel ist auch noch, der Herrlichkeit Christi.
Die Ehe ist verlassen, ein Ehrenstand auf Erden,
der Venus Himmelreich, soll nicht geglaubt werden,

6 Hurtig fly Brüder sind, sie gest Euch nicht an,
Weil Brüder Ihr Christi Knecht, und nicht Ihr giftgethan.
Ihr Jüngster Abrahams-Sohn, und Thomas-Bruder Thomet,
Ihr wundre Euch dan nicht, daß Euch Ihr Bär so brummet
Daß solche grausel Lehr von Cülsen wird Spargirt,
Die Christlich jedes weib, auf Traum und fabel führt,
Ihr glaubet, wohn, Euch, daß noch jetzt gifft affecten,
Verdammen jeden mann, der nicht von ihren Secten,
Von außen Eyglig sucht, daß nur in falschen Schein,
und Lister Balen Kunst, sich in den wort-gifften,
Ein saubres wort und griff, Ihr lügen dichte, träumen
und Lasters-Gräuel lehrt, Ihr Niemand Kan bezäumen,
Noch Bott, noch Obrigkeit, daß Euch der Christ aus nicht
Ein Buchstab, dem der geist, allzeit entgegen spricht.
Ihr Christen lügen nur, des Himmels Canzelisten,
Ihr Löwen und Dippel sind, die mausen rechte Christen.
Wer Jesum haben will, und in dem Licht-glantz stehn,
Der muß zum Lenhard hin, und für dem Thomet gehn.
Nein Nein, ich halte nichts, von Träum und Lügen-Dichten,
Betrug und Heucheley, unnützen Bäum-Häuten.

Und ist das wort vom Creutz so starck gottes Krafft,
Da durch der geist das Hertz in newen stehen schafft.
So soll man Jesum lehren, Jn Gottes Geist, von nöthen,
Thut wasch und glaube recht, wer Jesum hie bekennen.
Es müssen nun drey hie also gepaltung sein,
Ein wort, hertz, und seel, an glaub und meinung rein.
Wer aber die ist recht beraubet, galater,
Lest den verführer stehn, glaubt nicht dem Gottes wahren,
Der muss in Christo Jesu durchs predigtwort gezeugt.
Das klare reine wort, das einzig muss erbeugt.
Durch frischen Bär, aus aus, thu dich fürbas munteren.
Lass fremder schwämme brutt hie nicht über mistren.
Durch basiliscken-Ey, zertritt das kätzen-nest,
vor ist der grüssling Raul, sonst schläufft der über rest.
Mit feuer-macht wirder aus, und nicht in welt die beissen.
vor rund will ich dich, das unmaasgeblich heissen.
Thu lass der grosse Bär die kleine nicht in hitz,
Sonst klebt am Zumel die der götter schmütz und witz.
Durch Gottes Lichter an des Jacobs bugen walten.
Drauf Christ, vorsichtigkeit, dem winds du sie behalten,
So soll sie sitzig und stund, sonst leuten ungemach
und bleibt die zemedum stehet vor dem bach

8

Ich höre noch nie stimmen: Halt mir von falschen Zeugen.
Sonst wirds der klare Lucas am Jüngsten Gerichte zeugen.
Das strenge Du nicht, Mutz, als nicht der Feinde sein,
und sollte der freundste, das Stein-Bus, Rüng sein.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

I 2 b Protokolle Manuskripte

(geordnet u. gebunden 7 B. L.)

1) Protokoll der Sitzung des Hans Hansen v. d. [illegible] 99 S. (1-4 Heft)

2) " Fortsetzung mit Nr. 1 der Sitzung [illegible]

3) " Protokollbuch des 8 Ver [illegible] 1933

4) Karl Pia Sandoria [illegible] 1934

" Mitgliederversammlung "

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

I 21 (Ex Collectaneis Theologica IV)
de D. Chr. L.) Liber Epistolarum D. Carl Gerlenbury
1. Tria Decreta de Ecclesiis in Cocleria...
2. Tria Epistolae Visitationis in Diocesi Aboensi Finlandiae
(Anno 1559 Decret. 1569 Martio in Carlon regium
Finl.)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Desert. 1729 Martii
B. Carl. Jun. P.

1.

Pia Desideria

de

Ecclesiolis in Ecclesia

plantandis

oder von

Ungefärbten Christlichen

Verbesserungen

Zu

Gründlicher, glaubens, Liebes, Gemeinschafft

der rechten Evangelischen

Zu Zu

Besserung und Fortpflantzung

in dem

Jetzigen Grauen - Wesen

Zu

Nutzen gebürtig

aufgesetzt.

/: Autore J. S. Carl. Archiat. Volckerzey :/

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Gnade und Barmherzigkeit von Gott dem Vater, der uns in Christo Jesu, Gottes seinem Eingebornen durch [illegible] Geist versiegelt hat, der quelle unserer Gnaden, Sünden, Seeligkeit und Friede!

An unsern obersten Christ Jesu geliebte Mitglieder!

Wenn bey verschiedenen, gemeinschaftlichen vermehrt in verborgene Fehler zu finsterbaren Gemeinschaft, und dass an diesen und jenen verschiedenen Übungen treu gesinnet, Nahrung v. Lust sich in Willigkeit Gaben zu Übungen, mehr unpartheyisch gebraucht Verfassung Stillschweigen zu werden, mit einer Kaltsinnigkeit wollen, und nur einem Absatz zu Trennungen weiteren Gnade Ursachen, dass Sie mit sich, in einem Bruch v. Trennung sich zu machen, da Sie so ungriffig und gemeinschaftig Fehler wollen Gott nicht verlassen mit seiner Gnade wenigstens! Es ist aber Zeit und Raum von einander, wo von einem neuen Fehler zu Gelegenheit Gelegenheit machen und erhalten zu Gnade Nahmens Ehre will!

Inhalt.

§ 1. die allgemeine Verderbnis zeugt Gnade schreibt auf Heilige als Menschen § 2. mit gleicher Übereinstimmung 3. v. wichtigen Aufsehen grosse. Gaben 4. und zwar nicht ohne zu wieder manigfaltig Mannigfalt v. gewalt. 5. Mit Zusammenfassung der Seelen Kräften. 6. Liebe zu gesinnet Personen der Gnaden nach dem Grunde zu gehen 7. welches dass macht zu offenbaren Kirchen und wohl will 8. die wenigstens Christen Vorgesetzten es anfangt Gelt solche Verbindung Ob sagen. 9. . . . . 10. Gnade ist dass die Welt gottes Zu wirklich Verbindung v. Offenbarung zu Volks Gottes. 11. obl gutes möglich 12. wesentlich 13. und wichtig. 14. wie die treuen Zeugen Christi 15. Lutheraner 16. Spener mit s. Katz de Ecclesiolis, wie grösser mit der Christ zu einer Collection und Gestalt, mehr als mit oratorium 16. Christen allen wenn Trennung einer Verfassung aufgemuntert wurden. 17. wie auf Zusagen, welche Christsinnigkeit 18 zu Rath den Apostolischen Grund. 19. zu Leiten Absicht allein zu Forderung der Gottseligkeit, 20. v. Lauf der rechtig Christgesinnet der H. Schrifft in der gemeinsamen Christen Übung 21. . . . . 22. dass ist zu gebotl richtig 23. mit einigen Christgesinnten 24. zum gemeinsamen Rath zu besonders gross v. Liebe darling 25. Christ auf in den ordentl. Wandel mit gleich Aufsicht richtig v. richtig 26. mit Vergnügen des selbst Christl. v. Evangelii. 27. Christ erwählt Volk mit Gnaden 28. die andere als Catechumenen in die Versammlung der Christ Versammlung 29. Leider Zeugnis general. Endurteile 30. Absicht der Erfüllung 31. . . . . .

J. J. J.

1. Die Erfindung der allgemeinen Mordbrennerey unter dem alten Deckmantel der Secten, Partheyen, Conditionen und Profession der äußern Christen-Welt ist einen ehrlichen gemüthe sehr verdächtig vorkommen, daß man sonderlich in einer Reformation der Welt solche fürsetzen die anmaßung nicht verübeln wird, wenn ich mich mit frauden zu erbieten bereit bin, und kein ort fest auf mich den allerletzten Christen zu der fest ganz ohne Gefahr v. Leben in Gottes Namen zu setzen, stehen will, wo nicht mehr gemeldter, die dem Herrn Jesum zu kennen und recht zu thun begehren, sich sollen finden, und darauf mich diesen ihrem Christlichen ein gesetzt Rechen weiter zu setzen lassen.

2. Noch muß will diese gantz gesonnene Mordbrenigl. Gnade bekräftig, daß kein Neues- zu ergreifen, sondern gottes und Christi Name zu v. wenden wolle, weil in und von diesen allein das Leben, so nöthig ohne mittelbare zu v. handlung der Lehre Christi, mit gantz Zerbrochener Uebergebung in allerley Noth Christen v. Nächsten, geduldig zu Ungedenken, Verfolgung, Verjagung, profession und condition Christi, das mir sind gleich in den Elementen der Welt gottes, in seiner Heiligen und Herrlichkeit zu den Himmeln Gottes, als bey den alten und Ihren zu den, die Herrlichkeit, denen wiedrigen und finstern Polen, zu gunsten Verwandlung wird, das Sie nicht wissen und auf Gelassen Mord werk, oder wie man denselben sich mehr verstehen kann.

3. Christi Reich Land außer den äußern Herlager Israels ist auch in allen Secten v. Landen wie Manna der Gerechten gefallen und liegt noch täglich drauf, da die v. die der Longbeste v. Verwandten so in vielen Christen grosse Lehren, Schriften, Lieder zur Aufmunterung, Trostung, Belehrung untergelegt worden, als wenig wie in vorigen Zeiten gelesen sind, weil äußern Zeugnis geben v. geben, da die Christenheit nach sich, das Leben v. dem selbe Kosaner, Finden, Wissen, wo sie und wieder und der Engelische Zeugnis voll.

4. Noch mehr wollen diese Zeichen der Zeiten und Abendröthe bekräftigt werden, weil selbst Mord gottes ohne menschliche Hoffart- weisheit- gewalt- Thun, Rath v. Anschlag gewandt v. geschrieben, sondern vielmehr von demselben beständig verfolgt gewandt v. verschmäht wird, an und bey denen die mündig v. Einsehung, Gnade, Mittel und Wegen, und so der Lauf durch die Christen Welt Macht v. Christi ungewandt ist gesondert und ausgeholfen wird.

5. Bey dieser gantz Zerrissen Zeit Christi gottes in der gantz verborgen wandelnden Gnaden Arbeit will auf einen Stein sich belegen, das in den alten Bau der Secten Christen-

Christ

Christenthum alles verschlossen u. versiegelt, hingegen in u. bey der allgemeinen unsichtbaren Kirchen eine noch grössere u. tiefere Thür zu der Haushaltung Gottes, und deren Güther bald gar u. völliger ganz eröffnet seyn und noch ferner eröffnet werden möge, weil in allen den sichtbaren Gemeinschaften u. Lehrbegriffen Sache ein Ungemeiner Fehl und ein ausschliessender Abscheu an allen übrigen Leuten-, waar- u. Theilen entstunden, daß man sie mit Gewalt u. List nicht mehr zu denen Kämmern bewegen u. nöthigen kan. Sondern sie bleiben im Sehnen, warten, schmachten, aussehen nach der Morgenröthe und völligen Tages helle des Reichs Gottes. ob und wie dasselbe noch in ihrem Geiste aufgehen möchte, weil der Abendschein schon [illegible] worden seyn.

6. Weiter ist in diesen Zeiten auch der völlige Anbruch dieses Tages mit äussern schönen und Umständen auch die Beförderungs Mittel und Wege zum guten und baldigen Leben der Gnade zu gelangen, ein[illegible] solche [illegible] Seele bald [illegible], bald [illegible], bald [illegible] zu diesem Zweck ergriffen, [illegible] Gottes Leben [illegible] geleitet und übergebracht, ja [illegible] gegründet und vollbracht zu werden.

7. Bey diesem grossen [illegible] zur Förderung des aufgehenden Gnaden-Lebens muss man bemerken ein besonderes Wunder, dessen Grund die [illegible] nicht begreiffen können, daß diese [illegible] Schaar in ihrer Zerstreuung durch alle Welt zu keiner Sammlung einer sichtbaren Gemeinde kommen wollen u. können, sondern aller äussern Verbindung u. gleichsam Gemeinschafft zur Übung in den Geistlichen [illegible] oder bald wieder verlassen, die sie doch [illegible] suchen, wünschen u. begehren.

8. Der mannigfaltige [illegible] Gaben theilen sich aus der Urquelle mit, um die Seelen desto tiefer in die Haushaltung der Liebe Gottes zu leiten, und sie in und mit dem [illegible] zu verbinden [illegible] guten völlig genuss mitzutheilen. Wo [illegible] zur gemeinschafftlichen [illegible] [illegible] antreiben soll: so will meistens zur Zerstreuung und Verbergung ausschlagen, daß jeder der Wege geht, die Führung allein der [illegible] hält, der [illegible] [illegible] unter [illegible] anderer [illegible] und [illegible], oder die andere in der Form zu ziehen sucht.

9. Es ist also seit der Apostel Zeit nicht mehr zur sichtbaren lautern Gemeinschafft gekommen und lange geblieben, sondern die öffteren u. vielen kräfftigen Erweckungen sind bald wieder auseinander zerstreuet und der [illegible] Gottes also zu wandern, oder gar sich zu verbergen genöthigt worden, daher die Gläubigen sich die Hoffnung der sichtbaren Kirche gantz begeben und den Trost behalten wollen: die Rosen müssen unter den Dornen stehen bleiben, die Heiligen u. Auserwehlten müssen [illegible] Kinder nicht sichtbar werden.

10. Weil aber Gottes Rathschluss unverrückt ist, daß sein Israel nach dem Geist, wie das alte nach dem Fleisch soll zerstreuet seyn, und in [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] u. versteckt bleiben, sondern [illegible] noch unter der [illegible] Zukunfft [illegible] im Geist, wie im Fleisch diesen Character: daß die zerstreuten Kinder Gottes stets gesammlet, gewandt, gestärckt,

vermehrt

15. die alten Zeugen im Rath v. Ist regungen gleich übung nicht
gnd gedenken: Es ist bedenk Luthri Hz nicht gegen die Schwärmer
Rotters gewüst, wie er gewünscht v. gerathen, die die Verschaffung der
Ordt Gottes dienst unter Collation mehr in gottes Hz Ordnung v.
Unterweisung Gottes Hauses gesetzet werden, so [illegible] in
den Schulen, eine bessere Übung, als die von denen oratorij Schollen da
sich selbst einreiben und aufblasender Geister.

16. der Bock Thurer hat bekommen müssen mit Rath gegeben und
selbst erfüllet in Negen de Ecclesiolis in ecclesia plantandis, weil
der grosse Haufe eine gantze Versammlung nicht mehr annehmen
können, so müsten man denselben eine general Abfertigung geben und
lassen, aber mit denen von denen einem gantzen Last bekümmert Volcken
eine gesonnier und besondere Arbeit zur weiteren fortpflantzung in den
gantzen Lande halten.

17. diesen Werg haben viele erleuchtete Lehrer und Schüler Christ dieser
weiss erkannt und gewandelt, so offt eine neue Erweckung entstanden, die Hz in Ihren verstorbenen gantzen Last sie mächtig dahin
getrieben, und seinem gegen so starke innere und äussere Anfechtungen unterstützt, Hz Christo mit Freuden Creutz und Verachtung
viele gantze bekümmert, denselben, so bald der Zeugen Mund
gantz eine Mittheilung Auflösung erfolgt, alle bald zur Verfolgung gegangen, sobald die Lehrer unter den Tisch und
Thürckel gebracht v. verstockt worden, so verloren sich wieder alle
heimliche, stumme, verdorbene. Antonsch, der Lichten bessern
Aufgang und Hz Erkenntniss, wer verführt meint, dass die Lebhaffter
Gemüther dass, plötzlich allein bestimmt wie die Zeugen Christi
bald verlohren v. wer merkt meint, dass in den Antichristischen
verwirrte und entsetzliche Nomos, dass die eigenen gemeine v. gantze
auf ihren eigenen Lehrämtern Hz gantz vermutten, Schulen, Wesen
v. verstorben, weil sie nun dem Lichten gehorchen, d. den Lehrern
keine Offenbahrung wieder bekommen: wie offt ist bedacht worden,
geschrieben wird, dass scheue und aufmerksame Lichter und Glaubens
Christen dass solche unglückliche Verbrennung schuld wieder verschonen
den?

17. So gewiss nun die Verbindigkeit und Nutzbarkeit dieser gleichstellt sein Hz denen Übungen der Gottseligkeit ist; so gewiss ist denn
glauben die Mühseligkeit, solten dann noch so viele Wege im Wege
stehen. Diese nun Hz Christo denn und Hz seine Ehre der glaubigen
Zeugen von Anfang bestehet aufs den Anbetungen gutten und
bösen Success Hz bauen, wie die rechte und falsche Wege Hz Erkennung Hz vermeiden, und die wahre beschaffenheit unter wahren
Christl. evangelisch Apostolisch gemeinschaft abzusehen v. einige massen
nachzuahmen.

18. dieses billig Hz ersten Grund und Muster die Apost. Gemeinschaft
in Wort und Werk, in Lehren, Wesen und Ordnung als
in Lichtesten Spiegel der seligsten Kirche und gemeine Gottes verlassen muss, wenn auch die Reinste Versammlung und Gemeinschaft
solle gott wohlgefällig angerichtet werden. Ist sage nach dem Apostolischen
Gemeinde, nicht diesel v. grüne in einer festen Mauer v. Wallen
ten aufbaut mit Eigenliebe und Dünkel in dem ersten Anfang
Hz ergreifen und nicht sehen; sondern nur den innerlich Sinn und
Gemüt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

86

Dessr. 1729 Martii.
p. Colbigen Fund.

2.

Der

Gäste Versammlung

in der

Morgen- und Abend-Stunde

Nutzbarkeit

in

glücklichem Vorhaben und Vorhaben

verwirfen und angreifen

Zur Förderung

der Gnaden-weeks gutthat in der

Perla, zu völliger offen-

barung

der Unsichtbaren Kunst gutthat,

in der Natur Kunst und Lust

als

Autorin zur Geist und in Wahrheit.

E.

Autore F. S. Carl Architect. Berlenb.

J. J. J.

Es ist die erwünschte An- und Aufforderung der gläubigen Zur Gottes Verehrung in der stillen Morgen- und Abend-Stunde, Zu besonderer gliedlicher Erbauung, Aufmunterung und Ermunterung in die verheißene Gnaden-Quelle der selber Nothwendigkeit und Nutzbarkeit, und man nicht anders als Gnade unverdiente Verborgenheit natürlich aufzuwinden erkennen und als einer aller Aufmerksamkeit würdigsten Stunde folgen soll. Es ist Zeit das in der Abend-Stunde Zum Vor-Sabbath alle vor dem H. Bette, Herrlichen Tempeln Jerusalem, zu allen Heiligkeit-weltlichen und Gottes Gnaden Gedenkfest werde, damit der Herzlose der unsern Heiligkeit und Ferne, ein Lichtender Geist geleitet Nutzen bekenne. Dessen muß und andere in dieser stiller Sabbath Stille aus den mannigfaltig Gnaden zu suchen die Nutzbarkeiten darlegen will.

1. Es ist die Gottes Herrlichkeit, mit Verborgenen Gnaden sehen die Augenlicht Gottes Zu suchen, Glückseligkeit in allgemeinen Natur-Gnaden Lust und Trieb in aller Menschen Herz v. Gemüther eingegrenzt, das nur allgemeine Vorbildung und Abweichung aller religiöse und Völker in der heiligen Nothwendigkeit Abgrund treibt. Dass die Abgesetzte Gnaden mit ihrem Herrn Trieb und Zug der Gnaden, so ihnen widerstehen, Heilsabweichung und Hartsinnigkeit, welcher Gnaden und Gnadenschein in der Herrlichkeit Zeiten Ehre des Ebenbildes Gottes Abgrund vor ein Heiligen, wie sie die Geister in selben Verlorene Grund zu andern finden, und gegen die Heiligkeit Muß Zum Sabbath-Gnaden Christen kommen.

2. Kommt also der neue Geistes Frieden mit seiner allgemeinen Gnaden-Form Gottes und den Lust in der

5. So wird also das Centrum der göttlichen Kraft und göttlichen Lebendigkeit gefunden, wenn das Feuer activirt und passivirt in sein eigenes Licht-Element und Quelle und Grund magia sich wieder wendet, da mit und in dieser alle Geister mit ihrer innern Lieblichkeit, sich täglich neu in anderen lassen. O wir Kinder der Hölle glauben nicht, daß unser Selbstheit und Grimm Licht und Glanz verschwendet wird. O wir Kinder der schwarzen Welt müssen bald in Lust Gottes und Glorie und Preis Gottes umgebildet werden! wir wünschen den besten Trost der selbständigen Liebe Quelle gemeinet.

6. Dieses Leben der heiligen Gottes in ihren Wiedergeburten wird zu dieser Mittel und Feder der innern Schrift und Bild für die ganze Geschöpfte der gewissen Regel der ersten Grund-Gestalt, zu Gottes Ehren, die gleich also im Geiste der Gebrechen offenbaret, bewährt, legitimirt, und recht gesetzt in den innern Reichen Grund, daß für Vor dem Fürsten Leben, Essen, Trinken, der Heiligen Mitgenossen auch ihren Vögeln Bäumen- und Thieren-Wildnuß in der Kraft der ewig Liebe zugeschrieben werden. Nicht eher und sicheren erkennen für die gemüthe in guter Ordnung, nicht eher treten für anderen Geister Leben, Menschheit, Freude, Freude &c. als wenn alles auf die vier und sechs Gebrechen-Stunden erfüllet. Wenn Erkenntniß, Weisheit, Geben, Treffen aufhören, so bleibt doch die ewige Liebe Vaters und Geist. Darum zur Vollendung in ewigen Liebe, zu Zeiten Aufbrechen in allerhand Auferstehung und Auferstehung. Hitze, endlich zur Feuerkraft und Erlösung der Gottheit, so bleibet diese Tinctur der Personen Willen Geister an P. Gott, und besteht in Verklärung und Zorn-Feuer-Fest.

7. Also ist diese gebottschaft [illegible] die ewige [illegible]
Liebe, die alle Gnaden wohl der wunden Seiten v.
der Gerechtigkeit [illegible] Nothwendigkeit erquickt, zu
der ersten aufstehung so viele Lauben schaffen müssen er-
regt worden; diese treibt uns Verbindet alle
Geister Jesu, auf diesen stehen dem die ä-
sten Väter, Patriarchen und Propheten
gegen Gott v. den Menschen, in der göttl. Ruhe
stille, Gesetz, offenbahrung steht auf diesen
rechten Junger der Gnaden, Apostel in allgemein
als besonderen Lehrjungen.

8. Dann kann die stille Andacht nie geht mit
ihrer Gesellschaft die lieblichste gemein Schaft und
Wirkung Lust- Spiel genießen, in allen denselben
aber mit Noth nur andere hinstringen, die Braut des
Geistes zu Gott und Christo Ihr nur andere bereiten
und bewahren, in welchen Liebes-Umgang mit
ihrem Verlobten Bräutigam alle fromden Geister, Ge-
schäffte, Bücher, Gedanken, ja mit dem
unvermeidlichen Herr an- und neu- Thieren des Geistes v.
Gottes in demselben, unter welche Gott unsere Voll-
bringung, auf seine Weise Aufbringung und Heil-
arbeitung, Hand und Rundung.

9. Dann bekennt unser Geist die Gestalt der alt
und neuen Priesterthums, wenn wir unsere nach
Jerusalem gehen anschauen, und der Geist Jesu
in und über unsere Herzen, stille geistes Leben-
Zeit, mit hohen Ernst- Feuer dringen in unse-
rer Menschheit zu gebären, wie Jesus wird, den
Tabernakel Gottes, in allerheiligsten, Heilige und
Ehrfurcht im Geist, Lob und Liebe Opfer wissen, in
der Geistes Tempel Liebens- Altare, in der Brust
seiner Heiligkeit und Erneuerung. Kräfte, in
Leib der neuen Leben Gott bringen. Nichts ist
in unserer Herrlichkeit und würdigkeit, als die Verklä-
rung v. Auferstehung des Verlangens.

10. O wie entsteht sich nicht in der Andacht
Verborgenheit und stille Geistes Kräfte tiefer alle
innere und äußere geistliche und Gottes Erkenntniß
nach dem wahren und selben Grund, Fundament die
innere

unsere beschlossene bilder, die aus eigenen
fundeben und vornehmen lust quellen flissen,
unsern Jch gott lautterlich mit gleser zuschick
aus bald zu erkennen sind, die äusser wahl
sein treten, und unsere, die Herrn ohne Abscheu leben,
in fahl werden.

11. Wir nun durch gebett die prüfung und entscheidung der selben finden bald erhalten wird: also
die besser mit lust treffen, sie gegen die ordentlich
oder ausserordentliche gnad geben, und durch gleich
gemeinschaftliche zusammenhalten und einmüthigkeit
in die ausserwählte gnaden-Quelle
desto gewisser erhalten und bewahrt, auch vor allem
unlautern behütet; sintemahl alle Periodi Ecclesiæ
und neue Erleuchtungen ein beständiges zeugnis
gaben, das durch blosse flesch und blut verfolgt
und beständigkeit der ausgestreckte Creutzes arm
kanten erhalten und bestätigt worden.

12. Wir nun auch die gebrüder-assecuration der gnaden
gaben merckt, bewahrt, behalten, und versichert
wird einstimmig und mit besonder wohlgefallen
unsers Herrn Jesu verheissung: also wird
die göttliche Wahrheit-Lehre nicht nach menschen
satz die Concilia und Symbola beurtheilt und re-
formirt, sie allen streiten und zweifeln über die
lautere Lehre und gehorsam nicht abgeschnitten und auf-
gehalten, sondern gebraucht.

13. Nun in die gebrüder-Union der Heil-Geist nicht
hindern: so kundt auch der gewisse Geist in gleich-
heit der Erkäntnis, einigen u. einigen Entschliessung
mit Rath und Beyhilfe gemeinsam und sichern
zum Lust und Ding als treu-stehenden glauben, dieses
ist der einige Canon, den wir bekannt, Geist
ausweist, wenn ich Geistlein sein will, Ur
der Morgen der Abend. Herr Jesu! wenn alle welt
weisheit kein aufsehen und anstand an Dir hat,
so führt ein Christlich Herz und Hertz Herrn Dir sich
v. andern Rath und Hülfe.

14. Darum bitte man wohl treue, beständige Hausordnung v. Aufsicht halten, als zu Morgen- und Abendstunden der Thür und Riegel stärker, wie tagsüber halten, Aufsehung thun, die Hausgenossen wohl zu observiren, Mündigkeit der Haushaltung, zu bauen und gutes Leben und wandel, sonderlich in Kinder und gesinde, die Schule fleissig zu besuchen, gute ordnung gebrauchen, zu Kirchen und Predigten fleissig aufsehung, und die selben in Kinder und Gesinde offenbahren und sichtbaren gemeine verstehen und erkennet werd, welche denn die frömde Kinder und Gesinde desto mehr fleissiger und ernster ahnzunehmen, sich mehr und mehr die Pflicht acht nehmen, mehr dienst bekandt als strittende Geister werden, und ihr character giebt, als den Satans-Reich in solcher Verborgenheit der gröste abbruch geschieht.

In Summa, wenn wir Ingleichs gebetten v. Verhandlungs gnade, das geistliche und Weltliche oder Regiment in einer Nützbarkeit anstehen, mit dem gottlichen Schutz und Versorgung, mit der Engel Wache verbinden, zu allen auch unsere Unterthanen Pflichten betrachten, alsdenn wir billig zu diesen, sonderl. gefährlichen Zeiten und Läuffen, und besonders v. Verfassungen, als so viel nützige Leuten, sonderlich geistl. Personen und Hausväter v. d. ganz Religion abgefallen. Das Licht und der Schein Friedens und Liebe zu bösen v. gleichwohl Kirchen aufgerichtet werd, wo die bösartige Personen die Haus-Kirchen zu angreiffen, und sonderliche Lust zu andern zu verführen, und zu gemeiner geistlicher und Leiblichen Pflichten nicht mehr anhalten. Aber abermahl Ebene und Zeiten ist da, und die wenige Tage sind in Welt-Ruinen v. geistl. gemüth verfasst werden. denn last uns zu Hertzhaftigkeit Kinder, Gesinde, Völker, Leiden und Kranken Zubringen. Der Nützbarkeit Zeigen die Hochstehende. Wir 2 oder 3 im Namen Jesu, ohne bild und Form, mit mit Hertzen Verlangen zu Gott, das sie zu Tempel oder geistl. Versammlung, das sie gläubend werden oder bleiben, sich nahen,

zu

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Theol.
I 26

I)

an Dr Specks geschriebene Briefe

Joyan Jens Hansen. (Concept.

(Briefbuch v. 1-4 Heft)

(cf Barton)

v. v.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Wölffin zuerst, und nach diesem der Jagdläufer: der zwerd reüssirte aufs schönste, die Wölffin comportirte sich sehr wohl, und nach Verlauff einiger zeit merkte man augenscheinlich, daß sie aufschwolle, und zur gebührt allgemach avancirte. da aber die ordinaire zeit der wurff herbey kame, da merkte man, daß alle zeichen der Wölffin sehr wohl stimmeten, ja so aufgetrieben, daß selbst die Milch offt saugen, oder melcken heraus rinne und machte derselben den schluß, daß sie vor ihre jungen wolle, ja überflüssige Nahrung haben. dero wollten wohl etwas herpremmete wäre, ihre jungen zum vorschein kommen, und der hoff, nebst der ganzen Jägerey, wurden über diese neu eveniement etwas bestürtzt. man warthete wohl zwey Monatte über die zeit aber dahingehet, wann redündirt sich bey allen Hunds-Anzeigungen ob wohl der gleichen retardation der gebuhrt bey dieser Thierin mehr wäre observirt worden, trauen aber wollte derselben niemand. also bisshero der fürst sein consilium medicum, nebst der accoucheur, dem chirurgo seinem, und das präjudiz darfür zu vermeiden, zu sich kommen, und befragte sich mit ihnen über diesen ungewohnten casum, zu welchen fuhr dann der Hunds-wärther die Wölffin selbst müste dürffen seinem Befehl gemäs die fürsten bringen. da die Medici, und sonderlich der accoucheur oder chirurgus der ein Franzos war, den gewaltigen Wolf gerade worden, und da sie ohne die schon die wochen gehört so sie ihro sagen, man spricht die Tag über die Lobe, und sie waren bey nahe persvadirt, der fürst wollte sie à dessein bringen, und affen, fingen demselben alle zuglaich an, ihre dienste zu bieten ihre characteurs zu offeriren und sie dieser consultation zu überheben. aber der fürst der sich dieser resolvirt nicht thun hatte und den Thierarzt bey ihro machte auch sonsten ihre wort etwas anständig nicht hielte, fragte sie warum sie sich zu gut hielten diesen armen Thierarzt zu hören, welcher doch so wohl ein Cabalist gelesen hätte wäre als sie selbst ja mit ihnen unter einander, daß sich der Thierarzt auch von den Aristotele und allen übrigen philosophen disputt wurde. die gelahrte zwar mit denen Philosophen daß darinn eine grose differentz zwischen ihnen und anderen Thieren were, weil sie vernünfftige Thiere wären, sie aber hielte diese vorhabende differentz vor ungegründet und glaubte, daß die Thiere wo nicht mehr doch eben so viel Vernunfft und Witz besässen ihren Nothdurfft zu suchen und ihre Gedanken kundbar, als die Menschen, ja er wäre versichert, daß er unter seiner jagdt-hunden klügere und vernünfftigere hätte, als viele unter der jägerey von seinen Studenten wären auch in seinem Marstall klügere und raffinirtere Pferde als die trüeger Hoff-gerichts Secretär selbst und die übrige Stall-Knechte wären. er wüste zwar wohl, daß die fürstliche Philosophen diese klugheit und address der Thier seine vernunfft wollten nennen sondern ihre eigenen Natur geben, welche sie sagacitaten und instinctum naturæ den wahren Nahmen für das selbst keine idee konnten geben, was es bedeuten sollte, er forschete aber dann nur den Thieren

trüeger Hoff-gerichts und andere wollte er stets Menschen.

6.

x gemeine wann die Pferd und auf die Hasche die Fetigen ihre Force jagt mit der Feder des Bleyes Stelle

Ihro Mit der Zeit und der Natur auch eine distincte Sprache darbey werden ihre concepta und reflectiones äußern dürfen, und sie ihnen offen zu bringen er und sein ganzer Hoff die Brigke mit dem raisonnement und Klugheit wunder streichen müssen. Das Lebwohl sie sich auch in ihre dorfstatt Meinung, er Falter sie nur müssen lassen mit ihre über diesen casum drey so lang tröstigen / oder aber gefundene Wolfsin die auch noch mit einen gefüllt / ihren Hasen / Feldhasen / Kinder vorstellen.

Ihro Lehrer sie sich auch in ihre philosophirende für Collegien mit Entzogen Ihro zu Ihre Lectur und Belesenheit ihre Meinung zu [illegible] nicht aber Zeit mit Ihro zu sitzen, und zu ihren accouchement Hülfliche Hand zu leisten, wie wohl auch diese ihre character gar nicht Verschimpfen würde zu machen wann er auf seine ab ihren Herren, oder Profeßor. Hingegen würde ihre Abreisung und Curatz wiederum etwas Besänftiget und der Ex Archiater nebst den übrigen Leguarts sich nicht nur den Wolff genau zu besehen und zu betasten, sondern auch von dem ganzen processu von den Klauen selbst genauer und Beschaffenheit einzunehmen. Woraus er seine Physical-Medicin verfaßte, und der Ober-Jäger-meister nicht undeutlich Entschuldigte, daß er in diesen Kunst-Stück gefallet hätte, weil man [illegible] einige Hunder zu einer Bewerkstelligung dieses eben falls Klugen Wolfsin gebracht: denn sagte er, daß Bauern- und Schäfer-Leute gehet der conubitus promiscuus der Hunder zu einer Zeit wohl an, aber bey so einer klugen und verständigen race, sonderlich aus fremden Geblüt und den Geschlechten Pudel, wird meine rathsame diese Sache nicht wohl recht[illegible], und hätte man besser gethan, wann man von einem Jahr zum andern die impregnation mit einem einigen von diesen 4 Excellent-Klugen Hunden tentiret hätte, so würde man seinen zweck doch in etwas noch erhalten, und alle Tractaten nur jährliche in ihre Ruh, stehen haben. Da man aber die vollkommene Tugenden aller dieser Klugen Hunden und auf die Mutter per traduction in eine tractat hätte wollen überbringen und combiniren, so gerichte es daß eine monstreuse geburth daraus geworden ist. Dann Euer Durchl. müssen wissen und bedenken, daß der gleichen Klugheit, und wie die selbst schon festiniret haben, die menschliche Thiere bey der actu der generation nicht nur die membra genitalia, sondern auch die speculationes ihrer Klugen Vorfahren lassen gutachtig sein, und aber darauf ihren hell Esprit und gutes ingenium mit fortzupflanzen. Wie dieser aufmerksame Klugheit, und wann man so wieder dorfft, recht Hochgelahrte Hunde, [illegible] ein jeder nicht nur seinen eigenen Vorfahren, sondern auch selber so volle concepta und ideen hätte die alle in die jungen müssen übergebracht und eingeweidet werden, und jedesmalen der zeit wiederum aus der glandula pineali evolviren so ist es nicht wie ein einiger Vorfahr von einem jungen Hund platz genug werde sollen finden können, alle die Gelehrtheit dieser Klugen Mutter zugleich einzulassen, und mache derselben einen multrauslichen doch wohl gegründeten Schluß, daß die gütige natur in dieser Wölffin, die nicht gerne etwas von dieser Weisheit der Mutter Hund wollen lassen verlohren gehen, einem jeden von

der jungen 4 töchter Halt angestellt welche aber eben nun im Werg sindt dass sie nicht können die
Mutter brechen, und auch sogar leicht kommen: Vielleicht sindt auch diese töchter unglückliche Kinder wie ordi-
nairement die excellente töchter sindt, und nur eine will klom, der ander Hüten, die dritte und 4te zu
Lezten Krafft heraus wendung aber wasle die geblüst verhindert wird. Ich wünder darvon allein
zu einem parte Cäsareo, und zu einem Schnitt in der Brüste mein advis gebe, wo und ja
die Gerichtsat zwingen sollte, diese noch verborgene allhie Hochgelahrte und Vier-töchtige jungs
Wölflein zu sehen, vielleicht kam dann die Mutter auch noch beym Leben salvirt werden, zumahl
da der Trippiter der die Dianam aus dem Kopf gebohren, nicht an dem Leben geschadet hatt dass
ihm Vulcanus so gar mitt der Axt eine öffnung in der Stirn-Hasen gemacht hatt. Vor fallt mir
in diesem moment, und ich glaube nicht ohne Inspiration und influxion eines guten genii noch
ein ander expedient ein, wordurch Frau Hebamb vielleicht noch den intendirten zweck nebst dem
Herrn Ober-jäger-meister erreichen können, ohne das arme Thier zu visquiren, und den Schnitt
zu wagen. Ich sehe dass diese Wölffin nicht allein bey ihrer Leibesfrucht sehr munter, frisch und gesundt
sondern auch schon eine solche überfluss der Milch hatt, dass sie über all den Boden dicht zu ihrem Lager
Lederlich nun ist aus der vielfältigen Erfahrung bekannt, dass auch bey die Milch die Leibliche constitution nicht
allein, sondern auch die Gemüths-impressionen der Säug-ammen und Ihrer Kinder mitt übergehen, davon
wäre mein unmaßgebliches Satz, dass man diser Wölffin ohne ihre Niederkunfft abzuwarthen, alsobald
noch 2 Kinder junger Hunde von einer guten Art anlegte, und solche bey ihr auf-brächte. Ich bin versichert,
sie werden auch nicht die gute qualitaten der Mutter auch nach dem geist wie nach der Leibs-Natur
an sich nehmen, und vielleicht komet wegen der continuirlich circulation aller Säfften und spirituum
animalium, auch die Art ihrer Vier-töchtigen, wie meine Mutmassungen, und Hochgelahrten Leibs-
frucht mitt der Milch zugleich in diese Säuglinge, da dann ad interim, dennoch der Hochste zweck
bey diesen filiis supposititiis erhalten würde. Utinam dass könnte, man abwarthen, wohin
es mitt der nicht ausbleibenden endlichen Komma werde, und wie lang die jungen noch ihre incrementa in dem
Mutterlosen Leib der Mutter, nach Leib und Haar nach Stärcke und Geschicklichkeit haben sollen: Mir fallt
der berühmte Democritus selbsten ein, dessen theologia ich eben nicht so sehr regardire, als dessen
philosophia und principia medica, dass zwar seine Meynung auf den Tylond Coos solle eine
ganze Tag-reise 2 ganzer Jahr lang schwanger gegangen, und endlich da man ihr doch die Mutter
ihrem ehlichmahl hatte eröffnen müssen, der Schwere ihrer Leibs gar nicht mehr halt komen
aufstehen. Mann machte ihr dann auch noth eine öffnung in der Seithe, da sich
also bald ein mänlicher corpus proportionirte mitt Hörnern und allen sonsten einem 3 Jährigen
offen zukommenden Gliedern, welcher in der ersten Stunde seiner gebuhrt schon geschickt

war, einen Fuchs-Welffen, welcher einer phantasey experimente abzugeben. Vielleicht hatte die Natur aus solchen jrrgang mit einer Wölffin, und mann kann sich unterdessen ihre übergesaugte Milch zu einer anderen zweck bedienen. Es ist die absolute Nothwendigkeit erfordert, ihr den Hund alsobald zu nehmen, welcher ihr jüngster Fuchs auch noch nicht wäre nöthig gewesen da sie auch noch ein paar Jahr lang den selben solte in ihren Hauß ernehren können, dieser sie endlich selber wie den Fuchs in dem Fall mit dem Schabel mit seinen scharfen Zähnen hatte durchgebissen. Dahin aber werden sich Fuchs nachst, dasenann diese munteren Thier doppelt, wo nicht 3. Fuchs-Jahr portionen zu seiner Nahrung müsse mehr lassen, bevor die noch ein Fuchs darvon gemacht die von ihnen angesaugte Säuglinge zu entbehren. Diesen Philosophischen discours des Fuchs-medici hatte der jüngste Doctor mit grosser attention angehört, und mann konnte sein contentement an seinem Gesicht sehen, das sagte er auch den übrigen seinen collegen und der H. Accoucheur sentiment, die sich aber alle mit der sonderen Meinung ihres seinen Interessens conformirten, ausser daß der nächst-folgende medicus sich etwas weiter heraus liesse, mann könnte bey dieser rara occasion eine Abhandlung viel leicht auch denen experimenten der berühmten Löwen-Jäger, und auch denen ungläubigen Thomas, [illegible] † dass seine Hr. Collegen sie nur in den Gedancken der Hirn-Jungfrauschaft und auch weiter nicht glaubte, daß wo die Philosophi schen Fuchs und noch dasselbe unsere 48 andere Thiere, allein ist erstes rudiment zu einem Gemach so schrecklich anwachsenden Thieres microscopischen Augen wie auch in diesem Thier sehen ihre lebendige Brut verfaulte, eine grosse Licht finden, sapia dieser Sache mehr zu erforschen wollen vielleicht dieser Thiere zu die ovula mulierebria sich einwürfen, und wie sie nicht alle Fälle können Platz finden zu perfecten Hunden oder Wölffen sich aufzuwachsen, sie mit der Zeit zu werden begraben, sehen dann seine nachsten die theile, und zwar diese part der Mutter aus könnten entbehren sein, der wollte seiner dienst mit solchem [illegible] † wie doch den philosophischen petitessen nicht weiter aufhalten. Die doch zum zweck nicht thaten. Er appro- chirte auf dieser seiner Fuß stelle zu neuen experimenten micro spagirischen Kunst der H. Archiater Latz, um auf dieser seiner Fuß stelle zu neuen experimenten bey der Hand weg zu schneiden, und die abundance der Milch bey der Wölffin nicht in die Brüste gehen zu lassen: Weiter die gütige Natur auch sie nicht umsonst wünscht, und auch der jungen gnädigst aufsuchet, solchen Gartigen Besatz zu geniessen. Der fünfte fragte dann alsobald den noch vor der Thür stehenden Fuchs-knecht ob sich in den Bälgen nicht junge Hunde fänden, die erst kürtzlich gefallen wären: dieser replicirte, daß zu zweyen Mahlen einige Wölffe da wären, welche von einem Schweiß-Hund, und auch von einem Hasen-Stöber, weil sie aber schon 3 Wochen alt wären, und mit schon [illegible] Augen über 8 Tage vor ihre Mutter genau Acht haben können, so zweifelte er sehr, daß sie sich von dieser Wölffin zu säugen bewegen würden, zu mahl da die natürliche Furcht [illegible] Hunden die Wölffen, ob sie schon einander beschützt scheinen zu seyn sie noch mehr obstacula würde in dem Weg legen. Mann schritte aber dennoch zum vorhabenden experiment

und brauche die jungen Hunde zeitig zu dieser Milch-reiche Thier. die Wölfin
scheine sich recht zu erfreuen über diesen schönen Anblick, sie carressirt und säuget
diese jungen mit aller complaisance und freundlichkeit. die jungen [illegible] sie den überfluß
der auf sie von selbst fast tröpfenden Milch etwas weniges wegtun endlich, nachdem diese
zeug das aufbeissen und scheinen nach der ersten probe alle sehr begierig nach dieser neuen
Milch von einem so frischen gesunden saben jungen und angenehmen freundlichen Thier zu sein,
das sich recht wohl gefiel und erfreute den überfluß der so schon so lange gequellt und ge-
stagen, so groß anzubringen. der fürst und der jäger-Meister nebst dem collegio Medico
sehen diesen neuen geschafften succes mit großem vergnügen zu, und wurde also das ordre
gestellet der Wölfin 3 doppelte portion zu ihrer Nahrung zu reichen die noch mit der 4te
Woche [illegible] thätiger sollte thermometrirt werden, nachdem so wohl die einer als die zwey angebrachte Frauen-
zimmer in ihrem Nachsinnen weiter avancirt seyn. ohne zweifel finden diese jungen
Hunde die Wölfs-milch dann von besserem geschmack zu finden weil sie natürliche Mutter,
ob sie schon noch nicht so gar alt [illegible] doch nicht allzugesund, sondern etwas schadig waren
und vielleicht, als scorbutische Thier, zu die gesalzene und auch nicht so angenehm riechende Milch
souveniren. kaum hatten diese zugebrachte Kinder an ihre Amme 4. wochen lang gesogen,
so wurde man mit grosser verwunderung und freude gewahr daß ihre wahre genie sich merklich
changirte: man sahe an ihnen eine grose adresse und lebhaftigkeit, selbst ihre Augen
und lineamenta do gesichts gaben hoffnung von einem hell Geist und ihre schmeichlende
complaisance und artige freundlichkeit gegen jedermann delectirte den ganzen hof, und
war so excessiv daß man fast anfinge zu zweifeln, ob sie auch etwas von der Wolfs-
Art wurden annehmen um in der that auf der jagd auch ihre Kräfte zu practiciren, welches eben
der Jäger-zweck war, den man intendirte. dann von Hündins und Hof-narren wollte man
sie nicht gebrauchen, denen ohne dem an diesem Hof genug sich aufhielten. Man wollte denn
mit grosser verlangen die zeit ab da sie in stand wären auf der jagd ihre erste probe abzu-
legen, doch lasse man sie so lange saugen, bis sie beynahe ihre völlige Wachsthum erreicht
um die ideale impressiones aus der Mutter desto mehr in ihnen zu erhalten und ihre
perfection zu bringen zumahl da man sahe daß nicht nur denselben an Milch gar nichts
abginge, sondern [illegible] über das sie täglich noch [illegible] eben wie es sonst bey denen
Professoren geschieht denen Novitzen dann ihre facta [illegible] sondern vielmehr zu nimmt,
zumahl wann sie selbst mit ihrem eigner geist in der arte inveniendi versiren, und

seine Hof-Nasen-Schnäpfer oder Postillon-Reuter seindt. Dass mercke mann dabey, dass [illegible] der Bauch der Wölffin immer grösser wurde und konnte daraus gehaust schliessen, dass selbe in ihr noch ihre Mündt-gebürst dass das Gesäuge abgarsen der Mutter-milch gar keine Hefe der wieder nehmen. Sondern vielleicht selbst eben Fürsten mehrere Manschaften force des spiesen und geschicklichkeit annehmen. Es wurde den resolviert, diesen so treuen, fleissigen und munteren Thier noch kunnasse, und ward nöthig war, auf eine 5te mahl seiner ergötzlichkeit zur Nahrung zu erfragen, dann weil dass alles bey ihr zur Milchtig nasse wurde so war desowenig vorgesehen dass sie übersetzen möchte, und sie Schaden an seiner gesundheit thun. Als aber die zeitlang kam dass mann diese alumnos zu dienst auf der jagd probiren wollte, so hette fast der ganze Hof die curiosität, diesem Thiel zuzusehen, und da meinte sie auf der Fabel dieser Mutterwaltung: Mann sahe da mit verwunderung und staunend wie diese junge Hunde nicht nur ihrer eigenen Mutter und Vatter, sondern auch ihrer Pflegmutter und endlich das grösste war selbst der Feinde so sie vor so klugen Vatter dass sie noch im Leibe getragen, und aller dieser Vatter Qualitäten an sich zeigten. Mann fande also bald an ihna die completeste Hüner-Hunde und sie schlugen also bald ihre Nasen zur Erden, und liefen mit solcher Fertigkeit hin und her, dass ihnen kein Menschen konte nachkommen. Mann merckte nicht also bald an ihna dass ihre sagacität und der young nicht nur universal war der alte Wild-gart wie da frantmanns ihres Patris adoptivi, sondern auch so penetrant und scharff, dass sie auf die vestigia des Wilds, das schon vor hundert Jahr in diesen Wald sich aufgehalten noch wissen und folgen nachdeme konnte, welche dann die jäger edward cornes und Wedrichig machte dass sie sich irrtibetten, sie fallten entweder zu dick oder gar nicht von der arte inveniendi und der Recherche de la Verité, gefasste doch diese mann diesen Unmuth fallen, als mann gesehe wunder was sie prästiren konten wann sie erst in diesen Forum schwamen an was schönes kamen, und nun ihre Lugen und Fasse an statt der Nasen brauchten sie sahe mann Wunder über Wunder das dächsen so wohl als der Schweiss-Hund agirten die completeste Wind-Hunde, und so mann sich drauf verlasse, so fallten sie alle nicht nur ring sondern konnten den Wild auf dürre ihr Lugen alle echappades couppiren, und sie ihn ihr Treiben wohin die jäger es nur verlangten. Worüber sie dann der Fürst mit allen jagd Bedienten zum höchsten erfreute und verwunderte und schon auf ein gutes präsent sie gemacht dem Leib-medico seinen Gehorsam Dank zu sagen. Nun war noch übrig ihre Narthiesse, und force des Leibs und des gehörs auch zu probiren zu welchem ende mann sie dann an einen Fürsch setzte und zu sehen ob sie ihr fallen könten. Sie ging aber die Bas aber nicht

wol schuf man sehr groß daß sie ihre Fürsten und mit der größten präsence den Fürsten anfiehlen aber es wollte keiner Jungen Klauen oder die zähn einschlagen alle wol sie praesentirten war daß sie den Thier einige Haar ausrissen, ihre aber endlich doch ihre geschwindigkeit und wunderliche Springe so abmatteten daß es endlich selbst sich müste niederlegen und mit großer Furcht gefangen gebe. Wunder als über eine neue invention der künst sie nicht genug erzehlen und nicht begreiffen konte wo die Ursach von dieser wunderlichen conduite der Hunden wäre. Der Leib-medicus der mit den ganzen collegio Medico, sambt den Accoucheur auch einsichtig selbst bey diesem jagdt experiment war, kam just à propos den Fürsten unter die Augen der dann auch über diese neue evenement dessen curiös videtur zu seyn Lust hatte, und ihn fragte, warum doch diese Hunde bey ihrer grossen präsence und courage nicht recht wollten oder konten ihre zähne brauchen. Dieser Leib Herr sonst selbst sein philosophiren über diese wunderliche Affection der Hund hin und her probirt hatte, und war also in promptu dem Fürsten gehorsamb auf seine frage zu dienen: Durchleuchtigster Fürst, sprach er, Ursach dieser Hunden were an courage, noch an Stärke, noch an gebiß sondern allein an den Augen oder an dem Gesicht wie ich schon habe wahr genommen: die Hund zwar sehr muntere und feurige aber etwas zu weit heraus stehende und stellte gewölbte Augen bekommen, wie ihre Hund-mutter die Windsper. Dergleichen Augen aber praesentiren alle Hauswürste die Thier als sie in der That sindt, dann gegen die Fürsichgehende und etwas flache Augen die Hauswürste grösser machen und eben die wegen gesichter sindt, etwas in die Ferne sehe difficil zu gegen. Die experimenta an den Spatiis convexis et concavis das ist gewölbten und hohlen Feigen sindt bekannt, und zeigen, daß eine die Hauswürste sehe kurtzsichtig diese aber gar blind gegen eine andere Hunde aus eben dieser raison alle andere Thier meisten Hausthiere, als sie in der That sindt und aber ihre Müh und complaisance gegen die Frauenzimmer so groß ist daß sie diese in ihren Augen so klein Thierlein nicht gantz zerreissen und zerfleischen wollen so thun sie ihr Maul nur ein klein wenig auf, und fürchten sich sie möchten den Frauen wo sie recht wollten zu beissen, da ganze Fetzen und Lapp ein weniges abreissen, könte man sie von diesen angebohrnen Furchten nicht befreyen, so sollten sie gewiß zeigen, daß sie aus gebiß und Force stehen. Dieses aber nicht daß sie zum Fürsatz Fürnehmen sollten betrogen sindem: als contrarie sie praestiren mit ihrer geschwindigkeit noch etwas kleine in den tiefen Fall einbringen derselben in die Haare kriegen, ja eben diese Unser Thier-fertigkeit gibt auch einen zu nutz den Herrn nächsten Forschenden grossmüthigkeit, in welcher sie alle weiten gering achten, was

andere Tüfe Jäger vor instrumentable anfehn. Es könt wohl sein, daß sie auch dahin zu verleiten
Lämen, zumahl wann sie an einen Hauer oder Wolff und Bären gerathen, dennen sie regar-
diren, und an müssen profitable Leute zu Lauentan nennen andere Hunde hazardiren, die Wölffe
aber werden diese philosophische Hunde, weil sie also stell ihr geschlecht und Mutter mit an ihren
nächsten Tüfe Ihm, und dann finden wir gar nichts zu unsern Wesen: dann können wir mit
unsern Hunsteten und Klüger Hunden sehr wohl zu finden sein. Der Fürst war mit diesen seinen
Hofhund wieder Vollig accord, und sahe sehr wohl, daß dieser Mann mit allem Trost und Wor-
den seinen Hofen Hasen Hunde nur gar nicht so viel zugetraut hatte, als er sich in der That
an ihm fande, auch mir in einer gesunden philosophie, dann in der medicine selbst hatte er
noch wenig experimenta mit ihm gemacht, und war auch gar nicht Lezierig solches zu machen:
Diese Verwunderns-würdige qualitäten unser Durchlaucht und Natur so hochgeehrten Jagd-Hunden
eclatirten also bald an allen umliegenden Höfen und jeder Herrschafft war Lezierig eine anzuhaben
in ihren Jäger-Hauß zu haben: der Fürst war dieses willigen und genereusen ihme zu grati-
ficiren, eilte in das die Welle selbst dieses aber das Spanische Pferd, auf welchem noch viel da-
ranligen seinen Ämtern Hofen springen: dann unser Wolffen Verlohr gar nicht von der abon-
dance ihrer Milch, und man hatte schon andere alumnos in ihre disciplin gebracht diese se-
minarium so lang es thunlich wäre in Stand zu halten. Und wie man wahr nahm, daß
das Vieh von der so lang getragener Lorde nicht weiter aufschwellte die Milch singen nicht
allein noch continuirte sondern auch abundanter wurde, so schlosse man endlich das ab ra-
finirte und Klüger Vieh mit Fleiß nicht mit zur gebürth wollte verloren, um die alumnos
mit den Lublein einen monstrosen gebauch nicht zu erhalten oder und von sich zu jagen, dann
da Lust sie besser practiciren auf eine Vorsichtige und gesunde Art die genie der noch ver-
schlossenen gebürth zu Welt zu bringen, unter der Hoffnung einer angenehmen und dienstbaren
milch, als wann der Corper selbst in seiner distincten structur sollte zum Vorschein kommen,
verrosste ein Vatter oder Mutter wenden und ab dem auf seine sichtbare Art sich weiter
fortzupflanzen. In dieser geschöpfter confidence verschaffte man alle diese erste Früchten,
Lis auf 12 die mann ab der extract von denen andern noch zu wünschen hatte, um sich der plaisir
nicht zu berauben Lis mann erst neue philosophische Jagd-Hunde aus diesen seminario spiritu-
ali in Vorrath hatte. Man trachtete aber diese klüger Hunde ganz anders als die übrige um ihre Mutter-
Lust nicht zu unterbrechen sondern die meiste zu cultiviren und aufzuerziehen: sie wurden nicht einge-
sperrt, sondern diese frey im Hoff herum zu laufen auch die gnade sich allemahl bey der tasse zu

praesertim und alda mit ihrer sonderbaren addresse und obligeanten caresse manchen guten Bissen
aufzuschlucken diese gnädige Erlaubnüs schärfte Montag zu Tag nach ihrer natürlichen Begierigkeit die ordinairement unter der slavery und Servitut unterdrückte und radlig gar nicht wird.
selbst ihre jagd-Begierde wurde bey dieser guten Tagen nicht gemindert wie Sie auch den darauf jagt-
stunden die man allezeit in guten appetit oder Hunger erhalten muß, sondern Sie suchte auch Landsbe-
Zeit und complaisance zu der so gnädigen Herrschaft angenehm abzugeben. Sie liefen sich offt, ehe
man es gewahr wurde zum Thor hinaus gingen selbst in den nächst gelegener Wald auf das jagen
Hessen einander gemeldig allerley Wild zu fällen, weil sie für ihre Sicherheit des Feuer ihr sonst auf
der jagt so sehr gefürchtet und Elementar Maulgre weiter aufhalten denen Thiere die gelegen-
heit aufzusuchen und solche nieder-reissen, der erweisung des mehr solcher gerechtigkeit, das
sie niemals etwas davon über sich selbst genossen oder erachten, sondern Sie suchte allein nur Ihren
Herren, in ihrer conduite und fertigkeit: dann wann sie etwas erlegt hatten so Sie den Schweiß Hund bey
dem gefangen Wild, damit keiner Lügen, das dasselbe Jungen liesse nach Hauß entweder bey die
jäger-Hütte oder in die Küche und machte alda ein sonderbare Freuden-gelach wandte auf mit dem
Koch und einigen Dienstjungen so lang bis einer hinaus nachfolgte in den Wald und die Küche,
wo sie vor sie allzeit schwere war nach Hauß brachte, Braten und Fleisch aber Enten der Schweiß Hund
selbst nach Hauß. Hier sahe man erst recht die genie und philosophische conduite dieser Hunden
und da gantz Hoff wesse nicht wie er sich Landsbar genug gegen diese Klüger und wohl-dressirte
Thier bezeugen sollte, diese einige aber desideravit manch auf ihren das sie nicht allzeit mit der
Blase ihre Gantz à propos kamen, und zu weilen suchte und dasselbe erhalten zu der zeit da
sie solle nichts taugte wie es auch mit denen Jagern und Schützen offtmal à propos kame, die entz-
weder schon in abundance in der Küche vorhanden waren, oder aber auch zur tempestiven saison
verfallt waren, da sie gleich nicht bequäm zu essen war: Ihr nun das utile zu gleich mit
der Lust und dem jucundo zusammen zu haben, behielte man an dem Thor, das sie die Feld-
wacht nicht allzeit solte auf ihre Verrichtung sie auch lassen, ehe man sie erst instruirte, was
für Wild und zu welcher zeit sie es fangen solltten. Man suchte in dieser instruction einen jeden
Hund nach seinen ingenij triebt zu reflexiren, zu dem ende behielt man vor jeder Art des
Wilds einen zurück, wann es zu erkennen, von dem Jager schickte man die offne Canter,
von dem Fuchs [illegible] Schwantz von dem Reh eine Klauen wie auch von dem Dachs, von einem
Hirschkalb aber auch so was was sie an Leyen, am Fragen konnten. Wann man sie dann wollte
auf die Jagt schicken, so befahl man ihnen erst mit Laute und distincter Wortten was für Thier
sie solte fangen sollten: dann ist gewiß das die Klugen Hunde mehr die Sprache der Menschen
verstehen können, als sie selbst nicht antworten können. Man bindt ihnen aber vor oder der Jagt das

oder erschute Mord-zeichen an den Halß, Ihro zu ihrer memorie zu stelle zu kommen. Ihro
ein Bey da Wild-wacht ihren passeport zu zeigen weiße nun wohl wisse daß mann sie ohne
dergleichen zeichen nicht dörffte zum thor hinaus lassen wie wohl sie selbst also bald solche wurden
daß sie ohne dergleichen marque nimmer mehr das thor sichten. Diese ihre instruction reüssirte
in kurtze zeit perfect und die loose könnten nun allezeit à propos diese klüge thier bruyte
im geheimb anzuschaffen was ihnen nöthig war und welche die jäger selbst nicht allezeit so gnüg
zu liefern mit all denen übrigen sonden, capabel waren. Und ihre klinte
augment seiner gewöhnlichen jagdt-plaisir durch kunst fürnehmlich aber durch die addresse der ober-jä-
germeister und der verstandt der Leib-medici sich zu wegen gebracht, und konte für dieser andern sich
glücklich schätzen, zumahlen da diese damen noch immer schienen anzuwachsen, und nach dieser dreyhundert jagt-
hunden aus dem geistlichen seminario der Welschen zu Hessen waren, die ihre geistliche gebuhrten
ohne weiter zuthun einer andern manner, Ihro dienst in die welt könnte bringen, und also dessen
und dessen zuzeiten seine: eben wie die jüdische rabbinen und auch diesen aus die heutige Bischöffen
schäuben daß dann der seinen fall ein hermaphrodit, oder mann und weib zugleich geworden
der sein geschlecht mahlen oder auf eine geistliche weise und nicht wie die andere thier weder
sonder geschlecht, und stummes seyen. Ihro wie aber alle dinge dieser welt ihren abwechslungen
unterworffen sindt, und kein plaisir so fix ist daß es nicht zu weilen durch einen widrigen zufall
interrumpirt, und desselben gemüth so vergnügte augenblicke ihro expedirt und künstlich
jagd-freuden endlich ein unwarmichter casus, der ihnen fatal war.

Nahe bey der residence machten sie und tag ein ziemlig grosse Waldt, in welchem erschute thier
jagd-freude, weil das Wild darinnen gehetzet wurde, divertairement ihre privat-addresse und kunst viel
im jagen exercirte, weil aber auch eine land-strasse durch diesen Waldt führte, so trafe sich zu, daß
einmahl ein sehr galanter Cosmopolit und Wanderer-mann, der nirgend und doch allenthalben zu
hauß war, diesen Waldt passirte. Er hatte sich zu dasmahl mit einer neuen, von farbe grünen,
kleid tracht und solcher nach damaliger art preußischer soldaten-mode sehr kurtz und knapp machen
lassen, und dieses nicht ohne ursache, ob ihn schon dergleichen kleid-tracht: die grüne farbe sollte
damahls ein symbolum der hoffnung, nicht bessere, sondern schlimmere zeiten nicht
daß er ein Misanthrop wäre, der denen leuten nicht alles unglück wünschte, sondern weilen ver-
sichert war daß die Preußen in ihrer hoffnung bessere zeiten sich gewaltig würden betrogen
finden, ehe dieser sehr elende und schlimme zeiten die Pestilenz und das grausame Ge-
bäl in welchen sie auf solche noch gefangen liegen oder vielmehr ein grosser Theil darin
in den grossen Rachen sein todes verschlungen. Das Preußische sagtum, oder Lustum

und knaggen Soldaten fabit selbst er damals erwehlt weil seine Hoffnung der soldirnen zihen
nun gar bald ihre Schulung selbst und sonderlich in diesem tumult ein solches Kind sie ergreift [illegible] ganz
war geschwind bald vorwerts zu avanciren bald hinterwerts sie auf das Leisen zu führen: und seine [illegible]
dann ob er schon an sich selbst ein so große courage. Pfister in allem seinem thun begriffen hatte, 97
daß man ihn vor einen Deli wie die Türken exprimiren oder vor einen schrofen scheiben
nach der expression die Romer das ist vor einen Kind einiger gefahr schwachen Leuten ansehe
so wüste er doch auch wohl daß Klugheit mit der Tapferkeit seye zu weilen gaar schön und
wollte selbst einmahl zeigen, daß er das ciceronis Sprüchwort auch zu practiciren wüste: der da
sagt: Vir fortis fugit, ut se meliori occasioni reservet. wie wohl cicero selbst seine
Fürsichtsame Faasen-conduite, die er in dem bello civili seiner zeit gezeigt und nach dem
Cäsars-Mord selbst dieser Sache angefangene aber endlich mit eben dieser conduite
seiner Untergang bekommen mit diesen Entschuldigung vor der Tapferen Welt nachmahls selbe
justificiren können. Da stoß aber der ober- und Untergang bei diesen Soldaten Kind trüge
er in der Hand einen Kind-stock von einem ziemlich langen Schuß welche nicht in Egypten sonder
dem in Orient gewachsen war, und von sehr fast und zäher qualität sich behalte, derauf
konnte er sich nicht allein steifen, sondern auch wann es die Noth erforderte gute Schläge
als Schüsse auf seinen Feind wo nicht ganz und gar todten, doch auf meister vom Leibe
halten. Die größte dienste aber that ihm dieser Stock wann er zu weilen die Feinde in avanciren oder
retiriren einen Graben antraff welche sehr oft geschahe weil seine marches und demarches
nicht alle zeit die Land-straßen treffen, sondern zu weilen ein compendium oder die kürzeste
Wege zu finden sich bloß nach denen Sternen und nach dem compaß richtete, so daß
er die Kunst der navigation auf den dreyen Seen selbst in praxi practic: Ueber den-
gleichen Gräben, so meistens auch so breit und tief sein als sie wollten, sprang er als ein
Vogel hin, wann er nur an seinen Feinde Wegen-Stock ansetzte der nicht ohne einen sonder-
baren Vortheil, den andern nicht wissen wieder ihne schon vor mehr als 30. Jahren in
einen Nächtlichen Gefecht war entdeckt worden: damals als er eben anfieng seine Kunst
durch die ganze Welt anzubringen sahe er im Traum, daß alle Wilde und grimmige Thier
Bären, Löwen, Wölfe, Pferde, Füchse, Drachen und Schlangen mit schrecklichen
Gebrüll, Geheul und Gezisch von denen Orten der Welt häufig auf ihn zu liefen
auf der reine Bruder aber unfehlig wie ihne dieser gegen mittag erblickte er ihn sehr angenehm
und friedlich gegen sich kommen, dieser Anblick aller grimmigen Thier aus dem
Wege zu gehen retiriren wollte, und zwar in eine Statt die, so nahe sie gelegen war,

Er hatte damals schon den diesen Blood bey sich aber das expedite und zum Laufen sehr geschickte
als zum Laufen Preußische Soldaten-Kleid, mangriete ihm noch, weil er damals die mode der Kleidung nicht gern
altag wie sagt und gar changiren wollte also gienge seine flucht nach dieser Welt-kunst beschwerlich
schnelle und langsam dass man sie, dass er gute Zeit bey dieser langsamen retraite noch zeit genug wieder sa-
die nach der Lust zu schappiren, weil seiner feinden klage auch nicht allzugeschwind kommen, und die Burge auf
inventirt, und ihre Kräfte schon gewiß waren. Vielleicht sahen sie in ihrer lage diese feste Welt nicht, oder sie er-
sicherten sich war ein wüster Wald der mit den schönen Thieren besetzt war, und dass also auch
dem Jäger in die Garne laufen würde, da er aber nun meinte das das ziel seiner retirade reicht
zu haben so sahe er sich in wase für ein sehr breiten und tiefen graben mit einem sehr
Dorf dabey wenig schnell fließenden Wasser das dabey so schwarz, trübe und garstig aussahe als der Sollmsfluß sonst oder
rauschend en Acheron nicht sein konnte, darauf war es vor den ersten blick auf das Wasser so tief und dabey per-
pendicular Steil, dass einem Jeden und Jeden Ausgang wann man hinunter schaute es schiene
recht eine falle zu seine, um mit fleiß niederzuschießen und allzugeschwind laufende und stunden
zu ersparen. Sie war eine gute Katz Thier, hatte zwar schon fuller mit seinem Blood
manchen graben überspringen aber sie schiene es wegen der allzugroßen Breite eine absolute
Unmöglichkeit zu seine sie dan nun für zweifel furcht und Hoffnung oder vielmehr desspe-
ration zauderte, sonsten hinter sich eine sehr helle und distincte Stimme: Ihr neue Lügen
Lügen zu, und sehe deinem Blood fest und springe alsdann auf allen Vieren, so wirst keine
grosse vor dich haben. Dieser wunderliche Befehl der ihr die Lügen zu schanden
einander in solcher umstände sich wohl hundert Lügen so wohl hinten als vorn als auch
allen Vieren zu haben gewünscht hatte, erschrockt Furchte, und besandte sich also
in einer Zeitung auf jener Seite des gegenüber stehenden. Sie stunde still und sahe
als ein ausmerksamer Liebhaber sich nach der Mine seiner Frauen um mit welcher diese
aufhören sterbe, die sie recht regiment machte dass sie nun mit allen Vieren auf
sie zu wollte, aber es glimpfte nicht nach dem andern von den vier süßen Thieren in
und wurde von den Fluthen Wasser fort gerissen die Tiefe hinunter, und die Vollenzen allein, deren Loos die gesetzte garaus wurde, machten
Falte die aber nach einem widerholten zurück sprung über diesen graben so matt
seinen Blood zu machte dass sie weder Loos noch Schwanz mehr rühren konnten. Diese
dem Himmel selbst gelobte lection: Ihr die Lügen zu practicirte dieser Cosmopolita
Jemand bey allen denjenigen gesetze wo die graben allzu breit waren, und eben deswegen
wurde er von denen, so dieser Kunst nicht wissen, beschuldiget, dass er ein zauberer sey,

der Luft fliegen, sich unsichtbar machen und noch andere der gleichen Teufels-possen zu practiciren capable wären, da doch seine ganze Zauberey und grobe Hexen-kunst in nichts bestunde, als in einer zur rechten Zeit gebrauchten Blindheit und recht Hummer resolution, die einen auch einfältige sich stellen, und selbst die natürliche Scheue zu solcher Zeit unbrauchbar machte. Dabey hatte er doch noch einige ein fest-bare Waffen, die er in der Zeit der Noth mit sonderm gutem succeß gebrauchte: nehmlich erstlich allezeit in seinem Schub-Sack seine paar nider und glatter Steine aus dem Bach, mit welchen er aber selbige zu gebrauchen mit blosser Hand sehr scharff und vehement treffen konnte. Also war sein Stock an Statt des Büchsen-gewehr, seine Steine aber an Statt des Schieß-Gewehr, oder als ober-gewehr, und seine Hände und Nemen Hexen-künste das Haupt-stück von seinem noch sehr unbekannten und ungewöhnlichen Soldaten-Exercitio, mit welchen schlechten Waffen er sich in den Stand gesetzet, es auf mit dem Flügelmann des ersten Bataillons von dem ersten Grenadier-corpo es aufzunehmen. In diesem grünen habit und schlechter armatur von acht passirte wie schon droben erinnert, unser Commendant und überall der seltzame fremdling die offenbahre Land-straße durch ausgehauenen Wald, und hatte sich bey viel-tausend seine Gefahr dabey nicht nöthig abzuwarten sich zu besinnen, tauschte pressirte, bis er sich, auf dem Grund seiner compass zu besinnen. Da er ein Stück Berge in den Wald kommen erblickten ihn von ferne die obgemeldte Hirten und Philosophische Jagd-Hunde, und nächsten ihren Lauff schnur-stracks auf ihn zu, weil sie ihn vielleicht vor einen jäger auf ihren Schloß ansahen; von weitem hatte sie sehr freundlich und wedelten mit ihren Schwäntzen da sie aber etwas näher kamen so stutzten sie über die ungewöhnliche Kleidung, an welcher zwar selbst, selbst der Thiere Sitz und die Schuh und Strümpfe grün und recht jägerisch war, doch sahen sie keinen Jäger, vielweniger einen Schieß-Bogen und an dem langen Stock erblickten sie keine Gabel sonsten hätten sie ihn vor einen Ober-Forster vielleicht angesehen, die ohnfehl mit zur jagerey gezehlt werden, und hätten nicht aufgehört ihm den gewöhnlichen gruß und caresse zu erweisen. Da aber verwunderten sie auf einmahl sehr Gaillardise, die Schwantze zogen sie unter den Bauch kamen aber doch fürsichtig etwas näher, und beroche ihn sehr genau, und wie sie keine Feuer- und Schwefel-Pfeife, oder Schieß-pulver artige Sachen an seinem Hoff-parfume an seinen Kleidern gewahr wurden, so liefen sie ihrer Schuldigkeit nach bald flugs, stellten sich vor ihn, murrten und blockten ihn die zähne, und fielen ihn auf einmahl als einen Land-Streicher und Spion an. Der Schieß-Hund sprang ihm nach dem Gesicht, und das Roß-fuchs ihn in die Beyne zu fallen. Wie aber dieses fremde dergleichen combats schon offt erfahren hatten und schon manche Bauer-Bache, oder aus Flachsen- und Schaffen-Hund, Schelm mit seinen Stock

18. von Leib zu halten, ja gar todt=geschlagen, ohnehin zu fürchten, daß er etwargen dem Schinder möchte
in seine Hand=arbeit fallen, oder von ihm accommodirt werden, so ließe er sich auch hier gegen diese Philoso=
phische Schloß= und Jagd=Hunde nicht feige finden: den grösten und stärcksten, der ihn an rechten orth
ehestens am Halß fassen wollte, brachte er mitt einem Tritt auf die Brust in solchen Unfall, daß er sich
etlicher maßen überwurffe, mittler zeit er den nach gekommenen Dächslein, auf eine solche Weise an
seine lange Wangen oder Seite mit dem Fuß gab, daß es wie ein Cylinder mitt seinen kurzen und krummen
Füssen wohl sechs mahl sich umwälzte und fort=rollte, und da der grosse sich unter dessen wieder suchte zu
recolligiren, und zu neuen attaque fertig zu machen, brachte er ihm von der Seite einen solchen Streich
über die Nase, daß er alsobald als ein mauß=todter dahin fiel und alle viere streckte: denn dieser Streich
geht bey allen Hunden, und auch den Wölffen selbst, allzeit glücklich an, wo man nur den rechten orth weiß
und von der Seite kan, durch eine volte in die quart wie es die fecht=meister nennen, den Streich so
anbringen kan, daß er durch den Kopf nicht gebrochen und verhindert werde. Da aber auch das Dächslein wieder
endlich auf seine Beyne kam, und sahe, daß sein getreuer compagnon so stille und schlaffend da lage, so
riethe ihm seine Philosophie eylends nach dem Schloß zu retourniren, und unser Fremde gienge seinen
Weg fort, um einige gute Freunde zu besuchen, aber dennoch nach etlichen Tagen durch eben diesen Wald seine
retour zu nehmen. Das Dächslein so bald es in der Küchen und bey den Jäger=Burschen ankame machte nun
ein extraordinair und excessives geläut und krumme Freuden=Sprünge wie sie es ansahen, sein empresse=
ment, um die Küchen=jungen und andere aufzurüffen, und ihm in den Wald zu folgen war so groß, daß
jedermann muthmaßete, jetzt müsse dieser Philosophen fang und Raub extraordinair und herrlich seyn
er brachte sie denn so geschwind er konnte an den orth, da sein todter camerade gestreckt lag und sonst
im geringsten von keinem gefällten Wild etwas zu spüren war, das er sonst so lang verachtete, biß man es ab=
holte. Das Dächslein finge hier ein neues jubel=geschrey an und machte wohl 100 circul mitt conti=
nuirlichem blaffen um seinen todten cameraden herum eben als ob es ihn wieder wollte von dem Todten=
schlaf erwecken. Die Köche und Jäger besahen ihn hinten und forn, und glaubten von Anfang daß diese beyde
Herrn in ihrer Abwesenheit einen Bauer insultirt hätten und von diesem der Schweiß=Hund wäre
gefällt worden, weil sie aber an dem Cörper weder blessur noch sonst eine contusion fanden, so
wüsten sie nicht wo her dem klugen Hund dieses Unglück gekommen, und schlossen endlich aus dem noch an=
haltenden Freuden=geschrey und triumph=springen des Dächsleins, daß er solche gesticulationes und
freche mienen allein angenommen, sein contentement zu bezeugen, daß er vor dießmahl dieser grossen
gefahr so glücklich entgangen wäre, und sein so edles Leben als eine Beute wieder nach Hauß ge=
bracht hätte. Und gewißlich hatte er sein Leben der großmuth und der barmhertzigkeit unsers Fremdlings
allein zu dancken, der, weil er es doch aufs Lauffen legte, ihn verschonen wollte, da er ihm sonst noch

mitt einem Stein auf seiner Tasse auf auf 50. bis 60. Schritt weit fallen können. Der Fünf-Tasser ein waffen- und seiner temerität ein Ehr machen. Die jagd-Hunde sind dem Herr diesel nasse an statt des Wilds, jhnen entgegen und rest-philosophirten Fünf mitt nach der residence, und nichts allder mitt diesem unharmonischen spectacul seinen geringen Abdruck an das collegium medicum mitt abermahl auf geschickt das gerücht zum Thor-schrein kommen und dass ein section explorium und das diesen Fünf-nasse arrivirt seine, ob ihr ein Todtschlag-fleis oder ein extravasation geblüts in der Brust so geschwind geloffen, worüber sie gantz nicht einig werden können, wegen der Lufft der armen Wölfin, ihr in ihre grosse ehr zu greifen, dem an todten Hunden ihre Kunst zu zeigen und auch zu lernen war schon der Hund lengst in ihre Ehr ihrer facultät, und gar nicht präjudicirlich. Die Hunde aber nichts, als dass contusion auf der Nase wunden selbst das Nasen-bein ringsherum und bis in das os cribri-formae allwo mitt Blut aufgelöset war, und auf der Brust hatten sie zwischen fell und fleisch ein wenig extravasirt geblüt von erster contusion, sie aber nicht ansehen, dass sie den todt nicht hätten thun können, und dass der schwarze todt allein von dem todtschlag-fleis über die Nase seinen einsprung genommen hätten, ersten streich ihnen auf das todtliche solche Ehren, schon bekannt war. Die declarirten dann vor den Hunden, dass diese unverschämte philosophen ohne zweifel ihre hardiesse und temerität an einem Hund dieser Wald passirten zufälligen Gäste wollen auslehren, der mehr adresse gehabt, als diese klüge Thier, und eben sie dem grossen gewissen gemacht, das moderamen inculpatae tutelae gegen solche strassen-räuber und fuss-beisser etwas zu überschreiten. Der Hund seine sich der anfangs etwas zu emportiren über dieser frembden fremdlung, das fassete er sich bald, und sagte: Ihr wird sie auch ohne todtschlag aufzustehen, von diesen Hunden insultiren lassen. Man schasse nun auch diese ungenannten information, dass der Wölffen vielleicht mitt seinen triumph geschrey sich wollen zu rächen geben, dass er den platz behalten, und den mörder seine Cameraden denselben nach verjagt und auf die flucht gebracht hätte, und dass man ihne dergegen, so klein und unformirt er auch ausehe, mehr regard und respect schuldig wäre, als einen grossen Hund, der eben dergegen, weil er grosse wäre, also ehe könnte getroffen und erlegt werden, dass war sein todt zu nicht mehr gar weit, wie wir jetzt sehen werden. Das dessen schickt sich gar freundlich gleiche und ehrlich einsiedlich privat-jagt zu gehen, weil er aber nun ehe absentirt war, so bande man ihne auf Jagen ohne an seinen Hals und befahl ihne auf allen auf diese Thier seine exercez-jagt zu richten, worinnen er sich auch sehr wohl acquittirte. In diesen exercitio erhielt er nunmehr den dritten den todt-schlag vor seine Cameraden, den Cosmopolit, eben als er denselben auch wieder zu nichte ging,

120.

und zwar im freyen Feld, ehe er noch den vorgedachten Wald und die Land-Straß erreicht hatte. Da erwiesen und die Evangelia überzeugten ihn so daß er alsbald seine schon vor sich gehabte Beutel fallen ließ und wie ein Kind diesem armen Todtengräber zuhörte, der ihm Anfang glaubte er sey gar toll geworden, und sie denen mit seinen Todt gefangen Leuten zu Spielleuten. Da aber Er Cosmopolit auf ihn, so stutzte er und fing an zu plaudern oder mit verbal-injurien seinen Zorn auszuschütten die ersten zwey zwar contenirlich und schamte sich, daß seine Gemüthsruhe ganz Fassung Klänge, der stunder er sich nicht Lang stille sondern fing an in Excuß ein ihn Herein zu lachen, und ihn aus meisse in die fatigue zu setzen daß er zu allerzeit müsse umdrehen und den Buckel dieser grimmigen Thier das Gesicht und den Todt zu kehren. Er beschaffte ihn Billeicht durch dieses exercitium Sinnlich und nicht erfallen zu machen, aber List wieder Gir mit einer andern List bezahlte. Unser Cosmopolit nahe seinen Stab in die Linke Hand und nicht die rechte griffe er ganz sacht in seine Tasche, als wenn das Schnupf-Tuch wollte suchen und den Dagg-scheuß der seinen gesichte wischen, er faßte aber einen der seinen glatten Backsteine, und weil das mathematische und in der doctrina sphaerica der Natur schon unterrichtete Thier lauter perfecte Circul, als wie in andern Fleck mit einem Krug Eingefaßten Schuß-Pfeil, describirte, und gar keine excentricitates und refractiones motus admittirte, so wagte er ihm desto Lichter den calculum trigonometricum in diesem centrirten Circul zu finden und seinen Schuß so gewiß, ja noch viel gewisser zu dirigiren, als ob das Thier stille gestanden. Er sahe nur, nach proportion der Geschwindigkeit des circulirenden Thieres, etwas in seiner gesetzten linea visiva vor, und so lief das Thier selbst mit seinem eigenen Tode so zu geschickt wieder den Krug die Luft fliegenden Stein, daß ihn also das Horn und Schenkelweis durchging, und nach einigen Purtzel-Springen der Circul turbirt, der circulirende Freund aber ganz unbeweglich liegen blieb. Unser Cosmopolit zeuge seinen gang fort, und wie er damit weiter mit dem Todten gegangen, oder wieder aufgemacht, oder auf Todt und Leben gefochten, und in die anatomie genommen worden, hatt der Democritus, weil die Nachricht noch nicht passirt sindt, noch nicht erfahren können. Diese fabel, ob sie schon vor einen gesunden und aufmerksamen nicht Langweilig im Lesen ist, ist doch ziemlich lang zu einer Vorrede, werden meine Leser sagen, zumahl, vor ein Büchlein, das kaum noch einmahl so groß ist als dieser prologus mysticus, vor die Kleine Comitey, der Democritus aber entschuldigt sich mit seiner ordinairen irregularität, und kann nicht so kurtz sich noch in den fabeln expediren als wenn er directe schlechten und Scapham Scapham nennen darff. Doch ist auch nicht alles fingirt,

was sich in dieser Materie praesentirt: so kann der Democritus der Welt Lachens, daß das allhier erzehlte Gespräch schon 1698. in allen Umständen so ist praesentirt worden, wie es hier beschrieben ist, und er glaubt, daß viele daraus das principalste in der Religion werden lernen können, obwohl er selbst daraus eine Lection darauß gefaßt hat, die ihm in allen difficilen Umständen seiner Lebenszeit seine Richtschnur und compendium in seinem Lauf gewesen ist.

Wir wollen aber nun zur Sache selbst schreiten, und eine kurtze Erklärung dieses Spiels in comparendo darlegen, worüber sonst ein commentarius den geneigten Leser, als hier zu weit, vorkommen sollte, können geschrieben werden, wenn alles solte skaniret werden worauf der Author seine Gedancken gerichtet gehabt, worinn aber ein jeder Leser sich selbst satisfaction wird geben können.

Christianus Democritus wendet, als er sich an Wenigsten Anfang von seinen adversariis zu gleicher zeit, und über gantz gleiche materie angegriffen, nehmlich über den so genannten Articulum de justificatione, als den Eckstein der in der protestantischen Kirche nicht getragen kann. Der eine war der nunmehrige Probst in Pommern, Conrad aber Inspector zu Neuen in der Mark Brandenburg, Jo. Wagner, der andere der jetzige Hof-Prediger, Superintendent und Kirchen-Rath zu Anspach Herr Peter Stanser, alle beyde von der Lutherischen Secte und von derselben orthodoxie portirt, aber alle beyde dabey mit den Leibnitzischen und Wolffischen philosophischen principiis inficirt und in der Logic und der reinen Vernunfft keine geringe Meister, vielleicht auch der auctorität dieser Manner, denn ich in meiner Analysi Camenis harmonici einmahl touchirt zu maintenieren allein gegen mich als Pythagoram discipulo gebraucht, zu Hamisch gebracht, zwischen diesen neuen und sich offt Noth aufdringenden Adversarijs war nun dieser Unterscheid, daß der erste nicht einen solchen natürlichen judicio und Verstand, als der Democritus selbst als seinen Nutritium Jo. Joachim und Professor Wolff konnte recht fassen und begreifen, auch seine Sachen in solcher accuratesse und Ordnung an den Tag legen, dahingegen der zweyte bey seiner activen genie und memoire ein sehr stupider und thorichter Kopf war der nicht allein den Democritum gar nicht gefaßt, oder wo dieser nicht ist sehr malitiose seine Meinung verkehrt, sondern auch selbst die principia der neuen ornamenten der Lutherischen Secte, Jo. von Leibnitz und Jo. Wolffen nicht denen principiis seiner Secte so übel amoliret und connectirt daß ein Verständiger ohnmöglich ohne Ekel und indignation dieses Blat waren kann anssehen, viel weniger denselben. Es fande dann aber Democritus rathsam und nützlicher vor das publicum diesen letzten nur in transitu seiner absurdität und Verwirrung, nebst der lächerlich pro-

sumption, die ihm die neue Wolffische Ehr-Sucht in seinen Sack gesteckt und ihn zu einem unüberwindlichen demonstrator gemacht, zu zeigen. den ersten aber in der Sache selbst ordentlich anzugreiffen und zu widerlegen, welche auch Hoffentlich so viel ausgeführet worden, daß seine sophisticationes so wohl als Ubereylungen im Syllogisiren, als auch die Fr. Peter Hansens confuse oppositiones zugleich sind ans Liecht gezogen, und die Thorheit so wohl als die Unmöglichkeit der Jesuiter-Lehrsätze der Lutherischen so begreiflich gemacht worden, daß sie billig zu Schanden ein Lügen-Mann von dieser secte heissen sollte, wenn er von diesen abscheulichen irrthümern zu interessiren suchte auch Kinder von 6. Jahren in seiner abscheulichkeit straffwürdig und die Lügen feller muß. Hoffe aber Ihro eine wunderliche und abermahlige neue Entdeckung und resolution unsers Fr. Peter Hansens: Wie Er mir aubringe-Lästerung seine Unterwegens geschehene und auch den Titel meiner Lehre nicht allhier groß zu machen, wann ich nebst dem Fr. Wagner mit wenig worten in der Lehre ganz einig principia und argumenta setze auch sein gestehen daß ich genugsahe offte Titel dinglich kann specificiren solle denen Leuten und also einen abgeschmackten Brey einer Maskerit zu machen aufstehen, daß er klarer nun zu seinem Vortheil, nicht ich an ihm zeigen seiner Unüberwindlichkeit, und meiner Finsterniß und List, die also seinen tadlichen Affecten Futter entweisen wollen, er tritt von neuem auf den Kampf-Platz fordert mich, als einen flüchtigen abermahl in der gröbsten Finsterniß auf seine Unüberwindlichkeit heraus, droht und droht gar, mit continuirlichen schreiben und nachsetzen hinter mir her zu seyn, mir in meiner flucht keine Ruhe zu lassen, und mich so zu exponiren daß ich entweder von neuem von ihm stehen und den Klinger fechten solle, oder vor aller Welt mich bekennen daß dieser Peter Hansens auf seinem Posten von einem Mann solle den alles wohl ausgericht und das Feld behalten habe. Nun könnte ich abermahl diese Kindische Grillen mit Lachen passiren, und mit dem Urtheil der Klugen und ungartigen über diesen triumph zufrieden seyn, weil aber doch auch noch viele Blinde orthodoxen gefunden werden, die sich von solchen nichtswürdigen Leuten praeoccupiren und bethören lassen, zumahl sehr wenige von solchen ein Stander sind die neue Wolffische Grillen einzusehen worüber die schon gemachten Einsichten seiner alten orthodoxie widrum, als mit neuen Lappen flicken will, so halte ich

wie der Democrito in grosser Verleugnung und Überwindung seiner selbst und Vernunfft, so weit
Jemahls gelassen und Bezeugen, dass er noch einmahl auffs Neue sein Glaubens Bekäntnüs
seines nachgelassenen unüberwindlichen Peter Hansens zuwieder setzet ihm seine Negative auf
den Hals wirfft, und seine unüberwindliche 80. Argument- oder Ehe mehr Gründ-sagen
etwas specifiquer Durchsucht und Beantwortet, doch so kurtz als möglich sein wird,
weil sie in einem stinckenden Cuspanari oder Heren-Hause geschrieben sindt, und selbst so finden,
dass mann im dritten die Nasen-löcher alle minuten mit einer grossen Schnupf-tabac reuieren
muss, dan wehre der Democritus offt dem sein Tabsaber ist.

Um aber etwas ordentlich zu verfahren, so wollen wir unsere Disputation in 2 Sectiones und
Capitel abtheilen. In dem ersten soll unserm Herrn Peter Hansen nun auf seinen eigenen
fragen Bescheid gegeben werden, dass wir ihn nicht umsonst als einen Apostat der reinen Lutherischen
Orthodoxie angebrüe nicht ohne Ursach einen Abtrünnigen Glaubens-Bruder geschrieben nicht
ohne Ursach ihn beschuldigt, dass er Atheistische dabei ist zum Atheismo führende, Leibnitische
und Wolfische Principia mit seiner orthodoxie zu combiniren suche, dass er aber dabey
sehr stupide und dumm sey, und eben dadurch den Titul eines Esprit fort oder
spirituosen noch gar nicht meritire viel weniger unter solche vom Democrito sich gezehlet
zu werden als wozu er noch allzu tiefsinnig und ungeschickt ist wie er dann selbst wieder
des H. von Leibnitz noch des H. Prof. Wolffens Systema zu begreiffen gegenwärtig
noch im Stand ist und nur aus affectation einer neuen und singulairen Erudition sich und
da einen Brocken aus denselben erwischt, um mit solchem gezeug seine Lutherische
orthodoxie die er ohnfehlbar in ihrer connexion gar nicht verstehet gnaft zu zieren,
und ihr ein neu Heren-kleid umzuhängen. Im zweyten Capitel wird der Democritus seine wohl auch gar bissige Predigt oder Lob-rede über den Democriti Person
etwas unter die censur nehmen, und seine eigene conduite wider die orthodoxen
über Jahrs rechtfertigen, dieses Capitel aber mit einem sehr nöthigen und nützlichen
Schreiberischen anhang beschliessen.

Caput 1.

Erster Satz, dass dem Herren Peter Hansen von dem Democrito
gar nicht und gar kein Unrecht geschehen.

Die 7. erste fragen von denen 80. Fragen der Welt und seiner Eigenschafften, und

und Lehren an sich selbsten aufgemachte Richtigkeit wie wohl sie mit unnöthigen und allen subtilen Philosophischen conceptus und distinctionibus mehr Confusion und Verwirrung als gründlich angericht seindt: Sie wollen und lehren und zeigen, daß Gott ein nothwendiges und unwandelbahr existierendes Wesen, daß er independent und in sich selbst selig oder sich selbst genug sey, daß er höchst heilig und lobwürdig in allen seinen Wercken sey, aber auch gerecht, wegen seiner eigenen Heiligkeit höchst gütig und communicable in dieser seiner Liebe und Gutigkeit daß er nichts böses könne wercken, und auch zu nichts böses verleitet werden. Alle diese Sätze werden in des Democriti Haus und mist mit dieser eigenen geschöpfften Worthen an Mann gebracht und dennoch ist unser Zeloter Hansen Fürwitz entweder so excessiv dumm, oder auch excessiv boßhafftig, daß er seinen Lesern will weiß machen diese Sätze wären gegen den Democritum gerichtet, und diese seine Sätze so dieser gründ-wahrheiten entgegen stehen, er allegirts zu weilen selbst etwas aus dem Democrito welches kein Menschen der nur noch den geringsten natürlichen Verstandt hatt in seinen beschrifften finden wird, angesehen was die abscheuliche consequentz wird können machen den heutigen Tumm, oder wo sie solche nicht schreiben stricke, ist schon zu Zeiten meiner orthodoxen adversariorum Fabl wahr genommen: sie stellen den Democritum als einen Narren und thun selbst eine tolle arbeit und bringen sie ab ihre eigene gedichte an den Mann, damit sie aber nicht das ansehen möchte gewinnen, als ob sie nun schon anfingen mit des Democriti Fabl zu schertzen, oder mit dieser Fabel dem sich zu schmeicheln, so schleppen sie dann also Fabl auf den Democritum, und sagen denn dummen Lesern, die diese Beschrifften noch nicht gelesen weiß zu machen, dieser mann bestreitte so evidente Warheiten, welche doch diese Zeloten selbst aus seinen beschrifften gestehen, zu dem Ende thun sie ihm einige expressiones als Lügen-Lügen und Calumnianten in den Mund, oder erdichten wohl gar eine Lüge zu welche er in seinen beschrifften noch nie die geringste Soubçon gegeben diese wollen sie ihm auch einen Bolle-Narren Weise aufbinden. Da sitzet sich Zeter Hansen in dieser materie gegen den Democritum auf, er entlehnt aus seinen beschrifften so wohl seine Waffen als zimmeraden und grangl mit seinen Federn, klugt aber also bald seine Leser, und macht ihnen weiß, eben diese geschöpfften Waffen streichen und streichen den Democritum, den regent das gegentheil Leser: dieser Esselmeyer oder Esels-Advocat, wann sein Esselmaul ist,

imputirt ist für Vorder ganzen geschehen Welt den Herrn Peter Stark sen. Lehr entweder durch allegation meiner Expressen ungesammelten Worten oder deren richtige consequence aus meinen Geschrifften Gewissel, dass ich die Meinung Jene die er für gross mit meiner eigenen Meinung beschalten wolle. Von einem Wunderlecker ist der Demonio nicht weit aber unser Herr Superintendent der nun in der 8ten frage alles wiederum umwirfft und dennoch noch er in der 7. Vorlegung sonder gutes und reifflichen Vor Gott Wesen und Eigenschafften gesagt hätte: Wir müssen für uns ihn fest zugehalten Vor Wahr zu wenig für den festen. Die lautet pag. 13 und 14 wie folget: Ob nicht ein jeglich geschöpf sein eigentümliches Wesen habe nach der Regierung der Weisheit Gott in der göttlichen Ideen Lehr wornach er dessen eigne Geschaffen bestimmt, und solche dem selben in der Schöpfung mittheilet. Hier setzet der Wolff den Text zur Hölle Fraud und der atheistische Canon des Aristotelis werden Leibnitz seiner absurde und Gottlose harmoniam præstabilitam gegründet wird Von unserm Vorwesen Hr. Superintendent sehr mal à propos in sein Lutherisch sein soldiert Systema gebracht werden Ehren Gründung zeugt und gar so absurd als es an sich selbst ist Vernichtet wird. Den statt dass er als ein aufrichtiger Lutheraner nun seinen so wohl beschriebenen Gott Vater als den Author aller Wesen zum Ursprung der Schöpfung setzen sollen um dass solcher Ursprung seiner Ewigkeit Wirklichkeit Wesenheit und Allmacht aus andern Lebendigen Wesen ausser sich zu offenbaren und gemein zu machen welche Wesen er selbst macht und durch seinen Willen in Wesenheit und Wesentlichkeit setzet gebracht, alle diese Willkührige Wesen allein aus dem göttlichen Conceptu receptaculo empfangene nach welchen aus Ihren ideen im Verstande Gottes durch Gott allein ohne einigen Vorwurff als wer sie selbst concipiert ihren Ursprung haben und also so wohl als die Schöpfung selbst in regard des Wesens Gottes etwas arbitrarium sindt. so phantasiret er mit dem atheistischen Canone des Aristotelis zur seiner Lutherischen Ehre Hirnen andere Fratzel: Essentia rerum sunt aeternæ et immutabiles. Das ist: das Wesen der Dinge ist ewig und unwandelbar.

Nun stehet nun hier unter dem Wort Wesen was man wolle man distinguire mit den Scholasticis die Wörter existentia und essentia so gut man kann, so ist allezeit der Sinn von diesen Aussprung nicht nur in sich selbst absurd, sondern auch atheistisch und Gottlos und sagt eben so viel als ob ich sprache: die Welt oder die creaturen sindt von Ewigkeit auch nach ihrer existence schon da gewesen und haben nothwendig da sein

26.

müssen daß also der Hr. Professor Philippi in Halle, in seiner letzten Schrift von der Nothwendigkeit einer ewigen Welt seinen gewesten Praeceptor den Hr. Professor Wolff gegen Hr. Prof Langen sehr elendig defendirt wann er ihn den Spinosismum imputiren und diesen Vorwurf der Hr. Lange nicht allein leugnet, sondern auch beweisen will wann er sagt, Hr. Wolff verstehe durch das Wort essentia oder Wesen nur den conceptum formalem, und nicht das da sein der Sachen selbst: dann ist dieser conceptus oder die schon determinirte possibilitat ewig nothwendig und unveränderlich und dependirt nicht allein à liberrimo, sapientissimo, Dei arcanis beneplacito von der ganzen Ewigkeit, doch aber Wissen und nach seinen ewigen Eigenschaften eingerichteten Weise Welt, so ist Gott schon an sich auser sich in seinen Ideen gebunden und kann die Sachen nicht anders zur existence bringen als sie schon von Ewigkeit her in ihrer Nothwendigkeit und unveränderlichkeit oder ihren Gegen und Verhältnissen vorgestellet werden können: welche eben der Grund aller Atheisterey und sonderlich des Spinosismi ist dann Gott ist so wohl als die ganze Welt unter eine fatale Nothwendigkeit gesetzt und können nicht anders sein und erfolgen als es diese ewige und unveränderliche systema possibilitatum mit sich bringt welche gröblich seinen fabricatoren haben kann, als einen sinnigen Phantasten, oder grillen fänger: denn Gott hat selbst nicht gemacht noch machen können sondern hat schon vor der Welt seine ideen der Welt designirt oder vielmehr nothwendig sich befunden um seine Schöpfung darnach zu regulieren. selbst kann es sich auch nicht gemacht haben weil es nur in conceptibus formalibus und possibilitatibus bestehen soll da nothwendig ein Philosoph, concipient und ingenieur zu finden ist welcher dieses alles ausgemacht, dasjenige von einem sinnigen Schöpfer und Urheber der entium rationis reale müsse informiren sein der selbst nicht weiß wer er sagt und wie doch oder dieser sich mit seinen grillen thieren und träumen könne. Doch lasset uns so gerecht sein und aus den zu Halle gründen wie es in den sinnigen Lyceo stehet oder die raison sehen auf welche diese schand- und lasterliche Unterstellung beruht und welche unser Hr. Peter Hansen aus selbst dieser Frage auf seiner Hr. Vibrait und Wolff wider Gott im seinem strafigen Widerspruch einen Gegen grund also bald angeben. Wann die Wesen oder essentiae der Geschöpfen nicht ihre nothwendigkeit und ewige, oder von und in sich selbst determinirte possibilitat haben, so wurde folgen daß aus allen alles werden könnte, daß zum exempel, wann Gott so haben wollte, die materie

denken, und aus die taten selbst zu graden sein Cornatus. Ist gewisslich ein christlich ein clava hercules,
wo mit man aber nur ochsen tod schlagen. Wann ich gesagt: die Offenbarung selbst depen-
dirt von der freyen Weisheit und Allmacht Gottes und die Welt, oder die unzählige Welten
die schon da sind sind nicht nothwendig entstanden und gottes auch wohl andere sein können,
ergo kann Gott machen was er wolle auch selbst sein eigen Wesen und Eigenschaften ändern,
und in sich selbst was nicht zu sein das darstellen so wird ihr nicht recht zu mir sagen
können. Das ist ein ochsen-syllogismus. aber eben so ochsen-richtig ist eure instance. Gott
reguliret sich in dem Werk der Offenbarung und in seiner freyen Weisheit nach sich selbst und
seiner eigenen Natur, von welcher er nie kann abspringen, und wider welche er selbst keine idée
oder projecte zur Offenbarung formiren kann und in diesem Regard zeucht die Schrift sehr gegründet
von ihm und seinen Werken, dass nicht nur auf und von ihm, sondern auch zu ihm alle dinge
sind, daher alles macht und dinget oder ordnet um sein selbst willen, oder wie es
besser im hebräischen klingt in responsum sui, dass er mit seiner natur und Weisheit
accordiren und correspondiren solle und über all seinen character seiner Gottseligen
Werken zeigen und darlegen oder von seinen Werk-meister ein zeugniss geben. Also
folget nur also, dass wann Gott nach seinem eigenen placito auch in der zeit die idéen und die Möglichkeiten deren creaturen determinirt, gleichwie
er ihnen in der zeit auch liberrimo suo placito ihre existence giebt, dergegen auch alles
wieder alles werden können, sondern ihre determinirte possibilitäten [illegible] ex, und in
der Weisheit und in der Natur Gottes selbst gegründet, der sie gewisslich selbst nicht ändern
kann der ausser, der zu seiner ewigkeit vor gewesen ist. Gehet sie unsern
orthodox, und das daby a la mode philosophiren wollenden Peter Ofenaus, wie er alles
jetzt die ihm praeceptores wollen nach-plaggen, ehe sie selbst recht gefasst und ergriffen
haben, woraus eine wunderliche mélange von alten und neuen sachen entspringet, und
wie leicht den grund-sätzen die in grund dings contrairliche contradictiones ihnen zu-
sammen gang gehen, welches aber der Summus Auctor nicht sieht, und sich nur brauendt wie
toll und thörichte er nun seine alte rostige orthodoxie aufgeschmückt und schrad
polirt habe. Was Le. Leibnitz und sein wohl-gerathener Schüler Le. Wolff in
diese hypothesi inducirt haben, und zu was vor einem schein sie sich allhier schicken
und brauchen lasse ist, wann wir gelind von ihnen urtheilen wollen und ihr nicht aus unter-
die Spritz setzen wollen, vor seinen Principes Ehren nach zu sorgen. Wir müssen ihre

denn der Leibnitz thun und solches anzeigen oder Hilfreiche Hand reichen wollte, und sehen wir
daß er als ein Lutherischer Theologus sich enorm extravagirt und seine reine Lehre ziemlich Schwedisch
selbst, daß seine neue sehen zwey nase aufgeklebte Lügen Lügen und darüber gar
nicht sehen.

Ist der Leibnitz und Hr Wolf, welche in dieser Atheistischen Unterstellung nicht als den Grund zu
ihrer Harmonia praestabilita oder dergleichen Machine, der geistlichen und Leiblichen geschaffe
zu sagen die mit einander harmoniren ohne von einander abzuhangen und in einander zu würken
den neuen diesen monstrum einer närrischen und Fabelhaften gebäuret. Da alle Religion so wohl als
alle morale und gesetze noch ärger Schwürig und Krumstet als der Spinozistische Gott,
den weisen und gütigen Schöpfer selbst zu schreiben und ihn zum completen Urheber aller
Dinge so praestabilirte gerade zu machen, so muste man nothwendig diese Harrisonische
axioma. Essentiae rerum sunt aeternae et immutabiles supponiren, ohne daß die
Geschöpfe in ihrem Wesen so wohl als ihren Substanzen nicht von Gott sondern von einer ewigen
Nothwendigkeit abhingen, und daß sie Gott aus der possibilität, die sie allein in und von sich
selbst hatten durch die Schöpfung zur existence gebracht, oder eigentlich dargestellet nicht
wie er sie selbst haben wollen, sondern wie er sie der Sache gemäß funden, und aus nicht andern
Gott machen können. Weil nun in solchen nothwendigen Essentien auch keine andere qua-
litäten und actiones sich finden können, als die aus dem Wesen selbst das nothwendig ist, und
nicht anders sein kann, sey auch nothwendig evolviren solle evolution, Gott in seiner allen
ersten Art habe thun können und diese eben darum weil sie eine nothwendige seine
Gott wie die sinnreiche an Sonn und Mond die eben abbrechen von denen astronomis vor
sie können gesehen und prophezeyet werden, so habe er in den Rahmen der Schöpfung die
nun zur existenz gebrachte possibilitäten oder vielmehr nothwendige Ideen so eingerichtet
in der Cörperlichen so wohl als geistlichen Welt, daß diese Kräfte wie jede vor sich eine sehr
künstliche Machine praesentiren die mit einander harmoniren und gleich zusammen treffen,
als ob eine die andere selbst Ursache da in der That doch keine in geringsten von der andern
abhange, sondern allein der mathematischen Einrichtung folge, die sie von dem ersten
Urgenieur dem Weisen Schöpfer in der ersten Schöpfung oder darstellung bekommen. Setzt
so bleibt Gott mit allen seinen Vorsichten und schönen Eigenschaften in salvo: Er thut was

er dem auf seiner Seite, und macht auf der andern Seite, wo sie will machen lassen, dem Gott Ehren und die Eigenschafften der Dingen Creaturen schon aufer und ohne ihne, lassen sie aus ihm gar nicht verändern, dem sonst wurde Aristoteles gelogen haben, und der H. Thom Lehrbuch nebst seinen Schüler würden angesehen werden, entweder vor noch gröber Gaasen als der Naturist Aristoteles selbst oder vor noch schlimmere Atheisten als Spinosa, die zwar die Welt vor einen ewigen, klugen und allmächtigen ewigen Gott gestanden, aber ihne doch nichts können zu schreiben als daß er seine Welt gemacht da alle so Creaturen und Creaturlein sich und zu gehet als ob die Geschrift und Ungereimtigkeit selbst der Archetypus gewesen wäre wornach er sein Ebenbild formiret, nur daß er diese Farbe in seine Mathematische regiones gebracht, und so eingerichtet, daß sie dessen und ewig darum können. † Dieser Schwärmerey der neuen Philosophen will zwar unser H. Peter Hansen als ein Christus orthodoxus Lutherus sonicht aufgeben, dann er protestirt dargegen, und schilt mich einen calumnianten, daß ich ihme solche Grillen in seinen Kopf Gingt imputirt doch geht er nach dieser seiner Erfindung die er zum unüberwindlichen Grund gelegt, immer weiter fort, andere capital-Lehrsätze darauf zu bauen und zu bestättigen. Er fragt warum doch der so heilige und Liebreiche Gott seine Vollkommenheiten nicht weiter ausbreite und gemein mache? und antwortet sich selbst, weil die Creaturen in ihren Wesen und Eigenschafften so beschaffen wären, daß sie solche nicht könnten annehmen aber ihre capacität und receptivität hätten darzu ihre Vollkommenheiten weiter zu befördern, also könnte Gott so gar er auch wollte, diesen unfähigen Creaturen sich nicht mittheilen, weil er selbst in der Schrefung sich nicht anders stellen können, als wie er sich in ihren Essentiis der sich gefundene, diese ausgedungen sollen immer noch zum Lutherischen Systema gehören und den H. Supperdeaten dennoch als einen orthodoxen Lehr-Vatter in salvo lassen. Es wird ihn freylich in seinen Schrifften trösten können, wann er siehet daß seine Zu Hörer ihm nicht folgen wollen, dann er dann nur supponiren daß die arme Thier keine weitere fähigkeit haben und sich also Gott selbst zu frieden stellen, der an seinem orth auch diese Bauern nicht ändern könne, sondern sie müsse lassen lassen wie sie wollen ja wie sie sind, und selbst nicht anders sein können. † Aber wieder H. Neumeister noch ein einiger von allen Lutheranern wird ihm für seine Romeus können nur zu hören, sondern müssen also Gott sagen müssen, du bist noch viel schlimmer und absurder als alle calvinisten und praedeterminanten sein können, dann diese Grauben zwar Gott seiner Gutigkeit und Heylig Keit, aber Peter Hansen aber nebst seinen philosophen, seinen Gott selbst, nehmlich seiner indepen-

† weilen eben die Welt Commen Zeit der Welt Ewigkeit so wird sie Gott Gott bringen können.

† zumahl da er selbst nur in seiner speculativischen regionen Mathematischen Gott stabiliert.

30.

und Fertigkeit und placiren neben ihm eine unzählige Menge von ewigen Theorien oder Wahrheiten, die er nicht selbst concipirt oder projectirt, sondern sie nothwendig so müssen herfürbringen wie sie schon in ihrer Möglichkeit da stehen und jetzt nicht mehr anders seyn können. Doch thut er nun einen schrecklichen Sprung zu einer neuen contradiction in seiner wohlgeschlossenen Bataillon der Grundsätzen, um endlich an den Feuer-Artikel der Lutherischen Ehe, der Satisfaction und des Abendmahls Fleisch zu kommen, da er bisher in denen bisherigen Grund-Sätzen nicht allein seinen Grund, sondern auch selbst seinen gewissen rein würde gefunden haben, wo man in richtiger consequenz weiter würde die Sätze fortgesetzet haben. Er thut aber wohl tödtlich selbst die Augen zu, sticht seine lineam, und zieht eine neue, ohne zweifel soll das Bataillon carrée werden, die sich an allen Seiten wehren kann, und in alle 4 Ecke der Welt seinen Zugang geben. Merckt wohl darauf, ihr rechtschaffene Lutheraner, dann hier fangets sich erst die rechte Land-Strasse an nach dem Articulo Justificationis et Coenae Domini, zu gelangen, um den selben so wohl zu retten wann er Noth leydet, als auch zu bestreiten und über einen Haufen zu werffen. Diese streit und fest gesetzte Sätze der Vernünftigen und Weltweisen gelehrten, die ihre ewige und unabänderliche Wahrheiten die gott selbst nicht anders setzen können darstellen, als wie er sie schon in ihren Wesen gesetzet hat, die er aus mittel seiner güte und Heiligkeit nicht weiter fallen und besser machen kann, als sie capacität nicht, (gelobt wohl aber ihr liebe Lutheraner auch alle diese Sätze, die unser seel. Peter Jansen schon statuirt hatte.) kommen nun den Philalethi auf einmahl eine Heiligkeit, sich nach dem Gesetz des Gesetzes zu regulieren oder nicht, und folglich Lohn und Strafen zu erdenken. Jetzt wie für das ganze Theatrum zugezogen wird, und sie auf einmahl ein ander Stück practiciren, da der Heiligkeit zum prologo, erst declarirt das alle das vorige nichts gewesen, und nun erst der orthodoxe Tanz werde angehen. Zuletzt, stundten die Ochsen erst am Berge, die steiffe Gesetze und gnasi angenagelte Sätze konnten von Holz nicht anders geschaffen werden, als sie waren, sie konnten auch keine andere capacität von ihm empfangen, als sie schon hatten, und eben da gegen konnte er sie auch dieses seine rigide Gesetze nicht weiter bessern, als ihre capacität nicht ob er schon auf seiner Seiten alles Fleiß, und auch gern geben wollte, was zu ihrer Vollkommenheit oder contrivirlichem avanciren nöthig wäre, jetzt aber stehen sie wiederum in seiner Nothwendigkeit sorgen in Heiligkeit, und da zu sein und zu werden, und Heilsame gesetze zum Leben den Seinen gütigen und Heiligen Willen für zu empfangen, durch deren Gehorsam sie ihre Heiligkeit erlangen und befördern, den Ungehorsam aber, noch schlimmer und elender werden können, als sie geschaffen sind.

Herr Peter Hanss sey so gütig und gebe uns einen Schluss, d sey der Lind- oder Hofschluss, diese dass er so die ganze passage widerum spreche, und das erste retourne Vous geschrieben steht, auf zu machen und in der angefangenen Ubung, oder denn unüberwindlig Ar. Maister argund-fragen fortzugehen. Hernechstdem unüberwindlicher Philosophus und demonstrator (thue mir monstros Horn) zu gefallen einen Syllogismum machen, und den selben so breit exten. diren, dass so lange müssen Je. suppponderatum, als seiner Praeceptorum gnädigsten zuhaus exhau. riren werden vorauf ich ihnen zeit genug werde lassen zu antworthen, wann sie können, aus welchem aber all Leser die nicht mutwillig blind sind, alsobald werden, das diese subtile Schlüsse gnad schergen, und selbst nicht mehr wissen was sie sagen, Viel weniger aber im Stand sind, ihre Syllogismos und fenster einbrecherische Kunststuck zu fangen, und sie einander zu fangen. Wann die creatürn ihre Wesen von Ewigkeit und zwar so unabänderlich haben, dass der Schöpfer selbst wann er ihnen in der zeit ihre existence will geben dieser unabänderlichen modell nothwendig folgen muss, wann sie auch ihre schon von Ewigkeit determinirte capacität, incapacität und andere Eigenschaften so unabänderlich besitzen, dass der Weise und gütigste Gott, der gar sie wollte mittheilen, ja der, nach der V. admirandsage unser unüberwindlich demonstrator, von natur nichts anders thun und werden kann, als was sie Ewigkeit ist, sich nach dieser unabänderlichen capacität oder incapacität nothe muss zu seinen würden und mittheilen, und eben gegen diese unabänderlichkeit der dispositionen oder Eigenschaften des Ersten zu fall alle ihre thun und lassen zu oder zu lassen, und nach dieser praescience selbst machinen dem die Schöpfung zu etablirn die nun nicht anders seyn können, als sie eingerichtet sind. so folget das keine creatur mehr Freiheit hatte, sich selbst nach seiner gefallen zu determiniren, und durch gehorsam oder ungehorsam sich in einen bessern oder schlimmern zu stand zu setzen. Ratio dieser consequence ist in promptu aus den schon concessis dieser Philosophorum. Gott selbst will sich mittheilen ja muss sich nothwendig mittheilen, so weit die fähigkeit der creatur reicht, die von Ewigkeit schon determinirt und unabänderlich ist; ihre freiheit aber, die gesetzt fähig ist zum guten und bösen zum Lohn, und zur Strafe kann sie ohnmöglich platz finden, weil sie dadurch die creatur selbst unabänderlich, und in regard Gottes, sich mehr oder weniger capacität machte als sie zuvor gehabt, und nach welcher sich Gott in Erschaffung der Welt selbst hätte richten müssen. Diese Lust-springer sind dann entweder sehr stupide und dumm oder

turne, wann sie selbst über den Haufen, diese zerstreute Farben wohl an einander, und machen ein solches
und neues Systema theologicum aus, oder sämtliche Atheisten und Deisten, die mit allen unserer
wieder die ganze moral- und Theologie so wohl als die gantze der civile societät gegründet sind,
und sonach dennoch den gesetzten und ordonnanzen Gottes über den Augen der Vernünftigen
wollen glauben machen: der Bosheit zu Gefallen: dann die sind blinder, oder wir wollen
des Teufels Raum und der libertinage schon geschwängerte Vernunft dessen werden sie zu
trotz an das erste Gebot und Christ penetriren, daß diese Meister aus den Abgrund, das zuerst
per apertam contradictionem, zum anfang gebracht, um sich drüber zu mocquiren, und ihnen abzu-
sehen zu zeigen, wie übel sie gegründet sey. Das müsten wir unsern Herr Peter Hansen nur noch
zur ersten, das ist sehr dienen daß dieser Lufft-springer zu sehen, weil ich ihm noch die Gottseligkeit
kann zutrauen, daß er den Articulum stantis et cadentis Ecclesiæ Lutheranæ mit Fleiß falsch
wollen radical machen, oder auf fundamenta gründen, auf welche es unmöglich bestehen
kann, wie wohl er an sich selbst, auch ohne diese fundamenta, so absurd, schändlich und schädlich
ist, daß er der Religion notwendig eben so viel Schaden, ja noch vielmehr, weil der betrug sub-
tiler ist, bringen muß, als aller atheisten bringen kann. Nichts soll uns nun Hr. Peter
Hansen selbst stören: wir wollen ihn jetzt vor einen Spinozisten, oder auch Harmonisten,
Leibnitzianer und Wolfianer in der Theologie, sondern nur als einen Erzfeind orthodoxer
Schrifften, und damit darthun, daß er auch noch gar tales in den Sinn der Gottheit einen
Atheus, oder einer der ihn in den Abyss ist, und auch ihn so gar [illegible] selig werden,
bleiben, und folglich selbst in solchem articul, nach dem Sinn der Liebe, nicht nur ein Athe
practicus, sondern auch theoretice ist dessen Ehre und Meinung selbst die Menschen
dahin führet und verleitet, daß sie ihn, das ist, ihre Verwerfung, Verwerfung, und
recht den Fluch dieser Gottes-gute, gedrohet, und sie nun bleiben, gerecht und selig zu werden.
Denn hier heißt eben der ganze Streit zwischen dem orthodoxis und dem Democrito, der
sich notwendig in diesen beyden extremis distinguiren muß, aut sensu scripturæ Athe
orthodoxi, aut Democriti Enthusiasta. Tertium hic non datur. Wer sie in conciliator
will werden, wird Ungelegenheit genug anwenden. Denn steht ja fest bey einem jeden Christen
als das gewisse, daß ein [illegible] Atheisterey nicht bestehen soll. Den Democritum und Enthusiasten aber passioniert Gott

Dieses ist nun Abraham Calovii gewisslich Fundament, worauf Er, wo er noch offenbahret wird, kann Lehr stühle stehen gestossen. Ob wir aber dem Peter Hansen weiter nachfolgen und seine unselige und rotten zur Hölle führende Irrthümer und Lügen ziehen, müssen wir einen Christen conspect [illegible] der Schrift und aus der gesunden Vernunft gegründete gewissheit [illegible] daran Er lassen, und welcher aus unsern Philosophen, sie seyen nun des Spiritus forts, oder Boiles grossiers oder infiniment petits, wo sie wollen sich aus ihren Netz extrahiren können und die puncta so wohl der Religion als Philosophie einsehen und sehr rationabel finden, die ihnen sonst von denen orthodoxen so thöricht und verdächtig aufgetischet worden, dass sie nothwendig darüber sich haben morgiren und schämen müssen als über unmögliche und contradictorische chimeren, worgegen ihren Glauben und Lehrsätze doch selbst forciren wollen.

Gott, der grosse Geist, in und von sich selbst bestehend, in und von sich selbst grosse selig und vergnügt ist ohnmöglich ein purus actus, oder eine pure Thätigkeit und geschäftiges Wesen, wie die metaphysici urtheilen und Philosophastri wollen, sondern Gott, nebst der activität, muss in seinem Wesen selbst einen passiven grund worin die activität sich determiniren, objectiviren, und sich selbst empfindlich werden kann. Wo dieses nicht unterstellet und als eine nothwendige und ausgemachte Warheit zum grund gelegt wird, so kann Gott ohnmöglich als ein sibi sufficiens independens und in sich selbst vergnügtes seliges Wesen concipiret werden, und alle die sonst gewöhnliche demarches der Theisten und Spiritus forts von der possibilität, ja nothwendigkeit einer ewigen Welt und Schöpfung, und was daraus weiter folget, sind und bleiben Lügen gegründet, als die delicia der orthodoxen, die aus Gott einen purum actum machen und demnach unter stellen er habe erst vor etwa 6000 Jahren angefangen, ausser sich zu wollen und ein objectum passivum gemacht seine activität zu exerciren und eine Creatur und andere Eigenschaften haben zu können. Dannenhero auch ohnmöglich die Lehre der gründlichen Welt geschaffen Wesens des eingebohrnen Sohns und des Heiligen geistes emission statt haben wo in dem Wesen Gottes selbst nicht so wohl eine receptio passiva als eine directio virtutum activa statt finden kann. Diese 2 producta sind aus dem Wesen des Vaters selbst genommen und bleiben auf eine Verwirfft des Wohlgefallens oder der Vergnügt des Vaters selbst in welchen er alle seine Vollkommenheiten auf eine male erkennt und seine seligkeit selbst empfindlich wird. Sie stehen auch als producta der Ewigkeit nicht allein in ihrem esse, sondern auch in ihren operari oder wirken, so fest und gewiss

† sit venia verbo non dei odio dixerim

und gar dependent in und von dem Wesen des Vatters, gewürckt ~~[illegible]~~ daß sie aber darüber von allen übrigen productis dieses Vatters Göttl. Wesen in dem ihre dependence noch so strictè an sein Wesen und wircken gebunden, daß sie von sich selbst nicht wircken können, sondern allein wie sich das sey als von einer Macht oder eingeschaffenen Kraft selbst aufspricht ~~[illegible]~~ wircken müssen was der Vatter durch sie wircken wille. Ihre Kraft und Vermögen mag nun so groß und unendlich sein als sie wolle so ist doch ihre dependence von dem Vatter so wohl in operari als esse noch viel größer als aller anderen creaturen wie wir sonsten schon werden, handeln also die einige Ehr diesem geschmückte der einigen Gottheit außer der Natur und creatürlichkeit sehr blind und thörig die so wohl dem Wesen als den Eigenschaften Göttl. Wesens oder von sich selbst Gott nennen und dem alten schönen Symbolo Athanasiano seine Ketzer-spaltende grillen nachplappern, wie wohl schon doch die Patres des Concilii Nicæni selbst nicht zu fassen haben, welche wohl der wahren Gottheit Christi gegen den Arium der den Sohn mit zu den creaturen zehlte, und ihn nicht als den ersten in der zeit und im vermögen zweyrichte schätzten, aber dargegen so kennen nicht sind daß sie sahen diese subordination unter den Vatter und dependence von dem Vatter nicht sollten erkennen und als aufgemacht unter stellen: Sie nennen ihn gar nicht einen Gott von sich selbst so wenig machen ihn einen Gott von sich selbst ihm absurdität und contradiction wieder nennen können, sondern nennen ihn einen Gott von Gott ein Licht vom Licht um anzuzeigen, daß der Sohn es sey auch so groß und angesehen in seiner Göttlichen Natur als er wolle doch von sich selbst gar nicht sey sondern alles vom Vatter empfangen habe worinne er nun dem Vatter gleich ist und das ~~[illegible]~~ seine principium originans in allen Wesen, worinn sein Gott sich selbst wohlgefällt und seiner eigenen Göttlichkeiten manifestirlich gewiß wird. Also wäre Gott in sich selbst und auf sich selbst gewandt und gar keine Welt geschaffen immer selig und vergnügt geblieben und denen productis der Sohn in seinem Wesen selbst ihre existentz gegründet, aber weil so wohl seine activität und ewige Kraft als passive power und receptivität können empfinden, als selbst sich selbst Gott werden, der sie wirckt, durch die Schöpfung aus seinem seligen Wesen grausam sonder zu trotten Sohn aber eine und andere creaturen dargestellen denn er sich kennte bekannt machen, und welche er seiner instrument durch welche allen zu seiner Göttlichkeit empfindlich könnte mitfließen. Diese Schöpfung, oder opus ad extra, wie die nicht wurden.

† bleibt also der Vatter, als der dem Vatter empfangen habe

Gott

Theologie in dem barbarischen latein zu exprimiren, ist dann eine actus Dei liberrimi, nicht so zufällig, als ob sie in Ihrer Weisheit und Liebe Gottes nicht selbst rationes gefunden, sondern in ansehung einer natürlichen Nothwendigkeit, die Gott in sich selbst obligirt hätte, so und nicht anders zu werden. Sie muß auch nothwendig in der zeit geschehen sein, oder einen terminum a quo haben, weil die producta die dem ewigen Gott selbst ihre termines, zahl, maaß und abmessliche bewegung haben, welche dinge ohnmöglich einer unendlichen duration à parte ante so wohl als post, übermaße nach den latein der theologorum geredet, fähig sind, will man nicht lautere unendliche Götter daraus machen. Wann aber diese zeit angegangen ob es vor ungefehr 6000. Jahren geschehen, welches unsern armen Geists sonst sehr tröstlich wäre, oder vor 6000 mahl 6000 Jahren, darum wird nun und der Rede selbst wenig gelegen sein. Alle die jenige die unser Schwache Geists kraft in denen 6000. Jahren finden werden sich auch finden, wann diese zeit also durch sich selbst multiplicirt wird, ja wann auch die so multiplicirte Jahren noch einmahl durch sich selbst multiplicirt würden, da zweifels die summ der Jahren groß genug wird fallen. Ferner muß diese Schöpfung nicht aus Nichts, auch welches eine Eigenheit kein Ende werden kann, sondern wie die Schrift und die gesunde Vernunft es lehret aus Gott selbst ihrer materiellen, das ist passiven grund und reelle objecto gehen: aus dieser unendlichen Wesen und undeterminirter ewigen Natur alles was da ist, außer Gott und denen oben gemeldten 2. wesentlichen productis, die auf eine eminente und sonderbare Art der dependenz in Gott selbst noch stehen, sein principium constitutivum hatt so wohl nach dem griech als nach dem corpus. und wann jemand den so übel gebrauchten Canonem Aristotelis. Essentiæ rerum sunt æternæ et immutabiles, auf diese erste und determinirte principium passivum deren geschöpfe ziehen wollte, und dings die immutabilität nicht daraus, als die incapacität von einer totalen Vernichtigung oder Entsetzung ein- und geistlichen so wollen wir ihm alsobald unterschreiben: denn daß aus nichts nichts werde, und auch in ewigkeit kein ding komme werden, ist klar und so augenmacht und evident als es augenmacht und evident ist, daß nichts zugleich sein und auch nicht sein kann. die Schrift selbst, ohne und wider welche man also philosophirt, weiß nicht allein hierbey nichts, sondern lehret auch just das gegentheil, nehmlich, daß die dinge so man sieht aus den unsichtbaren, und nicht aus nichts ihren ursprung genommen, das ist, in der Schöpfung der ersten sichtbaren Welt aus Gott selbst und in der folgenden neuen Schöpfung der gröbern dingen aus der durch den fall des Satans und seiner Engel schon mehr zusammen gezogenen und verdichteten, oder in unordnung gestürzten materie der vorigen sichtbaren natur Gottes, mit welcher alle individua spiritualia der ersten Schöpfung sind bekleidet, und corporificirt worden. Ja werden unsere Philosophi sprechen, mangelt nicht, als wir klärung wie Gott aus sich und seinen Wesen selbst habe schaffen können, und da dieses der Schöpfung aus Nichts

und nicht wissen wolle, dennoch aber die spinosæ emanationes und modificationes brutas, et necessarias darinnen, so sollten sie uns billig mit einer erklärung und rieff zu hülff kommen. Jch antworte, der modus oder die weise der schöpffung wird uns wohl verborgen bleiben, da uns selbst der modus der in uns dinge die creatur continuirlich schaffung, oder die fortpflantzung und fortsetzung in dem geschlecht die wir täglich vor augen haben nicht im geringsten bekannt ist, wie wollen wir dorffen, ob wir diese ein jmitirende kunst zu erlangen. Wir Philosophen wissen das unsere geister aus und selbsten bilder und ideen formiren, und sie selbige in seine phantasie, ja offt praesentiren, wir wissen auch das diese entia rationis oder creaturen unser eigner phantasie, komen in andere geister übergebracht werden und sie in dieselbe phantasie eben so formiren wie wir sie selbsten, ja so weit tragen wir den geschöpffen bild an uns und unsern entibus rationis, oder jhnen gebürtet selbst formiren, obzwar dieselben, welches noch nie gehöret in rerum natura gewesen ist. Jetzo nun unser geist des vermögen, aus dem seinen geiste und seinem leib, so viel leben und materie abzugeben, das dieser ideal könte beseelet und aus der phantasie, als etwas reelles in die welt gesetzt worden, so wären wir in der that seine schöpffer, und könten unsere grillen in effect bringen oder in unserm maaß götter agiren. Dieses vermögen hatt allein Gott: Sein geist und leben ist unendlich sein liecht der christ und sein leib ebenfalls unendlich er ist, wie ihn Hermes tris magistus nennet, Pater immensæ sapientiæ, ja Vater einer unendlichen freigebigkeit und kann aus seinem eigenen schatz alles dasjenige, wovon wille, ohne den geringsten abgang an seiner eigner vollkommenheit. Kombt ihm nun die schöpffung einiger massen begreiffen, so ist es gut, kombt ihm aber nicht, so ist es doch so gut, und wird vor die sache ausgemacht und ewig bleiben: denn ihr selbst könt zu entia rationis in eurer imagination und phantasie schaffen, und wisset das gar nicht wie solches zugehet, ihr müsset auch meine conceptus in meinen verstand kommen lassen, so wie gern ihr sie ausspinnet, und wisset eben so wenig wie sie in mir entstanden, und wie sie wieder in meinen verstand kommen, und ihr agiret alle maske narren, so offt ihr den modum der würckungen und der begebenheiten einer eigenen verbindung nicht unterstehet zu erklären. Darum soll es uns genug sein zu wissen, und zu glauben mit der schrifft, das alles aus Gott so wohl als ding Gott und zu Gott sey, wie es aber sey zugegangen, weiß der allein, der den nichts verborgen ist, und dem alle seine werck von ewigkeit her bekannt sind. Diese dinge aber der geschöpfen so gemein und so viel ihrer zum bilde Gottes und zur participation seiner eigenen vollkommenheit geschaffen sind, sind ganz und gar unterschieden in ihren wesen so wohl als wirckungen, von denen allen ersten und einigen principio des vaters, nehmlich dem Sohn und heiligem geiste die in dem wesen Gottes selbst ihre subsistentz und principium actionum haben, also die vollkommenheit, wie Gott, und wesentlich in sich selbst bestehen, und derowegen ewiglich von

den Willen ihres principij oder ewigen Vaters, können abweichen, und unselig werden: die creatürliche Gegenden sind dieser Gottheit in ihrer eigenen activität, Lebens-principium, und Freyheit der sie selbst zu erwählen gehabt. Sie wären in so fern wirkliche Götter die sich selbst determiniren könnten, und dieses machen was sie wollten, wo sie nur die Vollkommenheit oder das Vergnügen aus sie selbst schossen, diese Lust aber manglete ihnen noch die Freyheit und in Absehen Stand der Natur oder der Schöpfung, so hatte ihnen auch die diese Freyheit nicht zum eigenthum gegeben werden können, sollten sie nicht eo ipso von Gott independent und kleine götter gewesen seyn. Wollen sie also die ihnen Freyheit und eigenen eigenen Vollkommenheit und Vergnügen werden, so müssen die solche Freyheit Gott anheben, und alle Kräfte des Geistes zu ihm gerichtet sollen, so werden sie erst selig und vergnügt, und erfahren, daß in Gott allein das wahre Licht die wahre Weisheit, und die wahre Seligkeit sey. Diese zu fassen und in sich zu fassen, haben diese geistige eine sehr große und fast unendliche receptivität, und eben diese ist die Ursache warum ihre Vollkommenheit Vollkommenheit und Vergnügen in alle Ewigkeit wachsen kann, oder Vollige werden, weil das unendliche gute oder Gott Ewigkeit weiter in ihnen kann gebohren und offenbahr machen. Verachten sie aber in ihrer Freyheit mit dem Irrthum ihre geistige auf sich selbst, und andere creaturen, so ist der Abfall der Vollkommenheit da, und die Hölle und Finsterniß geboren, die anschaffende geringe perfection, wage Ehre und Lob verwandelt sich nicht allein nicht sondern degenerirt und verfinstert sich. Es sind dem phantasten, die weder sich selbst noch Gott noch die Schrift kennen, die da glauben, daß der Mensch die perfection dann erst habe schon ganz und gar durch die Erlösung empfangen, und in sich selbst besitze, es sind phantasten, die da glauben, daß er auch nicht könne verschlimmert werden, und durch Lust in sünden auch das noch nicht Vollkommene gute Vergnügen und Andacht, wodurch er in der Erlösung empfangen, es sind phantasten, ja phantasten aller phantasten, die sich im Leben, diese lebendige creaturen könnten in eine machine zusammen gefügt werden, und ihre Vollkommenheiten lägen schon durch die Erlösung in ihren Verborgen, und müssen sich nothwendig offenbahren, obgleich auch ihre unvollkommenheiten. Letzten sind endlich alle orthodoxen die sich können einbilden, daß der der Gott abgewichene Mensch wieder könne zu Gott den Ursprung aller Seligkeit gebracht werden und mit ihm gemeinschaft haben als durch eine reelle Wiedergebährung von dem falschen gute, und zerbrechung aller Kräften des geistes zu diesem wesen gute, oder das Christus das ewige Wort, und das eingeborne Sohn Gottes zu einem andern sich zweyten wahr Mensch gemacht, und im fleisch erschienen, als alles dieses zu verwerfen heiliget, und uns dahin zu bringen, daß er und der Vater in uns wohnen können, und uns ihrer eigenen Natur und Seligkeit theilhaftig machen, welche der höchste zweck der wahren Religion ist, soll die

die Religion, weiß sehr die Juden verlacht, und einerseits mit Bolt Arabischen, und nicht viel weniger atheisten dargestellen, die doch allem ihrem religions-gezänke Democrito Ehr den Bolt und seine Religion selbst

trag den Ehr- en Entstehung des Lasters

Liebe und pflicht, wie alle übrige Heidnische Juden + Athei, oder ihre Bolt in der Welt sind, ob sie schon so eifrig in ihre Abgötterey und corruption sich sammelten, als ob sie alle Götter wollten ausstudiren. Das aber auch Je Peter Hansen nicht einer der solchen Atheis sey, ordentlich selbst in seiner orthodoxie diesen Atheismum profitire, oder dessen rechte seine zu seine Lehrsätze wollen wir jetzt klar machen. zu dem Ende wird für das ganze orthodoxe systema seiner Theologie, wie sie in seiner replique selbst recapitulirt und zusammen zieht und also den Leser vor Augen stellet, etwas weniges gehalten seyn, den Worte zu Worte hier herschreiben, und kurz den und denen Lästern Christi zeigen, daß der Democritus gar nicht aus seiner nichtigen Theologie, als den einen unüberwindlichen Felß, abgewichen, sondern allein aus Furcht und Verdruß dieser Canaanitischen und heidnischen Affen der Juden selbst, zu welchem der er aber doch diesen Haaß-Hans zu gesellen, oder die meiste seine Absurdum zu bestreiten, nöthig gemacht, ohngeachtet dieses tolle und Jüdische systema in allen seinen principiis schon in der Antwort gegen H. Wagnern seinen Lästerer und Affatzing gefunden. Unser Peter Hansen Libet sich aber nun doch gar nicht an, er höre nicht wiederlegt werden können, sondern recht gegen seine stupide Leser getrauet und über seine compagnon der meisterschaft, da meiste Harmonie und Einmuth der Zeit Lästerer, und zwar eben darin bestehet, daß mit besserer ordnung und deutlichkeit dessen Gedanken doch mit besserer ordnung und Lästerungen dictirt hatte. Setzt dann sie in seinen eigen noch unüberwindlichen Satz, wie er sie propos. 52. elegy selbst connectirt und recapitulirt hatte, und setzt seinen Satz des Democriti entgegen, wie mathematisch und unüberwindlich sie an einander hangen, und wie sein sie auch soll, in sich selbst mit der Juden Vernunft so groß, als der Schöpfung und gesunden Vernunft harmonisch. Wieder ist aber dann noch nicht einsehen, daß die orthodoxie des Peter Hansen nicht nur ridicul und absurd sey, sondern auch dabey recht Lästerung ab und zur Hölle fahre, ja ärger sey, als aller Religions-gezänke der dümmsten Juden selbst, so ist nicht wie oben diesen in seine Thorheit nachfahren Peter Hansen, weder die Hölle noch zu rasten.

orthodox-Lutherische Lehr-Sätze des Peter Hansens, in einer unüberwindlichen demonstration klar und richtig, oder zusammen gesetzt.

1. Dass Gott in der Erschaffung seiner Liebe, oder des Wesens der Menschen glückseelig zu machen, einige Menschen wollen und nicht wollen, erhalten, auch geschehen, dass wohl gar auf andere Art, als sie gebracht werde.
2. Dass in der menschlichen Freyheit die Möglichkeit sündigen zu können ihren Grund habe.
3. Dass Gott unter allen möglichen Dingen alle, die das beste müsse wollen.
4. Dass er, weil in allen menschlichen Handlungen das beste nicht einen Platz gemacht.
5. Dass die Abweichung von dem besten oder dem gottlichsten Platz Sünde sey.
6. Dass die Sünde aus einem Missbrauch der Freyheit entspringe.
7. Dass der Menschen einmahliger Glückseeligkeits- und Ruhe-Stand auf einer unüberbrochenen Folge angenehmer Empfindungen bestehe.
8. Dass die Empfindungen sich nach denen Begriffen richten.
9. Dass mit dem Begriff eines der Sünden der Begriff von dem Missfallen Gottes an der Sünden allemahl verknüpft sey.
10. Dass die Empfindung von der Bewegursach Gottes die angenehme, und die von seinem Missfallen die schmerzlichste sey.
11. Dass folglich der Begriff von unsern Sünden oder das Zeugniss des bösen Gewissens allemahl Schmerz und Traurigkeit seiner Folge habe.
12. Dass solches nicht anders, als durch den Begriff von der Aufhebung der Sünden, kann gehoben werden.
13. Dass Gott unendlichen Begriff in der Seele zu erwecken, das grosse Erlösungs-Werck gestiftet, und das Mittler-Ampt seinen Sohnes gebraucht.
14. Dass Gott auf solche Art wirklich in uns seyn will, und ist auch dem Stand der Gnade in den Stand der Freuden und Ruhe setze.
15. Dass die Kraft des Mittler-Ampts mit dem Glauben angenommen, und empfunden werde.
16. Dass der selig machende Glaube ohne ein Begriff der Sünden nicht sein könne, folglich allezeit Schmerz und Leid darauf setze.
17. Dass da in dem Glauben die Begriffe von der grossen Liebe Gottes enthalten, sich auch denselben die höchste Kraft der Liebe gegen Gott zeigen müsse.
18. Dass nach dem Grade der Liebe gegen Gott sich alles Thun und Lassen der Menschen richte.
19. Dass der Entzweck der Rechtfertigung des armen Sünders für Gott der einige sey.

19 wodurch die Christliche Religion sich von allen übrigen in der Welt wesentlich unterscheidet und daß die so solches nicht wissen, noch lehren, im Grunde überein stimmen, und entweder im naturalismo, oder auch im Heyden-thum stecken.

20 daß es unmöglich sey, daß aus der Lehre von der Recht-fertigung, wann solche recht verstanden wird, eine Ruchlosigkeit entspringen könne.

Hie habt ihr, geliebte Leser, die quint-essence der gantzen Lutherischen orthodoxie in einer kleinen Schüssel und zwar wohl zerstücket, oder in theses zerschnitten. Es ist eine hachée und ragout, oder ein wohlzugerichteter +fetter überzerst, wird schon vielmahl auf der Taffel gewesen Schöpsen-braten, die sausse darüber ist von einem frantzösischen haut-gout und nach der neuesten façon gewürtzt und gemischt, der Democritus wird sich auch nolens volens bequämen, diesen ragout, wo nicht zu essen, doch durch den Mund zu ziehen, zu prüfen, und als-dann geschwind vor den Mops zu werffen, denn diese orthodoxe brocken ohnezweiffel besser schmecken und auch bekommen werden. Doch ich irre mich: der Mops wird sie auch liegen lassen, weil sein innres gefühl des geistes nicht durch fleischliche begriffe, sondern durch einschlucken des reellen fleisches, in Hunde und Katze gestift wird. Wir werden sie dann, nachdem wir sie geprüfet, allzeit wieder zurück in die Schüssel werffen, und hernach dieses gericht durch einen expressen botten an die Herren Collectores der alten und neuen Sachen in Sachsen schicken, welche dann diese theses nochmahls, um die Gebühr, sollen durch ihren scharf-prüffenden Mund gehen lassen, und genau exploriren, ob sie unter die alte oder neue Theologischen Wahrheiten, oder jrthümer könne rangirt werden, das ist, ob sie recht orthodox schmecken, oder ob nicht die neue Wolfs-Milch sich mit darunter gemischt, und, nebst den ordinairen frantzösischen ingredientien, eine abgeschmackte sausse und sehr ~~[illegible]~~ [illegible] temperatur an diese Lutherische Theses, oder, wie es auch sonst bey Hoffe genannt wird, Capaunen-fülle, gebracht habe.

Zwar lieffen die 7. ersten Theses noch somitt, und der Democritus würde sie ohne alles bedencken annehmen, und hinunter schlucken, wo die folgende nicht drunter gemischt, und die Wolfs-milch sie nicht auch schon besudelt hätte. Doch kam er nicht umhin, dem Herren Peter Hansen, sie abermahls an seine 8te grundfrage, und folgende fragen, die aus dieser grund-frage sich weiter auswickeln, zu erinnern. dort hörten wir, daß die wesen der dinge ewig und unveränderlich wären, daß sie Gott nicht anders selbst habe schaffen können, als er sie schon bey sich gefunden, daß er sie auch selbst jetzt nicht anders reformiren könne, oder besser machen, als so weit es ihre receptivität, oder

schon klar der Scheidung [illegible] da gewesen und durch die Scheidung fest-gesetzt Heiligkeit zu seyn.
Nun aber haben diese so fest-gesetzte und ewige unabänderliche Wesenheiten, wie denn auch den
Herrn Peter Hansen die Heiligkeit kommen, Gott selbst zu wollen oder zu thun als eine Wirkung
anzusehen wenn er sie will besser machen, und diese [illegible] durch seine heilige conduite selbst zu
thun und [illegible] solche resolutiones zu bringen die [illegible] wohl anders als seine Liebe anstatt trügen.
Zeigt dieses nicht einen Streich Bey [illegible] Peter an, so weiß ich nicht, was man so
nennen könnte. Vorhin war die receptivität der Creatur fatal, und unabänderlich, hier aber
dependirt sie wieder von ihrer Heiligkeit, welche Gott selbst kann erhalten, oder ein Lassen, ja sie
gar dahin bringen daß er seine Liebe-propos selbst changirt, und seinen Vorsatz,
diesen wieder ehemaligen Creaturen, der arme kann aber nicht wille seine Liebe annehmen noch stärker
und freudiger zu machen, als er sie erschaffen hatt. Das Finden haben wir schon droben gehandelt.
Wollte aber unser Peter hier replicieren, seine Heiligkeit selbe darum die diverse re-
ceptivität oder Fähigkeit in den vernünftigen creaturen nicht auf, sondern Ehre wir Gott dem Herrn
Ehre die Ehre auf oder zu diesen orth der Fähigkeit zu stellen oder nicht, so sage ein Leibnitz-
aner oder Wolffianer in dem puncto der harmonia praestabilita, mit welcher Heiligkeit diese
Heiligkeit genauer könne conciliirt werden, sondern wir noch Evangelisch orthodoxe Lutheraner,
so wissen doch noch nicht was er sagt, oder wo er zu Hause. Denn Heiligkeit zeigt eine
passive Heiligkeit, welche die Kräfte des activi kann unterstützen, wenn also das activum
geheiligt ist, so muß diese Wirkung recipirt können werden. Obwohl aber eine Verhinde-
rung da zwischen, und zwar selbst auf Seiten des objecti passivi, die die Kraft des activi
stumm kann, so muß das principalste Wunder Heiligkeit in dieser Heiligkeit Verhinderung oder
nicht Verhinderung gesucht werden, und folglich die vernünftige creatur allein dasjenige der
Wirkung Gottes heilig declarirt und nennt werden weil sie die Heiligkeit selbst, so wohl
dieselbe anzunehmen, als zu hindern. Ist ihr denn diese so diverse capacität, oder in-
capacität so von Ewigkeit schon selbst determinirt sein, ein monstrose Mißgeburt und
Atheistisches System, die unser Peter Hansen aus Ehrlichkeit seines Verstandes von
Leibnitz und Wolff gelt angenommen, und als etwas besonders neues in seiner rostigen The-
ologie gebracht. Die diverse Fähigkeit und Unfähigkeit der vernünftigen creaturen ist nicht
in ihrer natur und Erschaffung, sondern in ihrem Abfall und denen diversen graden des

42

seiner müssen wir noch eine Erklärung suchen und geben dar von der 2te Satz: daß Gott weder in allen Menschlichen Handlungen das beste sey, noch einen absolut gemacht. wir fragen, ob Gott nicht vor die Länge weiß, was Sr. Peter Jansen für Dinge das gute und beste in seinen Menschlichen Handlungen heyße, oder das jenige was dem Menschen selbst gut nützlich und ersprießlich ist oder ob er für ausserwehlt gute und ersprießliche vor Gott selbst wolle passiren haben, worauf sich seine gantze Lehre zihet. ob Gott in sich selbst oder Rücksicht die Menschen wollen gerecht geben: wir es doch die Schrift feste setzt daß das gerecht vor Gott zu leben das eigene wohl seiner hervorgebrachten creatur selbst gegeben sey, und also in sich selbst allezeit ein consilium medicum bleibe, ob schon die Leute patientes auch nicht gewollt darauf anhalten wollen. Ob ein Wolfianer der Gott selbst so vollkommen und Liebreich beschreibt, wieder wohl nicht sagen können, daß Gott in dem gerechten etwas vor sich selbst suche, ja seine ersten fragen unter den so genannten so genannten Gründ-fragen, Leibnitz Lehre expresse und machen aus dem Gott den gerechten Gott wie billig ist, nur einen geber, der nur ausgiebt und nichts darüber dahinter als nur mehr nehmen und annehmen. Also sehen wir da Sie in so weit mit seiner Lehre orthodoxe suchen, daß sie ein bildet, Gott habe gerecht um sein selbst willen, und suche dann die gerechte seinen Sohn und Heiligkeit auszu breiten, diese Lächerliche concept selbst nicht einmahl auf einen vernünftigen Regenten in der Menschlichen societät kann gebracht werden, der das gewiß der unterthanen auf zu seinem Nutzen und Unterhaltung Dienst, und folglich auf sein Intresse wollen könte gerichtet haben, welches aber doch niemahl geschieht, oder da jemahl geschehen kann als wie so ferne dasjenige übereinstimmt da Regenten mit dem bono publico connectirt ist. Daß also, wo Tirannie und Despotische Regiment soll Platz haben und stabilirt werden auch in der absolutesten Monarchie und souverainität salus publica allezeit das höchste gesetz bleiben muß und das so genannte Dominium eminens, soll nicht insania et rabies eminens mit Recht genannt werden, in nichts anders bestehen kann als in dem illimitirten und sonst an gantz keine Verschrift einiger fundamental-Gesetze gebundenen pouvoir, oder freyen Macht, nicht böses oder seinen eigenen Mutwillen zu vollbringen sondern das bonum publicum nach seinen besten einsehen und gewissen zu befördern, auch zu dem Ende gesetze zu machen und die gemachte, wo sie schädlich oder nicht sufficient gefunden werden, zu cassiren. Hierin ist die gantze potestas legislatoria so wohl in Gott als den eminenten Geschöpfen gegründet, die gesetze müssen zum Leben, oder zu dem Heyl und Nutzen gegeben sein, die sie den nach reguliren sollen. Alle gesetze sind denn in sich

allzeit consilia medica, so Moses vor die ganze societät, als auch einen jedlichen privatum
der schaffen soll. Sie müssen ihre Kuren nicht fürnehmen, wann nicht Patron daran gehen und
ihr jus und justitiam zeigen können, auch müssen solche in den Augen und der
Obrigkeit des legislatoris richtig sein, ob schon nicht allzeit diejenige, so schaffen sollen,
die rationes justas legum penetriren: die coactio aber, oder potestas externa
womit diese exekutirt, oder consilia medica exequirt werden, ist ein accidentales su-
pervenies, und alsdann recht nöthig wo der willige annehmen der medicinen entweder
aus Blindheit oder Bosheit seine Statt nicht findet, aber wo man einen tollen Menschen auch
per force zur medicinen zwingt, wann man ihn nicht persuadiren kann, oder auch findet
und einsiehet, damit er gegen sich und andere keine desordre und Schaden kann anrichten.
Wann diese Wahrheit nun recht für sich aufgemacht unterstellet wird und H. Peter Hansens dritte
thesis auch in diesem standte seine Richtigkeit hatte: das Gott wird in allen menschlichen sachen
das beste ist zu einem gesetz gemacht, so ist schon dieser einige satz allein capabel, den ganzen
närrischen religions-gebäu der protestanten, und H. Peter Hansens insonderheit über einen
haufen zu werfen, und diese Leute mit ihren grund-sätzen als rasende narren und gold
zu stellen: Wann sie schon zugeben, dass Gott in seinem gesetz ohnmögliche dinge von der crea-
tur fordere, da doch Sie in 3. thesi der liebe Peter unterstellt, dass Gott auch allen möglichen
dingen nur das beste wolle: zugestund, dass Gott die creatur wiederum von diesem guten
oder ihren eigenen willen könne absolviren einen andern an ihre statt stellen, der das
das beste praestire, und die verdienen durch imputation seiner eigenen meritorum
für Gott können schuldig machen, dergleichen unsinnige und rasende Gesetz-begreiffe
ja noch niemals in der welt bey allen barbaren und heyden oder sachen und sprachen
haben können angetroffen werden. die satisfactiones und indemnisationes, die sonst in jure
und vita civili platz finden verstehe nur in dingen actus und die in commercio humano
allzeit pro nostro libitu können alieniret werden, von dergleichen gesetze sich gar nicht schicken
den contractum nennen diese rasende Theologastri, eine analo-
gie, auf ihre [illegible] und vernünftige theologie, und wollen ein changement und commer-
cium in solchen sachen statuiren, die ihnen so anfangen, dass sie ohnmöglich können von einem
zum andern übergebracht, oder übertragen werden, und die auch selbst in praxi juris,

auf welche sich diese Falsche Christen Lehrer, noch niemahl Platz gefunden, zeit die thorechtige Welt zu=
standen: denn weil Laster und Sünden crimina und merita moralia angehet, wissen wir bey
keiner Nation in der Welt eine compensation, dass sie könnten changiret und verwechselt werden:
oder durch satisfaction und satisfaction transportirt werden, so wenig die Freundschaft und
Feindschaft eines Menschen zum andern kann übergehen und verwechselt werden. Es kann keiner
an des andern Statt Freund oder Feind seine, keiner kann an des andern statt ein gelehrter Mann
oder Bösewicht seine, keiner kann auch an des andern statt für Gott gut und den selben angenehm
oder auch böse und vor dem Gericht strafbahr seine. Diese sind per naturam rerum Lautere
unmögliche Sachen. Und solchen absurdis ist denn der Jesuit-Religions-Politique der pro=
testanten zusammen gesetzt, dessen Fundament für der Welt noch darzu in Schrifft gegründet
seine, und aus denselben Quellen werden, zur Stand des Christlichen Glaubens, und zur Besserung
des grossen Welt Theils selbst der für unter einem Bild und solchem Vorwand praesentirt wird,
womit sich die Kommste creatur in der Welt wo man sie so concipiren und beschreiben
wollte, sich würde offenbart, ja prostituirt und gelästert befinden. Diese Falle praeliminaria
in denen Sie recognita 7. theilig mag Herr Peter Jansen erst wohl überlegen und deren
Land und mathematische Ausmessung mit denen selben Daten der Welt bekannt machen,
in welcher nun erst die Ignoranz aller Jahren, die Thorheiten aller Thorheiten, die Laster
über alle Laster sich so handtastlich signalisiren wird, dass alle übrige orthodoxen billig
gegen diesen Peter Jansen sollten protestiren, als wider einen Verräther und Lästerer
seiner reinen Lehre, der sie doch gnug defendiren will, auch seinen Fürsten mit einem
Memorial einkommen, um diesen Verderber der Lutherischen Kirche zum Land hinaus zu jagen
oder ihn auf mindst bey Strafe der cassation zu obligiren, seine Bücher nicht drucken
zu lassen, sondern sich damit zu begnügen, dass ihm der ordinaire Platz die Thorheiten
und Laster seiner an den Mann zu bringen, nehmlich die Cantze, noch gelassen erlaubt und
offen gelassen bleibe.

Der 8te Punct in welchen die Lutherische orthodoxie ihren grund setzt, den wir aber billig hier
mit einem besondern titul zieren, und ihn ein primum principium und adaequatum omnis
erroris et falsitatis, den ersten grund und auch zu langlichen grund alle einsinn und
aller Thorheit, in welcher die gelehrte Welt bey allen Zeiten noch steckt: die Erfindung nicht

sich nach denen Begriffen. denn, weilen klare und denen Begriffen wird die Empfindung gar
zeigen und gebohren die und selig oder unselig vergnügt oder Misvergnügt machen kann.
Wir wollen diesen Narren=Posse ganz umkehren, und die contradictoriam davon als den
ersten und zulänglichen grund zu aller Warheit und Wissenschaft kommen in unser philosophie
so wohl als Theologie fest setzen, nehmlich: daß der Empfindung oder Erfahrung kommen rechte
Begriffe, oder die Begriffe richten sich nach der Empfindung. denn die Begriffe so nicht
aus der Empfindung oder Erfahrung kommen, es seye in Göttlichen oder natürlichen Sachen, sind phantasien
irrthümer und Hirn=gebäste, und die Empfindungen, die aus solchen Begriffen gebohren werden, nichts anders
als Nacht=gesichte, Träume, die sich mit der phantastischen Begriffen hin und her treiben lassen, und wird findt
und Bücher, die sie durch Wind gezeugt findet der alte canon: nihil est in intellectu, quod
non prius fuerit in sensu. Ist nicht in dem Verstand und in dem Begriff, was nicht zuvor in den
Sinnen oder der passiven Empfindung gewesen, wird fest setzen nicht nur in sichtbaren und natürlichen
sondern auch in Göttlichen Dingen. dieser spricht der in regard der innern und geistlichen objecto=
so wohl seine innere Sinne als die Seele und der Leib ihre äussere, die äussere objecta zu fassen muß
aber so reell ja noch viel wesentlicher und reeller von den innern geistlichen objectis tractiret und
affectiret werden als die Seele durch ihre äussere Sinne von den äussern, und als denn ist er erst in Stand
der Warheit gerade Begriffe zu machen, da sonst Lauter irrthum und chimeren von dem Ver=
stand geschmidet werden, wo er ohne diese gehörige ordnung entweder sich selbst Begriffe macht oder die
sonst von andern gemachte annimmt wie sie werden ihm nun schriftlich oder mündlich vorgetragen. wann
aber solche Begriffe aus der Erfahrung selbst geflossen, und denn durch diese Lehre zu gebracht Warheit
geworden sind, so lassen sie sich doch nie ohne sinnliche mittstehen, so lang die Sache selbst in der Em=
pfindung sich befindet zugehörigen, wann sie einer phantast seine singirte extra rationis
dem andern communiciret und dadurch ein corpus geben wollen. Also die Heilige
Schrift wird nur denen wahren und adaequaten Begriff von der Sachen die sie beschreibt geben
können, die sie nur in der Berg gebracht durch zuhilfe zu Gott mit den Göttlichen Dingen selbst
gemeinschaft zu haben und dieselbe dann einen innerlichen contact und Empfindung ob
schon die auctores dieser Schrift ihre concepten und Begriffe aus der Erfahrung und der Warheit
selbst formiret. Wir müssen unsern Hartnäckigen und dünnen orthodoxis diese Sache dann einge=
nau sagen daß Begriffen schreiben giebt auf den Papier eine exacte beschreibung von sich von der
Form ihren Cörper ihren Licht, Wasser, und allem dem guten, was sie darinn würket. diese Be=
schreibung lasset sich ein Blind=gebohrner fühlen, er kennet sie aber nicht, er verachtet alle Lustsen sind

verstandt an sie recht zu fassen und zu begreiffen er bittet jedermänniglichen, daß er sie wohl gefaßt habe, er vertheidiget andere wider seine conceptus vor, und macht weitläuffige Erklärungen über seinen gelehrten text, die selbst wir er blind seindt, werden ihm gehorsamb glauben geben, er sagt er hätte seine Wercksteten von einem Mann, der diese Sachen selbst erfahren und gefühlt, die aber die Doctores selbst schon und ihre Herren werden sagen: du bist ein Phantast und weist selbst nicht was du sagest und er selbst wann ihm seine Lügen sollten gestraft werden würde, so bald er der Sonne absichte, erkennen und bekennen, daß er als ein Narr und Blinder von denen sachen zu der raisonniert und geprediget hätte. Ihr gute Obrist-gelehrten, so wohl geschickte Pietisten, als gantz sinnlose ordinaire ihr glaubet ihr könnet aus der Schrifft solide Begriffe fassen, und aus diesen Begriffen richtige gegründete Nachrichtungen des Christ machen, trachtet ein wenig für der diesen Sonne-Glantz, und fasset eure Lederichte Hochfrit recht scharffsinnig, und sonderlich unter dem Pietisten ein Freund der sich selbst für ein Verlaugnung aufhält, und sich einbildet das ewige Leben zu haben, in seiner Meinung oder den Begriff den er vom Vatter und seinem Sohn Jesu Christo aus der Schrifft gefasset, und darinnen wiederum einen neuen Lehr-Circul zu machen sucht, auf die Fassel und Schal ansicht, die diese Erscheinungen nicht so Hoch schätzen wollen, daß sie sich überzeugen von Gott besser sollten wollen unterrichtet als andere die einen andern Begriff haben: Wann der Engländ selbst spricht: das ist das ewige Leben, daß sie dich Vatter den allein wahren Gott und den du gesandt hast Jesum Christum erkennen so meinet er gewißlich in dem Wort erkennen keine Meinungs-Begriff, denn sonst müsse der Christ selbst von allen Frommen die Wahrheit besitzen, der gewiß diese Begriffe aus der Schrifft, als ein grosser meister in den Grund-sprachen, und ein trefflicher Historicus, wegen seiner viel-faltigen und langen experience an allen accuratesten und meisten besitzen wird. Eben dieser Engländ spricht in eben dieser Schrifft des Evangelij Johannis Cap. 7 vollen nachlich in der Valet-Rede an seine jünger: Niemand kennet den Vatter denn nur der Sohn und Niemand kennet den Sohn denn nur der Vatter, und welchen der Sohn will offenbahren. Wann aber diese Erkenntnis eine offenbahrung sey, ob sie durch die Schrifft geschehe oder Niemahls durch diese Engländ selbst in mittelbahr, gleich wie sie sich auf die Frage, ob alle dinge in der ganzen Natur sollen wie sie recht kennen lernen, durch sich selbst und ihre gegenwarth und Wirckung offenbahren müsse, wollen wir aber mahle aus diesen Engländ eigenem Mund hören, und denn alle Obrist-gelehrte, sie sagen so schwarm als sie wollen und der Buchstab (welch abermahl nur abstracte und in der Schrifft nie erhörte expression ist) sey bey ihnen dinge den Engländ so lebendig gemacht als er wolle, der doch niemahl Buchstaben, sondern die Seele selbst selbst

mit ihren alten und neuen Lehrsätzen, als Vorschule und Vorbereitung auf die Kritik existiren. Im 14 Cap. des Evangelii Johannis thut der Heyland selbst, zum Besten aller Heylosen Weltkinder den Ausspruch: daß die Welt in ihrer Verfassung nicht empfangen könne, weil sie ihn nicht sehe noch kenne. Unsere orthodoxe Welt wird antworten, das gehet uns gar nichts an: denn wir sehen jenen Heyligen Geist und wir kennen ihn auch an den sichtbaren Werken des Heyligen Geistes, und haben richtige Begriffe davon formirt, die uns der Heyland selbst nicht wird rauben können, aber der Heyland's raison die er seinen ersten jüngern selbst giebt, wirft also bald diese orthodoxe Lehren in den Hunds-stall. Ihr aber, spricht er zu seinen jüngern, kennet ihn weil er bey euch bleibet und in euch sein wird. Also muß das, was dem göttlichen Dinge recht soll erkannt werden, selbst erst in uns sein, und an den Seinen unsere geistliche Kunst seine immediate Erwürdung sich legitimiren: alsdann kann erst unser geistlicher diesen Dingen einen richtigen Begriff sich formiren, und auch andern Leuten interessiren die sonst niemand ihn recht fassen und begreifen werden als Er sich für durch die wahre Erlösung seiner Welt und ihren tiefen Haß gerechtfertiget und im Stande erfunden werden diese Erwürdung und Erlösung selbst zu erfahren. Noch deutlicher exprimirt der Heyland diese Sache in den Worten darauf folgenden Ausspruch: Wer meine Gebote hält, und sie hält der ists der mich liebt, wer aber mich liebt der wird von meinem Vatter geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich selbst ihm offenbahren. Daß aber diese offenbahrung des Heylandes keine Begriffs und Vorstellungs-, sondern seiner reellen presence, und Erwürdung gegründet, die in uns das ewige Leben und Reinigung macht, kann ein jeder aus den folgenden ersehen: die jünger verstunden diese Lehrsprüche noch nicht recht und fragten deswegen nach der eigentlichen Ursache warum sich doch der Heyland nur ihnen offenbahren wollte und nicht der Welt, was ist es was ihn sagen daß du dich uns offenbahren willst und nicht der Welt? vielleicht wollten sie sich von den Himlischen decretis Dei absolutis unterrichten lassen, und von dem Heyland hören, ob der pharisäer, oder der Essäer Meinung in dieser Sache von der gnaden-wahl Recht gegründet sey, der Heyland aber repetirt nur seine vorige proposition, als wenn er sonst nirgends woher sie selbst die application nun machen könnten, um die Ursache zu finden, warum er sich ihnen offenbahren wollte oder könnte, und nicht der Welt. nehmlich weil er nebst seinem Himlischen Vatter selbst in ihnen wohnen und wirken könnte, weil sie ihn liebten und seine Worte hielten in der Welt aber oder in denen noch von Welt abgesonderten Menschen nicht. Lasset dann ihr, ihre Klugheit so weise und der Welt ganz ergeben, als auch ihre

in seiner Lüge, schändet und schwarze Geschrift gelesen, und die Kinder des Vaters und des Hasses Teufels und warum sie in dieser Finsternis des ewigen Todes selbst Lust, führet seine Verführte zu Hasse und Verfolger auf seine Irrgänge und Bilder, sie zeigen nun auf der Geschrift, oder sonst auf seine Weise genommen, dass selbst sie könnten Recht werden oder besser für Gott sein, als andere, die andere Bilder und Begriffe besitzen. Solang ist der Mensch selbst, selbst seinem Vater nicht verständig in sich selbst und ist aus seinem lebendigen und lebendigmachenden Erkenntnis nach dem Geist der Wahrheit selbst kommen kann, so selbst er nach seiner Wahrheit in sich ist selbst aus dem ewigen Leben in sich, und wenn sie noch dabei so fest steht, dass sie selbst die Gebote des Evangeli nicht selbst noch selbst so selbst sie aus noch gar keinen Gott nach dem Buchstaben der Geschrift und gehört nicht aber eine Geschriftgelehrsamkeit und leser entscheiden ergeben nüchternen Lesen, Lesen und gleichen, selbst, wenn das gros der Juden, die der Apostel Athens nennt die keinen Gott haben oder ohne den wahren Gott in der Welt sind, ob sie schon den Tag für Tage mit die Mahumedaner mit ihm sich mündlich entretenierten, den wahren der Apostel Johannes sich schon expediert, und aus zugleich diesen Lehrern die wahre Criteria zieht, woran sie erkennen sollen, wer Gott angehört, oder nicht, und dass Kinder des Hasses und des Vaters haben und besitzen können, ob sie schon die buchstäbliche und bildliche Erkenntnis gar nicht besitzen, die und die Geschrift formiert. Wer übertritt Christi und bleibt nicht in der Lehre Christi, der ist, wer das nicht hat und behält und Christi gehört hat, der hat keinen Gott. Er kann dem keine Gott nicht bleiben und wahren oder ihn selig machen. Aber aber in der Lehre Christi bleibt, oder die faciendo und fugiendo, nach seiner Lehre ausübt, und solche gehört, die zum Leben gegeben nicht mehr mutwillig übertritt sollte er aus Christum nach dem Fleisch gar nicht kennen, und nur dem innerlichen Zug und der Unterweisung der alten Menschen seinem Fleischsinn gerade folgen. Der hat keinen den Vater und den Sohn. Denn in solchem ist Gott gesetzt, sendet die zwei Zeugen diese Lehre in ihr Leben und Wesen und ihr Wort zur Verlebendigung Gott [illegible] ihr wahrer Gott und seinen Sohn haben, und durch diese Lehre oder gegenwärtig besitzen, ausgenommen [illegible] alles übrige ist Blind und Irrtum, der niemals wahren Vergnügen oder Ruhe des Geistes geben kann.

Nach diesem gelegten Unterschied grund der Wahrheit, der zwischen so wohl in der Geschrift und in der gehörten Kenntnis, als in der Lehre selbst und in der ganzen Natur der Dinge, seine

60

abgemaasse demonstration und evident Fall, wenden wir uns nun widrum zu den falschen Begriffen und Lügen-grillen, und denen darauf gegründete noch falschern und närrischern Erfindungen unsers lieben Gott und von der gesunden Vernunft wir aus Zeugnüs der Schrift und aller der frumen Gott geliebten Lehren entdecken, und recht raisonnirenden Peter Stanford und Consorten klärlich darthun, wie allen Leser zu zeigen, dass wir von denselben Unüberwindlichkeit, wie der blinde Mensch seine wise machen will, und zudem gar nicht überzeugt und retirirt, sondern für der Wahrheit nicht verzagt genug zu nennen, vielweniger und weiter abzuhalten, als mit Lachen, denn absurdität offenbar jedermann einleuchtet, der hier noch seiner natürlichen Vernunft im geringsten Brauchen will, und solche lächerliche placita oder einbildungsmässigen so wohl als gröblosen Lehren nicht ganz überhüpfen und verachten lassen.

Nach dem 9. Satz ist zu wissen, dass mit dem Begriff von der Sünde ausser Begriff von dem Missfallen Gottes an der Sünde verbunden sey, oder auch minder verbunden sein sollte, weil aber in dem Verstand der orthodoxie Gott seinen Missfallen an der Sünde stets, weil sie uns selbst schädlich und von seiner gemeinschaft und der Gluth seiner Liebe ausschliesst, sondern, weil sie Gott selbst offendiren oder beleidigen, und also denselben uns zum feind machen, so ist auch dieser Begriff ein grober Begriff, der eine unwürdige idée von Gott supponirt, als ob er nicht zum Leben und Besten der creatur sondern um seinetwillen Gesetze gegeben.

Nach dem 10. Satz, dass die Erfindung von Gottes gezwungenheit die Ungerechte, und die von seinem Missfallen die schrecklichste sein solle, zeigen sich für abermals falsche oder orthodoxe Erfindungen die auf nichtigen unter stellungen sich gründen, als ob Gottes Missfallen und Zwangenheit eine variable und bewegliche qualität in Gott sey. Gottes Missfallen geht allein gegen die Sünde, und kann ehemöglich von der selben aufgehoben oder auf die Seite gesetzet werden so lang die Sünde da ist. seine Zwangenheit hingegen und erbarmen ohngeacht nie gegen sein Werck die creatur selbst und eben aus dieser unüberwindlich Liebe und zwangenheit gegen die creatur, muss Gott die Sünde an ihr strafen, und auch strafen an die creatur, die darin ihre Lust und eigene Lust findet weil sie darinnen Gott verlässt und sich von ihm abkehrt, wird zum zu recht zu setzen, und selig zu machen. Wann das gesetzte aus der Wahrheit der Sache selbst und nicht aus diesem unvernünftigen Begriff entstehen sollte, so müsste dieser Satz heissen: das das gesetzte von der presence und Liebreichen gegenwart Gottes das angenehme hingegen das gesetzte der Sünde, die uns und unsern Gott allezeit von einander scheidet, das schrecklichste sey.

Der 11 Satz: dass der Begriff von unsern Sünden, oder das Zeugnüs der bösen gewissen allemahl schand und traurigkeit zu folge habe. wäre an sich selbst wahr, wann er nicht auf den nächsten Begriff gebaut wäre, dass wir Gott durch unsere übrigen selbst erzürnet und gegen uns Gott

macht [illegible] da doch die menschen sein zorn, oder seine strafgerechtigkeit das ewige leben selbst, und die ungerechtigkeit der menschen verdienen will, und die creatur wieder herstellen: die creatur ist und bleibt dem unter diesen zorn und fluch selber im gewissen, weil sie [illegible] wegen der sünden scheuet. den diesen bösen gewissen wird sie schwerlich trösten können, wenn sie [illegible] folget, und die sünde abandonniret, dann [illegible] sie wiederum sünder und ungerechtigkeit begehen, nicht weil Gott wie die orthodoxie fabelt wieder die sünden selbst erbittert ist, sondern weil sie diese heilige ehren sie wieder mit dem Christ vereinigen kann und sie zeiget wird an sie selbst ist und in den geist sein reich aufrichten, welche bestehet in gerechtigkeit, friede und freude in dem heiligen geist.

Der zwölfte satz, das das böse gewissen und die traurigkeit wegen der begangen sünden, nicht anders als durch den begriff von vergebung der sünden können gehoben werden, avancirt nun aufs neue zu der lehrsäule der heillosen orthodoxie. nicht allein die vergebung sondern die gantze vollkommene expiation und tilgung der sünden in der wahren begreifung macht das böse gewissen rein, dieses gewissen muß gereinigt sein wenn wir sollen gute werke thun, zu dienen dem lebendigen Gott, ohne das soll alles sünde und todte werke, und für Gott greulich und abscheulich zu machen. der begriff von der vergebung der sünden ohne vorhergegangene tilgung der sünden ist auch der heiden, gleich wie auch die falsche entschuldigung die diesem irrthum begriff folgt. die heilige schrift zeiget uns einen andern weg: den wahren und reellen versöhnungs weg Gott geht allezeit voran und selbst das wort gebots, womit sie die folgende vergebung der sünden begehrt ernstliche abschaffung und tilgung der sünden, um zu zeigen, das vor dem Gott der sünden, alle seine vergebung derselben platz findet.

Der 13 satz, das Gott in diesen begriff in der heiden zu werken, das gantze schöpfung Mensch geschaffen, und das mittler ewigen friedes gebraucht. ist nun recht antichristische offenbahrung aus den abgrund, wodurch der gantze heilige schrift und begriff widersprochen, und auf allen blättern und zeilen, wo sie die heiligen und Gott selber in dem selben offenbahrung thut, zeuget das Gott in diesen werk, wie unser christlich gemüth solches will nicht in seinen schall, leere perfusiones und begriffe in unserm geist zu erwarten sondern den selben in der that von aller ungerechtigkeit und sünde zu erlösen, und folglich auch in der that, und nicht durch leere begriffe durch [illegible] einweihung und herstellung des verlohren bildes Gottes oder schaffung einer neuen creatur selig zu machen. diese unter allen, auch den blindsten und verkehrtesten orthodoxen, ist so bestial noch seinen verglimmet, sie wollen doch noch alle auch ihren antheil an heiligung und versöhnung in dem verdienst Christi gründen, und darauf bestehen, ob sie ihn schon zur heiligkeit nicht absolute nöthig halten, dieser neue schwarmer aber will nur [illegible] seinen verkehrten begriff

von der Ungebung der Sünde zum zweyt
dem der Ungebung der Sünde nur auf einerley weiß in seinem Narren-Kleyd zu erscheinen Gott
seine Ehre in die Welt gesandt habe. Die ganze Grund-Frag aber dieser Wölffischen Theolo-
gie bestehet darinn, daß die Reformirte Frey-Geister auf ihren Cartesio supponiren und glauben der
Geist an sich selbst habe Krafft und Würckung, alle Ideen und Begriff machen, und ausser
andern Erfindung alle aus solchen Begriffen entstehet. Ist denn ein Wunder, daß diese Geis-
ter unterstehen, daß Gott selbst nicht anders thun könne, als Begriffe machen, und daß seine
eigene Heiligkeit in nichts anders bestehe, als in dem Vergnügen, welches er über seine eigene
schöne Einfälle und Begriffe habe, daß er solche auch seinen andern Geistern mittheile, als solche
communicirte Begriffe werden, auch in denselben keine andere, als solche phantastische und
aus den Begriffen entspringende Erfindungen erwecken könne. O ihr Begriff-Narren, wie
wird euch einmahl der Kopff aufgehen, der gnädiglich in seinen Begriffen uns allen vorgestellt
hat, solche Begriffe so glückselig machen könnte, als ihr Faxen in Einigkeit nicht werden können, wann
er wolte ewig werden, wie ihr haben wollet. Es fehlt uns gewißlich zu nichts weiter, um die complete
ste Narren dran zu machen, als daß ihr uns noch mehr dem Peter Malebranche einbildet, ihr selbst
und die gantze übrige Natur bestünde in lauter Ideen und reinen Begriffen, die allein von Gott
so cogitandi und fingendi dahin gestellet wären, um reinen Narren mit dem andern zu affen
und denselben weiß zu machen, daß er an sich so wohl, als auch an Cörper und Materie, gemacht worden,
da doch alles nur eine bloße Ideen sind, und so wohl die reine als unreine Dinge nur für Ge-
spenster werden: denn diese Frantzösische Unterstellung würde uns noch recht in reine Narren Theologie
bringen können, und auch klar genug machen, daß so wohl die gantze Erlösung als auch
die neue Creatur und Wiedergeburt nichts anders sein könne, als eine Veränderung derer Be-
griffe da über alles in lauter Chimeren und Concepten und nicht in realitate bestehete.
Kein Wunder ist es, wann der Peter Jansen mir Frau gesandt über die materie der Wiedergeburt
ihm zu disputiren die ich ihme ohne zweiffel alles reell und corporalisch habe vorgelegt in einer
eigen klar Begriff und reinen reinen Lust-Liebe des geistes gesprochen, welche unsere Philosophen an
reinen geist ohnbegreiflich und absurd vordompt. Ja will dann diese gantze Anfangung ihren Blind-
gründer und Beförderer Hasse, und der Welt nun mehr reinen Platz sagen, daß ich eine künftig mehr
solchen Narren ex professo nicht weiter werde anfinden, um nicht auch mehr ihren reinen Cörper Be-
griffs-Narr zu werden oder mich mehr ihnen durch deren Begriffe über diese Begriffe abzuspotten.
Und wird genug sein für den Peter Jansen einmahl vor alle mahl gezeiget zu haben, daß er
einen solchen Methodum Narren agire, der uns allen seinen übrigen confratribus als ein solcher
nicht vordommen, und vor allen als ein Scandalum ihres Lichts angesehen werden.

der 14. Psal. setzt in diese nerrische Begriffe: Es ist kein Gott, und spricht das Wort aus solche Sache endlich in unsern Artikel wenden Endlich durch diese thorichte Begriffe und ihr aus den Stand der Unschuld in den Stand der Sünde und grosses setzt. Sollte er gesagt: Es dasselbe die Sünde und der Mörder der Person Gott im unsern Artikel Gottheit und in den göttlichen Todt-Schlag zu unterfallen so wäre die Sache in so weit getroffen, wie wohl ist aber der Sünde selbst noch nicht so denn und aber wirket dann anfangs dass er solche Narren-Posten Verringer Gott in den Menschen gemacht sollte Bringen können: zu solchen Ausgängen werden nun orthodoxen und neue philosophische Begriffe und Artikel erfordert die der Sünde selbst angenehme Dienste thun um sie in den Herzen wieder aufrichten dass sie mit ihrer philosophie ihre alte seine subordinirte Geister mögen zu Narren und Unsinnen machen, niemand mehr zu Ansehen.

Aber so thöricht der Narren ist der 14. Psal. dass diese Kraft der Mutter-Sünde mit dem Glauben angenommen und empfunden werden die Kraft ist für ein Fin-phantasie, und der Glaube eine erdichte zu Ansehen auf diese phantasie und Trug zu stehen und übergibt an den lebendigen und präsenten Gott selbst, anstatt der Sünde und Unglaube selbst getroffen wird, und nicht zum zweyten Fall als die Sünde zu dienen, zu cultiviren und zu beobachten. + Kraft zu beschliessen

Muss also der 14. Psal. aber nicht ein Gesetz-Psal. sein, sondern ein Evangelischer Psal. sondern gemeiner Glaube Gesetz: Dass er ohne ein gesetze der Sünde nicht sein kann, folglich allezeit Schaden und Verderben setze. Dass das Gesetz confundirt Paulum Apostolum an. Der Glaube ist nicht ohne gesetze der Sünde, das setzt er allezeit Schaden und Tod Schaden und Tod aber kommen auf dem gesetze der Sünde und zwar billig wenn aber für der orthodoxen Glaube Gesetz so setzt dieser Schaden und Tod auf das gesetze der Liebe-Glaube nicht desto weniger noch die Sünde die Schaden und Verderben aber wird nun durch den Glauben Jesu weg gezaubert weil er den Begriff hat angenommen, dass ihm die Liebe Sünde nicht mehr schaden, und dass auch der Himmlische Vater nicht mehr werde [illegible] werden [illegible] Christi Tod und Blut und mit seinem mehr als Vollkommen Gehorsam alle den Liebe Himmlischen Vater rasend Jahr. Wenn nun diese Evangelische Begriffe gesetzt und angenommen werden, so ist alles wieder gut gemacht: denn in Christo wollte zwar Gott der Liebe der creatur wieder unser Peter Forster helfen, er wollte auf ein solches Leben, das möglich und practicable wäre dieses wenn denselben auf diese und changeante Begriffe in Gott er setzt sich nun in den Artikel der Rechtfertigung andere Begriffe, er setzt, dass der Liebe Evangelium über die Sünde lasse die nicht als einen Tod soll angesehen werden, denn gute Leute die angenehme und seelig machende Begriffe über sich haben, denen lässt er das alte Todtwürdige gute Recht, sowie sie in seine gesetze einwilligen lassen und setzt den Teufel und seine mit angenehmen Begriffen zur Heiligkeit, da nach dem Text Sünde und Tod

gewisheit das selbe übergenommen der Begriffe gemacht wirdt: denn Gott unser Peter Stanford wird sie aber nicht andere Begriffe müssen, und gemacht werden, dass wir in die Alten Begriffe seind zu dem und diesen Artikel, noch die Catholische Begriffe des trefflichen Evangelij hinzutäglich gewesen, den Artikel in dem orthodoxis zu bessern. Darum werden die Pflicht jetzt nun wohl an diesem Begriffen der Lehre Artikel haben müssen, und unsers petere sanctum axioma in der Schrift müssen eingeschlossen werden, der Fürsatz: die Begriffe der Zeller närrischen Philosophen, Thomae und andern gehalt, oder dem Concilio.

Der 17. Satz will nun den Inhalt der vorigen Theil widerum abwaschen, und lautet in seiner eigensinnischen Fleischheit, wie folgt: Dass da wir den Glauben die Begriffe von dem grossen Liebe-werck Gottes entfalten sindt, sich auch aus dem selben die Grösse Stärke der Liebe gegen Gott zeigen müsse. Es ist aber auch Gott nun nicht als ein Inhalt und Eigenschaft zu seinem werck also unsonst nun Gott lang den andern abgewaschen. Das Grösste Liebes-werck, das Gott der Creator nun Menschen kann, ist sie von der Seinen selbst recollement zu suchen, wie er selbst andere nicht hat ist kann Bücher und seiner eigner Herrlichkeit ihre willigen, ist also der Artikel Gratiis et caducis Ecclesiae bey dem protestanten ein posaune, so nicht die grosse Liebe Gottes, sondern die menschen Sünden Rachsüchtig ja zorn und Eyfer auf blasst, wann sie Gott dann macht, dass Gott die Menschen Seine und Seelig machen, ehe sie zu vor von ihren Sünden zu reinigen, und dass sie an ihre Statt den gehorsam und das Leyden eines andern Gottes annehmen, aber durch die zueignung seiner Gerechtigkeit machen soll, dass Sünder an dem, so närrisch seind, dass sie solche unmögliche dinge Glauben, oder diese Begriffe lassen können, keine Sünder mehr sein soll, die sie und ihre Gott von einander scheidet. Wo denn eine dieser närrischen und abscheuren Liebe wollen Gott wider um Liebe erzeigt, der Fürsatz seine gnädige und auf die collusion in den Sünden sich gründende Feuer-Liebe gegen Gott, die Gott mehr lästert als ehret: die Liebe zu Gott, soll sie rein sein und ihn gefallen, bringet keine Gottes-gott den Sünder mit, um sie ihn zu zeigen und grosse dasselbe zu achten, dass sie nicht mehr vor seiner Nase stinken. Wo die grosse Liebe zu Gott ist und der grosse Glaube an seinen Heyland, da ist die Welt schon überwunden, und die Sünde Gnade gestorben. Aber mich Liebet spricht wie wir oben gehört, der Heyland selbst der wird mein Wort halten, wo wird es selbst halten, und mich gnädig nicht darum Lieben, dass ich an seiner Statt halten soll, oder schon gehalten habe, meinen Glauben wird ihn Liebe nachzeigen mit einer Liebe die Gott gefallend, und nicht mir die Zeller der Bloss Thoren und Heyden, und wir Beyde werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen, Wo so Liebe und Gott, und so müssen wir ihn wieder um Lieben, um seiner gemeinschaft und der Seligkeit

in ihre Heyligkeit zu werden. Folglich ist ein solcher orthodoxer, oder offener Mann
der ist Buch des Peter Jansen ein böser und verführischer Buch: dann gegen das Liebe
gegen Gott sich alles Ihun und Lassen der Menschen richtet: denn wann alles Ihun und Lassen der Menschen
sich nach dieser gantzen Jesum-Liebe gegen Gott die selbst ihr interesse in der Bruder-Liebe finden
oder darum Gott lieben will sich regulieren soll, so wird es kein ander die Liebe selbst nehmlich
ein sinnreiches Wesen, das anderen für Gott noch für den Menschen sich seiner eigenen schämen
werde.

Dieses Gottlose und verwünschte zu Gott-Lästerliche gezeug unsers schwarmenden Peter Jansens,
soll nun der Lehre der Rechtfertigung, nach seinem ig. Buch darstellen, und ein criterium setzen,
wordurch die Christliche Religion von allen andern in der Welt sich eintzig unterscheidet, und
das die der selbe strafen nicht einen oder Ihm, im grunde überein kommen, und unterdessen
in dem Naturalismo, oder auch im Heyden Thum stecken. Sagt er, das die Jetzt vorgestellte Re-
ligion des Peter Jansens so excellent das, Göttlich und Gott-Lästerlich ist, das sie sich nicht
nur von der ersten Christlichen, sondern auch von allen falschen so genannten Christlich Secten,
ja gar von Mahumedismo und jeden Thum selbst kan in der Demon- und Bosheit distinguiren
und selbst ein criterium angeben so vernünftig und raisonable ist, als der naturalismus und das
Heydenthum, ja der completeste Spinozismus und Atheismus selbst, so werden wir nicht
glauben, das Hr. Peter Jansen anfange besser Begriffe zu kriegen, und von seiner Raser-
ey ihn zu curiren, noch einige Hoffnung übrig wäre. Seit dem sein letzter Brief nehmlich der
20 in den wir ihn intendiren sein eben so wenig zu Ehren, wie sein axioma von dem Begriffen
und ersten Grunde und die erster Entscheidung entstehen sollte. Wir repetiren ihm dem Text Ro-
manos, und schreiben ihm simpliciter non gratuitè sed gratia: Das ist ohne Verdienst ist das
auch die Lehre von der Rechtfertigung, denn solche regt nach Petri Jansens sein Verstanden wird
seine Ungereimtheit und gottlose Blasen entstehen sollte. Ein einiger Buchstab nehmlich das Wo
macht hier diesen Begriff also bald lügen und richtig der zu der so unterschieden seyn wäre: das
Gesetz wäre recht: minima circumstantia variat totam rem, so trifft dem man zu wissen dem
falschen Begriffen Gelegenheit wo sie nur die Lüffe wollten weiten lassen.

Ich werde mich nun verpflichtet machen, an die Herren collectores der Alten und Neuen Bücher in
Hamburg die zu dem unschuldigen Nachrichten über alte und neue Theologische materien publiciret, aber
nun diesen Titul, Vielleicht weil ihnen ihr Gewissen sagt, das denselben Nachrichten nicht allezeit so
schuldig sein werden, als sie in ihren eigenen Augen sind, und mercken die quia parest observantia
über folgende fragen ein Theologisches unschuldiges Responsum zu ertheilen, und zwar vor die

tegrandorf Gabe,

ergeben, so man sonst an Theologische Facultäten zahlt, welche für dergleit den wir vorhanden sollen, so
bald ihre Responsen in offentlichen druck erscheinen wird, dem offentlichen misbrauch unterworffen, damit
die Welt wisse, daß man sie das Licht nicht scheue. 2. frage ich da Democritj, ob die Peter
Hansen, da Ihr. Hoff-gelehrten etc. zu Kloer der reine Lehrbegriff orthodoxe Lutheraner
nach seinen grundsetzen notorisch können. 2. ob nicht Atheistische oder Molinische principia
in ihre Theologie gebracht. 3. ob sie nicht der Democrity verwirren, da sie in seinen unbegreiflichen zusammensetzungen
immer und confuse selbst nicht wissen, wo er sagt, zu Abend gegangen. 4. ob er nicht ein Atheus tam Theoreticus quam practicus sensu scripturae
könne genennet werden, und nicht allein ohne Gott in der Welt seye oder seinen Gott habe,
sondern auch mit seiner gantzen Exegetisch-Theologie seine zuhörer dahin verleite,
daß sie Gott selbst verlieren, und ohne seine eigene Einbildung sich nicht
zu Gott können erheben. 5. ob er solglich nicht meritum von seinen Irrthümern dergestalt auf sich
notorisch, wo nicht gar relegirt und da Land-Verweisen zu werden, als ein Verführer, und de-
structor der gantzen Christlichen Religion. Ist dem Herrn Ihr. und da noch mehr Licht zu
geben müssen wir noch weiter nachsehen, weilen zum Beweis alle diese praemissa deinte.

Peter Hansen selbst in der Vorbericht seiner gründ-sprüche: daß sie die unmittelbare Eingebung Gottes und seine Worte, allezeit für heilig gehalten vorkommen, als ein principium
principium allen gläubigen, und dergleichen so wohl den Heyden selbst, als den gantzen Christlichen Gottesdienst,
ja der gantzen Natur, die allein seinen Grund aller Wahrheit gründen, daß die Autores
selbst und müssen präsent sein, die man recht verstehen will. Er gesteht weiter, daß er sein
vorhabendes Studium Theologicum durch Erlernung und excolirung der Vernunft zu befördern
gesucht, und zu dem Ende sich in der Mathesi und physic exercirt, nach dem Inhalt seines Tractat
Medicina mentis genannt, durch Jo. Wolfen Thschirnhausen publicirt, welchen man
mit allem Recht in diesem Stück Doctoren amentem nennen könnte, weil nichts ungereimters
als die Mathesis ist, so wohl die Veritates physicas als metaphysicas, theologicas und
morales zu fassen, welche ihnen doch, alle diese disciplinen mit einer Theorie der gestalten zu
verschmelzen wie ein Centaur weiter Ihro werden. Hernach gehet er so excolirte Vernunft mit der offenbahrung der Schrifft zu combiniren, und die offenbahrung nach denselben einzu-
richten gesucht, und dahero sich er so ein accurater Theologus und Exegetmacher dar-
werden, wie wir ihn hier gefunden haben. Der accurate und gewissenhaffte Theo-

logice zeiget auf seiner Seiten seine Dämuth und sieghafte confession in denen
nöthig scheinenden offenherzigen und treuhertzigen Bekäntnüssen, und demnach
nach seiner schon so weit gesuchten Vernunfft oder Vernunfft mittel der offenherzigen
noch will zu Hülffe nehmen, wo sie stehen will, da doch die Christl. allein auf der unmittelbaren
offenbahrung worte in seiner Augen ein scandal ist, in die Welt zu kommen
und eben dieser Brief der Christl. gelehrten ihre authorität derivirt. Also sichet man wohl, daß
unser Herr Gott und allen Fleiß seines Hochgelehrten, und mit aller Hochfeit Lebtonen angefüllten
Peter Jansen, der Christl. nicht genugsamer zu schreiben müssen, einen Buß in der Welt, und daß
er für einen weit allen Atheisten zu seinem besten zuredt. Verdammter allegiren wenn sie zu
reden aufgebracht werden. Ist zu ihrer Erkenntniß, oder erstlich sie mit Haaren dahin zu bringen.
Die Christl. Lehre und zur Klugheit zu kommen, einen andern Weg, als Licht und alle Weisheit
von Gott selbst zu suchen; Unser Schwärmer Zeugnis dieser Weg nicht nur falsch, sondern
auch gefährlich wäre, und will doch in dieser satanischen Finsterniß ein Führer der Blinden
seyn. Er meritirt gewißlich nicht ein Lehrer oder Prediger der Menschen so zu Gott wollen
gebracht werden, sondern kann ein Lehrer der Lüge zu seyn. Ja wenn ihn wo ich etwas über
ihn zu disponiren, auch dazu nicht employiren, weil zu besorgen stünde, die raptores seiner
übrigen Lehren-Gesichten in der Kirch möchten ihn auch für ergreifen, da er eine recht-
orthodoxe Wahrheits-ordnung unter dem Leben und dessen zu dem Ende nöthigen Lehren
über Gott Baal-berge setzen, und ihnen da setzen, gute Begriffe von einer herrlichen
Wahrheit bey zu bringen, womit sie ein angenehmes gefühle und Stillung ihres Hungers in
sich und ihrem Lust-geist erwarten könnten. Wenn nun dahin nur einem einigen offen die
Freyheit Lehr-gute Wege zu suchen und fest zu werden, und alsdann seinem ganzen Corpus die ange-
nehme Begriffe könnte beybringen, daß dieser an ihrer aller Glück sey machte, und daß ihnen allen
sein fest würde imputirt werden, wo sie nur diesen Begriff im glauben fassen wollten, so wäre
die Lust der übrigen Lehren complet und könnte an seiner Lust-Lehren orthodoxie niemand
ein Fanatico und Ketzer mehr zweifeln.

Unser Atheistischer Gott ist der Welt Lügen, und durch seine Gottlose und Leere Lehre aus aller
seiner Gnaden von Gott und seiner seligmachenden Gemeinschaft abgesonderte Schwärmer ist
dennoch so impudent und confident bey allen diesen greuel und Narren-Lehren daß er
dem Democrito mit einer injurien-process drohet, und zugleich seinen Præceptor den
Ex. Professor Wolf gelehrter oder ungelehrter weißsagen, als Eodem crimine lassen mit
einflechtet, als an welchen Leyden der Democrity, als ein Thor-licht sey verständiget hätte.

dann [illegible] dieser crimen so gar mit einem crimine laesae Majestatis noch schwer zu machen wird der übrigen Beschuldigung auch zu gleich auf ihre Person falle die solche scandala und feinde des Menschlichen Geschlechts nicht allein in ihrem territorio dulden sondern sie so gar in honorably stationen mit großen Ehren unterhalten. Lasse mir gefallen sagt mein guter Democrite: dieser injurien- oder wie du die Leute exprimiren, klagen- processe wir schon genug machen: denn da gehet jetzt nicht mehr mit Kollen und Narren-spinnen Philosophen und orthodoxen Theologen sondern mit ernsten und ernsthaften Dingen da die zeigen werden daß sie keine Atheisten sind. Doch salva res est der Democrito wird erscheinen, und seine Sachen aller dinge ausmachen. Es kommt zwar dieser eine einige Exception die nichts als dilatorisch sondern zugleich peremptorisch ist auch der ganzen affaire kommen und diesen beyden klagen ad otium zeigen, wie auch ihren richter, daß sie ihnen diese klage als falle und auch als ungerechte sachen sich aufstehen, in dem nach ihren eigenen Gesetzen ehemahlig in dieser Sache ein crimen auf mich kann gebracht werden da alle diese Sachen schon der Heydnischen so praejudiciret sind, und alle meine Dogmata gleichfalls der Heydnischen schon zu meiner zeit eingeweihet gewesen, daß sie sie gar nicht in der zeit nicht anders können auslegen, oder sachen als sie mir erscheinen, solten auslegen noch viel schlimmer auf meine Rolle zurücke gehen. Meine capacität und fähigkeit ist gleichfalls, nach dem suppposito des Peter Hansens so wie meine Essentz selbst von ewigkeit determiniret, daß Rolle selbst nicht mehr in stande ist die reine Lehre des Peter Hansens in mich zu bringen wenn er auch wollte. Hie antwortet mir ihre gute Freund und Advocat daß sie entweder Narren in ihrer Philosophie und Theologie seyen, oder ungerechte und noch schlimmere die klage dere mir angethanen injurien. Die doch nicht in meiner Macht gestanden, sie zurück zu halten, gleichwie sie auch nach meiner Entstehung selbst noch immer also sich abwechseln müsten wie sie von der Ewigkeit schon eingerichtet und aufgerollt sind, dann von der Ewigkeit vielleicht hätte rathsamer seyn an meiner Rolle der Dogmaten nicht weiter zu gehen. Doch weil dieses argument mir stark [illegible] vor der Philosophen Thorheit entdeckt, und diese seltzame Lehre mir auch sehr mit der Entwurff des Lehrbegriffs der stoischen Philosophie des Zenonis, konnten das Maul stopfen, da er vor seinen Knecht wegen einer Missandlung geistlicher und über ihn Herrn müste, daß das fatum ihn zu dieser That genöthiget, gesetzend daß ein Meister in Israel die [illegible] den super-klugen Syllogisten-macher mit dieser Entwort zum stillschweigen bracht: das fatum nöthiget mich jetzt auch dich zu züchtigen. Obwohl

wann der Kerl, wie Leute zu thun pflegen, gar gebräuchlich in seinem fato weiter fortgefahren hätte, und seinen Herren die Beklagte nicht offerirt, reconvenirt hätte, Lieferung, worüber unter diesen Leuten zum öfftern Process gemacht wird, hätte, was materie zu einer weitläufftigen disputation würde gegeben haben. Weil sage ich diese exception ex l. 2 C. de dot. vor, die aufgezählte Delicta eludirt und eludiret werden, so wollen wir für die Kläger stehen, und unsern Peter Hansen zur Satisfaction thun, dass wir in diesem Stücke nicht beleidigt, sondern wir die Affecten erfüllet, die wir als vernünfftige creaturen, will nicht sagen, als ein Christ, Gott dem Schöpffer und der Menschlichen societät schuldig gewesen und noch sind, wann wir diese unvernünfftige und so wohl der Thiere als die ganze Natur prostituirende Lasterthat mit ihren rechten Namen genennet haben. Diese Pflicht so wohl als Gerechtigkeit werden wir und an dem orth und anderen honorablen Stellen, darauf wir stehen, nicht rauben lassen: Das Exempel Lots so und Peter Hansens, als ein caput Medusae vorfällt wird uns nicht stumm machen oder in einen Stein verwandeln. Wir sind Leute von den Herren Professoren zu Marburg gegen welche Hr. Wolff sich in seiner Professor-Rede [illegible] angenommen, diesem Exemplum Principis sich in allem gestellet, dass Leute von Ihm und künftige sich sollten unterfangen gegen ihn zu schreiben oder ihme seine circulos zu turbiren unter welchen gewissige Manner sind der seine grose Schwierigkeit Herr Johann, und die Herren Gesandtschafft, mit welchen die Stadt jetzund gepflastert und corrumpiret wird die allezeit über einen charlatan ihre offene Thüre als einen Mann der sie durch Vortrag solider Wahrheiten zu bessern sucht. Aber solche glückliche Data haben auch die Herren Hoff-prediger und Peter Hansen: die seinen sind vor Ihre eigene Person und unter der gewissen zu stemmen ihre Stimme unter so viele andere Vorwürffe sehr wenig in Stand und capable, selbst den interieur ihres Gemüthes zu genüssen sie wissen es auf den rapport anderer annehmen lassen und wann dann einmahl der dem publico auch die ärgste Pest ist einen Patronen die Hoffnung findet der selbst an denjenigen zur libertinage und Gottlosigkeit stehen hypothesibus einen guten geschmack hatte, so ist der Herr selbst Lust zu persuadiren den recommendirten Professor, als einen Mann der die Jugend anführen und die zerfallene universität wieder in Stand bringen kann, nicht allein anzunehmen, sondern auch vor allen andern zu beneficiren als einen dessen merita schon eclatant sind, und der von dem Hüs-Land selbst bewundert wird. Ich bitte unterthänig den Herren Professor Wolff für gar nichts seine merita, die er vor diesen in der Mathesi hatte, ich werde ihn selbst in dieser disciplin vor allen andern zu einem professore machen, wann ich ein Herr wäre, der dergleichen Hoch-

60

Ehre zu bestellen Falle, ist wunder auf seine übrige Professor-qualitäten, die man nicht bey allen findet in consideration ziehen, nebst der seinen fleiß und assiduität sondern auf sein gutes
Verstand an seinem ort
verstand und prompti[illegible] der Vernunft die ihme meine Herr geschrifften und deutlichen Vortrag
† Ehre in der jüngst mitt Athei-sterey
Ehre nicht das er sich nicht nur ohne confession, und allotria einzumischen, distendiren, sondern auch ohne obscuritat contrahiren kan. Das weil er bey allen diesen Natur-gaben, † das Ehre principiis obsta
Ehre erfordert und der Ehre mangelt, nehmlich seinen Ehrsten und die wahre religion nicht kennt, und ab ein Ehr-
Deist und ein animal gloriæ cupidissimum nur geschaffen ist seine eigene idola aufzurichten,
Deist
seine zuhörer wirfft selbst den Pöbel das zuerfüllen, und den Ehre[illegible] und Wunderungen
independent zumachen, so wunder ich ihne in seiner Profession allein an die sterile cor-
ticem der Mathesis binden, ab velut allein ohne Volk und sein Licht noch können begriffen
werden, Hingegen sollte er mir so wohl der physici, als metaphysici und morale, mir ihne
ab ein Mann, der in diesen disciplinen nicht allein gar nicht reelle begriffen kann, sondern
auch nothwendig eben weil er ein so grosser Mathematicus ist zimlichen Ehren müsse. Denn
seine mathematische Profession recht in solche Verfassung gesetzt würde, in welcher er gewißlich
noch mehr profit vor das publicum wurde können arbeiten, so sollte sich alsobald zeigen, daß
der zulauff seiner discipulen so gar groß nicht sein würde, ob er auch in seiner professione
vor allen andern excellirte, dann an der Mathesi, sonderlich der abstractiori die in vita civili gar
keinen Nutz stifft finden wenige genüsse einen geschmack, und die jenige so ihr finden, findt ordinai-
rement von einer activen phantasie und memoria locali, aber niemahl von einem guten und
† fürnehmlich wo nicht scharffen verstande in realibus, wollen wir fernes noch etwas reinem werden. † Ist dem allein
die täglende libertinage die in der Philosophie des Herrn Wolffens ihr angenommen hatte findet
welche ihm so viele auditores zubringet. Ehre dieser Verdorbenheit geschmack an der Heimlichen
Pöbelhaftigkeit sollte es gewißlich wenig applausum finden. Wolte aber unser Peter Jansen
mit dieser unser antwort noch nicht zu frieden sein, so wolle die injurien die wir dem König in
Pohlen Herrn mit angethan, als seiner und der Fr. Wolffen eigna seiner Ehrgeitzen, so müsse
wir ihn für an einer ehrlichen art nicht grösser injurie nennen, die er dem König von Preussen
anthut, der den Fr. Wolff als seinen solchen wie ich ihn beschrieben, bey Straffe des Galgens
aus seinem territorio relegirt hatt. Allein, wird er für wird können aufbringen, diese scharffe
Verfassung der einem König zu excusiren, wo er nicht billigen kann damit werde ich auch den
König in Pohlen und seiner Durchl. Fr. Vater excusiren können, daß sie allzu favorabel

von ihme gezeuget und noch erzeugen, weil sie nehmlich von anderen eingenommen, und prae-
venirt gewesen. Hie ist dann ein caput Medusae, oder praejudicium auctoritate plenum,
dem anderen entgegen gesetzt und das letste gesetzt Argument, womit Peter Hansen dem
Democrito eine starcke Gallt wolle einjagen. Wann es zu Gall kombt, kann er seinen Proceß nur in
Wasser anfangen machen; der Democritus wird gewißlich Standt halten, und das römische Reich
darüber nicht abandoniren. Hellfels [illegible] das selbst in seiner Nachbarschaft er passirt,
und alsdann dörffte er wenig Zuhörer tragen diese seine processus Facti des H. Hoff-predigers
eigenen Leuten zu übergeben und auf deren decisum zu compromittiren, wirden er nicht
zweifelt, mit dieser seiner Entwerffung allen Menschen so die Lust vergehen zu haben das
Wasser, wo Peter Hansen zu Hauß ist und ewig in die Tauff mit seiner naseuder Theo-
logie so wohl als Philosophie tretten kann. Dem Democrito kann nun favorable Urtheil mit dieser
grossen Hoffnung, wie man offt dem Tag den Hoffen von dieser närrischen Philosophie sehr weit
entfernt ist und niemahl glauben wird, daß sich das angenehme gefühle der innerste in denen tiefsten
dicken zeitlichen Leib gefangenen geistes nach denen Begriffen, [illegible] richtet, sondern vielmehr alle Begriffe und sätze der klugen Phantasie nach dem Gefühle einrichtet und allezeit darnach trachtet, daß sie an den Dingen selbst nicht mangle, die ein angenehmes gefühle können
zu wegen bringen, der absurde und stupide Hoff-prediger mag auf dargegen Philoso-
phiren und Theologisiren wie er wolle dann wann sicht doch an ihm selbst wohl daß
er von denen Begriffen allein nimmer reich fett und satt kann werden in dieser Welt und
daher sein widriges gefühle dieses allerhand Lust-feindliche Begriffe seiner Lehre
oder sect, der sie incommodirt können dem Leibe hinderig werden. Daß man folglich
seine [illegible] Gall, sein Land- und Begriff-Raserey oder närrischen Catechi-
smum nach dem Tode hinterlassen, als ob alsdann erst der nackende Geist sein Leibes-
gewand Adorff dem Peter Hansen so absurd vorkommt daß er glaubt der Democritus wisse
sie selbst nicht was er sage.) in denen und Begriffen finden werde. Der stupide Troest
wird ja Hoffentlich erkennen und zugeben müssen, daß doch allein der Geist und Seele, und gar
nicht der Leib oder die materie sey, dessen in der zeit Dauer die äusser seine schmertzen
und vergnügen findet, was ihme angenehm, oder widrig ist, diese empfindung und gefühle können die geister
die ja ohnmöglich durch den Tod verlieren weil sie in ihrer unsterblich Natur selbst bestehet,
ja die Hoffe Eigenschafft derselben und das Leben selbst besitzet. Es werden auch ohnmöglich
actus werden können, oder Begriffe in dem geist seine formen wo diese Lust- und empfindlich-
keit nicht Platz gienge, und zum grund läge, durch welche alle Begriffe sollen ihre

der Christen Lehr gezogen und als vornehmste Philosophen Christi geschrieben, die auch einige Lehr-Sätze, und nach dem Tode nicht kan geändert werden, und die eben so recht ja noch viel recht denselben assistiren und touchiren als das Jüdische Vorgängliche Gesetze, so werden sie nach dem Tod nicht nöthig haben mit Ideen oder phantastische Begriffen und Begirden sich zu legen sondern sind eine solche Vorgängende Gesetze finden gegen welche sie alle allhie gethane und grosse Tugenden sie sind gegen nicht nur für Laster, sondern gar für Todt imputabiles oder articulos stantis et cadentis Ecclesiæ werden halten müssen. Ich hoffe nun unser Stupidum Peter Hansen, oder allen metaphysischen Dieb, halten genug vorgelegt zu haben, wenn er, oder alle wird begriffen können, dass auch in reinen Dieb allein der geist, und nicht der todte Buchstab seine selbst und ihre reelle Gesetze niemals können vorgnügt sein. Also nun auf und esse mein Lieber agrellen Sänger, und ordne, dass dir gemeine Gesetze, und selbst das Vorgängliche in der zeit, den Philosophen glaubliche Tone machen, als der ganze Cartesianismus, und die in Begriffen, Einbildungen und imputationen bestehende orthodoxe oder Calvinische noch minder als obgleich Lächerlichkeit der vir invincibilis der sich Peter Hansen nennt, und gänzlich allein wegen seiner unüberwindlichen Thorheit und Stupiditæt diesen Nahmen seiner Landsleuten kam.

Vorgestern kam auf über diesen Titul so alterirt worden, als über die vermeinte injurien die ich ihm nebst den sel. Professor Wolffen angethan, da ich ihn beschuldigt dass sie atheistische oder recta in den Atheismum führende Meinungen hegen. Dieser Tage Tage Tage hat sich sehr bemühet zu probiren und zu zeigen auf was vor eine materie seine Stupiditæt Meister der gute sel. Hoffgrediger diese præjudiz von seiner schaam-schändlichen Person nicht allen Macht just abzu halten und sehr operose und weitläuftig dennoch zu bewerken, dass er kein gerendium in dem so muss ich ihn auf dieser Dummheit noch etwas weiter überführen, und auch genug zeigen dass solche Dummheit an ihm schelten-werth oder straf-bar sey, wieder wohl konnte klüger sein wenn er wollte, dass er also nicht so wohl an seiner natur oder natürlichen capacitæt sondern dass an seiner eigenen willkührigen conduite liegt so dumm geworden zu sein, und auch so dumm noch künftig zu bleiben: denn ausser dieser mutwilligen Faute würde ich ihn niemals diese Dummheit vorgerückt haben, als der da wohl weiss dass man eine Krankheiten oder der natur stupiden Tugen und Excessen muss. Ist demnach dass ich die in seinen Tugen excellentesten grosse Männer über Jungs über die aller dümmste creaturen halte, und also kann ich vor der gelehrten Welt ihn præjudiz auf ihr Eingen, dass ich seine Dummheit auch etwas natürlich, die er von diesen grossen Männern

b4.

geschöpf und noch darzu die dummheit seiner eigenen Secte, der orthodoxie damitt zu continuiren sucht.
Diese dummheiten sind wie er wohl weiß nicht angebohren sondern muthwillig und willkührig,
folglich strafbahr und schlagrab=werth, und kommen vielmehr aus einer fleischlichen klugheit und
charlatanischen allzu großen activität der Vernunfft die zur Meisterin verleget, und die so weit
gebrachte kluge Saafen=köpfe [illegible] machet sie konten mitt ihren eigenen begriffen die Warheit
aufspüren und ohne Göttliches licht so wohl Gott selbst als seine geschöpfe erkennen. Dieser hoch
gelehrte Narren=weg macht nothwendig dumm und stupide wann man ohne erfahrung und ge-
sicht der Sachen selbst begriffe macht. Descartes, Malebranche, Wolff, Leibnitz, Spinosa, Hob-
bes, Vanini etc sindt alle durch diesen weg dummer geworden bey ihrem sonst guten na-
türlichen Verstand als alle arcadische bauern selbst jemals gewesen noch sein können, die sich alle-
zeit noch vorsehen, über die erfahrung ihrer Sinnen mitt ihren begriffen zu extravagiren und
etwas fest zu setzen daß sie selbst fingiren, und andere keine gewißheit davon haben als weil
es ihrer phantasie so gefallen hat, zu acquiesciren. Diese Narren erkennen diese thorheit selbst,
sie wollen sich unterstehen von Gott und geistlichen dingen begriffe zu formiren und können
doch schwerlich, daß ihnen diese dinge durch einen reellen contact können praesent sein, oder an die
innere passive Sinnen ihres geistes übergebracht werden, was können sie dann weiter durch
begriffe stellen [illegible] als ein blind gebohrner wie wir schon oben gehört von dem licht
der Sonnen. In solcher Schwärmerey treibt sie doch die verkehrte Eigenliebe solche begriffe auf solche
begriffen zu schmieden und sich endlich in ihrer thörigen gelehrtheit so fest zu setzen, oder sich ihre
eigene babylonische Lügen=sprache so anzugewöhnen, daß ihnen alsdann auch die sinnlichsten
Warheiten ohnmöglich ja selbst ohnbegreifflich und obscur vorkommen, weil sie mitt ihrem
Verstand und handels=sache keine gemeinschafft mehr haben, und der Autor aber schon ihre
logicalischen Wind=blasen schon längst in seinen Knaben=schuhen zerrissen, sie mitt anderen
terminis vorträgt als diese Lufft=flieger gewohnet sindt. Da heißet es also bald, der Mann ist
obscur, er weiß selbst nicht was er sagt, und was seine concepten bedeuten sollen, und diese
sehr kluge köpfe gestehen doch selbst daß sie ihre begriffe ohne empfindung machen, und
erst nach ihren begriffen ihre empfindungen reguliren wollen, welcher grund=satz von
ihrer Philosophie so wohl als Theologie allein im Stande ist, unzehlich viele dumme
Narren zu formiren, die in Ewigkeit schwärmen müssen, und sich selbst so wohl als alle

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

andere nöthwendig erfolgen. Hier kann dann Je. Peter Jansen sehr klar einsehen, woher seine Dumm-
heit und stupiditet, dann nicht der Irrthum, der Verfinsterung selbe, nemlich allein der seiner allzugrosse
Klugheit und confidence auf seine steinte Begriffe, durch welche er allgerit als der dümste idiot,
mitt allen seinen grossen Luminibus stupiditis müssen mit den Text aus der Natur sagen: Sie wollen die
Sachen nehmen, nehmen die Sachen selbst Rote oder Rote die Sonne oder ihren Lauf und Wärme, die
Begriffe so die Sachen selbst machen, sollen ihre erst einsehe der Sachen selbst formiren, welche
nothwendig phantastisch sein müssen, kompt der phantastische orthodoxe noch dazu diese philoso-
phische Ketzerey, so wird die confusion und dumheit noch viel grosser, dann der theologische Irr-
thum soll auf der offenbahrung gegründet und doch aus mitt der Philosophie, die nur in eigenen Sinn
gedrehet, conciliiret werden, damitt das fallbeter interesse bey der secte nicht verlohren gehe,
und der Lehrer so wohl philosoph, als seine Schüler wollen, wenn alle theologen nicht
bey seiner Heiligkeit müssen hungers sterben: Da muss dann nothwendig ein gesatzter Mangel-muss
Heuchler kommen, welcher aus allen diesen Lügen reden muss. Der Autor selbst gesteht zwar
den mathematisch connectirt und überwindlichen, selbst aber denen er nachzugeben will,
so wohl seine grosse Männer die philosophen als die orthodoxe theologie, wünschen ihm allen
Fleiss darauf, daß er seine mélange bedachte und postulirt
Falle. Verlangt er dann in dieser Ketzerey eine wohl gemeinte Mäuse-falle, oder einen recht
Land-bathisen gegen-sprung um sie zu überführen, daß schwimmt, kompt ihm erst recht der
grimm, und gelte der die Lügen, er aber mitt einem gedultigen Hollander nicht, oder daß
oder Hanse sey er schreyet unterdessen, er könne es nicht begreifen, sey confus, der Autor
begreife selbst sein conceptum nicht, und so bringt er eben seiner eigene Hauptsache an andere,
die er bloß darum der confusa beym Falle, weil sie ihm seine contradictiones und confusion
zeigen können, und sie Falle sieht diese Nachreden allen sehr durchdacht, die gar nichts essen
können, als wann sie in der finsteren Höhle eigenen Willen sich selbst einen Hohn zu machen suchen.
Je folgen zuletzt unterhält gnädig unser Peter Jansen von den Schriften des Democriti
dessen obscure und unbegreifliche sayens, und er singen die wenigen sich über ihre übergrosse
Heiligkeit und Grösse zu καθ' ἐξοχὴν Falle Schriften. Nichts macht die Lectur selbst mehr
zornig und exprimirt als das stille klare, und noch darzu in deutscher Sprache geschriebene
Falle der Philosophische scriptum unter den Titul: Analysis Crematis Harmonici, über dessen
obscuritet und confusion sich Je. Peter Hansen beschwert, dann geistlich wegen seiner evidence
allen Lauen zeigen, daß er sich nicht über die Dumheit der heutigen Philosophen im triumph erheben

und sich gratuliren, daß sie doch ihre Unverstandt dreist ihrem Parcourir nach nicht zu solcher Ver-
sion Blosheit macht, als diese durch ihre Superclug Progresse geworden. Dieses Schreiben ist freylich
confus dar sie, wie es dem Loch so Frau gefallt hatt, daß sie nicht wusste wissen ob sie Evangelisch oder Jüdisch
lieben sollen und wann sie gegen unsern Peter mit zeugnus wollte reden so konte sie ihn selbst dem
der grossen orthodoxen Theologorum und der lutherischen Secte producirn, die doch sonst dem Democrito
nicht gern fallen und dem Spinosa gewiß allein 33. Peter Jansen an gelehrtheit und witz gleichen
anfangen die dises Scriptum alle mit dem grossen applausu ihres studiosi und zu ihrem recommen-
dirt und der weisen der Hornemster in der Station noch die Hyperbolen gebraucht: Ich halte in diesem
Scripto eine englische Verstandt gezeigt, welche Lobe ihme ehr glauben wollte wann sie die Mores
Theologie aufgeworfen, worzu ein englisch oder der Gott selbst nachstehend und einfaltend Lichter
fordert worden, dagegen diese unter menschige grillen des Cartesij Spinosa Leibnitzen und
Wolffen zu widerlegen, ein sehr mediocrer naturlicher Verstandt schon mehr als zuviel ist.

In eben solcher Stupiditat erkennet sie Peter Jansen den tieffen conspectum der Atheistischen Systematum,
da wir in dem Grund nichts von Spinosa Descartes Malebranche Leibnitz Wolffen etc.
vorgeben und zeigen, daß sie zwar auf diverse principia aufgebauet waren, doch alle einerley
zweck intendirten: nemlich die Menschen von Gott loß zu machen die Religion so wohl als morale
und jurisprudence, ja die Physic selbst umzuwerfen und zu prostituiren. In diesem conspectu wa-
ren gewißlich die jenige so dieses zu seinen Zeiten aus den Ihm eingeflößten Factoren penetriren konnen
welche aber unserm Peter Jansen niemals gegeben gewesen seine confusion, sondern in seine fast
unmögliche schimmernde Kutte solche ordnung und Lauterkeit verkehren die sie kan in derselben zeigen
aber unserm confusen Meister kompt alles confus vor, und so gienge der Dr. Danhauer
in Strasburg kurtz gehalt gegen einen [illegible] boßwilligen studiosum Theologiae der sich in dem
Lust-Laden, da er selbst wie wohl unbekannt present war, über die obscuritat seiner Schrifften
beschwerete, zu replicirn: non nisi obscuris obscura fiem so wurdt gewißlich der sehr deut-
liche und nicht dunckelnder Democrity unserm Peter Jansen und seines gleichen mit kurtz
kurtzen antworten: non nisi confusis confusus fiem.

Wie aber Je. Peter in seiner Stupiditet dahin gerathen konnen, daß er meinen Manichäer
schilt weil ich sage daß die Sünde und der Todt durch den freywilligen abweichen von Gott in dem
geist notwendig, oder consequentia naturali entstehen müsse, mögen seine orthodoxe confra-
tres selbst rathen, und ihme für auf den Schinder Klippen, wann sie können, dann sie ist bey aller
seiner Stupiditat auch eine grosse ignorance in der Kirchen-historie, und welche bekannt ist, daß
die Manichäer wie unsere heutige Schwärmer zwey ewige contraire principia gegläubet hätt
und sonderlich, aus welchen sie alles gutes und böses in denen Creaturen herleyteten. Gegen diese

fatt ja Democrito ex professo geschrieben, so wolt in seinem Fato stateo als sonsten und Epicur
diser seiten hypothesis kan allein durch seinen Fatalischen wandel gezeiget
und also dargethan werden, das jhr selbst kein Vergnügen oder Seligkeit darin
zeit dieser Welt entweder in Gott, oder in den creaturen selbst suchen und finden müsse: dann
eine solche und so lange Vor seinen so grossen und so stahlichen Leib=grund. Sie aber
eine blinde falsche und vergängliche Bey dem Hinfallen der zeitlichen Todt in selbst
der Hölle und der ewigen Todt gerade werde, weil sie ohne zweifel Gott und seinen ein=
zigen Sohn und in seinem Wandel des Mangels und des darbens sich befindet und seinen continuirlich
Hunger, oder Begehren gar nicht mehr sättigen kann. Das ist der grosse Fehler der fürnehmen Philoso=
phie unsers Heylands: der Christ wird nie sagen, Gott ist sein Maul, er braucht sein selber, er Hungert
nicht, er dürstet nicht, ihm kann auch nichts mangeln, weil er sich allzeit Begriffe machen
kann, die ihn auf seiner angebohrnen Blösse touchiren, und [illegible] selig machen. Er also nach dem
Todt sich überbindet, sonst allein der seinen nichtsnutzigen Einfluss, weil er bey zeiten nicht
die angenehme und seligmachende Begriffe von sich allein seligmachenden attributi der Recht=
fertigung Gott selber annehmen, nun aber Gott als zorn Gott über ihn erwirbt, das
Gott noch nicht mit ihm durchaus fertig, diese Begriffe angreifen ihn dann und machen seine Hölle,
und das so fürchterliche ergreifen. Hie kann man dann sehen wohin sich Gott habe in der gegen=
wärtigen zeit recht orthodoxe und tröstliche Begriffe anzunehmen: glaubt doch, glaubt doch, ihr meine
liebe Christen, hie kommt ihr noch nicht selbst avantageuse Begriffe machen, sondern ihr aber
nur sünder in eine Welt und Gott die seligmachende Begriffe nicht schon wohl fertig + thut die heylige
und versehen in uns so sind ihr mit allen Christen treffen: dann durch wenden sie ge= sacramenta
wisslich dieses angenehme Evangelium nicht mehr stören: es ist durch, in der Hölle so wohl als
im Himmel, im Land der Klarheit da man nach denen Gnaden und Eingebungen die Be=
griffe macht; hie für aber alle Sünder dargeben werden, hie für schallet die Göttliche Stimme des
reinen Evangelii, hie, hie ist zeit und in einer Macht nutz die Rechte Begriffe zu machen, und
die allein=seligmachende Meinung anzunehmen. Glaubt dem Democrito ja nicht wenn er euch
will weismachen: unser Geist müsse durch realitatem dargethan werden: denn er ist eine substantia
cogitans er kann nichts anders thun so wohl als denken, und denken, denken dann nur
an Gutes sonst Nichts so ist euch geholfen in zeit und Ewigkeit. amen. Ex pietistarum!

Zu letzt muss noch in diesem capitel in consideration gezogen werden der positiver Beweis=grund,
womit H. Peter Hansen schalten will, das er so dumm und stupide gemeinlich seine Leute, wie
ich sie angegeben, in den die Gutigkeit seine Augen so grosse und alle Menschen in Schan=

ung [illegible] under an [illegible] gearbeit, dass er unter Anführung des H. Professor Wolffens, und zwar nur in horis subsecivis, innerhalb 3 Jahren zeit den ganzen cursum Mathematicum nebst der Algebra und dem Calculo Astronomico perfecte gefasst. Ich aber finde für meinen über das gröste argument, dass er in andern real-disciplinen notwendig stumpf und seine memoire wieder so gar fest und fertigkeit in sich gefunden in so kurtzer zeit die ganze Mathesin aufzuschlucken. Denn diese fertigkeit zeigt uns nicht als wie prompte phantasie und memoriam localem welche immer eine Anfeuchtung [illegible] compendium ist realitäten zu behalten und zu ersehen, die nicht in corticibus und äusern accidentibus oder proportionen der corpora stehen, sondern einen gesunden verstand und tüchtige sensus fordern, sollen sie evident werden, wird sie unter die figuren und Cörper fallen. Die Erfahrung lehrt es nicht allein mir, sondern auch vielen andern gezeigt, dass die allergeschicktesten Mathematici ordinairement die allergeringsten Köpfe in andern Wissenschaften sind und meist recht ridicule Stümper mit ihrem selbst in Ungereimtheiten, die sie und die Welt kennt, kaum ohne lachen conversiren kann. die ist kommen en particulier, mag ich für nennen, von H. Leibnitz und Tschirnhausen, wie auch von Cartesio selbst mir so andere erzählt die mit ihrer familiaren bemühung noch zu erlangen haben aber so bald mir von denen gehört die [illegible] nach den Köpfen von Personen gekannt haben: denn, ehe denn dass sie auf eine Wissenschaft-würdige weise und verwandlung ihrer kunst allzeit in die Lehre verfallen nach ihren cortical-principiis die realia der übrigen disciplinen abgemessen, und über alle ihre mechanische grillen hinzubringen, so gerathen sie offt bey ihren divisionibus in infinitum, und ihren rectificationibus der curvarum, in solche raptus und Ungereimtheiten aller übrigen dingen, dass man ihnen auch schon im Anfang von [illegible] kunden kann anmerken, dass ihr geist sich [illegible] oder auf einmahl in lauter infiniment-petites choses ist zerstreuet worden. Diese sache ist auch der langen Erfahrung selbst schon von Archimede [illegible] so evident, dass der dergleichen Meister selbst niemahl geleugnet haben, ob sie schon nie dahin zu bringen gewesen, sich in ihren terminis zu halten oder von allen übrigen disciplinen als seine blinde Meister, zu abstrahiren, [illegible] allen andern billig sollten Lassen gesagt seine Ne sutor ultra crepidam, oder hie: Ne mathematici ultra cortices, gleich wie der sehr Poiret von diesem der gelehrte Joh. Clerici inhabilität zur real-theologie notirte: Ne critici ultra cortices. Ihme Peter Jansen muss desto eher hier wiederum, dass er seine stupidi[illegible]tät in ar-

den disciplinen durch diesen Schein seiner mathematischen habilität selbst etwaß Statt, weil
so woll sein gewesener Praeceptor Hr. Professor Wolff als Renatus des Cartes selbst
dieser meiner Meinung beypflichten, und bekennen daß ein gelehrter Mensch sey, in
Theologicis metaphysicis et moralibus (in Physicis, Juris et Medicis) und reellen und
tüchtigen Gründen zu dringen als aber ein gescheidter und excellenter Mathematicus, welches der
Hr. Wolff hinüber selbst in seinen cogitationibus rationalibus etc: das diesem entsetzlichen des
Cartesii seinen Calculum aufs weite beybehalt, wie auch selbst schon Hr. Leibnitz diese Er-
findung des Cartesij, wo ich nicht irre, auch vor die seine erkannt, dennoch aber sindt alle diese drey
grose Mathematici nichtweilig in eben die grube Fossa gefallen, für welche sie andere gewarnet haben:
die haben von allen diesen real-disciplinen geschrieben, und zwar so mathematisch als es selbe sein können.
Wie soll man aber diese Hohe Doctores nicht einander contrariiren soll man sagen sie Theologi als medici
seien febricitanten der Klein und Hoffen sie doch selbst wohl: oder soll man sagen, sie hätten nicht
von Gottes wegen selbst recht, wie über sie, als grose Mathematici in diesen disciplinen Fehler-
halten oder als Doctorine den gantzen ungewisheit und eben durch diese Jhnen aufgebrachte excuse
ihre Ehre bewegte coollen nicht ihre erbitterkeit zu Fall als die nichtwohl besser von solchen Meister
Jacke gewachsen können: Oder soll es vielleicht so viel heissen die Mathematici sindt zwar ordinai-
rement sehr denen und Eingeschränkt über ihr metier wohl zu practiciren, Nicht und aber hatt die Natur
eine exception gemacht und ein Wunder- wohl zum Meister-stück practicirt, welche Leztere mir
am plausibelsten vorkomet weile diese Herren so woll directè als per indirectum sich selbst
loben, und admiriren. Doch sicht der Democritus Jacke so wenig so wenig er an Peter Jansens
Mathesi die er quasi per habitum infusum bekommen, noch finden kann daß sie die Simplicität
ihm abgenommen, oder nur ihn verhindert daß er nicht noch viel dümmer geworden, als wann
er bey seiner alten orthodoxie sein gebraft geblieben wäre, ohne die mathesin und die Weltweisheit
der heutiger Mathematicorum damit zu vermischen. Ein mathematicus ist zwar ein grosmuthiger
und stolzer Herr weil er so viele Bücher zu lesen und ergrübeln kann, doch ist sein Verstand sehr klug zu
dividiren, will man ihn aber allzu klein zerschneiden und in unendliche dividiren, oder auch exa-
tendiren, so bringt der Hirn-stoff ein loch und wann es dann einmahl darein gerathen hatt, so ist gar
nichts mehr mit ihm zu thun: er findet lauter gewissheit und demonstrationes in solchen Meinungen
an welche ein ander aus Furcht und Respect vor Klugen Leuthen kaum auf den Secret gedenket, mit
diesen klinget er nicht freudig heraus, und sie verwirren es klinget jemahl etwan so wird er seine Kunst
die gantz wohl ihm Lecken[illegible], die Weisheit zu finden so hoch gebracht hatt, daß sie niemand mehr begreifen

Fr.

ville weil sie niemand ohne Lachen und spotten hören kann. Ich muß noch kurtz erzehlen, was mir selbsten über diese materie in minor jegrad, nehmlich vor 37. Jahren anno 1796. arriviret ist: Damahls stunde ich bey der Universität Basel in pretio pro praesidio et loco in facultate Philosophica zu disputiren, weil ich das nach dem Absterben des Herrn professor solte werden. die materie war von dem vermögen des Menschen Verstand und der Wahrheit in omni genere scientiarum zu determiniren. Ich declarirte diese facultates als diese nun sehr gering und falsch seyen, wie mir und allen Professoren täglich vorgesagt: Wir wissen alle Nichts und reden über alle und jede Sachen; daß ich bey diesem scepticismo der Liebe mathesi ihre Gewißheit aber allein aus der präjudicablen Raison, weil sie keine res, sondern nur rerum cortices so wie sonsten sie unter andern proportionen, zahl, maaß und gewicht tractirte und folglich ihr objectum so beschaffen wäre, als wie auf einer reihe Kinder die qualitates tactiles. Alle Professores wurden hierüber allarmirt: sie wollten diese disputation nicht passiren lassen. Allein mit einer Gegen-klage bey Herrn Hofrath, der zu mahl damahls wegen der französischen Unruhe troubles sich nicht viel um Sachen bekümmerte: der Herr Professor Hasche untersuchte diese Sache, fande gar keine injurien, sondern lauter philosophemata der abstracten Sachen wegen, darum gebeten die gantze Philosophische Facultät zu vernehmen, mit Bedeuten, da sie mir doch selbst nebst allen übrigen facultäten opponiren müßten, so würde es ja dieser vor sie stehen, wenn sie mein publice meine gantz neue und erlogene und meine effronterie, wie sie Sachen reproduciren. Man wurde solches Ihro Hoch Gnaden gemeldet haben. diese interpellation der Facultät machte die Sache aber der Actum der disputation, sehr weitläuftig dann es haben wohl einige Wochen hingehen die Resolution von Hoch Dero und ein andrer tag zu dieser actu determiniret wurde, auf welchem so wohl von der Universität Marburg, als von der Cammer von Nassau-Usingen viele gelehrte und fürnehme diese disputation beehrten, wie auch die Ministri selbst von Hof und aus andern collegiis, daß kaum noch Platz zu stehen war in der auditorio. Das disputirn währete von 8. Uhr bis 12. Uhr, und die Herren Professores Philosophi meinten es recht ernsthaft, und nicht mehr exercitii gratia wie dann auch nicht exercitii gratia jetzt Predigten der letzte aber, der Professor Mathematum war, schien ganz enragirt und intolerable zu seyn, und schalte sich ein, daß die Mathesin der Sprache, weil sie ihre objecta cortices oder Schaalen der Sachen genannt hatte. Nun wollte der Mann absolute beweisen, daß seine liebe Mathesis keine Schaalen disciplin wäre, sondern in der That realitäten oder res ipsas pro objecto hätte. Mit dieser Meinung kam er sofortig an die Mauer, daß auch der wenigste unter denen Auditoren des Sachen sich total dessen konnten. Er confundirte aller zeit die objecta physica mit denen objectis matheseos

qvà talia et qvà talibus, und diss mit so grossem Lust und Eyffer, dass man wohl merken konnt, dass
er nicht so wohl gesinnet, mein Scribleser zu tentiren, als seine eigene zu zeigen, da aber auf diese
Weise nichts mehr konnte ausgericht werden, so klagte er mit einem praejudicial-argument mit
seiner Professorn-Autorität und mit noch mehr axiomatibus als [illegible] das dieser und dergleichen
übersetzt: Wann die Mathesis mit Lauter Scharlatanen umgehet, so gehört sie in Scharlatan-
professor Hauss. Sie stunde die ohnsten am Berg; weil ich aber schon damals anfing mit dem
Democrito schwanger zu gehen, so machte ich dem Herrn Professor ein geschwind und sehr
submisses oder freundliches compliment: Ich meinte sagte ich dass Vestra excellentia etc.
were ungnädig über einen geworden. Darum wird es gar zeit sein nicht weiter zu
disputiren, ich concedire dann dises ganz argument, und mache, wann er so fein kann,
hiemit einen friedlichen Schluss. Das ganze auditorium gerieth hierüber in ein gelächter,
und der Herr Professor wollte zwar nun recht recht Ton in seinen schreyen, weil es aber Mittags-
zeit etwas, so stunde jeder man auf, ich selbst hatte nicht in denen 4 Stunden so viel
geplaudert und so viele Docten Cortices gedacht, dass ich vor allen andern nöthig hatte
so wohl etwas nasses, als auch nucleos zu suchen. Und so ging ich schon damals als ein Spaniol
mit gravitätischen Gesichten und triumphabundo über den Mathematicum von dem Camp
de Bataille, dessen ich mich nachdem Land der Numeren weniger, als denen Mathematicis ge-
fürchtet. Sie werden zwar in dem corpore juris, in der lege: de abigendis Mathematicis et
Venefica, der forchterliche Titul angetroffen und so gar bey die Zauberer und Geistermeister gezählt;
aber es ist Wunder, dass man damals nur die Astrologos und Stern-weisager Mathematicos zu
nennen pflegt, und weil die Leute diese horoscopie, oder Stern-wahrsagerey ganz
verachten, und also ihre mathesin recht gereinigt und critical gemacht [illegible]
so hätte man sie desto weniger vor jemand fürchten. Wie wohl wann sie in ihrer Hoheit schweben sollten,
und nicht Lust anhören, ihre Cortices in real-disciplinen zu mischen, so dörfte es auch einem
Stein, der zur Meisterey arbeitete, Mathematicos die Zauberer und Geistermeister in einen
Keller zu setzen, und wo nicht, trotzen, doch zum Land hinaus zu jagen.

Das 21. Cap

Widerlegt oder explicirt Helmont einige Beschuldigungen, womit Peter
Hansen die Person des Democriti zu beschweren und anzuschwärzen gesucht hatte.

Ich muss aber vor allen Dingen den E. Gottes-Gelehrten die Gastlichkeit beweisen, und diesen

dass er so wohl in praedicamentis als praedicabilibus [illegible] expedirt oder versirt sey, auch
eine predigerliche gradum Lesite, zu schelten so wohl als zu loben, so gut als man solche an
einem Hofpredigern finden kann. zwar Lob ist dem seiner Lob-Kunst noch nicht sonderlich gefor-
+ das ist mathe- derlich aber gar nicht, er werde in dem genere dicendi demonstrativo den so expedirt seine
matico, jemand recht nöthig und kräftig zu loben, als er für seiner capacität gezeigt, den Democritum
recht methodice und durch eine [illegible] Abmahlung der Affect-Begriffe schwarz zu
t. machen. Kein dem auch in diesem Stück eine probe davon zu sehen und zu erfahren ob die-
th. ser Cyreas nicht auch in utramque partem peroriren könne, oder des Pyrrhi legatus und
orator, geschickt sey, das vorigen wiederum den Leuten ganz und gar auf den Kopf zu bringen wa-
re es sein Leute Lieder Fall, so hatte sich Democrito resolvirt, seine grace wiederum zu
gewinnen und allen zu benehmen, was einen Fr. Peter Hansen, als einen Leicht-Walter, von
ihm Verlangen kann, er hatte dann den ihm, als einen armen Sünder, dem immer das böse an-
liegt ob er auch gern wollte zu thun und auch als ein Mensch der nach seiner Unterstell
selbst, keine andere capacität den Leichtsinn dermalen hatte, nicht nur absolution und Ver-
gebung aller seiner Sünden die er sonst begangen hatte und auch jetzt noch auf incapacität
und Boshaftigkeit begehen möchte, sondern auch noch über dem seiner generense Liebe das er
sich durch die unterthänigste submission möchte bewegen lassen, seine Lob-rede über ihn
zu halten, um die Boshaftigkeit so er ihm angebracht zu nicht wiederum abzuwaschen, doch mit einer
gar weisen farbe zu überziehen: dann der Democritus nicht ganz weiß werden durch dieses
überthunchen, so wird er sich contentiren mit der couleur de loup, und der Herr Hof-
predigern wird die reputation vor alle Mahl dabey haben, da er nicht nur das Gesetz, sondern
auch das Evangelium zur rechter zeit gezeigen kann, und wiederum trösten wo er
Sünden zerschlagen, oder zu schaffen gekommen hatte.

Die ganze wohl ausgearbeitete Affect-predigt kann füglich in zwey Lauge-Laster reduc-
ciret werden 1. in den excessiven und unverträglichen Zorn-muth des Democriti, und dann
2. in seinen primairen affect des Neids, auf welchen alle die unartige Affect-worte dieser
wo mit seine Person beschrieben sind: beyde Laster sind einander verwandt als Mutter und
Tochter, und wann die Mutter erst gestorben, so verschwindet ordinairement auch die Tochter,
so fern sie eine natürliche Tochter, und keine filia adoptiva ist, welche man sonst einen an-
dern Nahmen giebt und sie den Angst-Zorn und das Angst-Schelten heißt womit sie
aber der gute Democritus sich nicht weiß behelfen können, wird er das seine in seinen Angst-

standtem, deß der Staab Bensß und Rhoe ihme in die Hände geliefert Hätte. Es stehet dann ob ein aufrichtiger diener Gottes, daß er sich dieser Gottes Simplicitet, und ohne einige restriction schuldig gebe und dem H. Petter vor seine wolgemeinte gehaltene predigt ehe ob ihm gar nicht thun dancken wurde, wann er dahin so gar den Bindschlüssel gebraucht hätte. Dorf ein mann sich auf den einen malefitzanten verlaßt und zu hilff hält, wann er noch thue zur Entschuldigung entweder deß ihr selbst, oder seiner advocaten Ihnen bringt, wendung seine Thaten einigen Maasen darmit gemildert werden, so wirdt mir auch gleichfahls erlaubt sein anzuziehen dises was der fatale gehorsahm in diser excessiven grad der Thorheit und Übermuth gegen Gott wir müssen diser Sachen ab ovo, oder erstlich von der Obrigkeit selbst Erzehlen, und dann alle vorgehende ursachen, warumb das monstrum unserer Hochmuth einer gebohren und genehrt worden.

Von Anfang so offt als der Mutter Kirchen Gott einen geschickt gebohren, welcher zeit der Reformation in Frießlichen orden nidergeworffen einander gefolgt, oder neuwes schein sollte, daß auf dieser race der Hochmuth nicht so stand hielte exaltiren als in dem adel-stand, so wiß ich doch auß der Historia des gegen theils, und sie würde mitt den allerbesten adel-geschlecht nit meine Fürstellung gehörig Farben, zumahl da ich sehe daß den ihnen wie ihren alten patriarchen gienge, die von tag zu tag stolzierer und hoffärtiger wurden, wo sie sich nicht zu wilen durch ihre eigene meriten renovirten. die heyden Gegen ihnen wurde entwendet, der Adel so offt als der Abel die Schultern, und sie machten auch so gering sein als sie wollten, dennoch ihren göttlichen character in den Mund so offt als in der Haare exercitia, zuzuschreiben, wann sie ihr noch selbst probiren und experimentiren werden können. Wann also bin mir der hohen angebohrne Prediger indinirte, so fahl ich meinen Vatter und Mutter Treue Lehr. Zu diesem grossen propos trybt mir mein feiger ingenium den starck flügel bey, und da auch meiner jugendlicher capacitat nicht gar in den Sinn brachte, daß ich über die Natur flug were und einen spiritum familiarem haben müste so wurffe der Lapperdant in mir sehr geschwind, und ich singe bey zeiten an schon auf das Maul generalen zu machen, und vermeine nicht nur, daß in meinem Vatter-land unter der geistlichkeit noch keine Generale wären, deß dachte ich zu Lust wandern, und dise glück auch an einen ortten finden, wo der geistliche generalen giebt. So weit gieng alles noch unschuldig und gut, niemand were der diser tapfrer resolution nicht Lobte, und der Teuffelische Lucifer schon gratulirte, daß ich so ein tapfrer Hercules wäre gebohren worden, der bey nacht schon in seiner Wiege die Schlangen stark würgen könte. Unterdessen zeigte sich bey meinem anwachsenden alter noch einer andern Generals-qualität, nehmlich ein trauriger und unerschrockener Muth der sich nicht nur vor keinen Teufel, sondern auch vor keinen Degen förchtete, wordurch ich dann so hoch in meiner

Cumberwinkhrit zu peteret und gehanset wurde, das ich mich schon nach dem Symbolo einfach: ex ista
ja Cäsar. Bald aber wäre Hinüber der General-Lieutenant zu grunde gegangen, oder von dem
general l'Epée à la main verjagt worden: Zu Strassburg allwo ich meine Letzte Thür-
lenter Jahre absolvirte, grassirte der Herr mit des Königs Lieutenant Monsr. la Batie
Zusammen, der so wohl ein guter general-Lieutenant, als ein sehr gelehrter Herr war; die
Lust hat mir appetit zum Soldaten Stand wieder zu bringen, er wollte mich gross über-
reden, das ich ein Freund Königs Dienste, ehe ich noch 20. Jahr alt würde, eben ein solcher mann
sein würde, den ich an ihme sähe, so sehr mir selbst das Leben Lust, sie wohl dazu zu allen
Verrichtungen und offerirte mir also bald eine solche station worzu ich wohl muth genug, aber
doch kein Hoffnung hatte, weilen er aber gar nicht regardirt, ob einer Lust, die meine capacität
in 1. wochen oder so Lust begriffen würde, als einander durch lange experience. Sie balancirte
nun die beyden Generals mit einander, der päpstliche und der französische, vor mich selbst
wäre ich Lust dahin zu bringen gewesen, mit dem Degen zu meinem scopo zu gelangen, weil
aber meine Eltern noch lebten die solche an mich gewendet hatten, und ihre gantze fatal gemacht,
an mir einmahl in den geistlichen Stande eine zierde und Stütze der familie und ihres Eltern
zu finden, so konnte ich ohnmöglich ihnen das Hertze anthun, ihre solche für nothwendig dienstin
solche changement wären getroffet worden. Alsso kame ich nach Jena, um mein Glück, nach
meiner Eltern Sinn, im geistlichen Stand zu suchen. Es ist aber Lust zu achten, das die beyde ge-
nerals und die confidence, die ich auf meine meriten gefasst, schon damahl einen sehr stolzen
Sinn in mir selbst müssen gezeuget haben, der sich nicht die Lust und Ehrsucht wollte
promotores zu suchen, sondern gerade und ordentlich absolute wollte Ehrsucht seine Gesellen
oder den einen natürlichen Fuss und Abscheu vor allen Sünden sollten, ob solche auch sein point
d'honneur gewesen, oder eine verführliche Tugend, die Welt zum ziel hatte, konnte ich damahl
noch nicht wohl unterscheiden, wie wohl ich gottlich den Lust auf sehr devot und an Gott abge-
schickt war, und eben darum ein abgesagter feind aller groben Laster, die mir als solche
damahl bekannt waren. Ohne diese Heiligkeit bey meinem Vorsatz macht, das ich und meine pro-
motores dem genug waren, niemand einander recht darstellen konnte oder wollten weilen alle
solche conditiones mehr einer solchen, die mir, Gott auf seine Heiligkeit des gesetzes, Gott
aber seiner natürlichen aversion, Gott mich auf meinem point d'honneur eingeflösset.
Und da ich endlich an dieser Lasterfaulen einen schrecklichen Ekel gefasset, so kame erst die

Forste Anfechtung an meiner Tochter: Sie dachte bey sich selbst, sollte ein tugendhafftes Mensch nicht sich selbst
können genug sein, in sich und aus sich selbst sein Glück zu machen und seiner zufrieden seyn zu leben, wo
sind sie? Nicht nur jetzt vor andern, sondern die alle nicht werth sind, daß sie neben ihr stehen. Wo sind doch
die Philosophen unter den Heyden selbst vor große Leute gewesen? Vorgestern setzen sie die ganze Welt und
selbst die grossen Monarchen an. Du willst dich nun an alle deine Tugend-Lehrer anschlagen,
so wohl die Scharfen, wie den rothen general sehr Lassen, die ganze Welt verachten, weil du sie doch
nicht haben kanst und du lest dich einen Heyden in selbst gemachter Grossheit und richtiger Tu-
gend Übung, [illegible] als den guten Tugend dependiren, die doch kaum werth
sind, daß sie deine Freunde, vielweniger deine Lehrer und Patronen heissen sollten. Da nun
[illegible] so philosophirender geist in vivis Exempel und nicht weiter, was er machen sollte, wie
ihn aufzuraffen, zu heben, zu verbessern in seiner Jugend und noch in 8 Jahr seines Alters gefabt:
da er Morgens in dem Bett bey seinen Kindlein, aber doch andächtigen gebett entzückt und weg ihm
dünckt in den Himmel sich sein Geist Thron erhaben war: da sah er den Heyland die Millionen Engel
und Heyligen sehen, und wunder vor einen Engel sich vor Christi Thron gesetzet, der sich auf seine Knie
nieder warff: der Heyland selbst aber legte seiner Hand auf sein Haupt, und sagte einige wenige
Worte, nicht gar laut, die er aber nicht verstanden oder behalten hatt. Er war nachhero zu zeit und
zu sich selbst und in sein Bett kommen; und vor Blind an eingeschlafen. Er sich fest, daß die destination
seines Lebens, die ihm zum geistlichen Stand gewiesen, von Gott selbst [illegible] und daß er gleich schon
von dem Heyland selbst zum künftigen General-Superintendent ordiniert wäre. Dieses nun aber mach
so lebhafft den ersten Eindruck imprimirte sich, welches ihn in den grossen Versuchungen und unter den
weltlichen compagnien allzeit zu der vor groben excessen erschröckt und bewahrt hatte wieder
er seinen himmlischen Superintendenten Stand nicht vertauschen wollte, machte ihm neue Hoffnung er
würde dermaleins sein Leben in ein geistlich ampt, ohne mit obligenheiten verbunden zu seyn einen re-
gulirten Hauss-gang haben und die gewüll und zeit allen gut machen, zumahl da 2 Jahr
so er damahl erst zurück gelegt, ihm noch Hoffnung liess heyrathig genug den Sohn seiner guten
Qualitäten, nehmlich so wohl die Pfarr als die Avancir, auf seine Nonette, oder welches bey ihm damahl
einerley war, Adelliche Ehe zu bekommen. Es begegnete ihm aber damahl ein andere wunderliche Casus
bey seinem Lager, der ihn aber mehr in grosse Verwirrung brachte: Dort ist an deiner warsagen
geschichte wie auch das schon erwehnte gesetzt in meiner Kind Zeit. Ist war der Vater sehr mitleydig
und gutthätig gegen die Armen, und es geschah offt, daß sie, die aus mitleyden gar nichts thun
zu sagen, gegen sie affectirte, daß er ihnen alles, was ihr Haus hatte, freindlich zusprache, ohne mich
zu bekümmern, ob ihm das selbst möchte nöthig haben, oder nicht. Es ihm damahl einer von meinen
Verwandten besuchte, der auf einem Fürstlichen Schloss, oder einem Amts-Hauss wohnte, und mann

78 mir auf der 3ten etage meine Schlaff-Cammer angewiesen hatte, so frühe durch das Fenster auf den Mittags-zeit einen Teller durch die Hofmahlerin um sich der Thür zu nähern, und herein werfen mögte, damit die Hunde zu gebellt passiren könte, welche sonst nie gebellet. Ich nahm auch curiosität die Mühe über diesen Teller genau zu betrachten, weil ich glaubte er müste etwas besonders wissen, um vor den Hunden einen solchen pass zu haben, ich traute ihm auch noch an, ehe er sonst etwas verlangen hatte, wie wohl er mich selbst von mir nichts forderte, sondern mich nur bloß, doch deutlich und lebhaft, mit einer sonderbaren gravität und stummlichkeit ins gesicht begehrte, anzusehen. Ich nahm also gar selbst seiner Klugheit zu vor zu kommen, und gab ihm alles was ich im Sack hatte, welches aber damahl über ein paar Loot-stück nicht ausmachte, und ich fühlte in mir selbst eine zu feindseligkeit, daß ich dieses Geld so wohl an Mann gebracht hatte. Er nahm es mit einer freundlichen mine, schien mir dank zu sagen, und fing an, ohne alle complimenten, sehr ernsthafte Worthe an mich zu sprechen, der ich so sehr vor die Stimme und Aussprache seine wunderliche Gedanken fast in Verwirrung setzte. Du bist, sprach er, ein Mensch von guten Sinne und Willen, fast aus dem Stoff den Gott die Natur einen guten Verstand zu kommen und Gelegenheit die Wahrheit zu erkennen gegeben hat. Aber es wird nicht lange mehr anstehen so wirst du ganz anders gedenken von dir selbst und von allen diesen Dingen, und die Welt wird dir wie du der Welt thut zu schaffen machen. Und dieses will Gott so haben. Damit verschwandt mein Teller vor meinen Augen und ich lieffe in der grösten consternation wieder in mein Zimmer zurück. Der Trupp folgte darauf in meine Cammer, und wuste nicht was ich aus diesen Zeichen machen sollte. Ich suchte die Wacht in der Pforthe und alle andere Leute ob sie mich nicht Falschheit im Spiele, oder sonsten was genommen, kein Mensch aber wollte hierüber was wissen, ich erzehlte meine Sache drey auf einander folgenden Morgen-früh war, was mir arriviret war, welche sie gleich determinirte, daß sie dieser Teller vor einen Engel Gottes hielte. Mir aber kam eine grausen an, wann ich seine Worte überlegte, und konnte am wenigsten begreiffen, daß er gar nichts von meinen geheimsten Begriffen wollte halten, und erst jetzt von einen bevorstehenden changement meiner gedanken sprache, da der Scheidende so nahe für der Thür war, der diese schöne Begriffe zum Fall der Welt sollte ausstreuen. Ich hatte alle meine Zeit pünctuele hin: Ehe mir selbst jene Worte, was, stund mir meine so wohl gefärbte Lorck ganz ungeschickt, und ehe ich mich versahe, lag schon an Statt des Scheidenden

Todte den Fuß abzuziehen

der Democrito auf seiner Platz, um der Welt etwas zu schaffen zu geben, und aus zu verlassen, wie sie sein Gemüth wunder abgeschnitten. Wie aber diese unbegreiffte Veränderung damit stehen mag, ist für noch unklug zu sagen. Diese extraordinaire Lebhaftigkeit, ist machte sie aus Melancholey oder phantastisch ansehen würde, daß ist anfänglich zu zweifeln, ob die Secte denn ist gebohren, nicht haben so eifrig und standhaftig sein könnte, als alle die übrigen, welche dieser Art sind, und die auch alle unter einander, Feindinnen und Verfolger ungeacht, welche sie wunderlich in meinen Augen war, für sich alle auf eine und dasselbe geschriebene Zeugnüs bewiesen. Diese Verrückte Menschen ist etwa ander Volcks nasen als diesen: Sie ordert ist dieses Zeugnüs selbst mit Verstand zu prüfen angefüllt oder diese Leute müssen nicht im Stande sein, es zu fassen und zu begreiffen. Weiter sage ich dafür am natürlichen Verstand und andern subsidien der Seelen, daß eine jede unter sich so wohl Verständiger als Ingenieuser Manner seiten dieser Art so gut als der andern auch der Geschicht erfinden und schmieden könnte, sie in ihren Leben, in welchen sie nachlich die Religion sich signalisiren sollte, treffe ich eine grose Untreue in allen Sachen an, ohne daß sich einige Eine Secte nach der Vorschrift der Heiligen Propheten etwa genaue gehalten, und nicht so frey und absolut dem Bösen nachgingen, wie sie aber wohl sah, daß diese sich der meisten nicht weiter einportirte, als die Jahrs-Feste: Fest, Wollust und Fleischeslust, nebst dem daher rührenden Neid, Zorn und Hasse in bessere ordnung gebracht, und als Feste und Feyerabend gemacht zu haben, so konnte ich auch sie noch nicht recht finden, so mich konnte überführen, daß sie, oder in der Secte eine bessere Religion wäre, als sonst über all, ich oder sie alle zeit von den groß und von der Secte oder den so genannten Rechten Christen, und suche nicht alle und jeder weil ich wohl weiß und erkenne daß Gott und sein Geist aller diese Leben-Arten und Verrichtungen sie und da denn dieses Orten und einige durch sich selbst zum wahren Religion bringen und in sich selbst heilig machen. Ich halte dann sie eine kurze Desolation alle Secten der Christen seit in einen einigen Topf zu schmeissen, und drauf zu schreiben, wie man in den Drogist-Buden thut, Verlegene Waare, die nicht mehr Kauffmanns gut ist. Und daraus einen Chymischen Vielleicht gegen jeder extract kann gemacht werden

Vor mich selbst aber wollte ich meine zu flucht nehmen und sie im Fall im seiner Religion nicht bleiben zu können und zu negotiren was recht und gut ist weil wir doch, wie die ägyptische Zauberer selbst auf allen ihren Proben alle masse repetiren kan und selbst nicht thun und selbst nicht thun, wird gut zu gebrauchen, nicht einige zu Vollbringen, sondern absolute die gute

Gottes nöthig haben, den aber die Welt nit soll erlangen können, und den welchen der natürliche Mensch, das ist, der sich nur in seiner eigen Vernunft und Willen exercirt, nicht einmahl einen Begriff haben. Hie lag dem Teufel aufgeschlossen wann die Secten so wohl die Christ-gläubigen mo-rate und frommen, als die rechte reine orthodoxam, allezeit der Christ-nothwendig müssen Scharmützel in dem Schoß selbst, erst Zwingl- Schwärmer und Jacob- Böhm werden, dem wohin die Christ-auf allen Platten ja in allen Zänken sie arbeit, und welche ihre einige und ganze Wahrheit dahin verlangen sie nicht: nehmlich durch wahre Bekehrung zu Gott erst in seiner ge-meinschafft zu kommen, und die gnade der Wahrheit theilhaftig zu werden. Diese articulum stantis et cadentis Ecclesiæ lassen die Neuern gehorsst dahin, und setzen in der Christ-an Fürnehmen und theoretische spitzfindigkeiten den Christ selbst verlangen sie nicht, ohne wohl, daß wir wie droben schon berühret haben, ohnmöglich wahrhafte Begriffe können formiret werden. da ihnen nun solcher dis position zur tüchtigen Lesung des neuen Testaments, und zwar in der Griechischen Sprache selbst schaffte, wollen sie wohl weiter deßfalls versionem mit fleiß klarer begriff machen, die nie durchgangen und recht begriffen wollen wären theilhafft werden, und mich dahin von allen vorgefaßten Meinungen, so aufgebracht hatte, als obig unter den Hottentotten wäre erzogen und jetzt erst kurtz von der Cap de bonne esperance angelanget: Vorerinnere ich also bald daß in diesem Buch nicht und gar nicht die Wahr-heit zu finden wäre, aber nicht ohne schon von Gott selbst getroffte Lügen, und auch nicht ohne dis position, die Lasen selbst wollen die Schrifft zeugnet anzunehmen, und durch die Lasen selbst oder Jesum, den ganzen Lasen und zwar die Schrifft recht und Schrifft erstre-chtlich und gewißermaaßen zu wenden. Die Democritus fing an sich zu wundern, daß mann diese Buch so lange noch in den abgefallenen Kirch wohin alle Secten gehören, gelitten habe, und nicht vielmehr zum publiquen Schrifften dieses Scriptum als ein recht Scandalum, wider ihre Lehre so wohl als Leben, durch den Censur-Richter abthun zu lassen. Er konnte es mit den Menschlichen auch allen Verstand nicht reimen wie die Leute, sonderlich die protestanten in die Lasery fallen können sich einzubilden und gar darüber gegen die Papisten zu glorisiren und zu triumphiren daß ihre Lehre aus diesem Buch zu recommandiren sey, in welchem er nicht einen einigen, so wohl er sie für den Gott recht, den allen ihren Artickeln, worin καλὰ τὸ ἔργον nach durch einige richtige consequenz-mäßige finden konnte: das sie ja recht: anderer gedancken Christen, und die Klüger Christ-

Zeit aufgegeben. Wie mir Ihr zu Rath müsse gegeben sein, und mit wie indignation ich so vollem
secte und alle übrige, als mir selbst müsse angesehen sein, ist klar zu ersehen. Derhalbe ich meine Lieb
und nicht mit klagen anzusehen weil ich ja selbst dessen mit als meiner Klugheit geschehen, und
an mir selbst gebracht wird. Sorg natürendi und die education in dem principiis der Vernunft
habe die menschliche natur zu Boden stehe, und selbst die gesunde Vernunft in ihr alle der zeit aufzu
hilfen. Immer konnte ich mich nicht entbrechen wollte es die Pflicht von einem ehrlichen Mann wie
mich sagen Christen, in acht nehmen, Gefahr zu stellen, und diese Sache der Verwaltung, nebst
dem gegen überstehenden Verbrechen Ehrlamt zu machen. Dieses konnte ohne eigen Lieb mir
so docilement und klug gefallen. Da sagt die so dabey interessirt waren, sollten emo
virt und in Harnisch gebracht sein wordne: denn der Horreur und grimm gegen diese Re
ligions-greuel lag in meinem Gemüth in einem vehementen paroxysmo weil die Ueber
tretung sehr klar und lebhafft war: Mein naturell in andern den Wolf und die Ver
wegenheit, etwas zu unternehmen, aber, nicht einem Wort die so genannte Gewissen-ruh,
den Essentiellsten character machte, legte mir einig Scrupel in Weg etwas zu bereuen
wo also bey andern unmöglich schiene mein Thun zu tentiren. Die zwey Generals staden
auch noch in mir, und wollten nicht umsonst zu der profession genommen haben, also
konnte es nicht wohl anders sein, es müsste meine Thaten gewaltiger scheinen und grausamer
gerathen, als die Kayserl. und Bayerische gethane, und Abrogen nothwendig der Welt
als unverträglich-hochmüthig und unbescheiden-stolzer Geist vorkommen, das fanden sie
zu meinem Trost sehr viele, die die Sachen selbst ansehen und begreifen, das mit Blut
besudelte General-Kleid aber an seinem alten Ort gestellt sein. Einige waren auch
so gütig, dass sie da neben dem, weil andere ärgerte, eine veneration gegen und
einen spiritum heroicum in noch größerm grad supponirten, aber selbst
bey dem Mann Gottes Luthero zweifelten gewesen, dass sein Reformation an
gefangen und eben durch diesen spiritum heroicum so geschwinde progressen gemacht:
denn in dergleichen Entreprisen müsse ein Poltron, und allzuklüger Zaudrer sich
brauchen lassen, sondern ein Held, der mit grossem Augen seinen Kopf und nur vom
sich Gott, der feind muss alle zeit in Furcht gehalten werden, die geringste moderation
schmeckt schon also bald nach einer Flucht, oder ein indirecten modo cedere zu sein.
Da ich aber in dem Verfolg meines Streits endlich gewahr wurde, wie lasse meine Wir

der sache stundten, wie sie allein vor ihr interesse des Pauli sorgten, und unser Gewalt und Ehre gar nicht mehr Praeses Centum, ihre station zu maintenirn, weyl auch aller ihrer Praeses und Anfanger selbst mit dem, so nöthig mein Herr Mutz neue Flügel kriegen und alle diese Gespenster vor Ihr=Herrschaften und Gnaden ausführen, damit sie nur Canes gegen einen Menschen aufrichten, oder in seinen Ohren eine bizarre Melodey zu bringen. Hierzu kam noch diese Anfechtung, daß ich nebst den orthodoxen auch die Spirits forts und neuen Philosophen aufsuchen und delogiren muste, vor welchen die orthodoxen selbst zitterten; und da ich auch diser groser Männer armatur oben so kriegt, ja noch viel kostbarer konnte, als der Leztere selbst, und mich nur Herrn andern muste wie der tapfere Achilles sagen die Fabel von gehabt und scharffschneidenden Waffen, vor der Blinden Welt fechten konnte, so stiege mein Muth recht recht in die Höhe, und da mir die orthodoxen nun Ihr Herrschaften und Gnaden waren, so repraesentirten diese Herr Spiritus vor meinen bösen Canem Papillon, die mit ihren Hunden flügeln zwar zu weilen die Hasen ergrifen und einen machten in der That aber nichts taugen, als ihren Herrn auf welchen ein Land=Verderblicher Geschmeiß von Leuten bey favorisirendem Hofe=Leben gehalten wird.

Hier sieht also H. Peter Hansen den Leser, den Discurs und auch sich noch den stolzen wienerischen Wolff und Hochmuth: Wann er equitable und aus orthodoxie von dieser Lehre will urtheilen, so kann er nicht viel mehr daraus machen, als einen Gespenster=Seher, der noch in seinem Fleisch wohnenden Aberglauben, die mich zuweilen überredet, und vermacht daß unsere gute Ehre für Gott nicht taugen und daß wir allezeit das anklebende Böse mit unserm Bestreiten müssen, sondern auch zuweilen gottlose Lehre, daß Er und über Exempel und einen Berg daraus tragen. Exempl. Rom. 7. Also befindt sich der Democritus bey seinem Hochmuth diese Christliche und orthodoxe Demuth, daß er sich noch vor einen armen Sünder bekennt, ob er schon nicht Lust einen Hoffprediger zum Beichtvatter wird annehmen. Er verspricht auch Ihro Excellenz Besserung, so viele menschlich und möglich ist, bittet aber anbey so wohl den Herrn Peter Jansen als H. Wolffen und Hagenen daß sie mit ihren Beschuldigungen seinen Hochmuth kein weiter Nahrung mögen darreichen: denn da sie selbst so groß Ehre und ihre Unüberwindliche Demonstrationes zum Beweis des ganzen Werks darlegen, so da der eine gar

sie so breit macht, dass er gegen die Lange in Halle publice Schande darff, er sey noch der einige Mann der die Ehr des gelehrten Griechenlands und fremden nationen erhalten müsse, und dass diese Feder in seiner Arbeit mit dem Democrito allezeit eine junge zeigen möchte zerrissen werden so müsse diese facile überwindung der unüberwindlichen dem Democrito sein Leser Muth allemahl von neuem wieder in confortirt werden. Und dass ich des Rabbi Bechai elogia die er sich selbst giebt, kaum suffisant sein, die merita des Democriti bekannt zu machen.

Von des Democrite unbeschambt Gesichter und Gebärden folgt nun auf eine Erklärung die Lateiner wird dasselbe seine noch weniger straff dass sey als in dem Vorigen gesagt wo nun trift das Gelächter seine schimpfliche intention der Welt bekannt wird, so ist dieses Lachen zwar Ihro Ehrsamen Gelassenheit verborgen geblieben, für aber nun ganz und gar entdeckt wird weil es nicht anders kann kan, da Hr. Peter Janssen ein Laster auf des Democriti Eigenmachen will, der ihr doch mit grosser Blösigkeit weglet, und dass dieser nicht ohne Mühe exorcisirt nun aber bald zu einem unbeweglichen habitu gebracht hatte. Aber es ist, der macht krank! Es wird alldem erkennen und bekennen, dass eben der Democrito wegen dieser gravität den grossen Schein darin [illegible] gefasset, zu welchem auch gar alle Kunst, gesetzten + weiter so er [illegible] Leute Kann und eben sie mit so wohl vor sich als vor die ganze Welt grossen profit gethan. Voraus ist zu wissen, dass eben der Democrito an Phlegma und melancholia gemüth auf der Natur wenig seines gleichen haben mag. Alle die ihn in seiner jugend auf in seinem corrupten zustand gekannt haben ihn nie zornig gesehen, ob er schon zu jeder occasion prompt war einen jeden zu begegnen, wie es die Noth erforderte weil seine so genannt grosse muth und unbeschädigte courage es so mit sich brachte, ohne die geringste mine zu ändern, oder in dem Gesicht einige Alteration zu zeigen konte er nicht nur offtmahlen ausstehen wo man es so suchte, sondern auch sich mit den groben schlägen wovon sich seine Cameraden allezeit entsetzen wie nicht weniger über seine generosité in pardonniren, sie ihn auch nie erkannt einen adversarium der ihm doch offt nach leib und leben stunde zu bleszieren, als nur zum andenken, und zu zeigen dass es in seinem vermögen stehe ihn anders zu tractiren. Also ist es auch gemacht dass sein Gesicht aus einem impostirten zorn und Wieder-rache kommen, sondern gantz einen andern grund müsse haben, der von allem übrigen gesetzten sich distinguirt: Gesetzt dann sie, worinn dieser grund bestehe als sie die augen wenden sie nach die gassen und die Gesichte der Welt, und sonderlich wenn so genannte Christen einige sehen, so war nichts das diese mehr in Verwunderung setzte und sie auch abscheuliger vorkame, als dass sie diese monstra doch so unter einander toben, und lermen sie haben es nun so weit gebracht gehabt, dass sie selbst keinen unterscheid mehr

zuerst Tugend und Laster wüsten, als nun diesen in ersten Orden Platz [illegible] ihnen abgetretten worden und das nun Laster Kleid in alten zeiten Tugend gewesen. Weil nun dieses Object an sich selbst sehr garstig und sehr rar zu sehen war, so war also nun nichts lobers gefällig, als das die Poeten sich unter einander wegen Blosser Meinung noch schalten und schmähten und folglich in ihre Bücher noch ein ens morale schulten das sie Flicken und Lappen hatten. Die griechische und alle übrige gelehrten excellirten vor allen Volck in dieser Laus Satyra das Lobens, sonderlich weiln Zeugen die nun zeit aller Macht bey allen nationen wie zum ärgernüss, poesie gebraucht den Gift gesoffen, als Socrates Sokken, und alle Trassel in Vögel zu verwandeln aus lauter ovidianischer Metamorphoses Fantasie bringt, so dass man Fuss zu Tag mit gutem fug vor der alten Rodde ein Narr substituiren, und ohne einige exception sagen kann Narrl Φαιδρίας ἐκφοβεῖ wo nicht zu wissen der Democrity diese Kunst wollte, und in seinen versen die natürliche farben brauchte. Für sachte der Democrity, ist kein ander Rat übrig, als ein neue mode einzuführen, bey welcher die Leute minster ein schlechter mann Kunst bleiben und aus andern keine schanden zu fingen: dann vor dem Tod war ihm bange als vor dem Gelehrten, weil niemand nichts die Tugenden, sondern allein die Laster gelobet werden, und bey seinem eigenen Gelehrten anderen kam nothwendig diese grosse Vorsicht, dass die Leute nicht weiter beschaut und beschnüffelt wurden er selbst aber wieder vor seine eigene Person den Vortheil zog, an sich schon die Wahrheit durch seine Feinde zu entdecken, als durch Lobens, weil er wohl wüste, dass man ihn für Gott nicht grössern Narr gehalten als Lober konnte. Bist, ihr Lieben Herren gelehrten, orthodoxe so wohl, als beaux Esprits pflegt den Ochsen Tanz, die man gar Esprits forts nennt, wie Tugend-Saft, Weisheits-Volle und Sittsam bey mir die Rhetoriqve, so man Beglet-Kunst nennt, inventirt, und nun schon lange in usum gebracht ist auch selbst schon Sr. Peter Jansen Lober eine Probe abgelegt hatt. Hoffentlich sie werden immer besser steigen, und aus gemeiner werden. Wann sie aber nun so hoch gestiegen ist, als jetzt die Lob-Kunst, so mögen die Pietisten sicherlich gläuben, dass die bessere zeiten vor der Thür seyen, und dass man in allen Ständen dem guten und der Wahrheit die Thür öffnen hatt, ohne damit, weil man jetzt nichts gutes mehr sieht und nur Beglet-gedichte, Beglet-Predigten etc bey jeder occasion drucken tut, um das Böse zu sehen, und kennen zu lernen, das zuletzt als Tugend gelobet wurde, und die Tugend, die durch das Lob Hazing und beschimpfet wird, nicht so canailleus zu tractiren, als ob sie sich nicht selbst könnte zeigen, und erst mit der Diogenis Laterne müsse aufgesucht werden. Ihr Hoffe ich den Herren Peter Jansen

auf eine weise so in die Enge getrieben zu seyn, daß er rasend und Närrisch wirdt: der Democrit
sagte eine sehr sinnreiche Fabel so wohl, als ein glückseliger, ja selbst in seiner Liebe Blin-
der dasjenige Ob Fabel und wie er sich dann über diese Fabel-gedicht gar nicht emportirt, sondern
vielmehr erfreut, und ruhig hält. Ich gratulire ihme dann zu diesem Ehr-würdigen institato,
und wünschte nur, daß er auf seiner Canzel so mögte fortfahren und meistens den text erklären:
der Herr Gott versorge zu schelten etc die Engländer selbst schelte fast continuirlich, und werde
aber wiederum so gut bezahlt ohne daß zu warden, oder von seiner Liebe abzulassen. Meine jüngere schelte
er nur die Liebe und die Ungerechtigkeit Gottes nicht den gerecht, oder den schelten und strafften
allen Bösen. Ich wieder geschelten werden sollte ihre Boshe zieren, daß gelobt werden aber ihre größte
Boshaftigkeit sein, daß sie nehmen aber und sehr geben sie so gar als unglaubig und altmonisch
den Gott darstellen, denn allein alle Ehr, und denn wir alles und wir Ehr und Lassen, allein
Ehr müssen, sollen wir Ihr selbst nicht geschelten und verworffen werden. Aber diesem
Fürstlichen Bündnis so wohl einer Lobe als schelten, so werde ihr gerade werden, daß nicht
Lobe und Lobwürdigkeit in der Welt sey als sich zusammen, und nur einer Welt zu
Loben, und nochmehr Ihr andern Lob anzunehmen, zugehörigen dasselbe gar nicht wohl, oder
nicht zu Ihr geschelten andern Lob zu bezahlen.

Das ist eine wunderliche Sprache, werden die meisten von meinen Lesern sagen, welche wo sie sollte
befolgt werden, alle grace und demuthigkeit aus einer aus der Welt verbannen sollte,
und die selbe Verdrießlichen Gesellen an einen wüsten Ort. Wo sollten dasselbe die Vir
tutes homiletice bleiben wenn nicht an Wahrheit und Philosophie sollte gehört werden?
wo sollte Frauenzimmer mit seiner Galanterie und obligeanter flatterie seine profit ver-
machen können? Wo sollten endlich die societies des belles lettres und die Schreiber
und Prediger de bell' Esprit ihren Unterhalt finden? Wann die Welt an statt des To-
des die Lustigen schelten ex colirer wurde. aber diese Sach wird nicht genug approfundirt.
Wann bedenckt nicht, daß die mode nicht alle angenehm macht, und daß man eben so die plaisir
und einer ingenieusen schel- oder schel-carmine, und schelt inscription mit der zeit schelt
lösser als auch der gleichen ingenieuse Erfindungen im Loben pflegt nur auf den ersten Anfang
Lust an zu sehen. Der Democrito schon einen guten Anfang gemacht. Warum sollten die Vernünftige
Creaturen nicht eben so geschickt können sein, endlich einer Schelsucht an der Wahrheit zu finden wie sie

ihre Lüsternheit an der Lügen und der Flatterie zu finden, zu maße da die Wahrheit ihnen selbe Heimlichkeit endlich doch selbst ihr giebt, ob sie schon den Anfang Lügen zu scheinen. Man beschimpfet gewöhnlich in diesen einmal schreienden Kinder-Jahren und Basiren die Menschliche Natur selbst, und zeigt durch all der prätendirten Weisheit unsers raffinirten und Politen Seculi eine blasende würdige Stupidität in welcher wir billig allen Barbarischen Nationen stehen und mit allen sorge und Beschwerden, die Menschheit auszuziehen. Ja Man könnte ein grosser Foliant geschrieben werden, wo man specificè Jung alle dergleichen Lächerliche und ridicule objecta unser Albernheit und Klugheit spacieren wollte: Damit aber meine Leser sehen, daß auch schon andere Leute in der Welt sind, die mit dem Democrito sich in ein Horn blasen, so will ich hier einen Extract aus dem Französischen eines auctors ~~parcourir~~ übersetzen der Ihn gebraucht zwar ein scharfer ist, aber dabey sehr und die Welt so gut kennt, als einer unter allen übrigen politen Nationen auch eben diese materie mit solchem Salz würzet, daß man schon kann ein Jahr in Ernst der Verlachten Welt ihre Narren-Lappen gern wollen abziehen. Erst dieser Herr und schon an einem andern orth gegriffen Jr. Herr Muralt, ein gewesener Zürich-officier, der aber sich und über all in seinen Geschäften zeiget, daß Verstand, Christenthum und solide Redlichkeit, nebst einer generesen Freymüthigkeit, einen Verdiener der gerechtigkeit zu agiren, so wohl in dem Soldaten-Stand, und offt mahls besser, als bey denen gefunden werde, die Ihn vor andern Beruf sind und profession machen. Die Lügen dieses Cavaliers finden sich in seinen Lettres sur les François pag. 127. et seq. der neuen Edition Anno 1728. in Zürich publicirt. Unser Uebersetzung wird in dem der Auctores exprimiren, daß die grace des Französischen nicht observiren, daran uns schon in unser Beschreibung etwas gelegen ist. Gegenwärtiger text dieser Französische Nation ein wenig setzen, wir wollen aber uns gar meist Verständlich reden wie wir sagen, es klappe so gut auf unser Teutsch als Französisch, sonderlich in ober- und Nieder-Sachsen da man sich sehr angelegen sein lässt diese Galanterie zu imitiren, und wird möglichst noch sehr zu bringen, Maßen unser Auctor Klagen über diese Verderbliche Galanterie vor einen Mann von guten Verstand geschrieben, welche die Franzosen in ihren gemeinen Umgang gebrauchen, und darinnen grosse die Manier ihrer politen Geister wollen sehen lassen, kommt er mündlich an ihre Galanterie Politesse und, schreibt: Man findet in Frankreich einen Unterschied von allen ihren Klugheiten und Beredsamkeit, Worten und Geberden, und der selbst den Leuten seinen zweck den Nasen führt, welche

eine Gesellschafft, die sich zu gewiß Gott, die Heiligkeit der [illegible] Leben und der Ehr-
samkeit zu befordern und zu erhalten, und die Ruhe der Ordnung ihres Standes aus die
andere Manier, oder solche [illegible] einiger massen zwinget, nicht ihnen zu nehmen. Für jeden Ehr-
dieser Gesellschafft so bald er zum Mitgliede angenommen worden, soll eine Rede, und der
zeugt deutlich gnugsam von neuen und mehr lebendiger Reinigung, daß er die Waffe würdig sey,
die man in seiner Person gebrauchen. Und diese Rede, die auch künftig zu einem Muster der
andern dienet, und an einem jeden [illegible] sonderlich ein Mann von gesetzten Verstand auf einen
angenehmen Tag über [illegible] muß in Loben bestehen, so wohl der noch lebenden Personen, als der
schon gestorbenen. Man soll sie gnugsam aus Liebe und Gehorsam, und zwar solche Liebe, die
schon mehrmals auf diese Art geübet sindt, und die auch noch so immerfort müssen
geübet werden. Denn Gott sie, als wir mann auf der Bühne schießt: mann dieses bestehet oder
gefallt sie mehr so bleiben Lobschüsse. Die also Loben werden wenn die Lüffte an sie Tonge-
ben weichen, so gelobt. Und diese gesetzliche Weise die gnugsam in der Galanterie
bey [illegible] Hansa nation haben, werden sie eher zweifle in der Fertigkeit einander zu Loben, unter-
halten, und die beste That, oder geschicklichkeit des menschlichen Verstandes in dem Lobe gemehr
besser machen. Wenn die Loben, Worten sie gebessert werden, zu diesem zweck noch nicht ge-
nugsam, so werden diejenige Hülfreiche Hand bestehen die ihre Freud gegeben Lüffte daran
mit Lobreichen zu schaffen zieren: denn sie können sie wenden, fertig und gefällig Loben
nicht nur einen Menschen von gemeinen meriten, sondern selbst einen nützlichen Werck und
also offenmahls ein an sich gutes Buch mit einer zu schwache beschaffen, die gute das gegenwärtige
[illegible] von dem wol in dem Buch gesprochen wirdt in der application
fest stehet. Mit einem Wort: sie ist das Land, wo mann Lobet, ohne sich darum zu bekümmern, oder um welche
welche mann Lobet und wo folglich das Loben der sich so allgemein über die ganze Welt
ausbreitet, gar keinen unterschied mehr findet, mit sie auch nicht mehr Lobet. Das Lob
dienet sie allein den schönen Verstand derjenigen zu zeigen, der da Lobet: [illegible]
sündigkeit genug besitzt, einander neues Lob aufzudringen, oder den schon so fest gesetzten
alten einen neuen Schwung und ordnung zu geben. Sonder Gott sindt auf die Lüffte und
sonderlich die grosse, so beschaffen, daß sie zu Loben die schönste Probe und Exempl
einen schönen und inventiösen Geistes billig mag gehalten werden. Die [illegible] Geister
en wie mangeln wird, so lang der zu Loben nur diese gute qualität besitzt, daß er das
Lob mit Verstand anwendet. Solch Loben, da nur der Verstand seinen Schein beyfügt der
Grund des Herzens aber nichts mit zu schaffen hatt, müssen nothwendig endlich stinckend und

rüfter-Lobsprüche werden. Diejenige, die in dergleichen Erfindungen excelliren, werden dann auf diesen Ehren-Lobsprüch-würdig nach proportion sich selbst weiß gelobt haben, und man muß gestehen, daß es vor niemand sich besser schicke, als vor sie selbst einander nach Würden zu loben. Lasset uns vernünftig, und nach der Warheit hierüber unser Meinung eröffnen, und einen Schweitzer-Kunst über diese galanterie hören. Die Lust in das Angesicht loben sie sagen auch wer sie wollen, ist so viel, als sie beschämen, und beschimpfen, dann es setzt voraus, daß sie ihr eigen Lob gern hören. Vor dem Angesicht der ganzen Welt diejenige loben, da alle Menschen sehen, daß sie nichts weniger als Lob verdienen, ist ein plötzig-würdig Verschämbtheit. Die grose loben die gern ihr Lob hören, oder daß sie sich bemühen, etwas Lobwürdiges zu practiciren, ist eine slavische Vanesäutery (Lacheté im gemein-teutsch). Kurtz zu sagen: Ein Handwerck vom Loben machen, ob man auch am meisten Tugend selber Menschen Lob setzt, ist ein schädlich und schändlich Handwerck treiben, und der Tugend selbst Schaden zufügen, die man lobt. Die Tugend unterscheidt sonst die Menschen unter einander, und stellt einen jeden seinen Preiß. wo aber erst die Kunst zu loben so hochhaltigen und so gemein werden, wie sie jetzt ist, so müssen sie böse und gute unter einander, und verwirrt also die Nachfolge der guten Exempla. Es sind und bleiben aber doch die Menschen, so tugendhaft und vollkommen sie auch in der That seyn und werden möchten schwache creaturen, dem irrthum und andern menschlichen Elend allzeit unterworffen, und darum sehr unvollkommen. Alle diese grose Lob-sprüche und erhabene ziehraden, schicken sich nicht zu ihrer kleinen Statur, so wenig sich die Colossi oder ungeheure Bilder schicken einen ordinairen Menschen, zu praefiguriren, die Menschen so groß sie sind, und werden können, sind und bleiben doch nur kleine Menschen. Es ist sicher zu wünschen, daß Leute von merite, wie sie seyn wollen, diese Warheit nicht einsehen und erkennen, und sich so lassen durch die gewohnheit mit hinschleppen einen Panegyristen oder Lob-Redner abzugeben, welcher, oder sparsam mit dem Lob umzugehen, welches heut zu tag nicht mehr Mode ist, allzeit einer nicht würdige und schändliche Person ist die in sich selbst einen sehr-lieben Mann und einen schmeichler zu vereinigen sucht, und vielleicht auch einen Verderber oder Verstörer der Tugend selbst an denen noch Lebenden, die er lobt. So weit unser ehrliche und courageuse Schweitzer. Wer an dergleichen Critiquen seinen gefallen findet, dem rathe ich alle seine Schriften durchzulesen, er wird finden, daß er eben keine sondere Blöse in dieser passage getroffen, und daß all das übrige eben so gut seinen Meister preiset: ja, daß dieser Schweitzer den Democritum perfect in seiner person würde können darstellen, wo er nur seine

Affecte der Verwunderung Wahrheit etwas sonsten und mit wenigern complimenten abgefasset, in corpore Christi er aber bey allen, auch bey dem Democrito selbst, der seine Schrifften kannt und lesen, billig mehr Lob und applausum haben würde. Unser so genannte Christen sollte billig schon längst diese Lacherey des Lobens und gespeyet haben; aber es scheint daß dieses Lob aus dem Abgrund jetzt immer noch sauberer Sachen quillt, und die Seele Christi, nach dem die falsche so genannte Pietät in ihrer slavischen demuth und submission den glauben an Gott, der die Welt liebet, endlich ganz und gar zu Narren in eine Falle, und aus der Religion ein Gauckel-tantz machen, in welchem äusserliche Nachäffung in Worten singen, Bücken und Versammlungen halten, das fürnehmste axioma und worauf gegründeter Grund zum Leben, sey und Gott selbst in seinem Reiche Zeit dieser Welt Frucht wissen, und zeigen, daß er noch das alte von seiner creatur fordere, nehmlich das recht gerecht exercium, Liebe ausüben und demüthig allein für Gott bleiben, oder in allen den ihm abgesagen und ihm alles gut zuschreiben, weder gewiß unter denen Christen auf unter denen frommen, gut zu sagen, als jemals unter den Juden gewesen ist. Ja Lohn und gegen Lohn können dieses der gantze circul: diese Furcht Liebe, diese Furcht demuth, diese Furcht klugheit und Vorsichtigkeit, und endlich die zeiten bessern werden, die eben dieses ihre correctiones empfangen. Wir sind offt die alte Juden, und sonderlich unsere Nordische Vorfahren die Scythen allein, als Treue und Tugend feste Leute und gradaus presentirt worden, denen die übrige nationes vor allen andern den Namen der Barbarn beygelegt, diese Leute, ohne Künsteley, ohne gelehrsamkeit, ohne commercium mit cultivirten nationen, selbst von selbst allezeit den Ehrn, daß sie Tugend hatten wären, als alle nationen in der Welt sie sich so sehr in den Tugend-Ehren übten, ja selbst das so cultivirte Griechen-Land selber seine moral-Philosophie einem ungelehrten Scythe dem Anacharsi zu danken, in dieser disciplin der so berühmte Socrates alle seine Weisheit gefunden, über welcher er eben wie seinem preceptori Tugend ein Martyrer hat werden müssen, weil sie Tugend von der Gottheit solche conceptus, über welcher die abgöttery und der unvernünftige ceremonien-dienst ohnmöglich bestehen konnte. Diese vernünftige Scythen hatten allein einen allmächtigen Gott, sie hielten sich unter einander gleich und sehr gering, wer unter ihnen excelliren wollte, muste seine prærogative in der Tugend und seiner eigenen disciplin conduite suchen, und seine autorität und Herrschaft

selbe keine andere ursach, als weil sie zu gute excellirte, und andern, denen mittelmäßigen oder mit seinen exempel vorleuchten, sie wolte auf nicht länger als dieser ursach selbst bemerkte, die sie dan alle zeit der der einigen Wahrheit selbst suchten, die allein gute und vor andere nützliche Menschen machen könte. Wir wollen aus diesen andere merckwürdige proben aus dem Eltern thun, nur der grosse und berühmte Attila der uns neuen, der ersten Monarchen unter dieser nation, und selbst den stifter der grossen Russischen Monarchie (wie wir an einem andern orth wollen dartun, und die fabelhafte historien-schreiber so wohl der Russen, als Polacken und Ungarn, an ihren verschiedenen orthen reden.) dieser grosse Mann, der über hundert jahre in der 4te und 5 seculo allein victorieus geherrschet und regiert, und über hundert und neun jahre gelebt, der alle nordische Völcker unter seine botmäßigkeit gebracht, so weit sich itzt Rußland noch erstreckt, der in dem 4. und 5. seculo allein ursach an der so berühmten transmigration der Nordischen Völcker, der Gothen, Wandalen, Alanen, Burgunder und anderen gewesen, weil sie lieber ihr Vaterland verlassen als sich seinem arbitrairen regiment unterwerffen wollten, der endlich sich vorsatzte, diese ihm entgegen stehende Völcker dennoch unter sich zu bringen, und sie selbst in Franckreich, Spanien und Italien, da sie sich neue etablirt hatten und selbst Francken mit einer armée von mehr als einer million menschen stürtzen, dieser kühne jager ist und so grosse Monarch, sieht in Italien, da alles in den höchsten flor mit ihr stunde, in die Stadt eine verführende und schmeichelhaffte Liebes-poesie des Petronii Marulli: der praesentirte ihm eine sehr ausgearbeitete Lobs-schrift, darinn er alle seine grosse thaten trefflich, wie es leichte zu thun war, strauch strich und ihn endlich gar einen Gott nennete. Was thun er aber vor ein Frantzosen? grausam erschrack er nicht geschehe gutes. dieser barbarische Printz rebellirte sich so über dieser schmeichelen, daß er also bald einen scharffen befehl ausgehen, an diesen Lobs-redner, wie er ihn nennete nebst seinem Carmine lebendig verbrennen zu lassen, welches auch grausam geschehen war, wo die umstehende Generals nicht diesen armen beschluder noch damit das leben gebeten hätten, da sie ihren Printzen zu grausam fanden, diese scharffe execution wieder alle Menschen abscheuen, auch selbst die Wahrheit von ihm und seinen thaten zu schreiben, die doch meritiren, auf die Nachwelt gebracht zu werden, zu mehr

sie unter ihrem eigenen Volck noch eine freyer-stätte hätten. Worbey allhier wurde die Letzte Letzgrad-spitzel angetroffen, unter dem Barbaren, oder den sogenannten Christen.

Des Hoffe nun nebst den Herrn Peter Hansen in vier aufrichtigen Leuth rühmt zu haben, wie es eigentlich mit meinen Volk und Uberrauth und auch mit dem Hoffleben und Schaden meiner Knaben stehe, beyde sindt zuweilen gut und tollig zuweilen auch nicht allzu rein, an beyden aber sindt die orthodoxen so wohl als die neue Philosophen die principalste Ursach, wie sie mich bald zu tod traueten, bald aber wiederum zu tode forchten, und allzu terrible anstehen. Vor den ersten zeigt ihre grose-sparsamkeit, ohne Bach, und nur in triumphirenden Worthen an welche sich aber niemand kehrt, als ihre eigene diener anbetter, die allezeit mehr ihnen zugefallen glauben, als sie selbst glauben, denn die meiste unter ihnen selbst wissen, daß sie nur mit leeren Worthen und Schein mehr prahlen können. Vor dem andern aber ist ein mathematischer beweiß, daß sie innerhalb 21. Jahren schon mehr als zwantzig mahl ein falsches gerücht vor meinen Todt ausgebreitet, und ob schon seinem Lebenslauf, ohngeachtet ich diese gantze zeit über nicht eine Stunde Bettlegerig gewesen. Wer sollte sich dan nicht zu Hofmuth gerathen, und sich vor einen Helden ansehen, oder vor einen solchen unüberwindlichen Leben gegen welchen ein Mensch mehr sich zu fürchten getraut als wenn er todt ist, und auf solchen Todt man so schelig warttet und hoffet, als ob allein dardurch das Heyl der Kirchen, das ist der Clerj, und sonst dem nichts könnte hergestellt werden. Vor etwig Monathen war ich todt, und raisend oder krankheitig zuzubringen, diese glaubten gewiß fast alle Priester, und ehe mann sich versahe, Jubelirte man aus allen Lehnen und Fahnen des Teutschlands congratulationes und triumph-Lieder zu danksagungen zu Gott, der diese Plage gehoben. Selbst meine beste freunde glaubten es, weil alles mit so vielen particularitäten und umständen begleitet ware, die niemand vor möglich hielt, erdichtet zu können sein. Selbst unser Peter Janssen bringt gegenwärtig noch ein post-scriptum in sein letztes Cartel oder provocations-schrift in welchem er sich bemühet, auf Wetzlar Nachricht zu haben, daß ich nach Tod und Hell mich in einem erbärmlichen zustandt befande, und sie schon anfinge, die Hand Gottes zu fühlen. Hilft so viel Frisch, daß ich auf desperation wäre raisend worden, ohne zweifel wird dieses post-scriptum sein ein ante-scriptum gewesen, das ich allein anniemand hätte,

dieser raserey, oder vielleicht schon vor dem Democritum zu guter Letzt noch publicè zu provociren, und über ihn vor der ganzen Welt zu triumphiren, in guter Hoffnung, dasser ihm erst in der andern Welt würde können antworten. Vielleicht wird er mir dieses: der Schalck stellt sich nur so angestellt, um denen orthodoxen eine Freude zu machen, und dich auch etwas zu ärgern, oder er wird mit dem Pudigern in Hamburg glauben, er seye mir von meinen operationen der gifft meiner person zu präsentiren fortgeflogen, und sey noch einmahl wollte in denen Wasser Kälten: denn dieser Gifftmischer noch diese so angenehme und glückliche Begriffe die ihm eben so trefflich stehen kommen, als ihre Begriffe vom articul der Rechtfertigung, und eine Dieser gutherzigkeit und einmahl gefassten trost Lehre für seligmachen wird machen: der Democritus mag Zeitungen schreiben oder Lügen-Lieder aufsetzen wie er wolle. Diese gar recht todt oder auf's minste todt, und sollte er auch selbst in Hamburg auf die Börse kommen, so lassen wir unsern glauben nicht fahren, als sollten wir auch statuiren müssen, dass er sein geist sey, der entweder Wort im oder als ein Schalck die orthodoxen schrecken und äffen wollte. Wir wollen und müssen dem lieben rechtgläubigen Leuth Ihre Meinung lassen, und an unserm orth zufrieden seyn, dass doch unser guter Gott ihn triumph auf's nach des Democriti todt, oder auch da er nun ein Narr ist, thun lassen wird. Wir sehen für auch nicht wenn auch alles wahr wär was sie sagen, dass die wegen die Pest noch nicht offenbahr wird, und dass schon ein ander wiederum sich an dessen Platz gestellt, der es vielleicht noch schlimmer dörffte machen, und auch länger diesen King continuiren, weil er ein Discipul von einem und eher zwiffel jünger von Jahren ist. Wir gehen dem klugen und Lieben wenn sie diese Fort-stürmende Begriffe, die sie selbst gemacht, nur lassen ad welt, wie ihre articuly stantis et cadentis Ecclesiæ, mit Königlich angenehmer Verwunderung in ihren gewercken, die nicht länger dauren, als bessere widrige Empfindung die selbst gemachte und erwünschte Begriffe wiederum vertreibt, und ihnen zeiget, dass ihre philosophie falsch sey, und dass der Democritus seine angenehme Begriffe von seinem todt und seiner Lehre niemahl werde gelobet, oder recapitulirt gemacht werden. Vielmehr wird sich zeigen dass ihr Herren allzusammen, und sonderlich ihr Hr. Doctor Hansen, in ihrer grossen Kunst selbst rasend, und dass uns selbst ihre einglaubigen Lügen nicht besser können gerathen und geholffen werden, als wenn ihr in der That in den Stand werdt, darinne ihr den Democritum zu ihrem todt fälschlich glaubet, das ist todt, oder im vollkommen abgestorbenen Narren-thum so würdet ihr auch zu sündigen, und andere sündigen zu machen, und unser Religion

wiederkhelrer gesund und von ihrem Dispat rein werden, wenn sie gar keine solche Hoffnung der zukünftig Zeit mehr hätten, als Königin Fürsten die Leute lang tod gnädig wollen halb, und lang imputation gemacht und seelig machen. Diesem Lazzer will nun der Democrity, als ein treu Freund, und Nachbar nicht Standt, aus Liebe von dem Tod erlösen, darüber allein klagt sie ihn, und wünscht ihm gar den Tod, wann er nur nicht sterben wollte. Aber Gott sorget noch besser für uns, als wir selbst, für wird ihn zu seinem Frid so lang leben lassen, bis ihn rathsam, und ihn anfahl, und, ausmeinste in seinem Nachsehen, damit, dass die protestanten überzeugt dass ihn erst angefangen recht protestanten zu werden, und von den grausen alt Falschen zu Christo und seiner gemein überzutreten. Bald geb, dass solches sein bald geschehe, so wird der Democrity getrost und willigen seinem gott nach dem letzten Wunsch erfüllen, und sterben können.

Ad Petrum cæcum

Mortuus ex tumulo, rabidus Specicha resellit
Vivorum et doctum delira turpiter aucta.
Quid fiet, Petre Hanfiades, si fortè resurgens
Democritus sanâ te stultum mente salutet?
Effuge, condana, tumulum pete, nudus oberra,
Morte triumphabis, sicto sapiesq; furore.